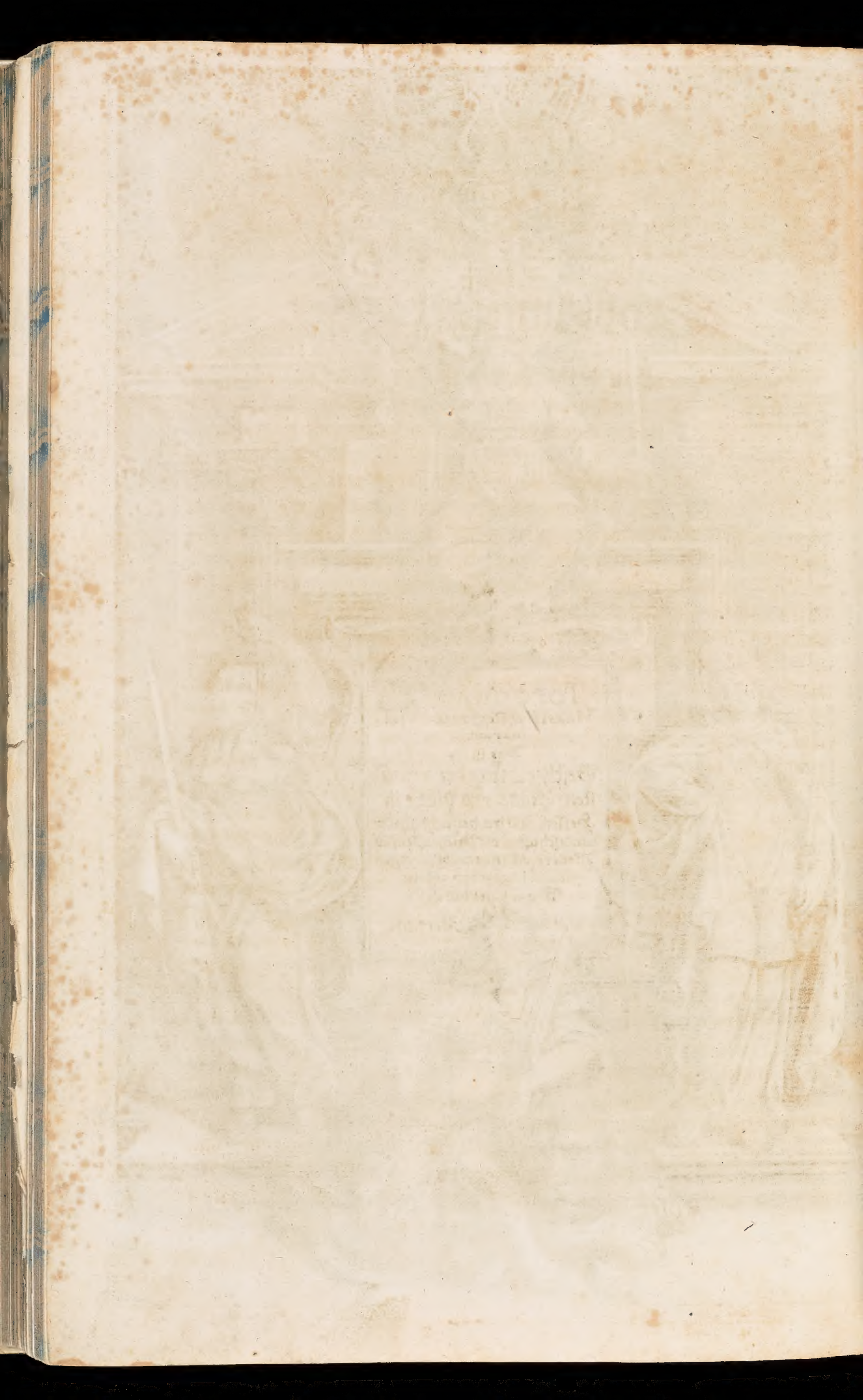

F·C·P·V·H·Z·S·




TOPOGRAP A
Hassiæ et Regionum Vici-
narum.
Das ist
Beschreibung der vorneh-
sten Stätte und Plätze in
Hessen, und den benachbahrten
Landtschaften, als Buchen, Nassau,
Wetteraw, Westerwaldt, Wittgen-
stein, Lohngaw, und andern.
Fra kfurt durch
Matt Merian.





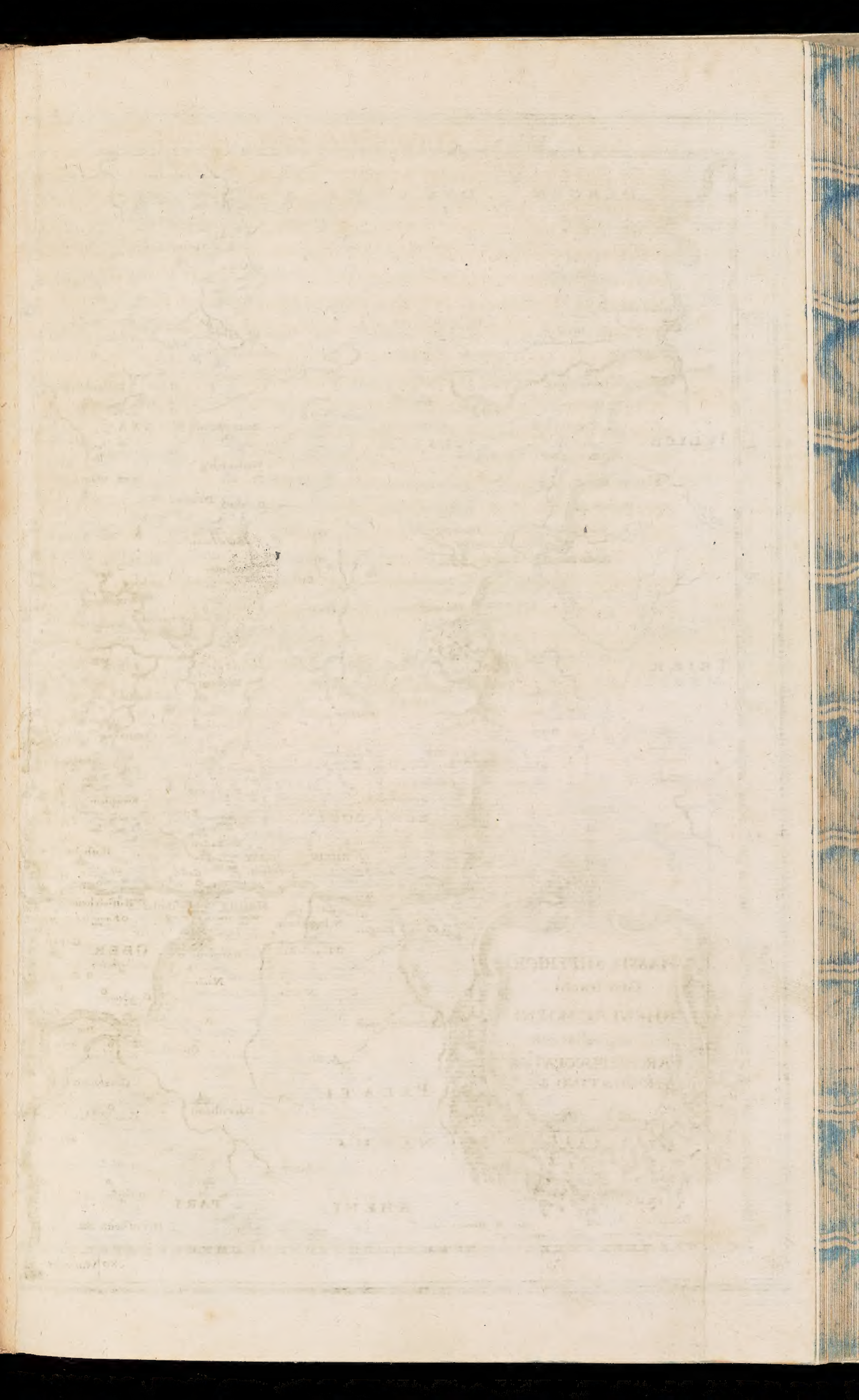
# Großgünstiger Leser.

ES ist demselben auß der Vorrede vber die *Topographiam Helvetiæ* bekandt/ was mich diese sehr mühesame/ vnd kostbare Arbeit/ vnser vielgeliebtes vnd hochgeehrtes Vatterland/ in vnderschiedlichen Theylen beschreiben zu lassen/ vnd für Augen zu stellen/ bewegt hat: Wie dann durch Gottes Gnade vnnd Segen/ nunmehr hiemit der siebende Theil verfertigt/ herauß kommen thut. Den grossen Nutzē so auß solcher Arbeit entstehet (in dem man nicht allein dannenhero den brennenden Zorn Gottes/ daß so viel Ort/ welche weyland eine Zierde deß Teutschlands gewesen/ jetzt in der Aschen vnd Oed da ligen/ erkennet/ vnd seiner Allmacht/ durch wahre Buß/ Bekehrung deß Lebens/ vnd eyfferiges Gebet/ demütigst ersuchet/ daß dieselbige das jenige/ so noch stehet/ vnnd vbrig ist/ gnädig erhalten wolle: Sondern auch vielen Jnnwohnern deß Grossen Teutschlandes dieses jhr Vatterland besser bekandt gemacht wird; vnd was die *Politica* vnd *Historica* betrifft/ so darinn eingebracht werden/ sie selbige darauß mehrers erfahren; auch die Land-Beschreiber/ oder *Geographi*, in jhre Schrifften mehrere Orth einbringen; vnnd die vielfaltig eingeschliechene Fähler *corrigiren* können) haben biß dahero viel erkandt/ auch dannenhero nicht allein die Continuation der noch vbrigen Sieben Theil/ als deß Oesterreichischen/ Böhmischen/ Chur-Sächsischen/ Chur-Brandenburgischen (in welchen 2. Theilen/ auch andere Fürstenthumb/ Stiffter/ Graff- vnnd Herrschafften/ so zum Ober-Sächsischen Creyß gehörig/ mit einkommen) deß Fränckischen/ Westphälischen/ vnnd Nider-Sächsischen/ begehret/ sondern auch theils *proprio motu*, vnd *gratis*, allein auß rühmlicher *Affection* zu dem *Studio Geographico & Historico*, die Beschreibungen/ vnd Abrisse vieler Oerther/ gnädig vnd günstig vbersendet. Deren Exempel verhoffentlich noch andere/ dergleichen auch zu thun/ antreiben werden/ darmit durch allerhand eingelangte Beschreibungen/ vnd wahre Abriß/ man zu rechter eygendlicher Beschreib- vnnd Vorstellung vnsers allgemeinen Vatterlandes/ dermahlen einst gelangen möchte: Dann vnmüglich ist/ daß bey so viel tausend Orthen/ die in dieser *Topographia Germaniæ*, (dergleichen/ so lang Teutschland stehet/ jedoch ohn eytelen Ruhm zu melden/ nie herauß kommen) vorgestellet vnd beschrieben werden/ nicht etwan/ sonderlich bey den grossen Veränderungen/ so

dieser Zeit fürgehen/ein oder der ander Irrthumb/ vnnd Fähler/ mit vnterlauffen solte; Vornemblich deren Orthen/von denen auff beschehene Special-Bitte/vnd Ersuchen/ nichtes erfolgt oder communiciert worden. Dahero versehen wir vns/da etwas in strittigen Sachen/im Policey Wesen/im Tituliren/in Sehens würdigen Stücken/vnd der Geschichten Beschreibung/ oder auch in Vorstellung der Plätze/geirret/ zu viel gesetzet/ oder außgelassen worden/ (weil wir nicht aller Orthen selbsten gewesen/ oder dahin gelangen können) oder noch geirret werden möchte: Solches man nicht vns / die wir/ wissendlich jemands in Irrthumb zu führen / oder einem seine Befugsame/ Rechte vnnd Gerechtigkeiten/ hierdurch zu entziehen/nicht gesinnet/es auch ohne das nicht thun können; Sondern vielmehr denen/ so ein vnd anders vor vns geschrieben / vnnd jhre Schrifften biß dahero nicht widerlegt worden: Wie auch den newlichen Berichten/Relationen/vnnd jhnen selbsten/daß sie/ oder die jhrige nicht zeitlicher darzu gethan/ vnnd vns jhr eygene Beschreib- vnd Abbildungen der Oerther/zukommen lassen/zuschreiben wollen.

In vbrigen bleibts bey dem vor diesem / sonderlich in der Vorrede vber das Elsas/ beschehenem Anerbieten/ daß / wo in etwas wichtigem (dann geringer nichtswerther Fähler/deren nicht leichtlich ein Buch gevbriget / Enderung man vielleicht selbsten nicht begehren wird) Sachen / wider verhoffen/geirret worden seyn solte/vnd solches bey Zeiten möchte erinnert werden/man dieselbige/so ferrn es nöthig / verbessern wolle. Dessen dann der Großgünstige Leser abermal zu erinnern gewesen.

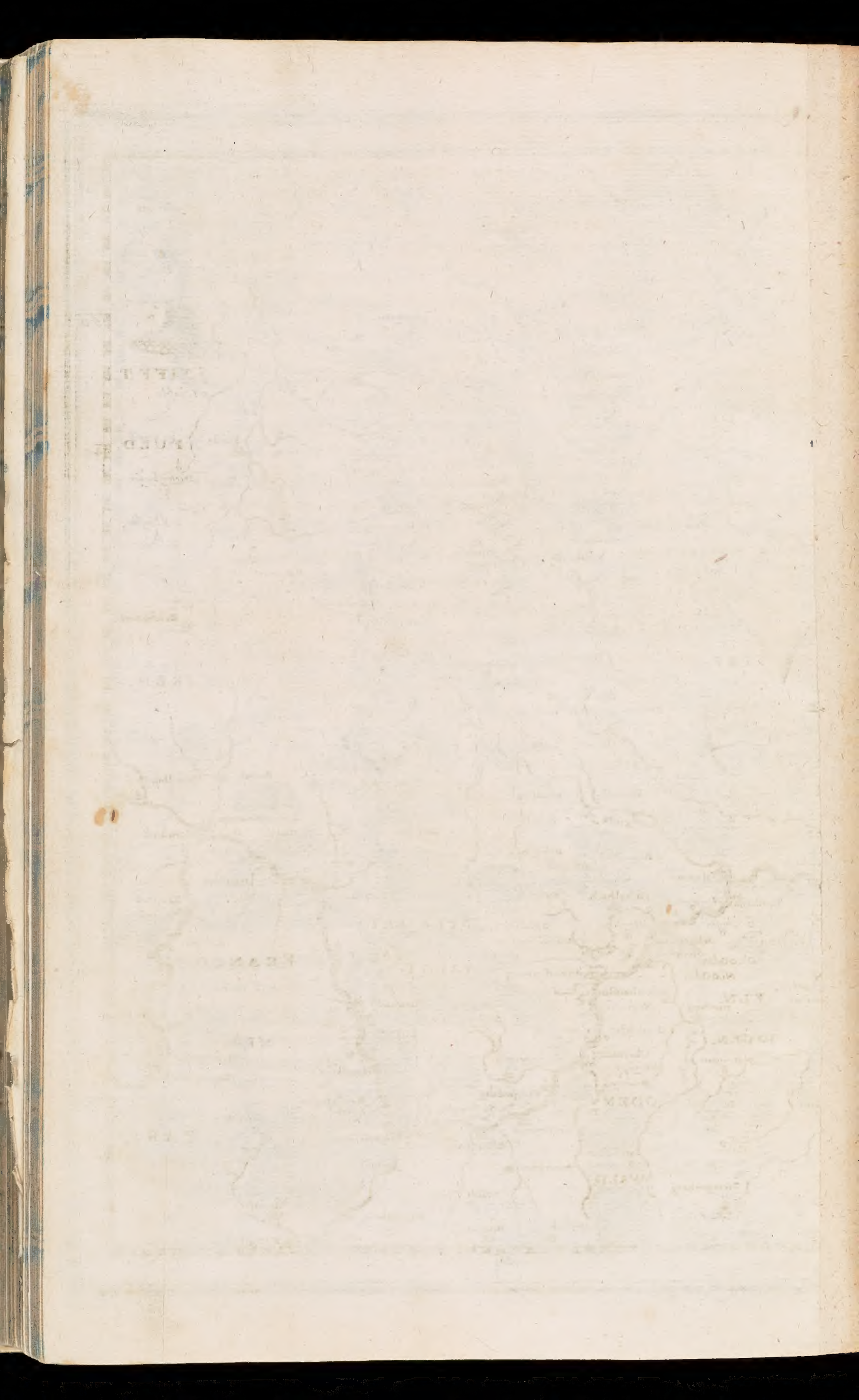
Beschrei-

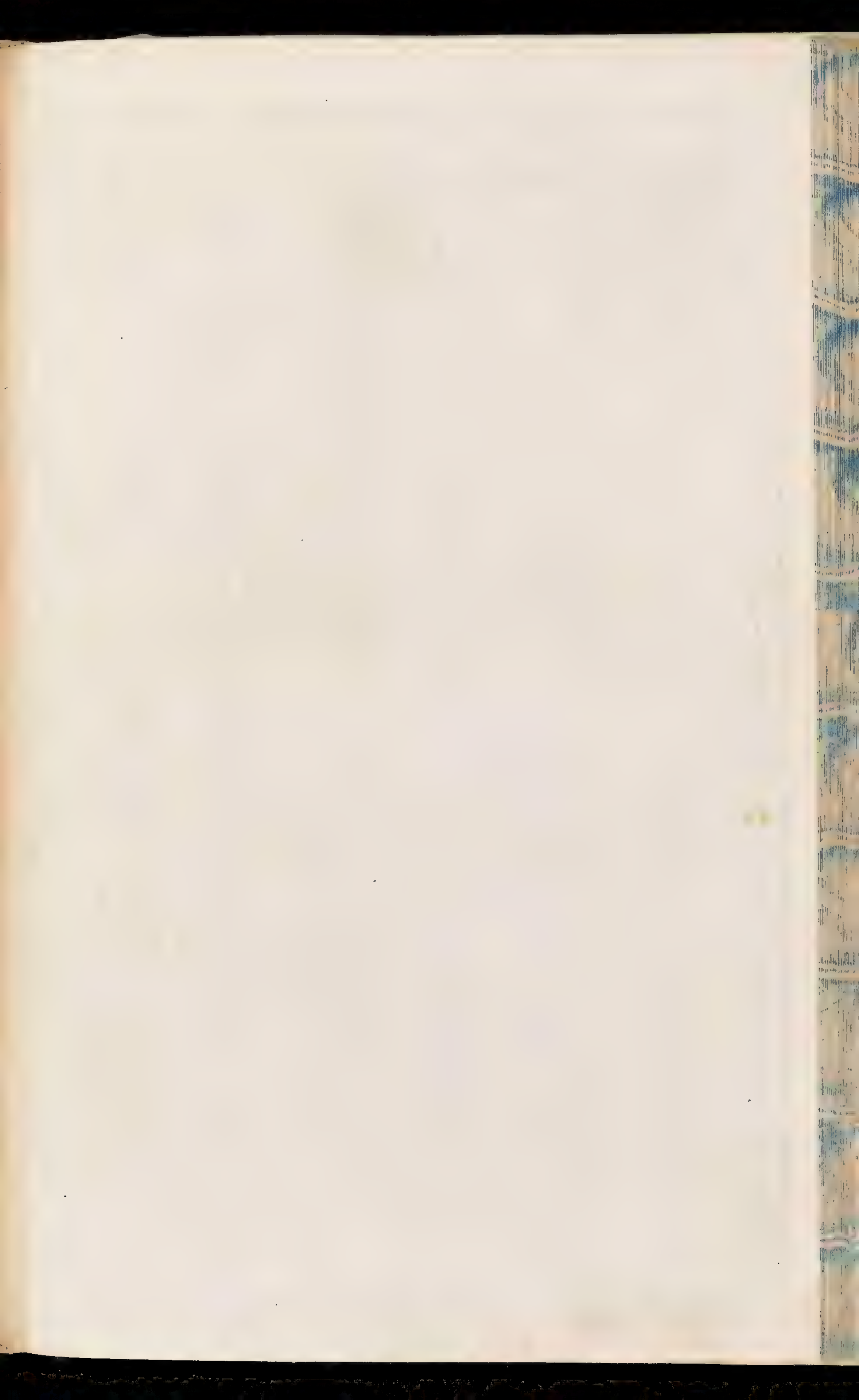



HASSIA SUPERIOR
Cum tractu
RHENI AC MOENI
atq; adiacente
ARCHIEPISCOPATU
MOGUNTINO, &c.
Deütsche Meilen
M. Merian excud.
BERGEN DVCATUS.
NASSAU.
WESTER WALD.
NASSAU.
LHON.
IVLICH.
TRIER.
NIDER CATZN ELN BOGEN.
RHEIN GAW
OBER
PALATINATUS RHENI. PARS
Coln
Düitsh
Bonn
Lintz
Andernach
Coblentz
Boppart
Bacharach
Bingen
Maintz
Creütznach
Alzey
Oppenheim
Odernheim
Wormbs
Siegen
Olpe
Dillenburg
Herborn
Weilburg
Limpurg
Dietz
Nassaw
Idstein
Königstein
Cronberg
Hochheim
Wisbaden
Elfelt
Caub
Lorch
Engers
Montabour
Hachenburg
Altenkirchen
Blanckenburg
Hermanstein
Welmenach
Drolshagen
Attendar
Berleburg
Hadamar
Cocheim
Homburg
Rhein flu.
Sieg flu.
Mosell flu.
Lohn flu.
Nob flu.
29
30
50
40
30
20
10
49

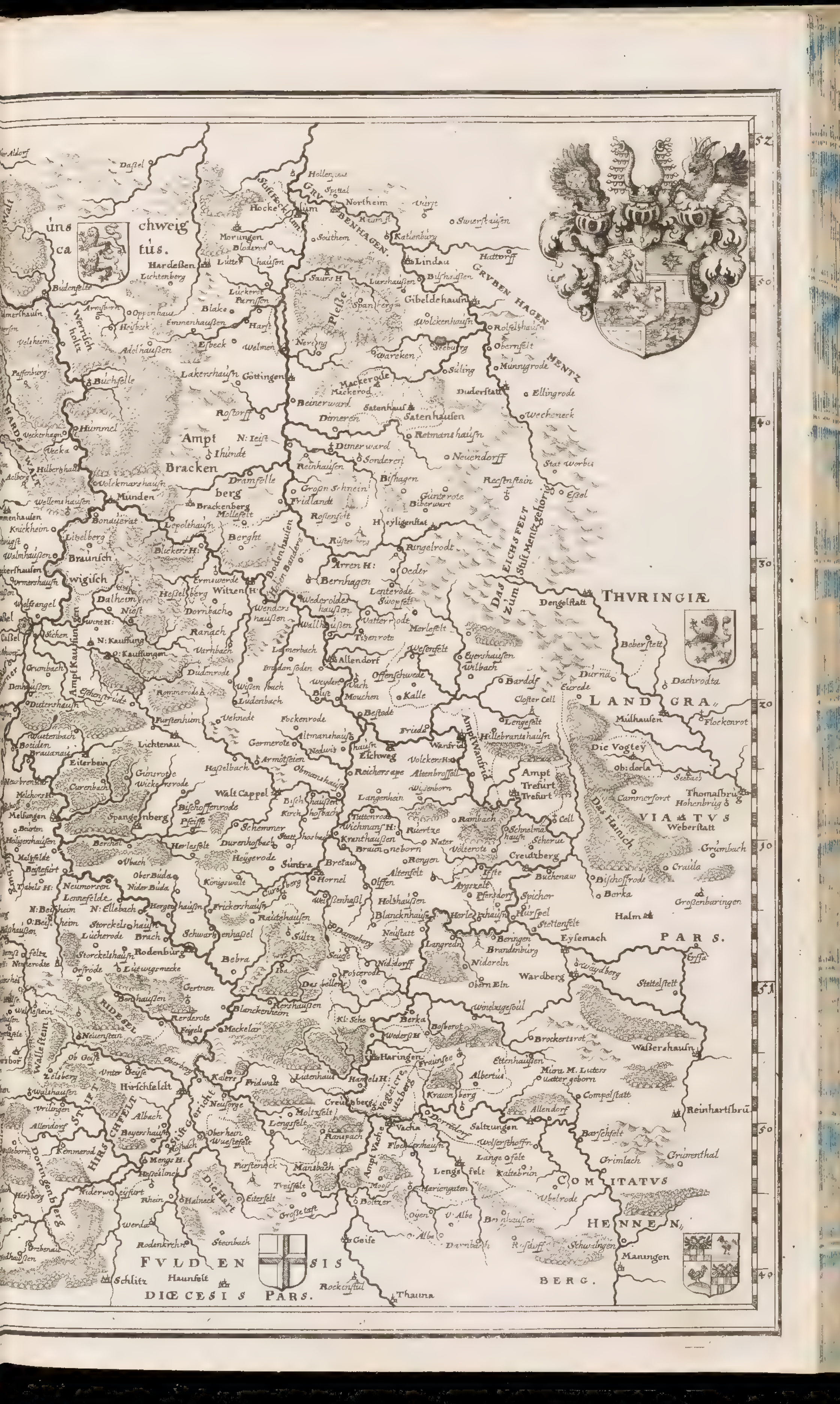


Franckenberg
Ziegenhein
Treisa
Rauschenberg
Neustatt
Wetter
Alsfeldt
Grebenaw
Herssfeldt
Schwartzenborn
Friedwalt
THVM
Kirchein
Marpurg
Omenburg
Homburg
Lauterbach
Berngerota
STIFFT
FULD.
Fulda
AN DER
VOGELS
BERG.
Bobenhaussen
Schotten
Allendorff
Grünberg
Laubach
Nidda
BUSECKE THAL.
Giessen
Wetzlar
Licha
WET
Müntzenburg
TER
AW.
Staden
Birstein
Steina
Salmünster
Salfeld
Wechtersspach
Rondeburg
Brichenaw
FRANCKEN.
Vrb
Rineck
Hamelburg
Gemünd
Gelnhaussen
Hanaw
Franckfurt
Steinheim
Michelbach
Seligenstatt
Stockstatt
Aschaffenburg
SPESSERT
WALDT
Lohr
Halsbach
Karlstatt
FRANCO
NIÆ
Wirtzburg
Heydingsfeldt
Rottenfels
Homburg
Remlingen
Obernburg
Klingenburg
St: Procelten
Gr: Heybach
Wertheim
Miltenburg
ODEN
WALD.
Amerbach
Waldt Thürn
Bischofsheim
Königshoven
Grinfelt
Buchen
Mudach
Zwingenberg
PARS.
ELN.
BOGEN.
Darmstatt
Diepburg
Im Hain

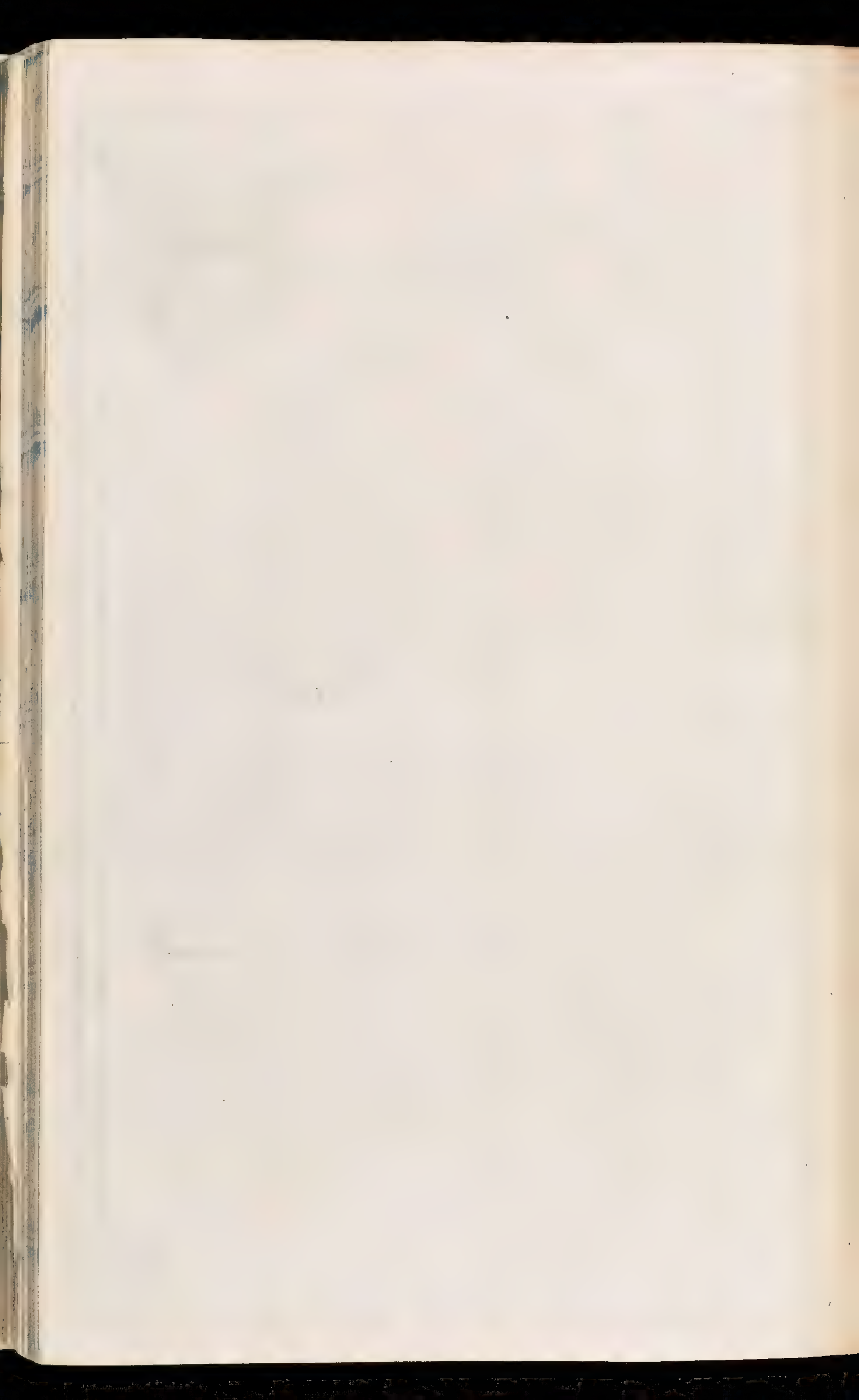


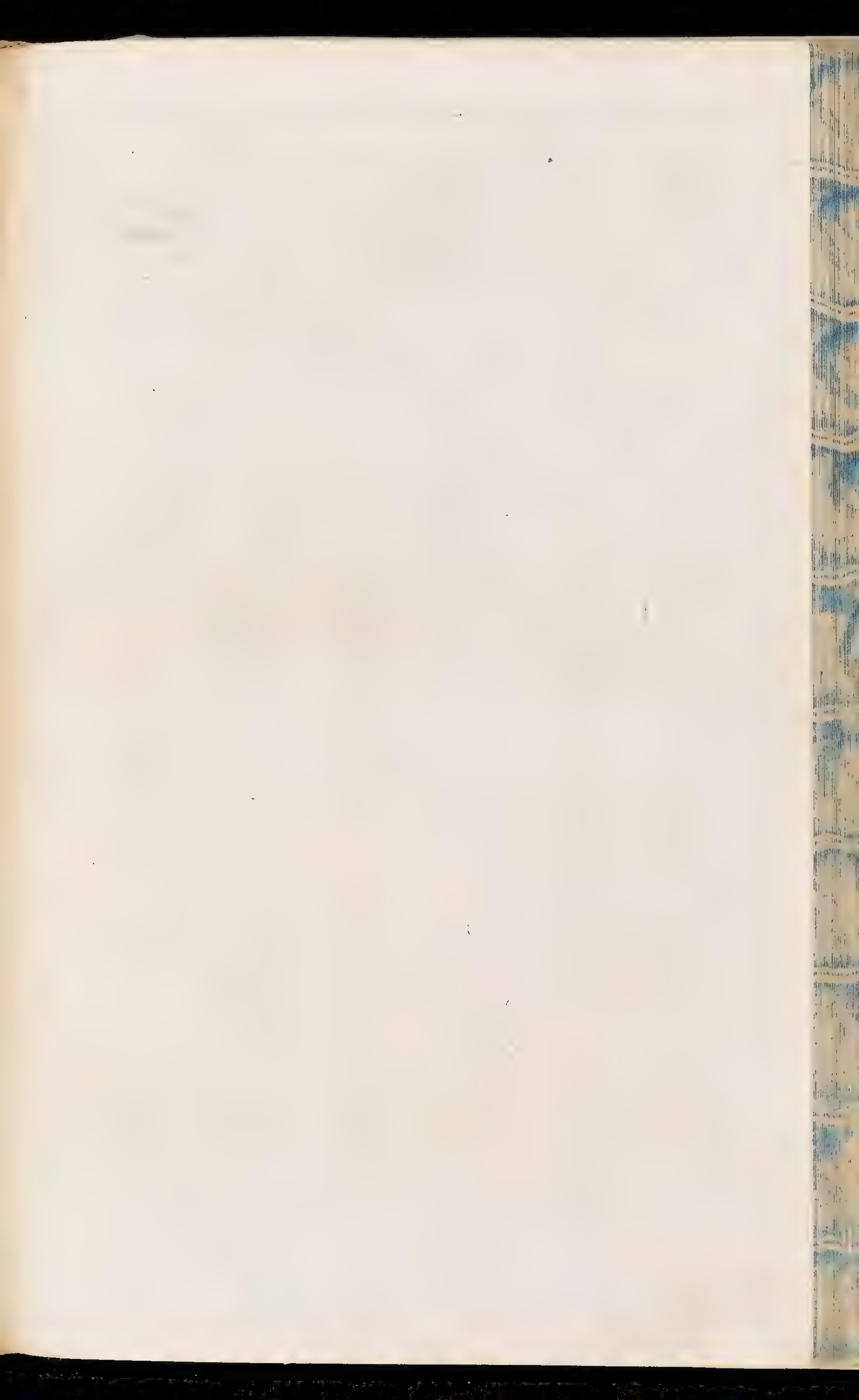



HASSIA
Landgraviatus.
DVCATVS
WESTFALIÆ
PARS
FÜRSTEN DOM AN DER LON
Marburg
Paterborn
Corvey
Warborg
Waldeck
Dillenburg



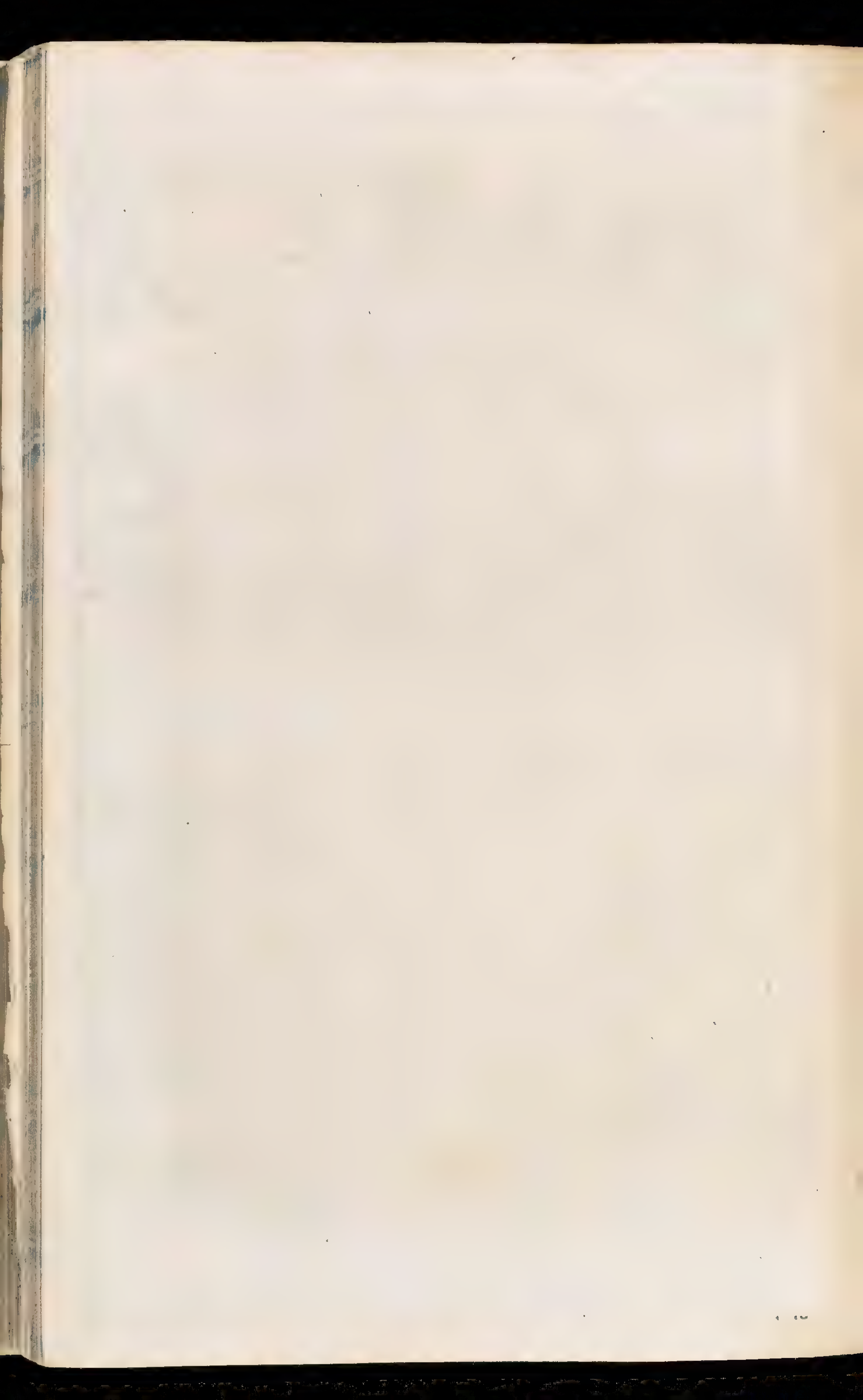
THVRINGIÆ
LANDGRAVIATVS
PARS.
COMITATVS
HENNENBERG.
FVLDENSIS
DIŒCESIS PARS.
GRVBENHAGEN
EICHSFELT
Das Zum Stifft Mentz gehörig
Göttingen
Münden
Eschweg
Allendorf
Mulhausen
Eysenach
Vacha
Salzungen
Schmalkalden
Hersfeldt
Spangenberg
Melsungen
Lichtenau
Northeim
Hardeßen
Duderstatt
Witzenhausen
Creutzberg
Trefurt






Greiffenstein
Königsberg
Kosenfort
Beilsteim
Fesberg
Lohn fl.
Loller
Kleÿberg
Staufenberg
Worsdorff
Keüchelm
Giessen
Aßler
Schiffenberg
Dodenhofen
Leün
Altenberg
Steinbach
Lembúrg
Wetzlar
Großenlinden
Lohn fl.
Weilbúrg
Lich
Braúnfels
Langengens
Arnsbúrg
Krichgienß
Vsingen
Kleberg
Bellersheim
Bútzbúch
Wetter fl.
Oberbrechen
Rúckenbúrg
Weisel
Vß fl.
Emershaúsen
Wanbach
Steinfúrt
O: Merla
N: Merla
DIE
Naúheim
Echtzel
Ockstatt
Melbach
Fridberg
Rodheim
Búchenbrúcken
Faúrbach
Roßbach
Küpern
Reiffenberg
HÖCH
Nid fl.
Homburg
O: Wilstatt
Petterweil
Ilmstatt
Veld berg
N: Wilstatt
Falckenstein
O: Vrsel
OCarben
Búrgraúonröd
N: Erlebach
Dortelweil
O: Eschbach
K: Grúna
G: Carben
K. Carben
Weiskirchen
Königstein
Cronburg
O: Heckstatt
Calbach
Maßenhem
Harem
Dottenfeldt
Rendel mül
Keichen
Steinbach
N: Vrsel
Bonames
Grúnaú
Búdesheim
N: Heckstatt
Stierstatt
Hedernhem mül
Nid fl.
Vilbel
Eschershein
Berckershem
G: Darfelt
K: Darfelt
Steden
Pfraúnheim
Ginheim
Brúnsheim
wart
Bergen
Schwalbach
Eschborn
Mühl
Haúsen
Eckenheim
Hochstatt
Bischofsheim
Súlsbach
Bockenhem
Fridberger warde
Seckbach
Groschlag
Soden
Soßenheim
Rüdelheim
Bockenheimer warde
Bornheim
Enckheim
O. Liederbach
N. Liederbach
Höchst
DIE
Franckfúrt
Riderhoff
Fechenheim
Dörnigheim
Hofheim
Zeilsheim
Nid
Galgen
warde
Kestatt
Griesheim
Sinlingen
Gútleúthoff
Sachsenhausen
Bürgel
Rümpelheim
Hedersheim
Flersheim
OKrestel
Schwanheim
Golstein
Ober Rad
Offenbach
Mülheim
Didsheim
Kelsterbach
Nider Rad
Sachsenhaúser warde
Biber
Maÿn fl.
Münchhoffe
Franckfúrter Wald
Hirschsprúng
Oberhaúßen
DREY
EYCH
Heüsenstam
Meerfelden
Sprenlingen
Rindbrúcken
Diesenbach
Im Haïn
Langen
Heinhaúsen


WETTERAVIA.
die
Wetteraw.
Merlaw
Buseck
Grimberg
VOGELS
BERG
Laubach
Schotten
Gedern
Reichenbach
Birstein
Glashüten
Wenings
Lisberg
Büdin
ger
Waldt.
Nid fl.
Berstatt
Nydd
Ortenburg
Rindersingen
Steinaw
Sals
Sals fl.
Salmünster
Geißnid
Bingenheim
Ranstatt
Daurnheim
Pannenschmidt
Wechtersbach
Auffenaw
Staden
Stamheim
Dilsheim
Hausen
Flostatt
Rodenbach
Wertheim
Lintheim
Bienstatt
Alstatt
Vrb
Kinzig fl.
Heinchen
Gelnhausen
Höchst
Oberaw
Libles
Rodenburg
New Herberg
Hochst
Nider fl.
Eckharts hausen
Rotenberg
Altenhasel
Heimbach
Eichen
Merolz
Helbrügen
Markobel
Selbold
Sonborn
SPESS
HART
WALD.
Newhasel
Albstatt
Geiselbach
Rüdigheim
Rückingen
Kaal
Edelbach
Dipach
N: Rodenbach
Michelbach
Bruchköbel
O: Rodenbach
Schmerlebach
Kinzig fl.
Kelbera
Hanaw
Schellkrippen
Steinheim
Kaal fl.
Alzenaw
Hembach
Gr. Auheim
Kl: Auheim
Waßerlos
Kala
Klozenburg
Hirstein
Seligenstatt
Mayn fl.
Drexhausen
Gemeine Meilen z stundt gehens.
1/4 1/2 1 2 3
Matt: Merian excudit





# Beschreibung der vornembsten Stätte vnnd Plätze in Hessen/ vnd den benachbarten Landschafften/ als Buchen/ Nassaw/ Wetteraw/ Westerwald/ Wittgenstein/ Löhngaw/ vnd andern.

Es gehören in den Hochlöblichen Ober-Rheinischẽ Creyß/ die Bischöffe von Wormbs/ Speyer/ Straßburg/ Basel/ Bisantz/ Sitten/ Losaña/ Metz/ Tull/ Verdun/ vnd Genff; Der Hochmeister deß Johanniter Ordens/ die Pfaltzgrafen/ wegen der Graffschafft Spanheim/ Zweybrücken/ vnnd Veldentz; die Landgraffen in Hessen; die Hertzoge in Lothringen; die Hertzoge in Savoja; die Aebbte von Fulda/ Hirschfeld oder Herßfeld/ Murbach/ Münster in S. Gregorienthal/ vnd Pfriem im Bisthumb Chur; die Abbtissin von Kauffingen; die Pröbste zu Weissenburg/ vnd Odenheim; die Graffen vnnd Herren von Nassaw Sarbrücken; die Wetterawische Graffen; die Rheingraffen; die von Falckenstein; von Bitsch; Hanaw; Salm; Leiningen/ Eysenburg/ Witgenstein/ Mörßburg/ Rapoltstein/ Rapoltzkirch/ rc. Die Adeliche Collegia zu Geilhausen/ vnnd Fridberg: Die Stätte Basel/ Keysersperg/ Türckheim/ Münster in S. Gregorienthal; Ober-Ehẽheim/ Colmar/ Straßburg/ Roßheim/ Schlettstatt/ Hagenaw/ Cron-Weissenburg/ Landaw/ Mülhausen im Sundgöw/ Speyer/ Wormbs/ Franckfurt/ Fridberg/ Wetzlar/ Metz/ Tull/ Verdun/ Kauffmans Sarbrück/ Bisantz/ vnd Genff. Von welchen allen zum Theil in Beschreibung deß Schweitzerlands/ deß Elsaß/ der Vndern Pfaltz/ (daselbsten auch Savoja/ Lothringen/ Bisantz/ Metz/ Tull/ Verdun/ Bitsch/ vnd Kauffmans Sarbrück/ einkomen seyn) vnd deß Chur: vnd Vnder-Rheinischen Creyses/ allbereit von vns möglicher/ vnnd gebührender Bericht/ geschehen. Die vbrige aber/ vnd jhre vornembste vnd bekandtiste Stätte vnd Orthe sollen in diesem Tractat eingebracht werden; Wie auch Gelnhausen/ vnnd die Graffschafft Nassaw-Beylstein/ rc. so sonsten zum Nider-Rheinischen Creyß gehörig seyn. Item Nassaw-Dillenberg/ so sonsten zum Westphälischen Creyß gezogen wird.

Vnd erstlich zwar/ was das hochlöbliche Fürstenthumb vnnd Landgraffschafft **Hessen** anbelangt/ so hat Wilhelm Dilich eine Chronic davon außgehẽ lassen; damit aber nit jederman zufriedẽ gewesen/ dieweil er im Ersten Theil derselben geschrieben/ daß Ober-Hessen/ so viel das Lager anbetrifft/ vnder andern/ in sich auch begreiffe/ die Graffschafft Dietz/ das Rinckgaw/ die Wetteraw/ vnnd in derselben etliche Reichs: Item Hanawisch: Jsenberg: vnd Mäyntzische Stätte vnd Schlösser; die Graffschafften Königstein/ Solms/ Nassaw/ Witgenstein/ vnter dem Vorwandt/ daß die Wetteraw in Hessen/ weder dem Lager/ noch der Herrschafft nach/ gelegen/ vnnd die Wetterawische Graffen/ oder Stätte/ das Fürstenthumb Hessen anderst nicht/ als was etwan Lehenschafft/ Schutz/ Geleyd oder dergleichen sonderbare Beding/ particulariter mitbringen/ recognosciren; sondern ein gar abgesonderte Landschafft/ so wol als der Hunsruck/ Westerich/ vnd andere/ jederzeit gewesen/ vnd noch. Was aber die Graffschafft Nassaw Dillenberg belange/ ist dieselbe nicht allein nicht vnter Hessen gelegen/ sondern auch nicht in dem Creyse/ darein Hessen gehörig/ sondern in dem Westphälischen Creyse; Wie auch Seyn/ Virneburg/ vnd andere ansehenliche Graff- vnnd Herrschafften mehr/ begrieffen. Also ziehet besagter Autor das Stifft Herßfeld/ vnnd andere Orthe/ zu Nider-Hessen. Es ist aber darbey zu mercken/ daß er einen Vnderschied zwischen Nider-Hessen/ vnd dem Nidern Fürstenthumb Hessen machet/ vnd zu diesem letztern weder besagte Stifft/ noch auch die Graffschafft Ziegenhain/ die sonsten Hessisch ist/ ziehen thut: Als wie er auch Ober-Hessen/ darzu er obbesagte anderer Herren Land vnd Stätte rechnet/ viel grösser/ als das Ober Fürstenthumb Hessen machet. Petrus Bertius hälts auch mit dem Dilichio, was die obverstandene frembde Herrschafften belangt; Vnd sagt daher er Dilichius, daß deß Hessenlandes Länge sich von Mittagwarts jenseit deß Mayns/ gegen der Pfaltz/ anhebe/ vnnd ende sich an der Weser/ an den Braunschweigisch/ vnnd Paderbornischen Gräntzen gegen Mitternacht: Auff der rechten Seyten/ nacher Auffgang der Sonnen/ lige das Thüringer Lande/ sampt den angräntzenden Fran-

cken; vnd zur Lincken/oder gegen Abend/der Rhein/ das Trierische/ Cölnische/ Bergische Gebiete/vnnd endlich auch ein Antheil von Westphalen. Maginus begreifft die Gräntzen in wenig Worten/vnd sagt/ Hessenland habe von Morgen Thüringen/vnd von Mittag das Franckenland / von Abend Westphalen/vñ von Mitternacht das Hertzogthumb Braunschweig/das Bisthumb Minden/vnd andere Orthe. Ober-Hessen gräntzet mit Francken/ der Pfaltz/ Mäyntz/Trier/vnd Cöln: Vnnd das Nider-Hessen mit Buchen/Thüringen/ dem Eyßfelde/ Braunschweig/Paderborn / vnnd Westphalen; Welches Vndere Fürstenthumb sonsten zwischen Thüringẽ/ den Abbteyen/Fulda vnd Hertzfeld/dem Bisthumb Paderborn/ dem Hertzogthumb Braunschweig/ vnd dem Eyßfeld gelegen ist.

Es ist Hessen ein Berg- vnnd Waldreich Land. Der Berge erstlich zu gedencken/so setzen wir forn an den berümbten Griechischen Geographum Ptolomæum, der lib. 2. cap. 11. Geogr. zweyerley Hessischer Gebirge gedencket/als der Montium Meliboeorum. Dahero kompt das Wort Catzenelenbogen / auß dem Cattimelibocenses, nemblich die Catti vom Gebirge Meliboco, wie Rhenanus 1. rerum German. p. 56. gedencket/vnnd sich rühmet/ daß er der erst seye/ so diesen Vrsprung erwiesen. Das ander Hessisch Gebirg nennet gedachter Scribent Montes Abnobios. Von diesen Gebirgen wo sie gelegen / befinden sich vnterschiedliche Meynungen/darvon an seinem Orth soll gedacht werden. Vnder den Gebirgen deß Lands/ deren Namen noch jetzo im Brauch/ist der **Vogelsberg**/wegen seiner Länge vnd Grösse der bekandtest/ vnnd ligen auff demselben viel feiner Orth / als Vlrichstein/ Stormfels/Schotten. Was sonsten vor Berg vnd Wälder in beyden Fürstenthumben / vnter welchen das Nieder-Fürstenthumb ein recht Waldland ist/ seyen/kan man besehen in der Cosmographia Johann Rawen/cap. XIV. vom Hessenland pag. 408. 409. 410. In diesen Bergen gibt es allerley Metall/insonderheit von Silber/Kupffer / Bley vnnd Eysen: Es gibt auch gute Steinbrüche / schönen weissen Alabaster / auch Schifferstein / Tuffstein/ Gibs/Kalckstein/vnd Stein-Kohlen: Vnd in den vielen Wälden stattliche Jagten vnd Mast. Der **Reinhards-Wald** vnder Cassel/ nacher dem Braunschweigerland gelegen / fähet bey Immenhausen an/vnd hat in der Länge vnd Breyte bey vier Meylen/darinnen können Jährlich/ wann es gute Mast gibt / 20000. zahme Schwein feist gemacht werden. Rentet alsdann Jährlich an Mast- vnd Forstgelt vber 30. tausend Gülden. Können darinnen Jährlich an allerhand Wildprät gefangen werden/Roth Wildprät 800. Schwartz Wildprät in tausend Stück/deren offtermal Landgraff Wilhelm der älter in einer Stellung 200. bekommen hat; Wie besagter Dilich im 1. Theil seiner Hessischen Chronic am 142. Blat / deß Casselischen Trucks in Anno 1617. in 4. Oder der ersten Edition daselbst im Jahr 1606. am 172. vnd folgenden Blat schreibet. Es hat ferners in Hessen ein gesunde Lufft/ daher der berühmbte Westphäling Herman. Buschius pflegte zu sagen: Aërem Hassiacum rosas spirare, wie gedacht wird im dritten Epistolarbüchlein Ioach. Camerarii F. 6. a. Es hat auch Hessenland keinen Mangel an allerley gut Obst/ Getreydt/ Kräuter/sonderlich eine herrliche Viehe- vnnd vnter derselbigen ein trefflich Schaaf- vnd Hämmelzucht/ deren viel Tausend deß Jahrs darauß verkaufft werden. Es hat auch einen trägigen Wollhandel: Dann die Woll wegen jhrer Güte/ in grosser Menge ins Niderland verführt wird. Deßgleichen hat es auch/sonderlich gegen dem Rhein /im Catzenelenbogischẽ/so dañ in der Herrschafft Epstein gutẽ Weinwachs. Die Wasser sind die Werra/Fulda/ Bintz / Nidda/Löhn/Ed/Schwalbin/Ohm/Embs/Dimel/ Wetter. Der Fluß **Eder** führt Goldsand. Dz Gold wird dem Vngerischen an güte gleich gehalten. An Fischen gibt er herrliche Laxen vnnd Forellen. Er entspringet in der Graffschafft Witgenstein / vnnd fleußt bey den Stätten Battenberg/Franckenberg/ Fritzlar/hin/fält bey Münden im Braunschweigerland in die Fulda. Dieses Wassers gedencket der Römische Scribent Tacitus, da er die Krieg beschreibet/ so die Catti mit den Romanis geführt haben/vnd nennet es Adranam. Der Fluß **Nidda** kompt võ Vogelsberg/fleust vorbey die Statt Nidda durch die Wetteraw nach dem Mäyn zu. Die **Werra** nimbt jhren Vrsprung im Franckenland/ ohngefehr ein Meyl Wegs oberhalb dem Eyßfeld/ gegen dem Thüringer Wald zu/ vnnd nimbt seinen Lauff auff Hilpurghausen/Meinungen/ Schmalkalden/Saltzungen/ Bach / Eschwegen/ Allendorff/ Witzenhausen biß auff Münden / allda die Fulda darein kompt / vnnd dem Fluß ein andern Namen macht/daß Er die **Weser** genendt wird / auff welchem man vff Höxer/Hameln/Minden/Nienburg/ Bremen/vnd so fort nach der Hohen-See oder dem Meer fahrẽ kan. Die **Schwalm** fänget an am Eingang deß Aptswalds/wird nachmahls bey Alßfeld von beyden Wassern der Eyffa vnnd Berff gemehret/vnd geht durch die Graffschafft Ziegenhain. Die **Ohm** entspringt am Vogelsberg bey dem Dorff Obernohm/ fleust ohnfern von der Statt Homberg/die daher an der Ohm genent wird/ durch einen lustigen Wiesengrund / durch das Dorff Obern-Ofleiden/ vnd förters nacher Nider-Ofleiden vnd Schweinßberg/dann auch auff Kirchhain/ vnd thut ferrner bey dem Dorff Kölbe in die Löhn sich ergiessen. Die **Löhn** hat jhren Vrsprung ein starck Meylwegs vber Witgenstein/vnd fleusset vor Marpurg / Giessen / Wetzlar / Weylburg / Dietz/ Nassaw/vnnd ergeust sich bey Lohnstein in Rhein. Die Innwohner deß Hessenlandes betreffende; so stehet

stehet in einem **Historischen Bericht von der Wetteraw/ Rinckaw/ Westerwald/ Löhngaw/ Hayrich/ vnd anderen an das Fürstenthumb Hessen angräntzenden Landen/** vnder anderm/ also: Die Nationes, vnd Völcker/ so disseits/ langs den Rhein hinunder/ von Zeiten C. Iulii Cæsaris an/ biß auff Trajanum den Käyser/ gewohnt haben/ werden vom Cornelio Tacito, in libro de Germ. fürnemblich in dieser Ordnung erzehlet/ nemblich erstlich die Catti, so alsobald an den Römischen Gräntzen angefangen; hernach die Vsipii oder Vsipetes, vnnd Tencteri; folgends die Bructeri, deren Successores die Chamavi, vnd Angrivarii, vnd entlich die Frisii, welche neben dem Rhein hinab biß an die See sich erstrecken/ vnd an der See/ gegen Mitternacht zu die Chaucos zu nechsten Nachbawren haben/ welche Chauci abermahls ein grosses Volck/ innwendig Landes alle oberzehlte Völcker biß widerumb an die Cattos berühren. Es waren der Römer Gräntzen/ nach dem sie Germaniam Cis-Rhenanam, vnd Belgium, auch Rhætiam, vnnd Noricum, vnder jhren Gewalt gebracht/ zu den Zeiten Octaviani Augusti, beyde Ströme/ der Rhein gegen Gallia, vnnd die Thonaw gegen Italia vnd Pannonia, innerhalb deren die Teutschen vmb die Freyheit/ Hauß vnnd Hoff/ Land vnd Gut/ ja Leib vnd Leben/ viel vnd lange Jahr/ mit jhnen zu kämpffen gehabt. Der Thonau Vrsprung vnnd Quell aber stosset nicht gar biß an den Rhein hinan/ sondern es ist der Römer Land daselbst herumb/ gegen den Teutschen etwas offen/ vnd weder mit Wasser noch Gebürg/ bewöhret/ darumb sie dieselbe Gegend/ als die anstossende Gräntze/ mit guten bewehrten Veteranis besetzet/ oder auch sonst freche verwegene Gesellen/ dieselbe auff jhr Gefahr vnd Abenthewer beziehen lassen/ vnd damit sich dieselbe mit desto mehrer Ernst vnd Eyffer/ der Landwehr/ als vmb das jhrige/ annehmen solten/ hat man jhnen solch Land/ vnnd was sie noch mehr darzu erobern vnd gewinnen möchten/ gantz Erb- vnd Eygenthumblich vmb einen Jährlichen Zehenden zu besitzen/ vnnd zu geniessen/ eingeraumet; Daher dasselb Land Agri Decumates von dem Tacito; von andern aber dubiæ possessionis solum, agri occupatorii, vnd Arcifinales, genannt wurde. Wie dann kein Orth auff der gantzen Gräntzen/ als eben daherumb gewesen/ da beyde Völcker sich öffter vnnd härter dubio Martis eventu vntereinander geklopffet hätten. Wer nun dieselbe Teutsche Völcker/ vnd der Römer Anstösser allda gewesen/ gibt ermelter Tacitus mit Namen zuvernehmen/ wann er sagt: ultra hos (Decumatium Agrorum possessores) Catti initium sedis ab Hercinio saltu (sc. Sylva Martiana) inchoant. Ja/ es haben ermelte Catti weit hinein in solchen Hartzwald/ vber den Necker/ vnd vber den Mäyn/ biß in das heutige Hessenlandt an die Eder jhr Thun gehabt. Ja es haben sich die Chatti wol an die Cheruscos, so an der Elbe gewohnet/ gemacht/ vnd haben auch wol circa Vangiones & Nemetes vber den Rhein wischen dörffen; Dahero sie einen grossen Namen/ vnnd Forcht bey den Römern gehabt/ weil sie auch mit den Dacis, oder Sibenbürgern/ Verstand/ vnd Bündtnuß/ hatten. Aber sie seynd entlich vndergangen/ vnd haben sich vnter den andern Germanis dermassen verlohren/ daß man bey den letzten Scriptoribus Romanis, als Marcellino, Eutropio, Zosimo, Panegyricis, mit keinem Wort mehr derselben Meldung befindet; sonders Zweiffels/ weil andere Völcker/ sonderlich die Alemanni, vnd Franci, sich erhaben/ rc. vnd jhre Namen in accessionem validioris convertirt worden: Vnnd sagen Franciscus Irenicus, Andreas Althamerus, vnd Iacobus Curio, daß die Catti, Cherusci, Quadi, vnnd viel andere vnsers Teutschlandts Völcker/ zu deß Taciti Zeiten an Waffen mächtig gewesen/ deren Anzeigungen aber heutigs Tags kaum gefunden werden: Allein die Schwaben haben vnter allen den sehr alten/ vnd also den ersten jhres Vrsprungs Namen behalten. Es meldet zwar Beatus Rhenanus, daß die Hessen ein frembd Volck gewesen/ so der Cattorum Landt zum theil eingenommen/ welche Catti entweder durch Krieg weren abgangen/ oder mit den Alemannern auff den Schwartzwald sich begeben hätten. Die ältiste (schreibt der Verfasser deß obbesagten Berichts weiter) so der Hessen gedencken/ seynd Papst Gregorius der Ander/ vngefährlich vmb das Jahr Christi 724. in einer Epistel an S. Bonifaciū, allda diese Vberschrifft: Gregorius Papa universis Optimatibus, & populo Provinciarum Germaniæ, Thuringis, & Hessis, Bortharis, Nistresis, Wedrevis, & Lognais, Sudnosis, & Grabfeldis, vel omnibus in orientali plaga constitutis. Aimoinus nennet die Hessen Assos, Hassiones; Witikindus Hassiganos, Adamus Bremensis Hassones; Ein vnbekandter Poet/ vnter Käyser Arnolpho, Hessos, Hassos; Vnd in dem Saalbuch deß Stiffts Fulda/ oder libro traditionum, so D. Ioan. Pistorius herfür geben/ wird das Land Hasageuue genandt. Vñ dieses sagt der angezogene Bericht; bey welchem zwar eines vnnd das ander zu erinnern were/ wann wir vns in eine Disputation einzulassen begehrten. Was Wolfgang. Lazius lib. de migrationibus gentium, auß einem Sendbrieff Dieterichs von Bern/ der Gothen König/ an die Hessen auß Italia geschrieben hat: Oder auch was Michael Beutherus schreibet/ daß nemblich die Hessen den Alten nicht gantz vnbekandt gewesen/ daher erscheine/ weil Æthicus, in seiner Welt-Beschreibung/ vnter deß Oceani occidentalis Völckern/ die Hettios vnnd Hunos zehle; Vnnd dieweil von diesen der Hunsruck herkomme; so köndte man nicht gar vnfüglich sagen/ daß die Hettii auff die andere deß Rheins Seyten sich begeben/ nach dem sie vielleicht vorhin mit den Hunen vermischt gewesen; da dann leichtlich TT. in SS. habe möge verändert werden. Vnd heisse man noch heutiges Tags die Hessen Hunns-Hessen. So seye auch bekandt/ daß Batto, ein Chatus, von wel-

chem Batoburg/vnd der Batauer Insul/den Namen habe/einen Sohn/Namens Heß/gehabt/dessen Nachkömbling wider in das Teutschland gezogen seyen. Wir wollen ingleichem nicht disputiren/ ob das Land Cattalaunia in Hispania/von den Cattis, die entweder die Francken/oder die Sachsen sollen vertrieben haben/vnnd den Alanis, mit welchen sie nach Spanien gezogen seyn sollen / den Namen/ wie theils wollen/habe: Noch auch dieses anfechten/ ob Hessen so viel als Höh-Sassen heisse / weil dieses Land voller Höhe seye/wie einer berichtet: Sondern allein den Philippum Clüverium anhören/welcher in seinem herrlichen Werck von Alt Teutschlandt schreibet / daß die Chatti, oder Catti, oder Chassi, das ist/die Hessen/ein so grosses Land innen gehabt/ als ein Teutsches Volck hat haben mögen. Dann sie gewohnet in dem Theil Teutschlands / wo jetzt Thüringen/ Hessen / das Hertzogthumb Grubbenhagen/ der halbe Theil deß Bisthumbs Padelborn an der Weser / das Gebiet Fulda / vnnd ein guter Theil vom Franckenland/vnnd dem Coburgischen/ligen: Tacitus gebe jhnen ein herrliches Lob/wie dann auch die Römer disseit deß Rheins keinen hefftigern Feind / als eben diese Chattos oder Chassos gehabt haben. Vnnd vermeynet er Cluverius das / was Iulius Cæsar von den Schwaben schreibet / eben von diesen Hessen zuverstehen / vnnd dahero Strabo, Dio, vnnd andere / durch sein deß Cæsaris Ansehen in gleichen Irrthumb geführet worden seyen / wie er solches mit acht Gründen beweissen wil. Man habe sie/die Cattos, anfänglich **Hatten**/das ist Vätter/ vnd ansehenlich verständige Männer geheissen: Weiln aber die Alten Teutschen das H gar scharpff/vnd gleichsamb doppelt außsprachen / so hätten die Lateiner ein Ch, vnd Chatten/ vnnd entlich Catten darauß gemacht. Sie wurden auch von den Teutschen T'Hassen/vnd von andern Chassi genannt/darauß entlich dz Wort Hassi worden / wie man dann solche Veränderung auch im Wort Wasser findet / so die Nider-Teutschen Watter nennen. Besehet jhn/den Cluverium lib. 2. Antiquæ Germaniæ cap. 19. & lib. 3. cap. 5. Sind also die Catti vnnd Hassi, oder Catten/Hatten/vnd Hassen/oder Hessen/ein Volck gewesen/vnd ist dahero vnnoth/ daß man die Hessen auß Preussen/ Curland/ dem Obern-Teutschland/ oder anderswo herführe/wie theils thun/vnnd sie in der Alten Cattenland setze; so sie doch stäts darinn gewohnet/vnd eben die rechten Catten jederzeit gewest seyn/ welche den Römern so viel zu schaffen gegeben haben.

Es ist fast schwer vnnd mühesam/ die rechte alte Gräntzen der Catten / auß den alten Historicis, Cosmographis vnd Geographis beständig auffzusuchen / vnnd dieselbigen / wie sie von Alters benendt worden/mit den jetztbräuchlichen zu conferiren, vnd sonderlich weil von etlichen Scribenten auß Vnerfahrenheit deß rechten alten Sitzes der Cattorum so zweiffelhafftige vnd vngewisse Dinge hiervon statuirt werden. Es seynd die Dinge nicht allein von wegen der Veränderung vngewiß / sondern auch weil die Scribenten selber so vngleiche Meynungen vorbringen/welche von einerley Sachen nicht einerley Bericht erstatten / wie der Griechisch Scribent Strabo vorlängst geklagt. Wann wir nach dem rechten Sitz der Alten Catten bey den alten Scribenten forschen/befindet sich gleichwol / daß kaum von einem Volck die Termini so einhellig / als von den Cattis gesetzt werden; vmb welches willen dann billich sich zuverwundern/warumb Franc. Irenicus statuirt, dz der Cattorum kein Vestigium mehr zufinden. Von Auffgang setzen die Alten Visurgim & Vierram, (**Weser vnd Werra**) vnnd die daselbst angrentzende Berge; da jetzo der **Hoeheberg** (bey welchem die Schlacht zwischen den Hermundern vnd Catten beschehen) Rachelberg/ Gebingk/Heynich vnd Burselberg: Hinder diesen Bergen vnd Flüssen die Tubantes, Gandrinos vnd Cattuarios (welches jetzo die Eyßfelder) da noch drey Dörffer; nemblich Kirch-Gandern/Ober-vnd Nider-Gandern ligen/vnd das Land zu Göttingen/ biß an Brackenberg vnnd biß gegen Lippoldsberg seynd. Hinder welchen Völckern dann die Cherusci, Hartzländer/ Bructeri vnd Cauci jhre Sitz gehabt/vnd erscheinet also/daß die Cherusci vnd Cauci, mit den Catten (wie viel wollen) niemahls gegräntzet haben/sondern durch die Tubantes, Gandrinos vnd Cattuarios von jhnen abgetheilet gewesen. Vnd dieweil die Hermunduri, welches jetzo die Thüringer sind / jhre Grentz nach den Catten zu biß an den Hörselberg bey Eysenach / dannen auff die Werra erstrecket/so ist man gewiß/was die Catten vor limites vnd Grentze / gegen Auffgang der Sonnen/das ist/nach dem Land zu Thüringen/Eyßfeld vnd Sachsen/gehabt; nemblich die Weser mit jhren beyligenden Bergen/Gehöltzen/vnd den obgenandten Völckern. Gegen Mittag hatten die Catten die Fosos, welches Schopperus vnd andere auff die im Fürstenthumb Henneberg / Buchen vnnd Francken/deuten. Folgends die Montes Abnobios, in welchē Circk/ Saltzungen/Breitungen/Rockenstuhl/ Fulda / Newhoff / Steckelberg/ Schlüchter/ Büdingen/Gellhausen/Hanaw/ Bergen/ Ortenberg biß an den Speßhart vñ Kintzing biß in Mayn/ gelegen. Nach Nidergang beschreiben die Historici, daß daselbst der Catten angrentzende Völcker die Vsipii vnd Vsipetes, vnnd der Rhein seyen/welches man jetzo vor die Rheingawer achtet/vnnd darneben die Mattiacos fontes, darvon Plinius l. 31. c. 2. schreibt/vnd Leonh. Fuchsius vor die Brunnen zu Wißbadē hält. Daselbst in der nähe sol von Alters Mattium der Cattorum Häuptorth gelegen seyn/ vnnd die Brunnen davon den Namen bekommen. Es ist aber jetzo kein einige Anzeigung daselbst / ohn daß ein Orth **Mattmell** genennt / deß Orths noch vbrig soll blieben seyn/(sonsten ist ein Dorff bey Gudensperg/Namens Metz:) Dieweil aber Beatus Rhenanus schleusset/ daß Catzenelnbogen den Namen von den Cattis vnnd Meliboco her habe (wie wir

wir droben gehöret) vnnd demselben andere zutretten/ kan man fast nicht anderst schliessen/ dann daß die Rheingawer/ Catzenelnboger biß an Rhein/ vnd folgendts die Innwohner gegen Coblentz vber die Löhn herauff biß in die Dill vnter die Cattos gehören. Gegen Mitternacht thun sich herfür die Montes Obnobii, jetzt das Hessisch Gebürg genandt/ Angrivaria, Chamauni vnd gantz Westphalen biß in die Weser. Dieses erachten wir/ seyn die Termini der Alten Cattorum, da dann biß auff den heutigen Tag von allen vier Orthen her sich die Innwohner zu den Cattis vnd Hessen erkennen/ auch die Fürsten zu Hessen deren mehrertheils mächtig seyn. So ist es auch ohne das der Warheit gemäß/ dieweil die Catti indigena gens von den Alten genennt werden/ welches von keinem Volck jemahls außgetrieben gewesen/ sondern weñ sich dz Volck bey jnẽ ermehret/ eines dem andern selbst gewichen/ nach frembden Landen gezogen/ dieselbige eingenommen/ erbawet vnd bewohnet haben/ wie dann solches Cornel. Tacitus vnd vnter den newen Ioach. Vadianus mit hohem Lob bezeugen. Sonderlich aber bezeugen viel/ daß Batavia, jetzt Holland genannt/ pars Cattorum seye/ vnd von Batavo jhrem Fürsten den Namen empfangen/ welcher sich auß den Cattis gewendet/ Bataviam erbawet/ vnnd nach seinem Namen (gleich wie Battenberg in Hessen) genennet habe/ daher dann auch **Cattwick** (q. Cattorum vicus) in Hollandt ohnfern von Leyden den Namen behalten soll haben. In Summa/ die Catti haben je vnd allwegen ein herrlichen Namen gehabt/ vnd/ Gott lob/ biß annoch erhalten; Also daß Corn. Tacitus von jhnen zeuget: Quando reliqui populi exeunt ad prælium, Catti exeunt ad bellum. Vnd Ioach. Vadianus spricht: Stat adhuc vetus gloria Cattorum. Daher ein Sprichwort blieben:

**Wo Hessen vnd Holländer verderben:**
**Wer wolte da Nahrung erwerben.**

Was nun der Alten Hessen Religion/ vnd Gebräuch; Item der jetzigen Sitten; wie auch welcher gestalt dieselben vor Alters/ vnd nachmahls biß auff vnsere Zeiten regiert worden/ anbelangt; so ist davon obangezogener Dilichius, im 2. Theyl seiner Hessischen Teutschen Chronic: Item/ von der Erbverbrüderung zwischen Hessen/ vnnd Meissen/ Anno 1373. auffgerichtet; dem Iure beneficiario; den Austregis specialibus; den Erbverträgen; vnd andern dergleichen; Reinking de Regimine Seculari & Ecclesiastico, Limnæus de Iure publico &c. der 1. vnd 2. Theil deß Teutschen Reyßbuchs cap. 22. vnd andere mehr zu lesen; dann wir vns allhie der Kürtze befleissen. Heutigs Tags seyn zwo Religionen im Lande/ als die Augspurgische Confession/ vnd die/ so man die Reformirten nennet: Item zwo Regierungen/ eine zu Marpurg/ als der Hauptstatt in Ober-Hessen; oder zu Darmbstatt in der Graffschafft Catzenelnbogen; Vnd die Ander zu Cassel/ der Hauptstatt in Nieder-Hessen; Davon bey Beschreibung selbiger Stätte wider etwas gesagt werden wird.

Es seynd Hessen incorporirt folgende Graffschafften/ rc. 1. **Catzenelenbogen**/ so von den Cattimelibocis, die in dieser Gegend/ vnnd förters an der Bergstrassen/ vnnd vmb Heydelberg etwan gewohnet/ jhren Namen bekommen haben. Wird in die Ober vnd Nidere Graffschafft getheylet/ darinnen die vornembste Stätt/ vnd Orte seyn/ Darmstatt/ Zwingenberg/ Hohnstein/ Rheinfelß/ Catzenelenbogen/ S. Goar/ vnd Braubach/ beyde am Rhein gelegen. Hat vor Jahren eygene Graffen gehabt/ so mit Graff Philipsen abgestorben; dessen Schwester an Landgraff Heinrichen zu Hessen geheyrathet/ vnnd dannenhero diese Graffschafft an Hessen damalen gelangt ist. Als aber deß besagten Landgraff Heinrichen Sohn/ L. Wilhelm der Jüngere/ sich Anno 1500. zu todt fiele/ vnd keine Kinder verliesse/ so haben die Graffen von Nassaw diese Graffschafft angesprochen/ vnd hat solcher Streit biß ins 1557. Jahr gewehret/ in welchem allererst diese Sach/ durch etliche Fürsten/ also verglichen worden/ daß Landgraff Philips/ dẽ Graffen zu Nassaw 450. tausend Gülden erlegen/ einen Theil an der Graffschafft Dietz jhnen vberlassen/ vnnd die Graffen zu Nassaw sich auch Graffen zu Catzenelenbogen/ vnnd Dietz/ schreiben solten. Wann auch etwan das Hauß Hessen ohne Manns-Erben abgehen würde/ so solte entweder die Ober- oder aber die Nider Graffschafft Catzenelenbogen/ dem Hause Nassaw heimfallen/ oder aber jhnen darfür von den Erben deß Hauses Hessen 300. tausend Gülden erleget werden. 2. **Dietz**/ an welcher Graffschafft auch Nassaw/ wie hieoben gemeldt/ theil hat/ ist etwan/ wegen jhres Reichthumbs/ die Güldene Graffschafft genannt worden/ so vorhin eygene Herren gehabt/ die mit Graff Gerlachen Anno 1388. abgestorben seyn. In der Limpurgischen Chronic/ am 42. Blat/ wird das Abgehen der Graffen von Dietz ins Jahr 1386. gesetzt/ vnd der letzte Graff/ Gerhard geheissen: Vnnd stehet daselbst also: **In diesen Zeiten starb die gar alte Graffschafft Dietz/ ohne Manns Erben/ ab/ vnnd liesse der Edle Graff Gerhard zwo Töchter; Die älteste kauffte Juncker Adolphen/ Graff Johannis Sohn von Nassaw/ Herrn zu Dillenberg; vnd der ward ein Graff zu Dietz. Also kam die Graffschafft von Dietz an einen Graffen von Nassaw. Vnd die andere Tochter kauffte einen Herren von Wildenburg/ bey Westphalen.** Es ligt in diesem Ländlein das Schloß vnd Stättlein Dietz/ vnd das warme Bad zu Embs. 3. Die Graffschafft **Nidda**/ so mit der Wetteraw/ der Graffschafft Isenburg/ dem Vogelsberg/ vnd dem Fürstenthum an der Löhn/ gräntzet/ darinn das Schloß/ vnnd die Statt Nidda/ als das Haupt/ ligen. Ist ein fruchtbar/ vnd feistes Land/ vnnd hat einen guten Saltzbrunnen/

brunnen/vnd vor Zeiten eygene Graffen / deß Geschlechts deren von Ziegenhain / gehabt/nach dero Absterben es Anno 1329. an Ziegenhain/vnd Anno 1453. an Hessen kommen ist. 4. **Ziegenhain**/ welche Graffschafft jhren Anfang von Ludwigen deß Eysern/Landgraffens zu Thüringen vnnd Hessen Sohn/ Herrn Friederichen genommen / welcher Ziegenhain vnnd Treysa anfänglich erbawet/vnnd Anno 1173. in der Erbschafft zu einem Graffen daselbsten gemacht worden ist. Der Letzte auß diesem Geschlechte war Graff Johann der Grosse / welcher in obgedachtem 1453. Jahr gestorben; dardurch beyde Graffschafften/Ziegenhain vnd Nidda/ (die wie Brouuerus libr. 4. Antiq. Fuldens. pag. 329. schreibet/ beyde Fuldische Lehen seyn) den Landgrafen zu Hessen Erbledig worden seyn / wiewol der Graff von Hohenloh ein nähere Erbschafft da fürwendete. 5. **Itter** ist ein besondere Herrschafft an der Eder/dem Fürstlichen Hauß Hessen gehörig/ so den Namen von dem Hauß Itter hat/welches in einem Thal auff einem Felsen zu sehen ist. In der Franckenbergischen Chronic stehet am 42. Blat/ daß Anno 1353. Landgraff Heinrich zu Hessen vor Itter gezogen seye/ vnnd das/ mit Hülff Bischoff Gerlachs von Mäyntz/gewonnen. Dann einer zu Itter hatte seinen Vettern auff dem Schloß erstochen/darumb daß jhm die Herrschafft allein bleiben möchte. Die Limpurgische Chronic erzehlet diesen Handel am 13. Blat weitläufftiger/nennet aber die Herrschafft Icker/vnd sagt/daß damahln beyde Fürsten/Mäyntz/vnnd Hessen/ die Herrschafft vnter sich behalten hätten. 6. **Franckenstein** eine Herrschafft/ so nach Abgang der Herren von Franckenstein/an die Grafen zu Henneberg/die sich folgends darvon geschrieben/vnnd / nach desselben Absterben/ Anno 1583. sampt der halben Statt vnnd Ampt Smalkalden (dann den halben Theil Hessen vorhin hatte) an Hessen kommen ist. Es ligt darinnen besagte Statt Smalkalden/das Schloß Franckenstein/vnd andere Orth mehr. Brouuerus schreibet/ daß der Abbt zu Fulda / Bertholdus Leipoltz / das Schloß Franckenstein geschleifft/ vnnd den Herren desselben/Heinrichen von Franckenstein/seiner Güter vnd Schlösser beraubt/vnd in die eusserste Armut geworffen habe. Ist ein fruchtbare Gegend / darinn allerhand Jagten / vnnd besonders ein grosse Menge Krammets-Vögel. Es werden auch zu weilen Wölffe vnnd Beeren darinnen gefangen. Vnd ist das Wappen dieser Herrschafft ein weisser Löw/mit einer güldenen Cron in blawem Felde. In einer geschriebenen Thüringischen Chronic stehet also: **Die Herren von Franckenstein führten auch einen Löwen/mit einem verkehrten Halse / die baweten hernach zu den Gezeiten/ als die Könige zu Franckreich / Döringen vnnd Francken/ innen hatten/Franckenstein / nahe bey Saltzungen an der Werra / da jetzo das Closter Altendorff vnten am Berg liget. Darnach bawete auch einer auß jhrem Geschlecht ein Schloß nahe bey Eysenach / vmb S. Peters Berg bey der Mülbruck / vnnd nannte es den Mittelstein/ daß es mitten/vnd zwischen fünff Landen/ als Döringen / Buchen/Hessen/Francken/vnd Eyßfeld gelegen. Zu derselben Zeit war weder Eysenach / noch Warburg / Saltzungen aber war der Herren von Franckenstein.** 7. Die Herrschafft **Pleß**/ so mit dem Eyßfelde / vnnd Hertzogthumb Braunschweig gräntzet. Ist fruchtbar / vnnd hat schöne Wälde/in welchen viel Linden/Ibenholtz/vnd Eißberen seyn. Es ist das Hauß Pleß auff einem hohen Felsen/ an einem Eck deß Gebürgs erbawet/ vnd von demselben durch einen tieffen in Felß gehawenen Graben abgeschnitten. Vnter demselben ligt in flachem Felde an der Leina Boventen: Die Herrschafft aber ist theils in der Ebene an der Leina/ theils auff dem Gebürge gelegen. Käyser Heinrich der Erste hat erstlich die von Schwanringen / nach gehaltener Schlacht bey Merßburg / zu Herren gemacht/ vnd jhnen die beyde rothe Fewerhacken mit dem vmbwundenen Schwefel-Faden zum Wapen geben; Da allbereit längst zuvor das Schloß Pleß von Gottschalcken von Schwanringen/einem Ritter/erbawet gewesen. Nach Absterben dieses Geschlechts in Anno 1571. den 22. Maij / mit Herren Dietrichen dem Letzten zu Pleß / ist diese Herrschafft an Hessen Cassel kommen. In der Braunschweigischen Chronic am 538. Blat / wird dieses Herren Dietrichen Absterben/vnd Begräbnuß/vnd was sich mit einer doppelten Heyrath/ Söhnen vnd Enick Söhnen/ so alle vor jhme gestorben / begeben/ weitläufftig erzehlet.

Was nun ferners die angrentzende Landschafften/vnd zwar die/deren Orthe Beschreibung wir in diesem Theil deß Teutschlandes einzubringen vorhabens seyn/anbelangt/ so gräntzet erstlich mit Hessen das Ländlein

1. **Buchen**/Buchonia, oder Fagonia, welches zwischen Thüringen/Francken/ der Wetteraw/ vnd Hessen gelegen. Ist vor Zeiten ein lauter Buchenwald/vnnd ein vnerbawtes Lande gewesen; jetzund aber ist der Wald zimblich geleutert/ vnd das Land mit Stätten/ (darunder Fulda das Haupt ist) Dörffern vnnd Schlössern/ wol erbawet. Hat viel gute Fischreiche Wasser/als fürnemblich die Fulda/ die Huna/die Werra/vnd Olster; Viel kleine Bächlein/See/Brünne/Aecker/Wisen vnd Gärten/vnd einen geschlachten Boden / fast zu allerley Früchten/ so in Teutschland zu wachsen pflegen / außgenommen/daß es keinen Weinwachs hat. Der Inwohner Nahrung bestehet mehrertheils in dem Ackerbaw / der Viehzucht/ Wollen- vnnd Leinen Tuchkauff. Jhre Spraach ist langsamb/ faul/ vnnd mit Hoch- vnnd Niederländischen Wörtern vermischet. Christophorus Brouuerus, in seinen Antiquitatibus Fuldensibus, sagt/daß Buchen vor Alters Bocauna

cauna genannt worden seye/ in dessen Mitten das **Grabfeld** gelegen/ dessen Namens Vrsprungs Muthmassung er am 6. Blat andeutet/ vnnd vermeynt/ es habe Buchen vor Zeiten zu Thüringen gehöret; Folgends aber haben es die Francken/ als Obsiger/ zu sich gezogen / demselben einen Namen/ vnd Gesetze geben/ die auch folgender Zeit in diesem Ländlein gewohnet haben. Es ist auch ein anders Ländlein/ so Grapfeld genannt wird / vnnd darinn Eyßfeld gelegen ist; wiewol Theils es vermischen. Also neñet man Königshofen im Grapfeld; Northeim im Grapfeld/ oder Grabfeld. Das Fuldisch Gebiet ist so voll Cellen/ dz wo hin man sich wendet/ dieses Wort bey der Dörffer vnd Flecken Namen/ fast zu finden ist. Es haben aber der Fuldenser Vor-Eltern eine Cell genannt / in welcher sie Getreyd/ vnd andere Lebens Notturfft/ zum Gebrauch beydes der Brüder/ vnd der Gäst: hinderlegt hatten. Vnd wurden die jenige Münch / so solchen Zellen / oder Proviant-Behaltern/ vorgesetzt waren / die Pröpste genandt. Folgends seyn/ auß Zulassung deß Bischoffs/ die Cellen mit Kirchen gezieret/ vnd der Heiligen Reliquien in dieselbe gebracht worden. Es wird ein Theil deß Ländleins Buchen auff dem Sande genandt/ wo die Schlösser Northeim / vnnd Tostorff seyn. Es ist die Abbtey groß/ mächtig / vnnd reich / auch wol manchem Bißthumb zu vergleichen/ vnd hat viel ansehnliche Lehen hin vnd wider zuverleyhen. Hat einen feinen Adel/ darunder die von Boyneburg/ vor diesem Beumelberg genannt / vnd die Görtzen/ der Abbtey Marschalcken/ seyn.

*II.* **Nassaw**/ vor Zeiten Naßgaw/ Nassgavia, vnd die Völcker / so solches Land bewohnet haben. / Nassgowii, jetzt Nassavii genandt / welches Wort ein naß vnd feuchtes Erdreich bedeutet. Dañ Nassaw (von deme vnden) so dem Lande den Namen geben/ ligt auff einem Hügel / welches allenthalben nasse Felder vmbgeben: Das Wörtlein Aw/ oder Gaw aber heisset bey den Teutschen eine Landschafft; Als Bat-aw deß Batonis Land; Thur-gaw ein dürres Land; Rhyngaw Rheinland; Brisgaw/ gelobtes Land; Ar-gaw/ geehrtes Land; Oster-gaw/ vnd Wester gaw / ein Ost-vnnd Westland; Heugaw/ Hewland; vnnd so fortan. Es hat aber diese Graffschafft Nassaw/ als ein groß vnd weitläufftiges auff beyden Seiten der Löhn gelegenes Land / etliche andere anhangende Graffschafften/ als Weilburg/ Idtstein/ Wißbaden/ Dillenberg/ Beilstein/ Gleiberg/ Sigen / Hadamar/ rc. Vnd seyn der Grafen von Nassaw Catzenelenbogen / oder Dillenberg/ (darunder begriffen/ Beilstein/ Dillenberg/ Sigen/ Hadamar/ vnnd Dietz) Grentzen gegen Mittag die Graffschafft Wißbadē vñ Idtstein; Vom Morgen/ Weilburg/ vnd Solms / sampt Hessen; Gegē Mitternacht Westphalen/ vnd die Graffschafft Witgenstein; Vnd vom Abend das Hertzogthumb Bergen/ vnd die Graffschafften Wied / Westerburg/ Trierische Orth/ vnd Seyn. Haben viel Vogtheyen/ die vom Petro Bertio lib. 2. Comment. Rerum Germ. cap. 24. vnnd von Iohanne Textore, in der Nassawischen Chronic am 17. vnd folgenden Blättern/ sampt den Orten/ so vnter jedes Ampt gehörig/ erzehlet werden; Als Häger/ Frewdenberg / Sigen/ Ebersbach/ Dillenberg/ Herborn/ Beilstein/ Lonberg/ Burbach/ Mårenberg/ Hohnstett/ Dietz/ Zeutzheim/ Hadamar/ Kirpurg/ Camberg/ Werheim/ Altenberg/ Kirdorff/ Nassaw/ Daußenaw/ Vier Herren Gericht/ Walmenach/ Flacht / Honstetten/ Kirperg/ Tringenstein/ Alten Weilnaw/ Lönberg/ Driedorff/ Ferndorff/ Hilchenbach/ Netphe/ Rozenhayn/ Heen/ Emrichenhayn/ Rennerod/ Elsoff/ Ellar/ Frickhofen/ Vselbach/ Esten-Gericht / Dernerzent. Vnnd diese Nassawische Graffschafften erkennen allein den Käyser für jhren Ober-Herren / haben hohe Regalien / vnnd Freyheiten; mögen Gülden- vnd Silberne Müntzen schlagen. Die Landschafft ist theils Orten eben/ an theils gibt es Hügel/ Wälde; auch in der Graffschafft Dietz/ vnnd am Lohngestade Weinwachs; theils Orthen hat sie lustige Felder vnnd Wayden/ ist fruchtbar an Getreyd/ Kraut vnd Hülsen Früchten. Gibt/ sonderlich auff dem Westerwald / ein grosse Viehzucht / vnnd werden offtermals gute rechte Westerwälder Käß/ für einen Holländischen begehrt/ vnd erwöhlet. Es hat auch in dem Sigenischen Gebiet Eysenertz/ vnnd werden da Eyserne Oefen/ vnd anders/ bereitet. Zu Frewdenberg machet man guten Stahel / den man durch gantz Teutschlandt verkaufft. Es gibt dergleichen Eysengruben / vnnd Werckstatten auch im Dillenbergischen/ Hägeranischen / Burbachischen; Daselbsten man auch Bley vnd Kupffer gräbt; wie ingleichem im Ebersbachischen Gebiet/ daselbsten auch ein Glaßhütten ist. Steinbrüche seyn nechst bey Dillenberg/ vnd Herborn/ vnd andern Orthen. Der fürnembste Wald ist der Westerwald; Die kleinere/ vnnd die gleichsamb von jenem herkommen / seyn/ Kaldt-Eych/ Heyger- oder Häger-Struth/ die Dietzhöltze/ Hirschberg/ Schelder-Wald/ die Hörre / vnnd der Calmberg; darinnen es stattliche Jagten gibt. Die fürnembste Wasser seyn/ die Lohn/ Sige / vnnd Dille / an welchen feine lustige Stättlein ligen / als an der Sig/ Sigen; an der Dill/ Häger / Dillenberg/ Herborn; vnnd an der Lohn/ Dietz/ rc. Das Embserbad haben die Herren Grafen von Nassaw-Dillenberg mit den Herren Landgraffen zu Hessen ins gemein. Es gibt auch Sawerbrönn in dieser Lands-Art/ als zur Johansburg/ Camberg/ Embs/ vnd bey Daussenaw / welche getruncken den Stein auß dem Leib führen sollen. Hat vnterschiedliche Stått vnd Flecken/ vnd vor dem jetzigen Krieg vber die 450. Dörffer vnd Höffe gehabt.

*III.* **Wetteraw**/ ist vor Zeiten ein besonder pagus oder Gaw/ vnd Graffschafft oder Comitatus Wederoviæ gewesen/ vnd nach den Wedrevis, oder Wedreviis, einem Volck / so darinnen gewohnet/ oder aber von dem Fluß Wetter/ Wedera, so allernechst bey Laubach/ vnfern von dem Dorff Wetterfeld entspringet/ vnd bey Assenheim in die Nidda fleust/

fleust/Wederebia, Wederevia, Wedereibia, Wettereib/vnnd Wetrey/genannt worden. Es seynd heutiges Tags vnterschiedliche vhralte vnd treffliche Graffschafften in solchem Lande gelegen/so dem H. Römischen Reich ohne Mittel zugethan seyn/vnnd in deß Reichs Matricul zum Rheinischen Creyse gerechnet/vnnd die Wetterawische Graffen genannt werden; Als da seyn die Graffen von Nassaw/Hanaw/Solms/Eysenburg/Sayn/Witgenstein/vnd Wiedt/etc. Es ligt darinn ein zimblich weiter Strich/die Fuldische Marck genannt / so der 57. Abbt zu Fulda/Hermann von Buchenaw/den Graffen von Nassaw Erblich verkaufft/von welchen selbige fürters an Herrn Landgraff Ludwigen den ältern zu Hessen/vnd fürters an das Fürstliche Hauß Hessen Darmstatt gelangt: Davon meldet etwas Valent. Müntzer in der Fuldischen Chronic fol. 162.a. vnnd Brouuerus lib. 4. Antiq. Fuld. So seynd auch in solchem Lande vier ansehnliche Reichs-Stätte/als Franckfurt/Friedberg/Wetzlar/vnnd Gelnhausen. Die Wetteraw gräntzet mit Francken/Catzenelenbogen/Nassaw/ dem Ober-Fürstenthumb Hessen/vnnd der Graffschafft Nidda. Ist ein fruchtbar Land an Korn vnd Wein/in welchem/neben den obgedachten Graffschafften/vnnd Reichs-Stätten auch die Graffschafft Königstein ligt. Die Wetterawische Gräntz vnd Länder sind ohn Meldung deß Autoris, in 4. beschrieben; dessen Autor aber ist der vornehme Jurist Marquardus Freherus, wie Melchior Adami in vitis ICtorum Germanorum pag. 475. gedencket. Viel guter Sawerbrünn sind hier zu finden/als bey Friedberg/Roßbach/Carben/davon Jacob. Schoppers Chorographi lib. 1. c. 6. p. 103. zu sehen.

*IV.* **Rinckgaw/** ligt auff der rechten Seiten deß Rheins gegen Mäyntz/vnnd Bingen vber/so vor Alters auch ein besonderer Pagus, der besondere Graffen gehabt/gewesen. Es hat auch vor Zeiten das Land jenseit deß Mäyns/zwischen dem Rhein/vnd Bergstrassen/oder Odenwald/ darinn Trebur/Langen/Sprendlingen oder Sprenglingen/Geraw/Lorß/Bensheim/gelegen/das Rinckgaw/oder Pagus Rhenensis, geheissen; wie obangezogener Autor deß Historischen Berichts von der Wetteraw/Rinckaw/Westerwald/Löhngaw/ Hayrich/etc. meldet.

*V.* **Westerwald/** von deme schreibt jetztgemelter Autor also: Vber die Lohn ligt ein groß Land/vnnd Stück deß alten nemoris Hercinii, so heutigs Tags der Westerwald/oder Sylva Hesperia genannt wird/vnd vor Zeiten von den Bructeris besessen worden/die Papst Gregorius II. in seiner Epistel an S. Bonifacium, Bortharos schreibet. Vnter diese gehören/vnder anderen/ein grosser Theil deß Bergischen Landes/vnd die vhralte treffliche Graffschafft Isenberg/Wied/Seyn/ Freusperg/ Vroneck/ein altes Schloß/darauß hernach Marienstatt/das Closter erbawet worden/an der Nister gelegen; Dahero diese Völcker in deß angezogenen Papsts Schreiben Nistresi genannt/vnd beneben den Wedrevis, Lognais, Grabfeldis, vnnd andern/als vnderschiedliche Provinciæ Germaniæ, vnd abgesonderte Völcker von den Hessen/vnd Thüringern erzehlet werden. Es schreibet Marquardus Freherus part. 2. Origin. Palatin. cap. 7. daß die obbesagte Bructeri, oder Burcturi, (wie sie in einer alten tabula Itineraria genannt werden/vnd die gegen Cöln vber gewohnet/vnnd sich fast biß gegen Mäyntz herauff erstrecket haben) vermuthlich von jhren vielen/vnd stattlichen Bürgen/bey den Römern den Namen bekommen haben. Dann gleich gegen Bonn vber seyn/neben dem Rhein/Sibenbürgen zu sehen/nemblich 7. Schlösser auff so vielen nach einander stehenden hohen Bergen gebawet/als Lewenberg/Wolckenberg (so der allerhöchste/vnd darumb also genandt/als ob er an die Wolcken schlüge) Drachenfels/Stromberg/Malberg/vnnd noch eines/dessen Namen nicht stehet. Vnnd finden sich sonsten in solcher Gegend/oder der Bructerorum Landschafft/Arenburg/Benßburg/Biggenborg/Berleburg/Cronburg/Dillenburg/Hachenburg/Homburg/Horneborg/Isenburg/Limpurg/Lovenburg/Meraburg/Siburg/Sicamborg/Weilburg/Westerburg/so alles nicht allein gar veste Schlösser/vnd wolbevölckerte Stätt/vnd Stättlein; sondern auch mit Freyherr-vnd Graffschafften Tituln berühmbt seyn. Vnnd ob woln vnder diesen ernandten auch theils mit berg außgesprochen/vnnd geschrieben/vnnd also burg/vnnd berg/für eins/genommen werden; So seyn doch auch theils der Orthen/so allein auff berg sich enden; Vnd darunder das Hertzogthumb Berg selbsten; Hernach Blanckenberg/Braunsberg/Bureberg/(nemblich obgemeltes Closter Marienstatt an der Nister/so vorhin ein Schloß/das man mit der Zeit auch Vroneck genannt hat/gewesen ist) Camperg/Cronberg/ Friedberg/ Freußperg/Gliberg/Isenberg/Kirperg/Molsperg/Stauffenberg/etc. Theils haben auch von den Felsen/vnd Steinen jhre Namen/ als Braunfels/Drachenfels/Arenstein/ Ehrenbreitstein/ Helffenstein/ Königstein/Greiffenstein/Witgenstein/etc. darunder viel Pfältzische Lehen/so die von Nassaw/Isenburg/vnnd andere/auch die Ritterschafft trägt; Item etliche gantze Graffschafften/als Seyn/Wied/Solms/vñ andere. Vnd hat Churfürst Ludwig/Pfaltzgraff/die Graffschafft **Seyn/** als das alte vnnd erste Geschlecht der Graffen von Seyn abgestorben/vmbs Jahr 1273. Graff Gotfrieden/vom Vatter her einem Graffen von Spanheim/aber von einer Gräffin von Seyn geboren/von newem zu Lehen angesetzt/von welchem die heutige Besitzer/die Graffen von Witgenstein/in gerader Geburts-Lini her Stammen. Es gräntzet aber

VI. Die Graffschafft **Witgenstein** mit der Graffschafft Nassaw-Dillenberg/der Graffschafft Arnsberg/vnd dem Obern-Fürstenthumb Hessen. Ligt in einem hohen Gebürg/dessen ein Theil das Rothhaar genandt wird/auß welchem vier vornehme Was-

me Wasser entspringen / darunder die Lohn gegen Morgen laufft / vnd hernach herumb auff Marpurg schweifft: Die Dill gegen Mittag/vnd auff Dillenberg zu: Die Sieg gegen Nidergang/vnd auff Siegen/vnd Cöln zu: Die Eder gegen Mitternacht/ vnd sich herumb auff Franckenberg / vnnd Cassel/ schwencket. Das Schloß Witgenstein/so im Jahr Christi 800. allbereit gestanden seyn solle / ligt an der Lohn/auff einem hohen Berg /vnd Felsen: Vnd ist in dieser Graffschafft das Schloß / vnnd Statt Berleburg. Es hat vorhin eygene Graffen gehabt/davon der letzte Anno 1360. gestorben ist/vnnd eine Tochter verlassen/die einen Graffen von Sayn geheyrathet hat. Besihe vnden Lasphe.

*VII.* **Löhngaw**/ oder das Land an der Löhn herumb/ist vorZeiten ein besonderer Pagus gewesen/Pagus Loganensis, das Logenehe/ oder Logengaw geheissen/wie dann auch das Ober-Fürstenthumb Hessen/ das Fürstenthumb an der Löhn genennet wird: Vnd ist das Land an der Löhn vnderschiedlichen Herren gehörig. Dann Loganus, oder Logana, ist der Fluß Lanus, von welchem das Schloß Lan.eck/vnnd die Statt an der Spitzen/da die Löhn in den Rhein fleust/ Lanstein ins gemein/ vor alters Loginstein genant/den Namen hat. Von obernandtem Papst Gregorio werden die anwohnende Völcker Lognai, bey dem Æthico Cosmographo Langiones, geheissen. Vnd werden darunder begriffen die Graffschafften vnd Herrschafften/ an solchem Strom gelegen/als Solms ( davon vnden bey Licha ) Witgenstein/Limburg/ Dietz/ Arnstein/Runckel/vnnd Nassaw. Was dem Fürstlichen Hauß Hessen von diesem Lohngaw zuständig ist/vnd zwar gar viel/das wird/wie oben gemelt/ vnd hievon Dilichius zu lesen ist / das Fürstenthumb/oder Lande an der Löhn genandt.

Den Fluß Lohn oder Lahn an sich selbsten belangend/so hat derselbe seinen Vrsprung im Westerwald / in der Graffschafft Witgenstein / da seine Quelle entspringet in einem Gebirge. Ist anfangs gering/wird aber hin vnd wider durch andere zuflieſsende Wässerlein/sonderlich der Ohm in Hessen/der Dill vnderhalb Herborn/der Elß/der Aar/vnnd andere / gestärckt vnnd grösser. Er nimbt seinen Lauff von Wittgenstein herumber durch ein Theil von Ober-Hessen/bey Marpurg vorbey / gegen vnnd neben Giessen hin/auff Wetzlar/Leun/Weilburg/Lenberg/ Villmar/Runckel/Diekirch/Limpurg/Dietz / Nassaw/Tauschenaw/vnd Nider-Lahnstein/ da er nicht ferrn oberhalb der Vestung Ehrnbreitstein oder Hermanstein in den Rhein fället. Es stossen vnterschiedliche Herrschafften beyderseits an den Lahnstrom/als Sayn/Hessen/Nassaw-Siegen/Nassaw-Sarbrücken/Solms/Chur Trier/Wetzflar/ bey deren sich obgemeldte Dill / (davon das veste Schloß Dillenberg den Namen hat/) in die Lahn ergeust. Dieser Fluß ist manchen Orths sehr tieff / vnnd an allerhandt Fischen/als Hecht/Barben vnd dergleichen sehr reich/werden auch/sonderlich Winterszeiten bey erhöhetem Wasser / Salmen darinnen gefangen.

*VIII.* **Hayrich**/ da jetziger Zeit die Nieder-Graffschafft Catzenelenbogen gelegen. Dasselbe Land solle von Alters der Hohe Rück geheissen haben/ darauß Hayrich worden ; gleich wie gegen über Hunsrück / Hunnorum jugum, oder præsidium: Dann Teutschlandt dergleichen höhe bergiche Länder viel hat.

IX. Das Stifft **Herßfeld**/ hat in der Läng vnd Breit ohngefehr 3. Meyl/darzu gehören Friling/ Ober-vnd Vnder-Geisa/ Vtersdorff/Kerspenhauß/ Mongshauß / Nider-Sula / / Wegfahrt / Nidern Josse. Davon vnten in selbiger Statt Beschreibung.

**Waldeck** die Graffschafft/ist ein vornehm fruchtbar Land / an allerley Früchten / Wälden/ Bronnen/vnd Metallen. Die vornembste Stätt vnd Schlösser darinn seyn/ Wildungen / Waldeck/ Corbach/Eysenberg/ Mengeringhausen / Arolsen/ Landaw / Raden / Sachsenhausen/ Freyenhagen/ Fürstenberg/Eilhusen vnnd Wetterburg. Die vornembste Statt ist **Corbach**. Stätte mit Schlössern: **Waldeck** Stättlein vnd Schloß. Landaw mit jhrem Schloß. **Mengershausen** gleichsamb mit einem Schloß. Item die Statt **Roden** mit jhrem Schloß / in deren Gebiet es die allerbeste Jagwerck gibt. Das Schloß **Wetterburg** ligt an einem lustigen Orth zwischen den Wassern Twista vnd Ahra. Die Statt **Wildungen** wird durch den newen vnd alten Ort vnd Namen vnterschiedē. **Eisenberg** ist ein Schloß / dessen Felder nechst herumb auch Eysen vnd Steinkohlen von sich geben/ dahero es den Namen hat / dañ denen die es von der Göttin Iside herführen / nicht zu glauben stehet. **Eilhausen** ist ein schön Schloß/welches dz Wasser Vrba gleichsamb theilet.

**DAs seyn nun also die Länder vnd Gegend/dessen vornembste vnd bekandteste Oerther vnd Plätze wir vns in diesem Theil deß Teutschlandts zu beschreiben vorgenommen haben/ vnd erstlich zwar/ so ist da die Statt**



# Allendorff/ an der Werra.

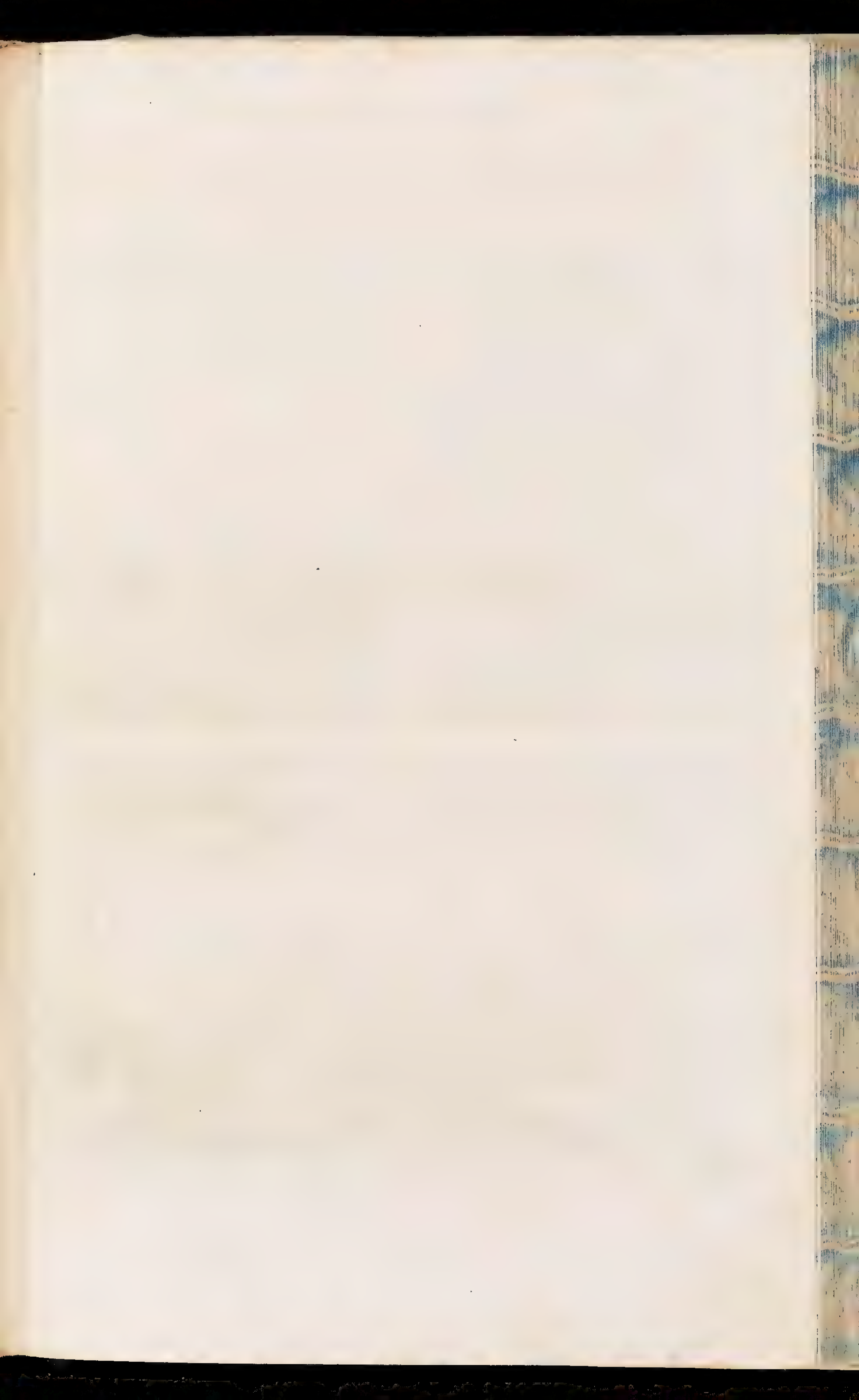
IST ein Statt in Nider-Hessen/ zugenandt in den Sohden. Soll wegen der Saltz-Sohden so viel heissen/ als Hallendorff/ inmassen auch andere Orth von jhren Sohden oder Sültzen/ also genendt werden. Hingegen sagt man auch/ daß die Statt von etlichen Dörffern/ so in dieser Gegendt gelegen/ vñ von welcher auch noch etwas Anzeigung vnd zerfallene Gemäwer vbrig seyn/ zusammen gebawet/ vnd derowegen All ein Dorff genennet wordē/ auß welchē hernach der Nam Allendorff erwachsen. Diese Statt ligt in einer lustigen Gegend/ mit hohen Bergen vmbschlossen. Vnnd hat es da/ wegen Theylung deß Stroms/ drey Steinerne Brücken vber die Werra; vber welche zwo Brücken gehen auß der Statt biß zum Saltz-Bronnen vnd Sohden/ deren etwa bey 60. Dahero die Statt/ vnd das gantze Land/ in welches das Saltz häuffig verführet wird/ grossen Nutzen haben/ wie solches auch diese Verß andeuten:

*Vrbi dant magnis* pons, mons, fons, *commoda rebus,*
*Qualia vix alibi Teutona terra tenet.*

Die Arth deß Saltzbronnens ist einer wunderbahren Beschaffenheit/ nemblich je höher das Wasser in der Werra/ je mehr auch der Sohle in dem Bronn; je mehr aber derselben/ je kräfftiger sie befunden/ nemblich 8. lötig/ vnd hingegen je weniger/ je vnkräfftiger/ vnnd am Gewicht geringer. Es ist aber der Bronn sehr starck/ also daß er bey 84. Kohten vnd Pfannen/ zu versehen genugsamb/ in welche er durch ein besonder Kunstwerck geleitet wirdt. So hat man vber das erstlich im Jahr 1579. mit Stein-Kohlen zu sieden angefangen/ auch solche Arth deß Siedens nunmehr also angeordnet/ daß/ wo man dazumahlen 22. Maaß Kohlen verbrauchen müssen/ anjetzo 12. gnug seyn. Die Herꝛn Landgraffen in Hessen haben den Orth mit vnderschiedlichen Freyheiten begabt. Es seyn auch vor Alters viel feste Berghäuser zur Defension der Sohden anfänglich erbawet worden: Vor andern aber das jenige/ so gleich obig den Sohden auff dem Berg gestanden/ vnd Westerburg genandt worden ist. Bey diesem Teutschen Krieg ist allhier zu vnderschieden mahlen grosser Schade geschehen/ sonderlich Anno 1632. da der von Pappenheim Witzenhausen/ Eschwegē/ vñ Drendelburg erobert/ deren Occupirung gedacht wird im 2. Theil deß Theatri Europæi. Jn dieser Statt ist geboren der wohlberümbte Theologus D. Balthasar Menzerus.

# Allendorff/ an der Lomb.

DIeses Stättlein ligt in Hessen/ zwischen Marpurg vnd Giessen/ welches bloß in einem alten Brieff Villa genendt wird. Auff deme zu nechst gelegenen hohen Burghauß vnd Dorff Nordecken haben vor Alters zwey Gebrüder Landgraffen zu Hessen mit Namen Henrich vnd Herman gewohnet/ welche vmbs Jar 1365. beyde benachbarte Dorffschafften Mölnbach vnnd Todenhausen von denen angrentzenden beyden Adelichen Geschlechtern Milchling vnd Rabenaw erblichen an sich ertauschet/ vnnd auß solchen Dörffern dieses Stättlein zusammen zubawen angefangen/ auch durch Hülff deß Ampts Burgkemunden vnnd Gerichts Lohr einen Graben vmb selbiges hero von newem auffwerffen lassen/ so aber im Jahr 1525. auff deß Raths vnderthäniges Anhalten bey dem damahlig regierenden Landts-Fürsten zu Cassel/ Herꝛn L. Philipsen dem ältern/ widerumb eingeschleiffet worden. Jm Jahr 1370. ist dieser Ort von den Landgraffen mit der Statt Freyheit begnadigt/ vnd vmb deß willen/ weil es auß vorbenahmten verschiedenen oder Allen beyden Dorffen zusammen gebawet/ Allendorff/ vnd forters zū vnterscheyd anderer Stätte vnd Dörffer/ welche eben dergleichen Namen tragen an der Lomb genandt worden/ vornemblich von deme zu nechst daran herfliessendem Wasser/ welches gleichfals seinen Namen vom Dorff Lomb/ Ampts Grunberg/ vberkommen/ alldar er sich vrsprünglich samblet/ vnd bey dem Adelichen Milchlingischen Dorff Dreys hero biß naher Stauffenberg fleust/ vnter welchem Stättlein er in die Löhn fället. Hundert vnd vierzehen Jahr nach dessen Erbawung/ benandtlich im Jahr 1479. ist dieses Stättlein durch Donnerwetter angezündet/ vnnd beneben dem Rathhauß in 3. Stunden gäntzlich eingeäschert worden. Wie dann wenigers nicht/ nach deme selbiges etlicher massen wiederumb auffgerichtet vnd gebawet gewesen/ im Jahr 1632. durch ein vnversehenes auffgangenes Fewer abermahls 34. Gebäw dariñen nidergebrandt. Wie auch durch vnderschiedene Kriegs-Zerstöhrung also abgenommen/ daß jetziger Zeit kaum der halbe Theil vbrig. Jm Jahr 1385. hat der Bischoff Chilian zu Mäyntz dieses Stättlein feindlich vnd mit Kriegsheer vberzogen/ worüber ein Freyherꝛ Conrad von Weins-

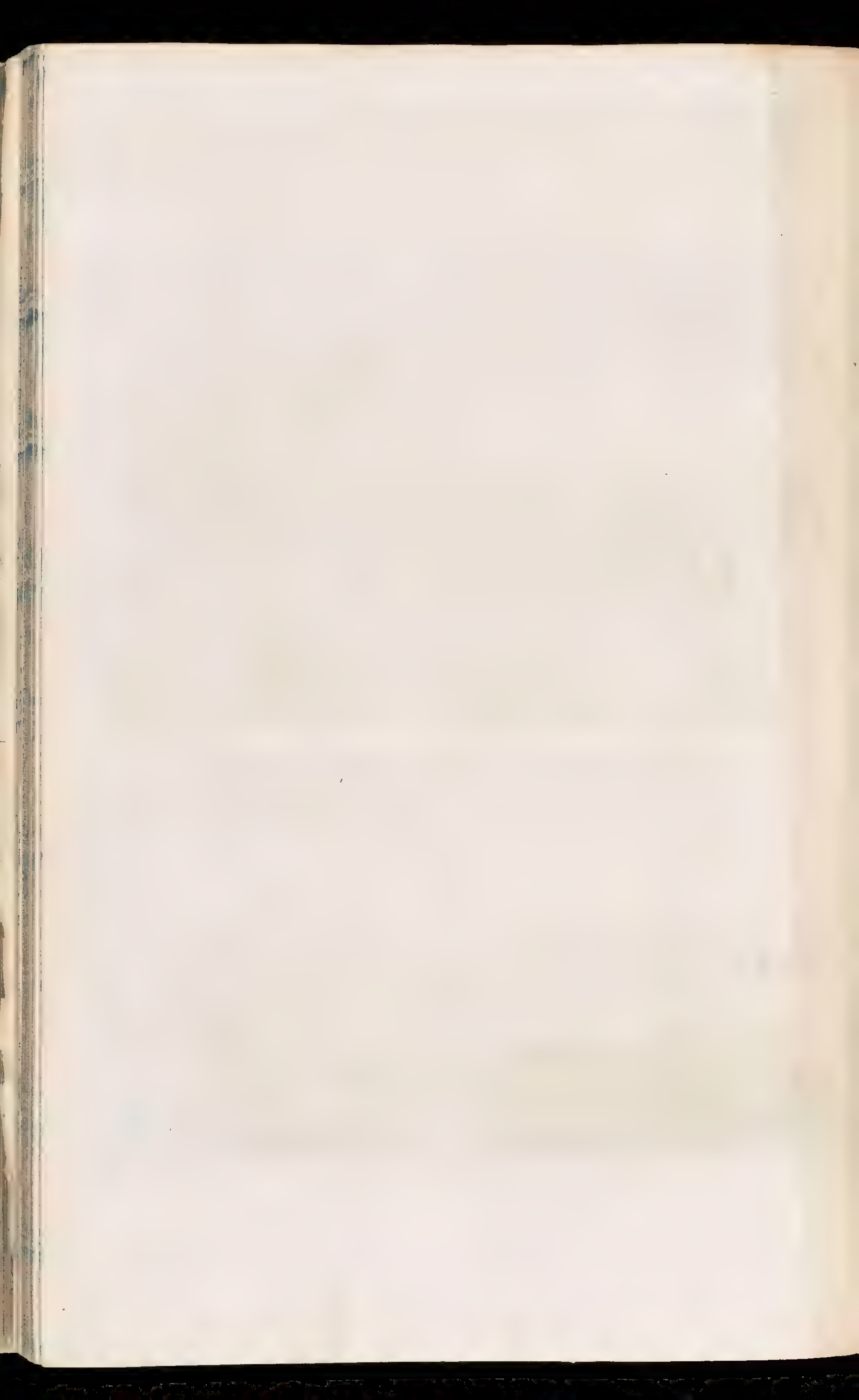


Alsfeldt.

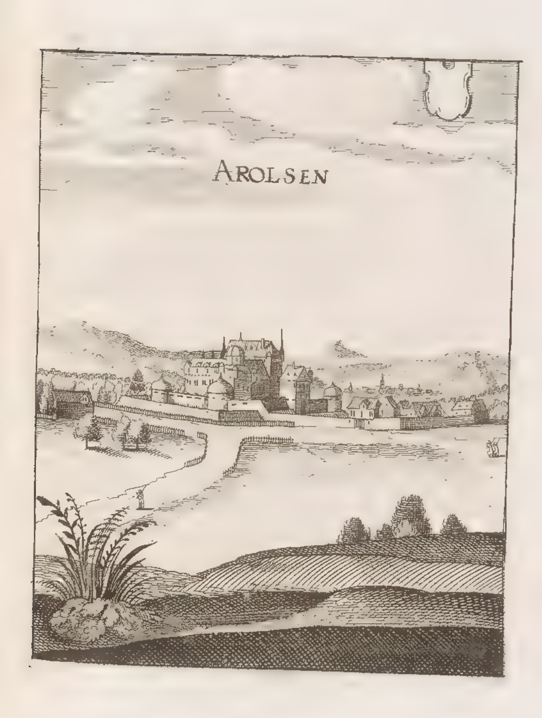




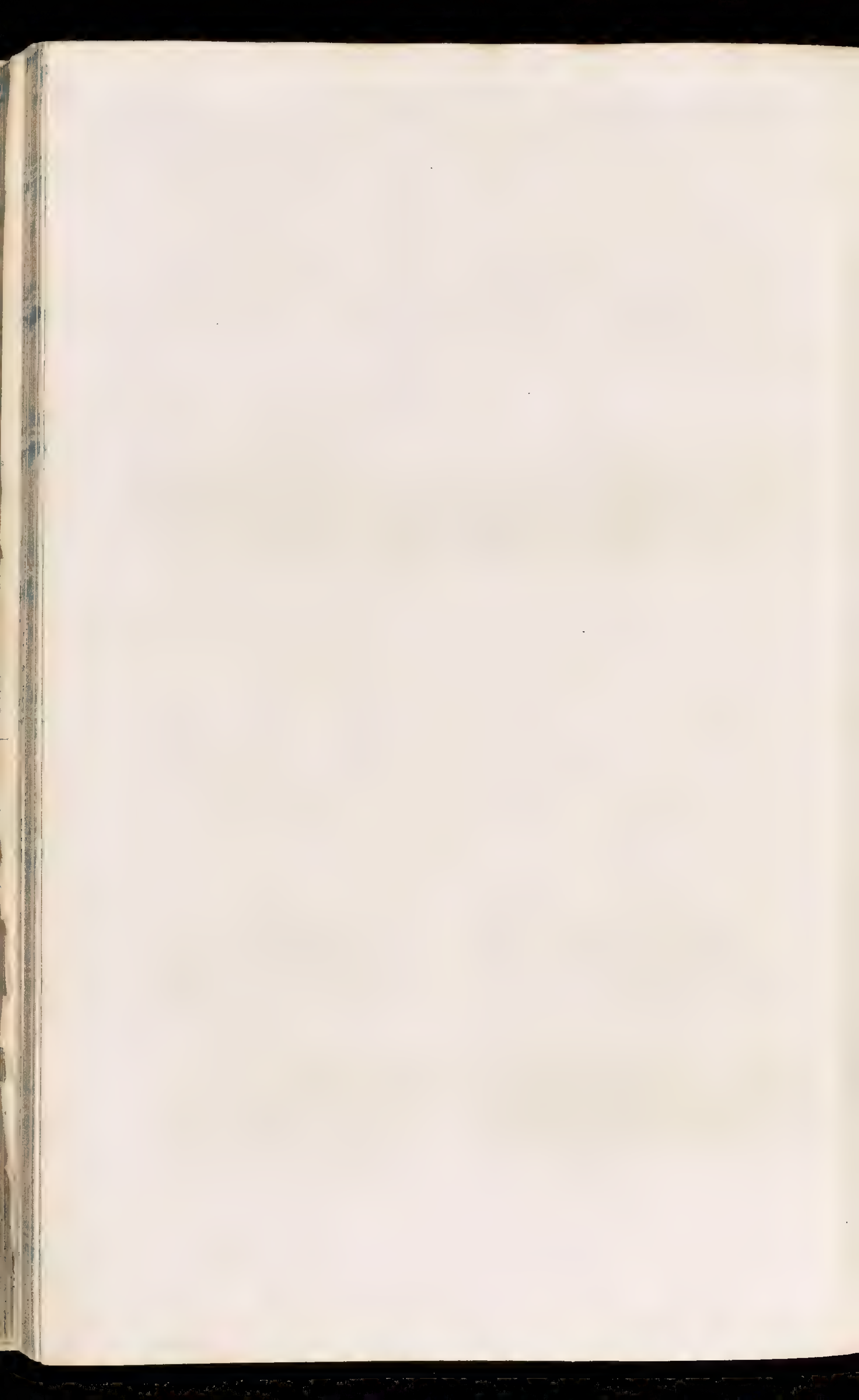

Battenberg.




ALLENDORFF
In den Sohlen
Werra flu.


AROLSEN


BLANCKENSTEIN



Weinsberg damals comandirt/ also daß auch noch theils die Feldmarck vmb diesen Orth nach dessen Namen der Weinsberg genandt wird. Inmassen auch bey vnsern Zeiten dieser Orth von den Nider-Hessen-Casselischen vnd Schwedisch-Leßlaischen damahls conjungirten Kriegsvölckern / nemblich im Jahr 1636. vberfallen/ an Pferdten/ Viehe vnd anderm außgeplündert / vnderschiedene vnschuldige Leuthe erschossen/ da ohne dieses elendem Verderben vorhergehendem 1635. Jahrs die Einwohner durch die gifftige Pestilenz/ welche an dem geringen Orth 380. Personen weggerissen/ beschwerlich heimgesuchet vnd in Kümmernuß gesetzt gewesen. Die Kirch allhier soll ein Filial der Kirchen zu **Winden**/ so ein Dorff ohnfern von hinnen entlegen/ gewesen seyn / vnd hältet man darfür/ daß diese Kirche dem Märtyrer Laurentio, vff welches Tag vor altem die Kirchweihe celebrirt/ zu Ehren eingeweyhet worden seye. Auff dem ohnweit hiervon gelegenem alten Schloß **Nordecken**/ dessen obgedacht/ haben die Rabenawische von Adel dabevor ein Burghauß gehabt/ daher sie auch ihren Beynamen führen/ vñ sich **von Nordecken zur Rabenaw** schreiben/ welches Geschlecht sonsten beneben andern mit der S. Elisabethen / Landgräffin zu Hessen/ in Anno 1211. auß Hungern zum ersten in dieses Land kommen.

# Alßfeldt.

Ist ein Fürstlich Hessische wolerbawete Statt/ mit Vorstätten vmbgeben/ vnd vor gar alten Zeiten / ehe dann Franckenberg auffkommen / ein Haupt-statt deß Landts gewesen/ vnd wird dahero vor die älteste Statt in Hessen geachtet. Doch weiß man nicht/ wann sie anfänglich gebawet worden/ sintemahl sie in Vor-Jahren mit sampt jhren Brieffen vnnd Vrkunden verbronnen. Der Fuldische Scribent Christ. Brouwerus lib. 4. Antiq. Fuldens. pag. 348. nennets oppidum in Hassia frequens, origine Fuldanum, & religione vetustum. Es vermeynet Sebastian Franck in seiner Chronic/ daß sie vom Käyser Adolf Adolfsfeld genennet worden. Diese Statt hat vor Alters das höchste Landgericht gehabt/ wie auch dz Blutgericht/ wie dessen die Franckenbergisch Chronic vermeldet/ gestalt noch heutiges Tags das Schwerdt / so jhnen deßwegen gegeben/ auff dem Rathhauß vorhanden. In dieser Statt hat vor Zeiten Landgraff Herman gewohnet/ vnd ist das Schloß/ so er bewohnet / nunmehr zur Renterey genommen. Sonsten hat dieser Ort auch vier feine erbawete Häuser/ als nemlich dz **Rathhauß**/ so im Jahr 1512. erbawet / daran sind in einem Stein vber der Thür zum Gedächtnus deß grossen beschehenen Brandts / nachgesetzte Wort gehawen: Rerum irrecuperabilium summa felicitas oblivio. Zum andn die **Weinschenck**/ so im Jahr 1538. Ingleichem das **Hochzeithauß**/ so im Jahr 1565. Vnd dann das **Hospital**/ im Jahr 1244. erbawet. Die Kirch alldar ist ein ansehnlich alt Gebäw/ in welcher D. Tileman Snabel das Evangelium zu Lutheri Zeiten zum allerersten geprediget/ vnd ist diß die erste Statt/ so die Religion nach der Reformation angenomen/ darvon diese Verß sind:

Prima hæc suscepit' purgati dogmata Verbi,
Vrbibus è reliquis Hassia clara tuis.

Als in Anno 1525. bey dem Bawern Auffstandt die Statt Hirschfeld eingenommen worden/ vnd die damahlige Burgermeister andere mehr Hessische benachtbarte Stätte sich gleichfals zuergeben durch Schrifften ermahnet / hat Landgraff Philips zu Hessen/ als er dessen berichtet worden/ einen Landtag nacher Alßfeldt außgeschrieben/ vnnd die Vnterthanen bey jhren Eyd vnd Pflichten trew zuverharren erinnert. Es ist dieser Statt durch vnauffhörliches plündern vnd Brandtschatzung sehr zugesetzt worden; wie dann Anno 1620. Hertzog Christian von Braunschweig/ viel tausendt Gülden Schaden jhr zugefügt. Folgends hat sie den Schwedischen Anno 1634. vnd in beyden nachfolgenden Jahren/ vnnd 1638. dem Königsmarck ein vnerträgliche Summa Gelts erlegen müssen. Darauff die Frantzösische Einquartierung 1640. erfolgt. Nach anderm erlittenen Schaden endlich die Nider-Hessische vnder dem General Major Geiso 1643. den 5. Novembr. mit Vorführung der Geschück der Statt sich bemächtiget/ vnd sampt Kirchhain das Land in schwere Contribution gesetzt.

Ausser der Statt ist der Frawenberg/ darauff anjetzo das Begräbnuß; wie dann vor der Hirschfelder Brücken das Siechhauß/ darbey ein alte Capell. Von denen 3. Wäldern/ so vmb vnd gegen der Statt liegen/ wird der 1. der Homberg genandt/ vnnd hält ohngefehr 2000. Morgen in sich. Der zweyte/ die Steinforst/ 600. Morgen; Vnd dann drittens der Romroder Berg 1200. Morgen. Ein halbe Meyl Wegs von der Statt rühret her ein Wässerlein/ die Eyffa genandt / darvon das Dorff Eyff den Nahmen/ vnd fleusset fernners durch etliche Wiesegründe einer seits an dem Waldt der Steinforst her gegen der Rodenberger Steinkauten vor Alßfeldt / alldar es wider in die Schwalm fället/ vnd sich endiget.

# Arolsen.

Ligt in der Graffschafft Waldeck/vnd ist Anfangs ein Closter gewesen / darnach zu einem Gräfflichen Sitz gemacht worden. Volquinus, Graff zu Waldeck/ward im Jahr 1131. zum Edelvogt von der Stiffterin Orpe erwöhlet vber dieses Closter; welches auch im Jahr 1234. begabete Adolff Graff zu Schwalenberg mit dem Bockenstrot/einem Wald. Im Jahr 1640. hielte allda Beylager der Schwedische General Feld Marschalck Banner vmb den $\frac{15}{25}$. Septembr. mit einem Fürstlichen Marggräffischen Fräwlein von Baden-Durlach/welche allhie/in der Residentz jres Schwagern/Herrn Graffen Volradens von Waldeck/ sich damahl befunden.

# Assenheim.

Assenheim/ist ein altes Stättlein/vnd hat seiner Antiquitet viel Zeugnussen / also daß dafür gehalten wird/ es auch noch zurück in paganismum reichet/ wie das genandte Steinhauß auff dem Marckt/oder Straßē/vnd sonderlich der grosse hohe dicke antiquitetische Thurn außweiset/welcher Thurn wol dem Aug ins Land/ oder Solothurn/oder sonsten fast nachöhmet/wie die Gestalt vnd Ehnlichkeit außweiset. Bey den Zeiten der Tempel-Herren ist es ein feiner vester Ort gewesen/ vnd der Tempel bey dem Thurn / dessen Stück noch stehet/ist wol zu sehen/als ein recht Antiquitet. Das Wasser Nidd gehet fast vmb das Castrum vnnd Stättlein herumb. Bey der Ober-Pforten stehet man/daß es ein wolverwahrter Orth gewesen/dann das Wasser rings vmbher gangen/ mit auffziehendē Brücken verwahrt. Es hat ein trefflich Fruchtland/vnd ist quasi meditullium Wetteraviæ : Hat einen trefflichen Weinwachs in vnderschiedenen Bergen: Gut Almey/Weyde/vnd ziemlich Wiesen: Auch hat es gute Beholtzung auß dreyen Wälden/ Langhard/Auwen/vnd Hanaw genandt. Vnnd ob es wol dreyer Herren Bottmässigkeit vnterworffen/ Isenburg/Solms/vnnd Hanaw/so ist es doch nicht schuldig Frondienst zu thun. Es hat dieses Stättlein vnd Burgerschafft ein gute Fischerey von dem grossen Steg vnd Güldenē Badden (also genant) an/biß an die Mühl/dabey sich die Burgerey wol befindet.

# Battenberg.

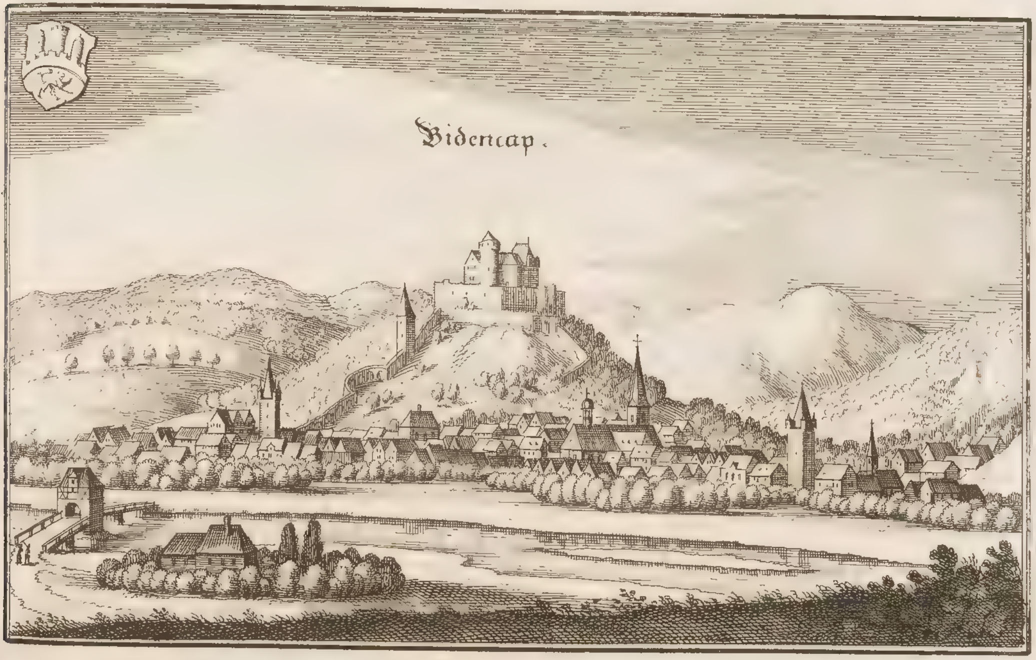
Nechst an der Graffschafft Wittgenstein / ligt auff einem Berg Battenberg / so ein vhraltes Hauß vnd Statt / welche vor Christi Geburt vngefehr 134. von der Catten König Batone, oder Batavo, gebawet / vnnd daher auch die Battavi sollen jhren Namen haben. Vmbs Jahr 1277. ist dieses alles ein besondere Graffschafft gewesen/vnd hat damahln dieselbe regiert Grafe Widekind von Battberg / welcher ein geborner Graffe zu Willstein gewesen. Dann vmb die Zeit Caroli Magni die Graffen von Wittstein auff die Grentze gesetzet worden/als die Teutschen zum Christlichē Glauben gebracht worden. Von diesem Graffen ist Battberg an den Stifft Mäyntz/vnnd vom selbigen Stifft an Landgraff Henrichen zu Hessen vmbs Jar 1464. komen; dañ deß Jars hat d' Bischoff zu Mäyntz Adolphus/ein Graff von Nassaw / Landgraff Henrichen verschrieben Battenberg / Rosenthal / Melnaw/vnd die Gerechtigkeit / so er zu Wetter gehabt/ daß er jhm beystündte wider den Bischoff Dietherum. Wie solches in der Franckenbergischen Chronic geschrieben stehet. Ein alt geschriebene Hessische Chronic beschreibet es anderst / vnnd zwar mit diesen Worten: **Landgraff Ludwig war Nassawisch / vnd zog vor Geißmar/ vnnd gewann es/vnnd darnach den Schönenberg/den Gieselwerder/ vnnd sonsten viel Nutzes er schaffete/ vnd verschlieff das Essen nicht. Deßgleichen thät sein Bruder Henrich/der war Eysenbergisch/ vnd zog vor die Newestatt/vnnd nahm sie ein/ darzu die Neweburg / Batteberg / den Rosenthal/ vnd sonsten mehr Nutzen schaffte er / welches die Hessen noch heut zu Tag einhaben.**

Es haben auch von Alters in der Statt bey der alten Burg gewohnet vier Castrenses oder Burgmänner / so das Burgmans-Gericht besessen vnnd vrtheilen helffen / deren Adeliche Burg-Sitz vnnd Burg-Stätte noch vorhanden. Das alte Schloß/ so obig der Statt auff dem hohen Berg ligt/ ist nicht von Batone, sondern von dem Grafen von Wittstein gebawet/ vnd der Kellerberg genandt worden. Vnderm Berg fliesset durch ein lustige vnd fruchtbare Awe der Eder Fluß / bey dem Dorff Battenfeld/daselbst das vhralte Adeliche Geschlecht Bidenfeld zu Zeit Caroli M. ein reiche Pfarr gestifftet/vnd dessen Patron noch ist. Dieses Battefeld seye erst genandt Buddefeld / von einem Budde deß Namens/der da von S. Ludgero were aufferwecket/ schreibt Laur. Fabricius im Gegenbericht der Münsterischen Inquisition p. 33. Davon aber/ vnnd was sonderlich Eingangs gedacht worden / zu vrtheilen/ einem jeden frey stehet. Im vbrigen kan in der Franckenbergischen Chronic nachgeschlagen werden/ was selbiger Author hin vnd wider von diesem Battenberg schreibet.

***

Beil-


Assenheim.


Bidencap.


Borcken.



# Beilstein.

EIn altes Gräflich Nassawisch Schloß vnd Residentz/in einem Thal/zwischen lustigen Bergen/gelegen. Es muthmasset Joh. Textor in der Nassawischen Chronic/ es habe den Namen von den grossen langen Steinen / welche nechst darbey im Wald/ der Beilstein genandt/ ligen/vnd so scharpffeckicht seyn / als wann solche mit Beilen so formirt vnd gehawen weren. Graff Georg der älter von Nassaw/ so Anno 1617. allhier Hoff gehalten/hat ein schönen Garten / auch ein schöne Kirch bey diesem Schloß auffrichten/ vñ von grund auff erbawen/vnd mit stattlichem Gebäwt/vnd andern/zieren lassen. Im Eingang deß Chors der Kirchen seyn schöne Lateinische Verß/ so Alstedius angeben/zulesen. Von diesem Schloß hat die gantze Herrschafft Beilstein jhren Namen.

# Berleburg/

IN der Graffschafft Wittgenstein/ Schloß vnd Statt/vmb das Jahr 1258. gebawet/haben den Namen von einem Wasser/die Berlebach genandt. An diesem Orth ist vor Alters ein grosse Wildnuß gestanden/ darinnen sich viel Beeren enthalten/vnd hat daher die Gegend anfänglich den Namen Berenbach empfangen. Von der Graffschafft Wittgenstein ist oben zu Eingang dieses Tractats gesagt worden/von welcher Abraham Saur schreibet in Theatro Vrbium pag. 293. seq. daß sie sey ein groß Gewälde von Wildprät/ Fischen/Wasser/Wayden/rc. vnnd ein solch Außkommen habe/daß ein Graff zu Wittgenstein/ nicht mehr dann Stockfisch/Häring vnd Würtze in seine Küchen kauffen dörffe.

# Bickenbach/

EIn Schloß vnnd beschlossener Flecken/auff dem Ottenwaldt/nicht fern von Erpach. Vor Zeiten ein Sitz der Herrn von Bickenbach/so abgestorben. Als Landgraff Wilhelm zu Hessen zu Zeiten Maximil. I. Pfaltzgrafen Philipsen vnd Hertzog Ruperten mit Kriegsvolck vberzoge/ vnnd ermeltes Bickenbach vberkommen/ hat der Käyser Landgraffen Wilhelmo/seinen Erben vnnd dem Fürstenthumb Hessen diesen Orth zugeeygnet vnd gegeben/so geschehen im Jahr 1504. den 23. Augusti.

# Biberstein.

DIesen Orth hat Conradus von Haynaw/Abbt zu Fulda (so Anno 1372. vnter Carolo IV. erkohren) mit einer Mawren vnd starcken Bollwerck befestiget. Gedachter Abbt wie er sey vmbkommen/ besiehe vnden bey Beschreibung der Statt Spangenberg. Auff gemelten Orth begab sich Herman von Buchenaw (deß Abbts Johann von Merlaw Coadjutor) als er von einem Landgraffen auß Döringen wegen Vntrew seines Ampts außgetrieben worden; Davon zu lesen Valentin Müntzer in der Fuldischen Chronick fol. 158. a.

# Bidencapp.

BIdencopff/ Statt vnnd Schloß/ soll den Namen haben von den Köpffen oder Hügeln/so vmb diesen Orth in grosser Anzahl herumb ligen/daß es zusammen gesezt seye von den Worten: By den Cöpen / wie die Alte pflegen zu reden. Man findet in alten Documenten das Datum beschlossen; Bidencopiæ in finibus Thuringiæ. Welches dahero kompt / da Hessen vnnd Thüringen noch vnter einer Herrschafft gewesen/ vnnd beyde Länder disseits bey Bidencapp jhre limites gehabt; hernach bey der distraction hat sich der Titul deß Hessenlands weiter erstrecket. Das Schloß ligt oben auff einem Berg. Die Statt so jetzo gegen Mittag desselben Bergs ligt / hat hiebevor hinder demselben nach Mitternacht gelegen/wie dann selbiger Platz noch heutiges Tags die alte Statt genennt wird. Als Landgraff Henrichs/ gebornen Hertzogs zu Brabandt vnd Lothringen rc. ältester Sohn Henrich/mit dem Vatter in Widerwillen gerathen/vnd vmb das Jahr Christi 1248. vnder andern auch Bidencopff zu seiner Devotion gebracht/ist es doch endlich zum Vertrag kommen/ dergestalt/daß der Vatter jhme solte Homberg an der Ohm vnd Biedencapp vbergeben; Vnd hat dieser Orth obgedachtem Herrn also gefallen/daß er alldar auff dem Schloß residirt,vnnd die Statt gegen Mittag/wie sie jetzo ligt/vmb das Jahr 1307. transferirt. Vnder andern vnglücklichen Zufällen/deren diese Statt vnderworffen / ist die jenige grosse Fewrsbrunst/so im Jahr 1635. den 17. Aprilis/deß

Mittags vmb 10. Vhr / auß Verwahrlosung eines Schmidts / so geleschte Kohlen anheim führen lassen / welche ohnvermuthet angangen / das Hauß angezündet / vnd / weil ein starcker Wind sich erhoben / sind innerhalb zweyen Stunden 55. der vornembsten Bäwen eingeäschert worden. Ein sehr reiche Viehezucht gibt es vmb diese Pfleg / vnd ist daher berühmbt wegen der allda Jährlich zweymahl gehaltenen Viehmärckten / also daß auß der Pfaltz / Westreich vnd andern weit entlegenen Orthen die Viehhändler häuffig dahin kommen. Nechst bey dieser Statt ist die berühmbte Eisenhütte vnnd Schmeltzofen / da das beste Eysen / so in vnd ausser Land verbraucht wird / bereitet / auch Stück Geschütz allda gegossen werden.

## Bierstein.

Ein Gräffliches Isenburgisch feines Schloß / ein Meyl wegs von Büdingen gelegen. Im Jahr 1335. verkauffte Conrad Herr von Trymburg sein Theil an der Burg zu Birstein mit allen Zugehören vor 1000. Pfundt Heller an Graff Ludern von Isenburg. Im Jahr 1521. nach Absterben Graff Diethern von Isenburg war dieser Besitz vnnd vbrige Verlassenschafft an Land ins Loß gesetzt zu zweyen Theilen / nemblich Bierstein vnnd Reichenbacher Gericht für eins / Wechterßbach vnnd Spielberger Gericht fürs ander / vnd bekam deß verstorbenen Graffen (so ohne Leibs-Erben abgangen) Bruder Graff Johann / Bierstein mit seiner Zu- vnd Ingehörung / vnd dessen Vetter Graff Anton / das vbrig. Jetzo residirt alldar Herr Graff Wilhelm Ott von Isenburg.

## Blanckenstein.

Ein altes Schloß im Ober-Fürstenthumb Hessen / eine starcke Meyl wegs von Marpurg. Ligt auff einem kleinen Hügel / vñ ist mit starckem Gemäwer wol verwahrt. Von dessen erster Erbawung findet sich keine Nachricht. Auff diesem Schloß ist gefänglich gehalten worden ein Bischoff mit Namen Ruprecht / welchen Landgraff Henrich gefänglich dahin bringen lassen. Auch ist allhier von Landgraff Philipsen / Hertzog Vlrich von Würtenberg heimlich gehalten worden / als er war vertrieben im Jahr 1522. der hernach im Schloß Twiel 12. Jahr sich ohnvermerckt auffgehalten / biß er im Jahr 1534. wider eingesetzet wurd. Im Jahr 1646. den 23. Januarij / haben die Nieder-Hessen diß Schloß occupirt. Nechst hierbey ist vor diesem ein Bergwerck angerichtet gewesen / so aber hernach in Abgang gerathen. Es ist auch ein Schifferstein-grub allhier.

## Bobenhausen.

Stättlein vnnd Schloß / den Herren Graffen von Hanaw Bußweiler gehörig / ligt nahend Aschaffenburg / vier Meylen von Franckfurt; so von der Cron Böheimb zu Lehen rühret. Im Jahr 1395. hat da regieret Graff Vlrich von Hanaw / welcher zu Herbstzeit ein Stück Weins desselben Jahrgewächs außgesondert / eingelegt / so noch 1592. allda zu finden gewest / wie Hertzog in der Elsasser Chronic lib. 5. fol. 79. schreibet. Im Jahr 1521. erlangte dieser Orth vom Käyser Carolo V. Confirmationes vnnd Belehnungen / mit dem Bann vber das Blut zu richten. Bey diesem Krieg sind hier vnderschiedene Einfäll geschehen. Es ward 1631. von den Tillischen mit List erobert / hernach von den Schwedischen eingenommẽ; vnd im Jahr 1635. im Mertz von den Ligistischen doch ohne Frucht belägert. Im Jahr 1643. hat es vngefehr vmb den 10. Jenner hinder dem Schloß allhier ein vngewöhnliches Chasma vnd Fewer-Stralen Schiesen gehabt / vnd ist auch Fewer darvon auff die Erden gefallen.

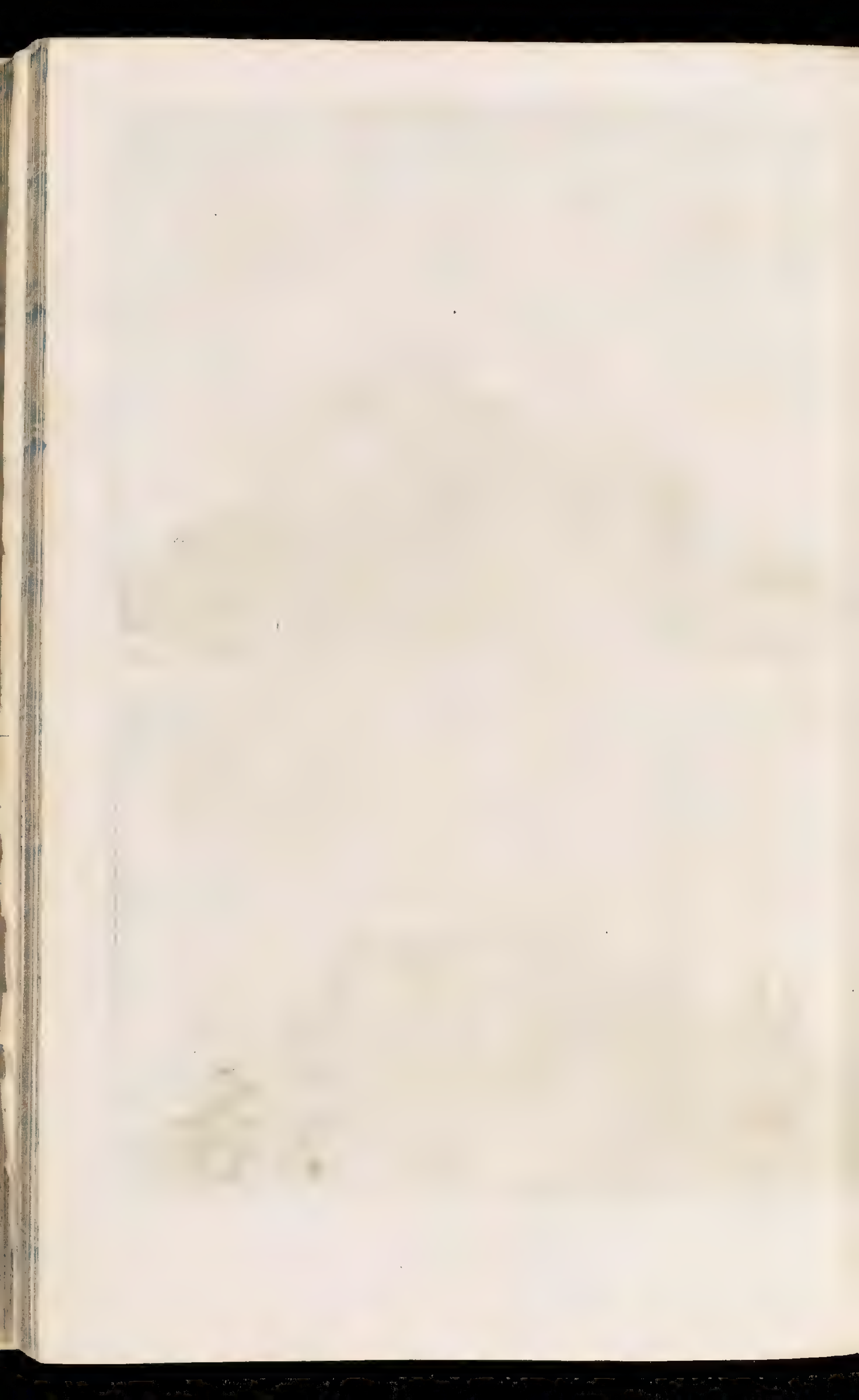
## Boineburg.

Ein altes Schloß in Hessen / vnnd ein Adelicher Sitz deren von Boineburg / aber nunmehr vnbewohnet. Dieses soll fast das älteste Schloß in Hessen / vnnd 50. Jahr vor Christi Geburt von einem Edlen Römer erbawet seyn / als in Teutschland die Römer Krieg führeten / vnd vnderschiedene Vestungen hin vnnd wider anrichteten / die Teutschen desto baß zu zwingen / auch muthige Kriegs-Helden hinderliessen / damit die Länder nicht wider abfielen / da dann etliche Geschlechter in das Land kommen / vnnd dahero auch die von Boineburg sollen entsprossen seyn.

Borcken.

Braunfelß.





## Borcken.

IST vor Zeiten ein geraume Statt/ vnd halb Ziegenhainisch gewesen/ aber in den Einheimischen Kriegen / zwischen Landgraff Ludwigen/ vnd Landgraff Henrichen / Gebrüdern/ deß Jahrs 1469. zum zweytenmahl belägert/ vnnd sampt dem Schloß in Grund außgebrandt vnd zerstört; nach welcher Zeit dieses Stättlein niemahls zum vorigen Standt gelangen mögen; vnd ist noch zu dem letztlich durch Brandtschaden sehr beleydigt worden.

## Braubach.

AN dem äussersten Eck der Graffschafft Catzenelenbogen / ist das Stättlein Braubach/ vnd darbey das veste Schloß Marcksburg auff einem jähen Felsen gelegen/ welches J. F. G. Herr Landgr. Johan zu Hessen/ dero Herr Landgraff Georg zu Hessen solch gantz Ampt auff gewisse Maß eingeraumbt/ jetzo lassen besser erbawen. Vnden an demselben am Vfer deß Rheins hat Landgraff Philips der jünger/ das Schloß Philipsburg von Anno 1568. biß in das Jahr 1571. erbawet. Bey diesem Orth vnnd Statt hat man auch besondere vornehme Saurbronnen / als den **Saltzbron**/ wegen deß Saltzgeschmacks also genandt. Den **Eckelbronn** ( bey welchem auch ein süsser Bronn auß eben demselben Felsen entspringt ) vnd ein wenig baß oben im Thal der Dunckneller Broñ/ so eines lieblichen sauren vñ scharpffen Geschmacks/ vnd in seiner Vermischung die Krafft vnd Subtilitet deß Eysens/ Vitriols / deß Spitzglases / Salniters/ Bergampffer vnd Schwefels hält. Besiehe von diesen dreyen Brunnen Andernacum de balneis & aquis medicatis p. 146. Disseit Rheins/ zu nechst vnder Braubach/ siehet man Ober- vnd Nider-Lohnstein / vnnd bey jedem ein besondern Sawerbronnen / zwischen welchen Sawerbronnen der Lohnfluß sich in den Rhein ergeust.

## Braunfelß.

IST ein kleines Stättlein/ sampt einem vornehmen ansehnlichen Berghauß/ davon die Lini Solms-Braunfelß sich herschreibet; dann die Grafen von Solms in drey Hauptlinien getheilet/ als **Braunfelß / Laubach/ vñ Licha**. Es hat dieses veste Hauß vor- bey- vñ nach deß Königs in Schweden Ankunfft auff deß Reichs Boden / viel müssen außstehen; Dann Anfangs/ nach dem vber zehen Jahr Hispanische Guarnison darauff gelegẽ ist dieselbe mit Accord abzuziehen bezwungen worden. Folgends nach dem es die Schwedische auch etliche Jahr ingehabt / vnnd eben ein geringe Besatzung darauff gewesen / haben es die Käyserische bestiegen vnd eingenommen. Hernach hat es hochwolgedachter Graff Ludwig Henrich am 18. Tag Januarij Anno 1635. als der Commendant eben damahls abwesend gewesen/ ohnversehens in einer grimmigen Kälte in Person voran bestiegen/ vnd wider erobert. Vnd letztlich im Jahr 1640. haben es die Frantzös- Weymarische einbekommen/ welche doch endlich 1642. nach dem der Eygenthumbs Herr Graff Johann Albert von Solms/ der General Staden von Holland Obrister vnd Gouverneur zu Mastricht / von allerseits Kriegenden Partheyen die Neutralität auff solch sein Hauß erhalten/ dasselbe verlassen vnd abgezogẽ. Nicht weit von Braunfelß bey dem Dorff Schwalbach ist ein zimblicher Vitriolischer Sawrbronn; hat aber noch viel wild Wasser bey sich/ vnd wird der Stollberger Sawerbronnen geheissen.

## Bruckenaw.

LIgt im Stifft Fulda/ auff der Strassen von Fulda nach Hamelburg / an dem Wasserlein Sinna; daselbsten Anfangs vier Adeliche Häuser gestanden seyn/ welcher Herren/ als Burggenossen/ allhie gewohnt haben: Vnd gienge vor Alters die Land-Strassen nicht hiedurch/ sondern nach dem berühmbten Schloß vnd Ganerbenhauß **Schildeck**/ biß die Sinna ein Brück bekommen/ vnd darbey ein Zoll auffgerichtet worden ist; da dann der Inwohner Zahl gewachsen / vnnd kame die Iurisdiction vnd Vogthey/ so zu besagtem Schildeck gewesen/ hieher/ vnnd wurde solcher Orth/ der vorhin nach dem Bach Sinnau geheissen/ wegen der besagten Brücken forthin Bruckenaw genandt/ vnd von dem 45. Abbt zu Fulda/ so 1261. gestorben/ nemblich Henrico dem IV. mit Mawren/ Wällen vnd Gräben vmbgeben. Im Jahr 1400. ist dieses Stättlein von theils Edelleuthen / der Schildeckischen Parthey/ durch Kriegslist eingenommen / aber/ an S. Georgen Tag / seyn die Soldaten von den Bürgern vberfallen worden / die sich mit der Flucht darvon gemacht haben; daher S. Georgius, als der Statt Patron/ allhie in grossen Ehren gehalten wird ; wie hievon Christoph. Brouverus in Antiquitatibus Fuldensibus pagin. 190. 307. seq. vnd 326. zu lesen ist.

## Büdingen.

Es ist Büdingen die Hauptstatt der Graffschafft Isenburg/ an dem Fluß Seme gelegen/ in deren ansehnlichem Schloß die Graffen meistentheils jhr Hoffhaltung angestellet haben. Der Boden herumb trägt zum theil auff den Hügeln Wein; zum theil in den Gärten gute Küchenspeise. Hat auch ein feine Viehweyd. Wie von diesem der 6. Tomus Theatri Vrbium G. Brauns; vnd der 3. Theil Theatri Europæi zu lesen. Bey dieser Statt in einem Acker gibt es viel Krottenstein/ so äusserlich vnd jnnerlich das Gifft abtreiben: Haben ein schöne Signaturam bufonis, gleich wie die Naterzungen in Malta sondere Signaturen haben.

## Burbach.

Ist ein vornehm Flecken / im Dillenburgischen Land / darvon das zugehörendt Ampt den Namen hat. Zur lincken Hand zwey Meyl darvon ligt das Schloß Hachenburg/ vnd zur Rechten auch zwey Meyl Siegen. Dieser Orth/ wie ingleichem das gantze Ampt/ ist wegen Wälden vnd Gestreuchen / Matten / Wiesen vnnd Aeckern mit vielen Commoditäten versehen. Dannenhero vor Zeiten die vom Adel daselbsten gern gewohnet. Wohnen auch zur Zeit deren noch drey allda; als nemlich der von Langenbach/ jetziger Nassaw-Dillenbergischer Amptmann/ zu Burbach: Einer von Seelbach in den Heistern; vnd widerumb einer von Seelbach in den Eichen.

## Burggemünden.

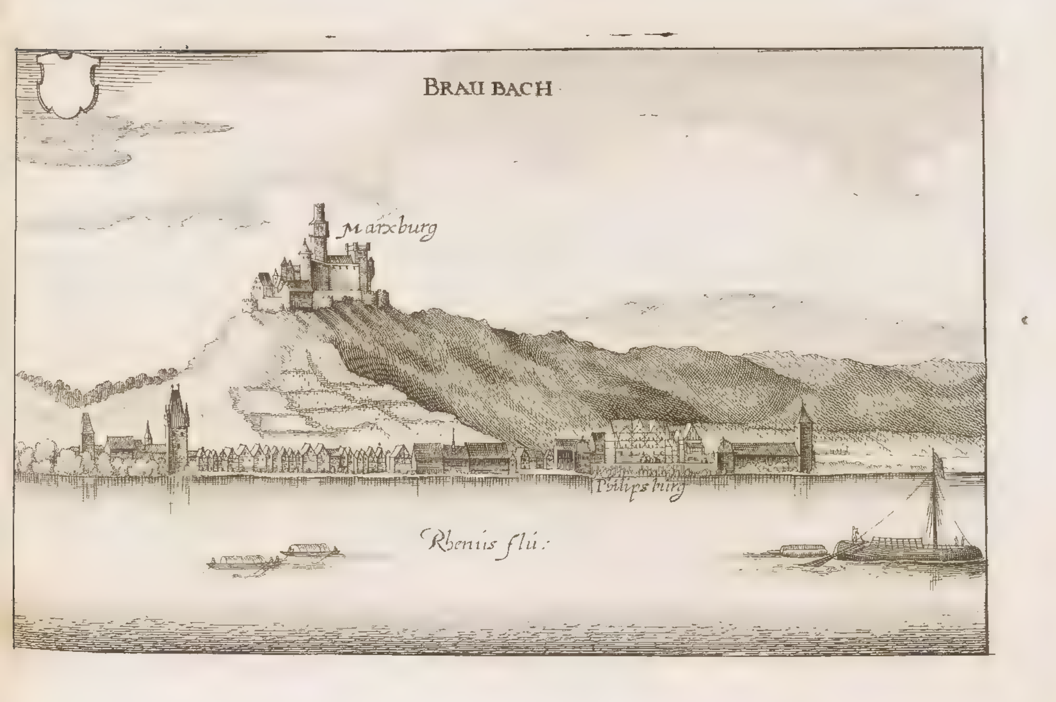
Ist ein altes Hauß im Ober Fürstenthumb Hessen/ auff einem hohen Steinfels/ am Wasser der Ohm gelegen/ fornen mit einem Vorhoff vnd zwo Mawren/ auch im fordersten Hoff mit einem in Felsen gehawenen tieffen Graben vmbgeben/ also daß man vber eine Brücken hinein gehen muß/ vnnd soll dabevorn ein Raub-Schloß gewesen seyn/ auch dem äusserlichen Bericht nach/ einen heimlichen Außgang gehabt haben/ vnd bey alten Kriegsläufften beneben dem Ampt von den Fürsten zu Hessen/ den Rawischen von Adel gegen ein namhafftes Stück Gelts vnderpfändlich vberlassen/ hernachgehends aber wider eingelöset worden seyn. Wann oder welche Zeit dieses Fürstliche Burghauß erbawet seye / davon finden sich eygentlich keine Nachrichtungen. Das hieran in der Landstraß gelegene Ort mag vmb derentwillen vnd zum Vnderscheyd dessen zu nechst im Grund gelegenen Dorffs Nieder-Gemünden von berührter Burg den Namen Burggemünden empfangen haben / zwischen welchen beyden Orthen das Wasser die Felda in die Ohm fleust/ vnnd also dieses durch das vorige Wasser verstärcket wird.

## Butzbach.

Ist ein feine Statt in der Wetteraw/ sampt einem ansehnlichen Schloß vnd Lustgarten (von Landgraff Philipsen auffs stattlichst meistens erbawet:) Ligt ein Meyl von Friedberg/ vnd 2. Meylen von Giessen. Das Gebürg daran wird mit einem gemeinen Namen die Höhe genandt/ so sich beym Closter Lorch am Rhein anhebt/ das Rhingaw von Catzenelenbogen scheydet/ vnnd sich von dannen gen Wißbaden/ Epstein/ Königstein/ Friedberg vnd Butzbach ziehet. Näher der Statt/ an der Landstrassen nacher Giessen / ist ein Ort die Hennenburg genandt/ da sich funden haben alt Gemäwer vnnd Müntze. Man vermeynet/ die Hunnen/ so sampt jhrem Obristen Attila gantz Europam veröset/ hätten allhier einen festen Orth erbawet. Vnnd solten auch die Bucinabantes, deren Marcellinus lib. 29. gedencket/ allhier gewesen seyn/ die Statt erbawet/ vnd die Gegend bewohnet haben; Daher vermeynet Iacob. Schopper in der Chorographi lib. 1. cap. 10. habe Butzbach den Namen. Etliche sagen/ es seye so viel als Pfützbach/ weil es in einem Grund/ so sumpficht/ lige; Gleich wie Pariß/ den Lateinern Lutetiæ, à luto genendt. Im Jahr 1478. hat Landgraff Henrich ein vierdten Theil an Butzbach vberkommen vnnd ererbet von seinem Schweher Graff Philipsen von Catzenelenbogen/ welcher dasselbe beneben Ostheim / Hohenweissel/ Langenhein / Münster/ Fawrbach/ Borckhofen / von Epstein erkaufft. Diese Statt ist lange Zeit Dreyherrisch gewesen/ als Hessisch / Königsteinisch vnnd Solmisch. Die Inspection der Kirchen vnd Administration deß Kugelhauses vnnd desselbigen Güter seynd gemein gewesen / die Collatur aber der Geistlichen Lehen hat den Königsteinischen allein zugestanden. Das Königsteinische Theil hat im Jahr 1595. Chur-Mäyntz / Herrn Landgraff Ludwigen erblich verkaufft vnd ewiglich vbergeben / wie auch die Collatur der Geistlichen Lehen / vnnd derselben anhan-

anhan-

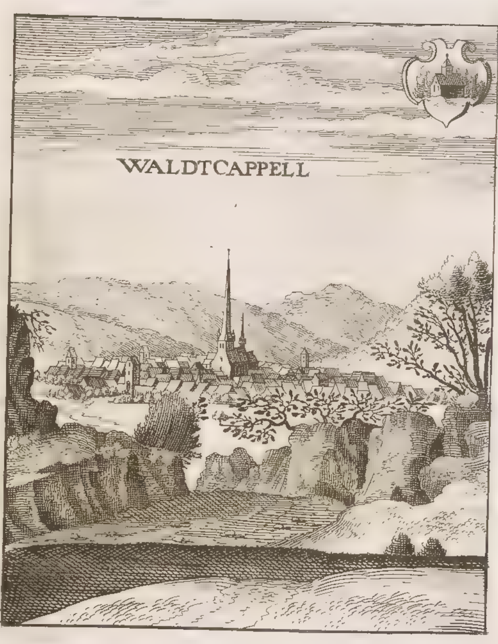

BUTZBACH


BRAUBACH
Marxburg
Philipsburg
Rhenus flu:




BERLE BURG.


TRENDELBURG
Dymel flu:


WALDTCAPPELL



anhangende Rechten vnd Gerechtigkeiten. Das Solms Braunfelsische Theil haben im Jahr 1623. die Käys. Mayest. Ihr. Fürstl. Gnad. Herrn Landgraff Ludwigen zu Hessen concedirt vnd vberlassen/ sampt vier Dorffschafften/ als Herr Graff Johann Albert/ Groß-Hoffmeister zu Heydelberg/ dessen verlustigt worden. Im Jahr 1483. hat Bischoff Herman zu Cölln in Vormundschafft Landgraff Wilhelms die Huldigung allhier eingenommen. Die Kirch zu S. Marx genannt / ist mit dreyen weiten Chören stattlich erbawet / hat ein wohl lautendes Geleut/ vnd ist die gröste Glock Anno 1453. gegossen/ mit dreyen Bildern / Christi, S. Marci, S. Petri, vnd nachfolgenden dreyen Inschrifften gezieret.

Sit aura pia, dum rogat ista Maria.
Est sua vox Bambam, potens repellere Satan.
Tonitruum rumpo, mortuum defleo, sacrilegum voco.

Im Jahr 1491. haben die Bürger drey Glocken zum Hermanstein nach damahliger Superstition tauffen lassen. Im Jahr 1502. ist vom Rath verdingt worden/ das Bild vnd Palmesel/ so noch zu sehen/ in der Kirchen zu machen. Vnd anno 1510. hat Paulus Huther/ Weyhbischoff von Erfort/ S. Annen Chor geweyhet vnd gefirmet. Im Jahr 1501. hat Raymundus Cardinal von Mäyntz deß Papsts Alexandri VI. Legat, selber Meß gesungen/ vnnd sind Ihm im Königsteinischen Hauß/ da er gelegen/ vom Rath sechszehen Fläschen Weins præsentirt worden/ diß Hauß ist fundirt worden Anno 1468. von Ottone, Graffen zu Solms/ wie auch den Herren von Eppstein/ vnd eben selbigen Jahrs von Paulo II Papst zu Rom/ confirmirt worden. Darinnen ist zu sehen ein feine alte Bibliothec, vnnd allerhand geschriebene Bücher/ sonderlich mit Gabrielis Biel, so Præpositus allhier ein Zeitlang gewesen/ eygener Hand geschrieben. Von den Kugelhausischen Gefällen werden Pfarrherr vnnd Schuldiener erhalten. Im Jar 1603. auff Ioan. Baptistæ vmb 12. Vhr zu Mittag ist der grosse Brandt zu Butzbach gewesen / so innerhalb wenig Stundten in die hundert Bäw in die Aschen gelegt / dardurch auch das Königsteinische Schloß an der Statt-Mawer gegen dem Landgräfischen angezündet vnd verbrunnen; vnd ist durch Fahrlässigkeit eines Fuhrmans/ welcher alsbald das Thor troffen/ angangen. Im Jar 1606. auff Gertrudis ist ein grosser schrecklicher Wind gewesen/ so an Gebäwen grossen Schaden gethan/ auch das hohe spitzige Tach auffm Kirchthurn auffgehoben/ vnd hernieder geworffen / da es dann hernach auff die schöne Form/ wie jetzo vor Augen/ wider gebawet worden. Im Jahr 1643. im Majo starb seeliglich Herr Landgraff Philipps durch ein vnversehenes Accident, als Seine Fürstl. Gn. ein Schwitzbad gebraucht/ vnd die Flamme deß darzu gebrauchten vnd angezündeten Brandenweins dieselbe ergriffen vnnd höchlich verletzt hat/ welcher löbliche Fürst die Statt in groß Auffnehmen gebracht/ das alte Schloß reparirt / vnnd eines von Grund auff dabeneben erbawet/ deßgleichen in der Wetteraw nicht ist. Im Jahr 1645. den 27. Octob. haben die Nieder-Hessen vnder dem General Major Geiß diese Statt / so seythero deß langwürigen Kriegswesens verschonet blieben / gewaltthätig angefallen/ petardirt, vnnd eingenommen; Darauff dieselbe bald im folgenden 1646. Jahr den 19. Aprilis, so war der Sontag Iubilate, von jhrer Fürstl. Gn. Herrn Landgraff Georgen zu Hessen/ rc. durch Seiner Fürst. Gnad. General Lieutenanten Ernst Albrechten von Eberstein mit etlichen Regimentern zu Roß vnd Fuß angegriffen/ mit groben auß dero Vestung Giessen geführten Stücken canonirt, Breche geschossen/ gestürmbt/ vnd die darin gelegene Besatzung sich zu ergeben/ genöthiget / vnnd also solcher Platz innerhalb wenig Stunden widerumb glücklich ( gestalt vber drey Mann nicht todt blieben) erobert / vnd die außgezogene Besatzung gen Kirchhain von den Hessen-Darmstadischen Völckern convoyrt worden.

Vmb diese Statt ist ein sehr fruchtbares Ackerfeld / hat auch etwas Weinwachs ; Ein halbe Meyl wegs hiervon bey dem Dorff **Münster** ist zu sehen das Schloß **Philipps-Eck**/ so Ihr Fürstl. G. Herr Landgraff Philipps auffs zierlichst gantz new erbawet: Zuvor haben auch Seine Fürst. Gnad. in dem Gebirg ein Bergwerck anrichten/ vnd newe Weinberg pflantzen lassen. Das Bergwerck ist in Abgang gerathen.

# Camberg.

ISt eine feine Statt an den Grentzen der Graffschafft Dietz / in der Gegend vmb Gnadenthal/ Burg Schwalbach/ Limbach/ Idstein/ vnd Esch gelegen. In der Limpurgischen Chronic/ so Anno 1619. auß Johann Friederich Fausten von Aschaffenburg geschriebener Bibliothec zu Heydelberg herauß kommen / stehet am 14. Blat/ daß Graff Gerhard von Dietz/ ein schöner Ritter von aller seiner Gewalt / vnnd darzu ein schön Weib/ als sie in allen Teutschen Landen was / Herren Reinharts von Westerburg Tochter/ hatte: Als Anno 1355. Kirchberg in der Graffschafft Dietz zu einer Statt ward/ ein Jahr/ oder zwey hernach / auß Camberg/ so vorhin ein Dorff in seinem Land was/ eine Statt gemacht habe. Petrus Bertius lib. 2. rer. German. p. 417. setzet die Vogthey Camberg vnder die Nassawische/ sonders zweiffels / wegen der Graffschafft Dietz / daran Nassaw auch Theil hat. Es findet sich in Beschreibung einer Reyse/ daß ein Meyl Wegs von obgedachtem Esch/ vnnd zwo von Limpurg an der Löhn/ der Riedesel von Camberg/ oder Camburg/ Stammhauß lige. Camberg hat in

sich ein Schloß/sampt etlichen vnderschiedlichen Adelichen Wohnungen. Ist in etwas Gemeinschafft mit dem Ertzbischoff: vnnd Churfürsten zu Trier. Von dieser hat der Camberger Grund seinen Namen.

* * *

# Cappel/

Der Wald-Cappel/ ist ein lustig wolerbawtes Stättlein/ vnfern von dem vberauß hohen Berge Weißner/ so auch Meissener genandt wird/ im Niedern Fürstenthumb Hessen gelegen. In/ vnd an dem besagten Berge/ hat es Gehöltz/ auch viel/ vnnd mancherley vornehme/ vnnd zum theil vnbekante Simplicia, vnd Kräuter/ Wasser/ Weyde/ Steinkohlen/ Metallen/ vnd dann den Saltzbronnen zu Allendorff. Es ligt an diesem Berge das Closter/ vnd Freyheit **Germerode**/ vnnd dann das Hauß vnd Ampt **Bylstein.**

# Cassel.

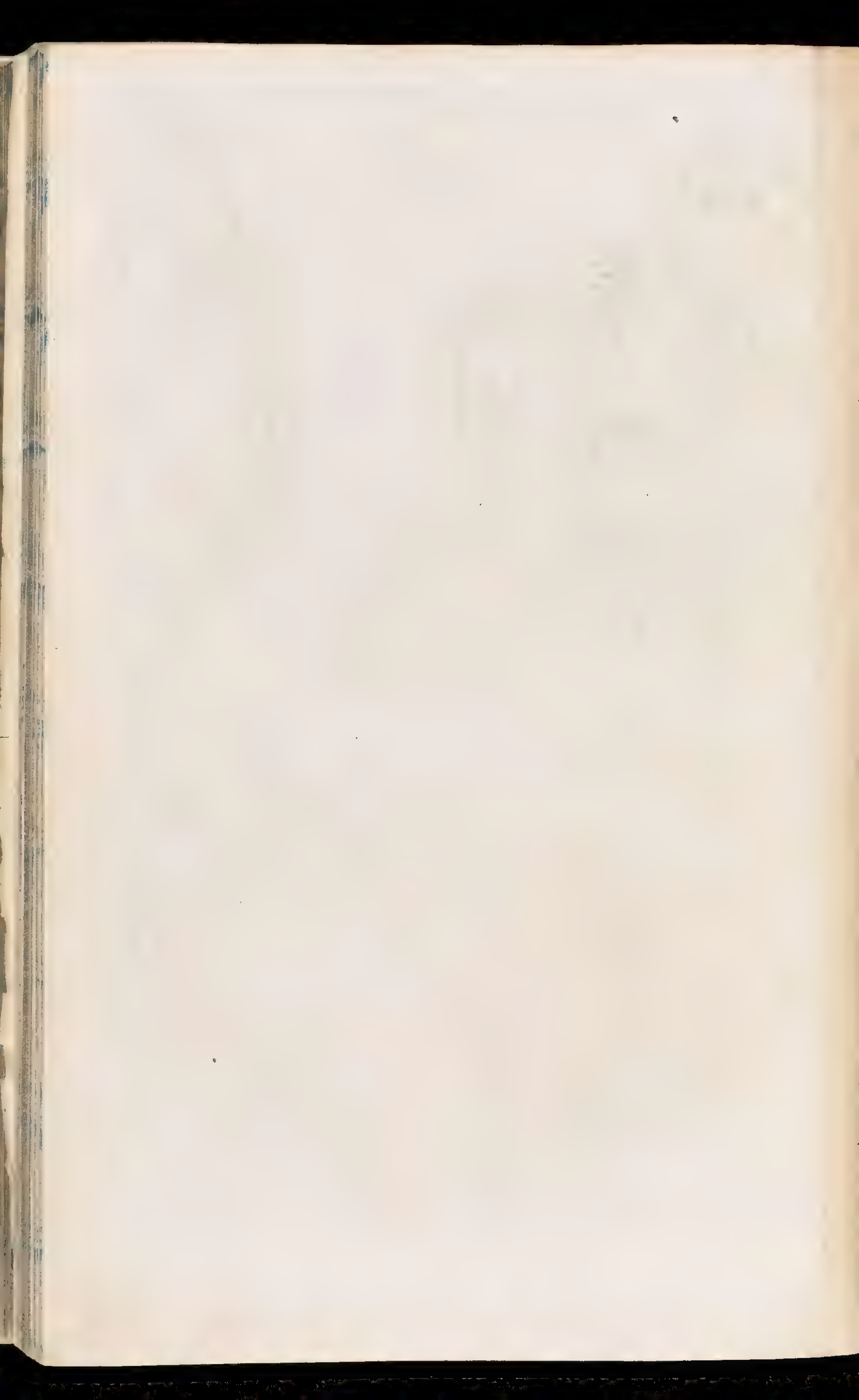
Diß ist die Hauptstatt deß Niedern Fürstenthumbs Hessen/ vnd ein Fürstliche Landgräffliche Residentz/ vnd Landes Regierung/ der höchste Schmuck vnnd Zierde deß Landes/ so wol der vornehmen Kauffmanschafft/ als der schönen Fürstlichen Palästen/ vnd sonsten Burgerlichen Wohnungen halber. Theils nennen Sie Cassulam, Cassellam, vnnd Cassellas, vnnd führet solchen Namen Dilichius von den Casuariis, einem alten Volck her. Franciscus Irenicus vermeynet/ Cassel seye deß Ptolemæi Stereontium. Aber Philippus Cluverius, vnnd Petrus Bertius, beweisen/ daß sie vor Zeiten Castellum Cattorum geheissen. Anno 1008. ist ein Meyerhoff bey einem zerfallenen Castell gewesen/ darnach erst Anno 1143. das Closter Weissenstein vorm Habichs-Walde gebawet/ vnd Anno 1152. von Heinrich Raspen die Pfarr-Kirche zu Cassel ans Annenberger Closter vergeben worden. Vnnd hat damalen auch zugleich bemelter Raspo das alte Castell ernewert/ vnd die Statt zu bawen angefangen/ darüber dann Wolffsanger/ so jetzo nechst darbey ligt/ vnnd selbiger Zeit ein Statt gewesen/ in Abnehmen kommen/ vnnd letzlich durch grossen Brandschaden gar in ein Dorff verkehret worden. Es ligt diese Statt in einer lustigen Awe/ vnnd hat/ neben der Schiffreichen Fulda/ so neben dem Schloß/ vnd durch die Statt laufft/ auch noch andere kleine Wasser/ als die Drusel (so durch die Gassen der Statt rinnet) den Ana Fluß (der zwischen den lustigen Gärten vnnd Wiesen laufft) die Wahlbach/ vnnd Lossa. Anno 1523. hat erstlich Landgraff Philips vmb das Schloß/ vnd Anno 26. vmb die Statt/ einen Wall führen lassen. Vnnd ob woln er hernach vom Käyser Carolo V. gefänglich angenommen/ die Vestung allhie von den Spanischen zu nicht gemacht/ das Geschütz vnnd Munition nach Franckfurt/ vnd fernes den Rhein hinab geführt worden: So ist doch die Statt/ nach seiner/ deß Landgraffens/ Erledigung/ von Jhme/ sonderlich von seinem Herren Sohn/ Landgraff Wilhelmen/ wider mit Wällen/ vnd Bollwercken/ guter massen/ vnnd folgends noch mehrers/ versehen worden. Es seyn allhie vornemblich zu besichtigen 1. von Kirchen/ der Thumb zu S. Martin auff der Freyheit/ welcher Anno 1364 zu bawen angefangen worden ist: Vnd ligt in solcher Stiffts-Kirchen obgedachter Landgraff Philips gantz herrlich begraben/ wie Michael Heberer in servit. Ægypt. schreibet. Hernach die Altstätter Pfarrkirch/ die man Anno 1326. abgebrochen/ wider erbawet/ vnnd erweitert hat. Es hanget darinn ein Reuter-Fahn/ mit einem angemahlten Roß/ wegen deß Siegs im Jar 1478. von den Eimbeckischen Bürgern erlangt/ die auß der Statt einen Wagen mit Stricken holen lassen/ die gefangene Hessen darmit zu binden/ die aber selbsten damit gebunden in Hessen geführt worden seyn. Es hat vor diesem auch etliche Clöster allhie gehabt/ an deren statt ein Fürsten Schul/ das Collegium Adelphicum genannt/ auffgerichtet/ vnd darinnen neben den guten Künsten/ vnd Spraachen/ auch allerhand Adeliche Exercitia zu erlernen/ von Landgr. Moritzen angeordnet worden. 2. Vnder den Weltlichen Gebäwen ist insonderheit das ansehenliche Fürstliche Schloß/ in welchem Herren Landgraffens Wilhelmen/ so Anno 1637. zu Lier in Ost-Frießland/ den 21. Septemb. styl. vet. gestorben/ hinderlassene Fraw Wittib/ Fraw Amelia Elisabetha/ Herren Graff Philips Ludwigen von Hanaw Müntzenberg/ Fraw Tochter/ Hoff hält. Andere Fürstliche Personen haben anderwerts/ vnnd zwar Herr Landgraff Herman/ so auch verheyrathet/ vnd der sonsten zu Rotenburg sein Fürstlichen Sitz hat/ in dem Nassawer Hoff daselbst jhre Wohnungen; In solchem Schloß sind wol zu sehen die Instrumenta Mathematica, so Herr Landgraff Wilhelm gebraucht/ darzu er einen eygenen Mathematicum Christ. Rothman/ vnd drey Gesellen gehalten. Insonderheit aber seynd abgebildet viel Fürstliche Personen in dem Güldenen Saal/ in welchem auch der solennis vnnd denckwürdige Actus vorgangen/ in dem Landtgraff Wilhelm/ vnnd Landtgraff Georg/ beyde regierende Fürsten zu Hessen/ den Hauptvertrag leiblich geschworen. Es werden ausser dem Schloß/ auch die sehr schöne Gärten/ das Lusthauß/ die Schloßbrücke Anno 1593. erbawt; Der Marstall/ die Rennebahn:; Item die Wag/ das Kauffhauß/ die Steinerne Brück vber die Fulda/ so Anno 1512. außgebawet worden/ die Newstätter Mühle mit




CASSELLÆ.
1. Das Fürste. Schloß.
2. Fürste. Lüstgarten.
3. Der alte Lüstgarten.
4. Die Rennbahn.
5. Theatrum.
6. Ballenhaüs.
7. Cantzleÿ
8. Barfüeßer Closter
9. Spittal.
10. Marstall.
11. Rahthaüs.
12. S. Martins kirch.
13. Kaüffhaüs.
14. Züchthaüs.
15. Zeüghaüs.
16. Closter.
17. Saltzhaüs.
18. Hochzeithaüs.
19. Iägerhaüs.
20. Newstetter kirch.
21. Newstetter thōr.
22. Saltzthor.
23. Anaberg.
24. Anaberger thor.
25. Wilhelms berg.
26. Müller thor.
27. Geisberg.
28. Hoche thor.
29. Hoche berg.
30. Das New thor
31. Zwerenberg.
32. Zück mantel.
33. Zwickbart.
34. Schißhaüs.
Fulda
die Kleine Fuld



Cassel
fluuius






Büdingen.


Cassel.


Cronberg.



mit zwölff Gängen/das Schlachthauß/Fruchthauß vorm Anneberge/das Viehhauß/vnnd Brücke bey der Narrenburg/Cantzley/Renthoff/Zeug- Frucht- vnd Saltzhauß/das Theatrum, oder Comœdien-Hauß/rc. besichtiget; so theils von Landgraff Wilhelmen/theils von seinem Herrn Söhn/Landgraff Moritzen erbawet worden. Die Statt ist bey diesen Kriegs-Zeiten noch besser fortificirt worden; auch bißhero mit einiger Belägerung vnangefochten geblieben; Vor Jahren/ in Annis 1382. 85. vnd 1400. hat sie drey Belagerungen außgestanden/vnd sich erhalten. Anno 1342. ist die Fulda so hoch angelauffen/daß sie in der Newstätter Kirch auff den hohen Altar gestiegen. Wie auch Anno 1643. im Januario/das Wasser also vnversehens vnnd schnell angeloffen kommen/daß man die Fürsten-Personen/so gegen dem Wasser herunder/ im Nassawer-Hoff gewohnet/mit Gerüsten/zu den Fenstern herauß/hat erretten müssen. Vnd ob woln es Anno 1592. diß Orths auch ein grosses Gewässer geben/ist es doch in der Statt Cassel dißmals vmb 3. Werckschuhe/vnnd 4. Zoll/höher gestanden/davon nach Abschiessung deß Wassers/viel Häuser vnnd auch der Wall Schaden gelitten/wie in dem tomo 4. Theatri Europæi fol.971.a. stehet. Im Jahr 1521. wurden 308. Wohnhäuser durch Verwahrlosung in die Asche gelegt. Auff der H. Drey König Tag ist allhie ein stattlicher Jahrmarckt/sonderlich mit Pferdten/so auch auß Frießland dahin gebracht werden/Stockfischen/vnd dergleichen. Der Wollhandel ist der Orth sehr berühmbt / wie man dann auch sehr viel Schaaffe auff den hierzu bequemen Wiesen weydet/wie Bertius lib. 3. rer. Germ. pag. 495. hievon zu lesen; vnd es auch Caspar Enß in deliciis apodemicis per Germaniam pag. 217. seq. beståttiget; also gar/daß auch die Engelländer/so sonsten stattliche Woll haben / von hier ihre Woll geholet haben/wie dessen Steph. Ritter 4. Cosmog. metric. pag. 482. gedencket. Es wird sonderlich der Bronne gelobt / welcher Anno 1609. bey dem Dorff Nortzhausen/oder Northusen/nicht weit von Cassel/widerumb entsprungen / welcher in seiner Würckung sehr wundersam befunden worden/vnd in selbigem Jahr/zu Cassel / ein Schrifft darvon/durch die Hoff-Medicos, herauß kommen. Es solle dieses Wasser gut seyn zu den Kranckheiten deß Haupts/ für die Melancholy/hinfallende Sucht/Catharr/ Zahnschmertzen/Seitenstechen/wider die Colic/ Würme/Nierenwehe/Gliedersucht/vnd andere Kranckheiten / auch das Gehör wider bringen. Etliche Blinde sollen zween Tag das Wasser getruncken/die Augen/ Augenlieder/vnnd die Stirnen damit gewaschen/vnd dardurch das Gesicht wider bekommen haben.

## Corbach/Corbachium.

DJe Haupt-Statt der Graffschafft Waldeck/eine sehr alte/vnd vorweilen mit besonderen Regalien begabte Freystatt; die aber/nach deme sie in Widerwillen mit Graff Heinrichen dem Eysernen von Waldeck gerathen/von jhme vbermächtiget/vñ vnter sein Joch bezwungen worden/so im Mertzmonat Anno 1366. geschehen ist. Solche Statt ligt 6. Meyl von Marpurg/6. von Cassel/6. von Lipp/ vnnd 6. von Paderborn. Hat zwo Mawren/wegen der Newen vnnd Alten Statt. In der Newen ist S. Nicolai Kirch/in der Alten aber S. Kiliani/welchen die Statt in jhrem Waapen führet. Die beste Nahrung der Burgerschafft dieses Orths ist das Bierbrawen/welches/wie ingleichem das Sachsenberger/vnnd Wildunger/in hohem Werth gehalten/vnnd hin vnnd wider abgeholet wird. Es hat ein wolbestelte Schul vor dem jetzigen Krieg allhie gehabt/in dem Franciscaner Closter/so Graff Josias vnd Graff Wolradt zu einem Gymnasio consecrirt, vnd mit Einkommen reichlicher begabt haben. Welcher vorgestanden Lazarus Schonerus, der erste Rector, Rud. Goclenius, so hier geboren/ Bernh. Salignacus, Gallus, Guil. Scribonius, Guil. Vrsinus, so alle in jhren Schrifften bekandt. Es ligt bey Corbach auff einem hohen Berge das Schloß **Eisenberg**/ welches Graff Josias zu Waldeck mit schönen Gebåwen vermehret/vnd fast von newem auffgerichtet. Der Berg/darauff das Schloß stehet/ist reich an Ertz/vnnd hat man auch vor kurtzen Jahren Goldgruben daselbst gebawet: Vnnd schreibet Caspar Ens in deliciis apodem. p. 212. daß solche noch nit gar vergangen/ sondern man/nicht weit von Corbach/in dem Sand Gold finde; vnd solle das Corbachisch Gold in dem Fewer beständiger/ als das Böhmische bleiben / vnnd fast dem Vngarischen gleich seyn/darvon der letzt verstorbene alte Graff Wolradus etlich Ringe vnnd einen Mundbecher machen lassen. Nahe am Schloß seyn die Goldhäuser ein klein Dorff: Item die Goldmühl; der Berg ist gantz voll Schacht/vnd findet man in den alten Registern grosse Intraden daher. Auß dem Sand/der am Tag licht/kan ein Mann in neun Tagen ein Quint rein gediegen Gold haben. Drey viertheil Stundt davon ist Silber-Ertz/zu Jodleßheim/zwo Stund davon/sehr reich Kupffer-Ertz in Twisten.

# Cronberg oder Cronenburg.

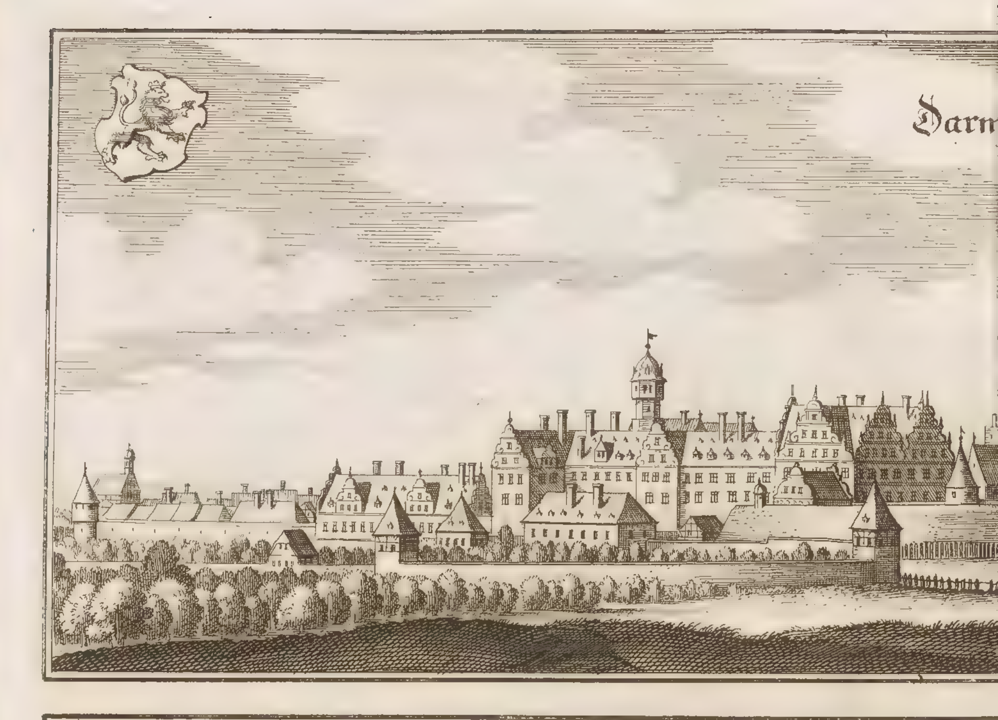
Ein fein wolerbawtes Stättlin / zwo Meylen von Franckfurt / vnden an einem hohen Gebürg / in einer schönen / vnnd fruchtbaren Gegend / gelegen / vnnd mit doppelten Mawren vmbgeben. Mitten auff der Höhe ligt das schöne Schloß / mit einem sehr starcken vñ dicken Gemäur / also / daß jhm der Name Cronberg nicht vmbsonst gegeben worden zu seyn scheinet / angesehen die menge der Thürn / ꝛc. an den Mawren. Die sich bemühen / der Teutschen Stätte von den Römern zu deducirn, sagen / Traianus habe sie gebawet wider die Catten / vnd anfänglich Trajaniburg genannt / darauß hätten die Nachkommen Cronburg gemacht. Darzu sie allegirn Marcellini XVII. Buch. Dieser Meynung ist Iac. Schopperus l. 1. Chorogr. c. 10. pag. 178. Es ward Cronberg von Trier / Pfaltz / vnd Hessen / zu den Zeiten deß Sickingischen Krieges / belägert / vnnd erobert; dieweil Hartmuth von Cronenberg / dem Frantzen von Sickingen beygestanden war / wie beym H. Th. Leodio, in Beschreibung deß besagten Kriegs / zu lesen. Ist aber durch einen Vertrag vom Hauß Hessen / denen von Cronenberg Anno 1541. wider gegeben / auch hingegen von Cronbergischer Seite vnter anderm dem Fürstlichen Hauß Hessen versprochen worden / das Exercitium der Augspurgischen Confession allda ohngeändert zu lassen; von welchem besiehe I. C. Dietherichen in Not. ad Epist. Hart. Cronbergeri. Der hohe Berg / auff welchem das Hauß Falckenstein / vnd Cronenburg gelegen / wird der Feldberg genant / auff welchem noch alte Monumenta zu sehen / so auß der Heydenschafft herkommen sollen. Im Jahr 1389. gerieth diese Statt in Streit mit denen von Franckfurt / vnd gieng beyderseits ein Treffen vor im Thal vor Cronberg.

# Darmstatt.

Ist die Hauptstatt der Obern Graffschafft Catzenelenbogen / daselbst die Graffen von Catzenelenbogen ein festes Schloß gehabt haben. Anno 1546. hat der Graff von Beuren / mit dem Käyserischen Kriegsvolck / vor dieser Statt 2. Stürm verlohren / sie aber gleichwol vnter dem Parlamentieren / oder Gesprächhaltung vom vbergeben / erstiegen / geplündert / vnnd das Schloß biß auff den Rumpff außgebrannt. Daß sich die Burger zu Darmstatt dißmahls mannlich vnnd dapffer gewehret / ist vom Graffen von Beuren / nach dem Zeugnuß deß Thuani, vñ anderer / jnen offentlich nachgerühmt worden. Herr L. Georg / Herrn L. Philipsens Sohn / hat das vbrige am Schloß abgebrochen / vnd an dessen statt ein Fürstlich Schloß / vnd darbey einen schönen Lustgarten / darinn etlich Fuder Weins / vnd viel herrliches Obsts / auch viel außländische Kräuter wachsen / zugerichtet; Darzu die Statt mit schönen steinern Gebäwen gezieret. Es haben auch Ihre Fürstliche Gnaden dabenebens 2. schöne Häuser / Kranchstein / vnd Senßfeldt / ohngefehr eine halbe Meyl Wegs darvon gelegen / gebawet. Vnnd ist hernach auch von Herren Landgraff Ludwigen / vnnd jetzigem regierenden Herren Landgraff Georgen / wegen vieler Bequemblichkeiten / meistentheils allhie Hoff gehalten worden / auch daselbst beständig eine Regierung gewesen; Darbeneben auch zu Marpurg / als in der Hauptstatt deß Obern Fürstenthumbs Hessen / von Seiner Fürstl. Gnaden eine Regierungs Cantzley gehalten worden; Daselbsten auch / oder aber / wann es deß Kriegs halber gefährlich im Land stehet / zu Giessen / meistentheils vñ auch anjetzo die Fürst. Hoffhaltung ist. In d Statt-Kirchen zu Darmstatt seynd die Fürstl. Begräbnussen dieser Fürstl. Lini zu besichtigen; Vñ in der Statt / (so in einer Ebne / an dem Odenwald gelegen) andere schöne Sachen mehr; daran nächst das obgemelte Schloß liget / vmb welches ein tieffer Wassergraben gehet; vnd darinn ein grosser vnnd schöner Saal / vnnd hinder solchem Schloß eine Mühle ist / so der Kunst halben wol zu sehen. Es ist diese Statt Anno 1622. von dem Grafen von Manßfeld / vnd Pfaltzgraff Friedrichen / Churfürsten / eingenommen / Herr Landgraff Ludwig der jünger zu Hessen / ꝛc. gantz vnvermutheter Dinge darinn vberfallen / auch neben Seiner Fürstl. Gn. zweytem Herrn Sohn gefänglich weggeführt / solche That aber hernach von König Jacobo in Engelland dem VI. deß Churfürsten Schweher-Vatter selbst / sub dato Gremwich den 17. Iunii 1622. vn acte de mauvaises odeur (eine That von bösem Nachklang) genannt worden. Von dem Anno 1403. allhie gehaltenem Thurnier / vnnd wie der Fränck- vnd Hessisch Adel feindselig aneinander gerathen / daß 17. Francken / vnd 9. Hessen / vnnd zwar nicht die geringste auß dem Adel / todt blieben / vnnd dardurch die Thurnier Gesetze am ersten geschwächt worden seyn / besihe Franc. Modium in Pandectis Triumphalibus Tom. 2. lib. 1. fol. 102. Spangenberg in der Hennebergischen Chronic lib. 5. cap. 17. fol. 206. vnd Thras. Leptam in deß Herren von Seinßheim Lebens Beschreibung lib. 1. fol. 14. seqq. Auff diesem Thurnier seynd zwantzig Grafen vnd siebentzehen Freyherren gewesen. Etwa 2. Meylen von Darmstatt ligt das newe Kloster **Hoffheim** / welches eines auß den vier hohen Hospitalen in Hessen / vnd mit schönen Gebäwen versehen ist / für die Krancken.

***





Dillen

Dill flu.

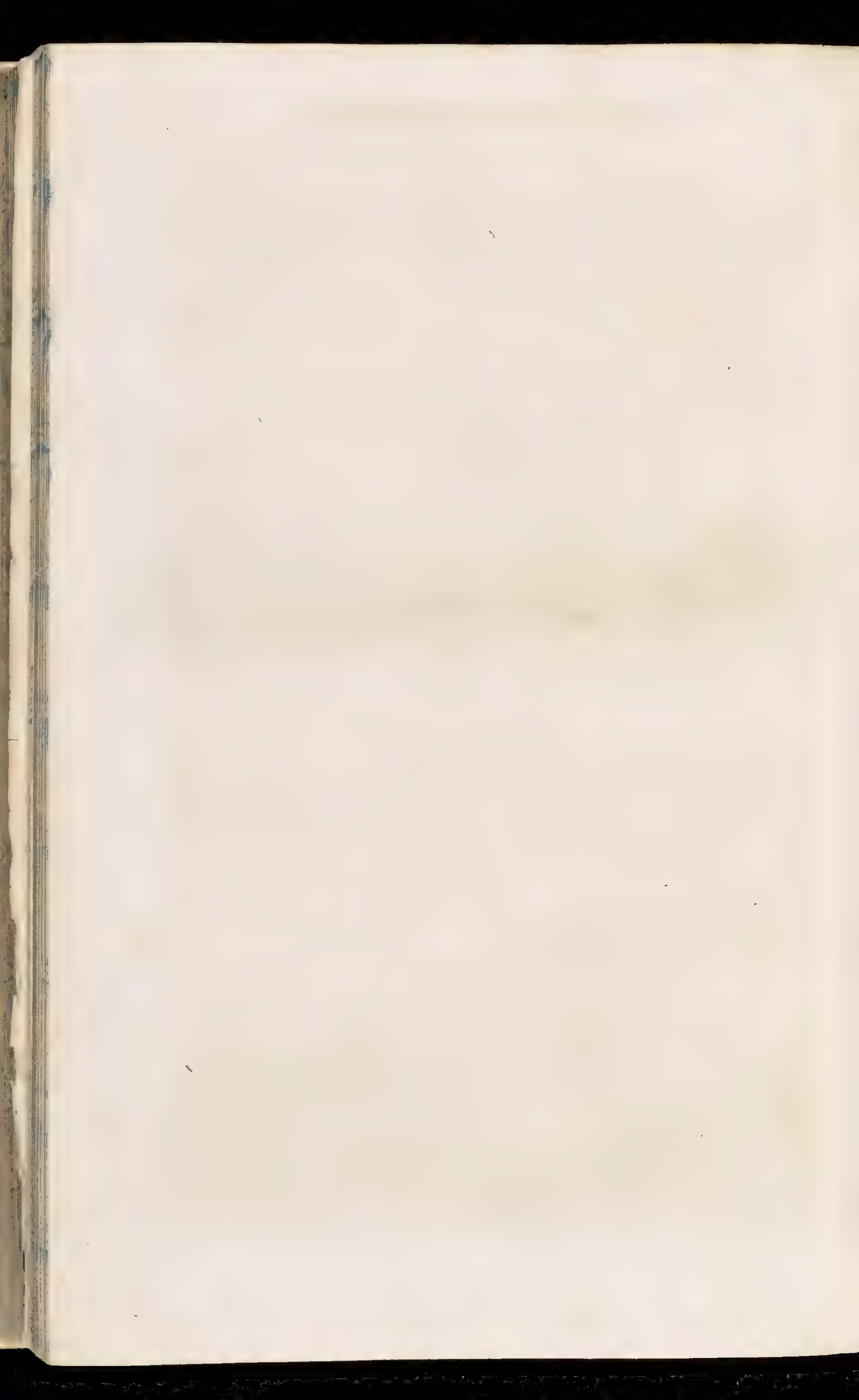
nſtatt.

lberg.




CORBACH
EISENBERG.


DIETZ
Lohn fluß



# Dietz.

EIn Stättlein / sampt einem Schloß/ so das Haupthauß dieser Graffschafft ist. Ligt gar lustig an der Löhn. Hat innerhalb der Ringmawren zween Felsen/ vnnd auff deren jedem ein Schloß. Das nach Suyden ist das Haupt-Schloß/vnd Gräffliche Residentz. In dem andern nach Norden ist die Kelnerey. Anjetzo ist es vnderthan den Herren Graffen zu Nassaw / auff Dillenberg / daran es von Hessen durch einen Vertrag kommen/wie oben/im Eingang/ bey Catzenelenbogen/gemeldet worden ist. Das Stifft Dietz ist bekandt. Vnd Closter Dierstein/Closter Gnadenthal/ welches ein Adeliches Jungfrawen Closter. Die Stifft vnnd Clöster der Graffschafft Dietz zoge ein Anno 1628. der Churfürst zu Trier/ vnnd verbotte/ die Geistliche Gefäll weiter nicht folgen zu lassen. Darauff deß folgenden Jahrs/ nach dem das Keyserlich Religions Edict den 6. Martij publicirt vnd außgelassen / den 20. Aprilis vnderzog er sich deß Closters Thron/vnd aller derselben Gefäll/vnd ließ darinn vnnd in dem gantzen Ampt Wehrheimb die Catholische Religion einführen. Es kam aber 1632. wider das Closter in vorigen alten Standt/ vnnd waren die Renten wider zu Kirchen vnnd Schulen angewendt. Anno 1636. den 9. Maij/ wurden auch andere in der Graffschafft Dietz gelegene Stifft vnnd Clöster von deß Ertzhohen Thumbstiffts Trier Dechant vnd Capitel wider geben.

* * *

# Dillenberg.

LIgt ein gute Stundt Gangs/ oder ein halbe Meyl von Häger/vnd so weit auch von Herborn/hat den Namen von dem Wasser der Dille/daran es auff der rechten Hand/vnd dem Berg/ auff welchem das Schloß / oder die Burg Suydwärts gelegen/ vberkommen. Mag also beydes Dillenberg/vnnd Dillenburg/ geschrieben werden. Das Schloß/welches auff dem Berg/ ist ein groß weitläuffig/ansehnlich Gebäw/mit dicken/starcken/hohen Maurn/vñ einer seits einẽ Wall/ tieffen/ breiten/außgefütterten gemawerten Gräben / mit vielen vnderschiedenen Thoren/ vnd zum Eingang/ an der Pforten/ noch mit einem äussern Thor/gegen das petardiren, wie auch der Graben mit einer Pallysaten/ rings vmbher vmbgeben/ vnnd also zu einer Gräfflich-Nassawischen Residentz wol bevestiget. Hat auch ein schön auff etlich tausend Mann wolversehenes Zeughauß/darinn ein Kienbacken von dẽ grossen Wall-oder Bottfisch/liget /welcher im Jar 1598. zu Cattwick an der See/ in Holland/angestrandt/ vnd bekommen worden.

Anno 1617. gehörte diese Residentz Herren Wilhelm-Ludwigen Graffen zu Nassaw Catzenelenbogen/gewesten Gubernatorn in Frießland/ rc. Die Statt/ oder der Thal darunder/ West-Nordt- vnd Ostwärts vmb das Schloß beynahe rings her gelegen/hat ein hübsch/zierlich außgebawte Kirche/ darinn der Grafen Begräbnuß/ doch ohne einige Monimenten/nur daß eines Rheingrafen Begräbnuß mit dessen Bildnuß vnnd Monument darinn Suydwerts im Chor stehet. Vnder der Statt gegen Mittag/vnter dem Schloß/ligt der Hoffgarten/welcher groß vnnd weit/ darinnen vnterschiedene Lusthäuser/vnd Gänge/neben andern Sachen/ zu sehen. Es hat diese Statt 2. Jahrmärckt/den ersten/ Montags nach dem Sontag Iudica, den andern Montags vor Margarethen. Von diesem Orth hat das Dillenbergisch Land(darinn auch Herborn/ vnd Häger/vnd nicht ferrn von Dillenberg die Herrschafft Beylstein/ligen) den Namen. Ist zwar ein raumbliche Landtschafft; hat aber ein hohes Gebürg vmb sich/vnnd auff der einen Seyten den Westerwald/ vnnd die Graffschafft Westerburg. Grentzet sonsten auch mit dem Bergischen / Cölnischen/ Witgensteinischen Gebiet/vnd dem Fürstenthumb Hessen an der Löhn.

# Drendelborg.

IST ein altes Stättlein in der Herrschafft Sconenberg/ oder Schönenberg/ im Nidern-Fürstenthumb Hessen / an der Dymal/nahend Wolmersheim/Helmershausen / vnd Sababurg/bey dem Reinharts Walde gelegen/ so auch Trendelborch geschrieben wird/ vnd ein Ampt hat. Ist anfanglich Dreiderberch/vnd darnach ein Zeitlang/dieweil/wann einer ein Todtschlag begangen/deß Orthes der Todtschläger vor seinen Verfolgern/vnnd Bluträchern/frey vnd sicher gewesen/ Freystatt genandt worden. Kam folgends durch Kauff an Hessen; Hat es gleichwol Braunschweig ein Zeitlang inngehabt/ auch der Bischoff von Paderborn eine Gerechtigkeit da prætendirt, vnnd solches eingenomẽ; Ist aber An. 1465. Schloß vñ Stättlein võ Landgr. in Hessen wider mit Heereskrafft erobert worden. Es werden in der Drendelburgischen Feldmarck/ zwey grawsame Löcher gezeiget / deren

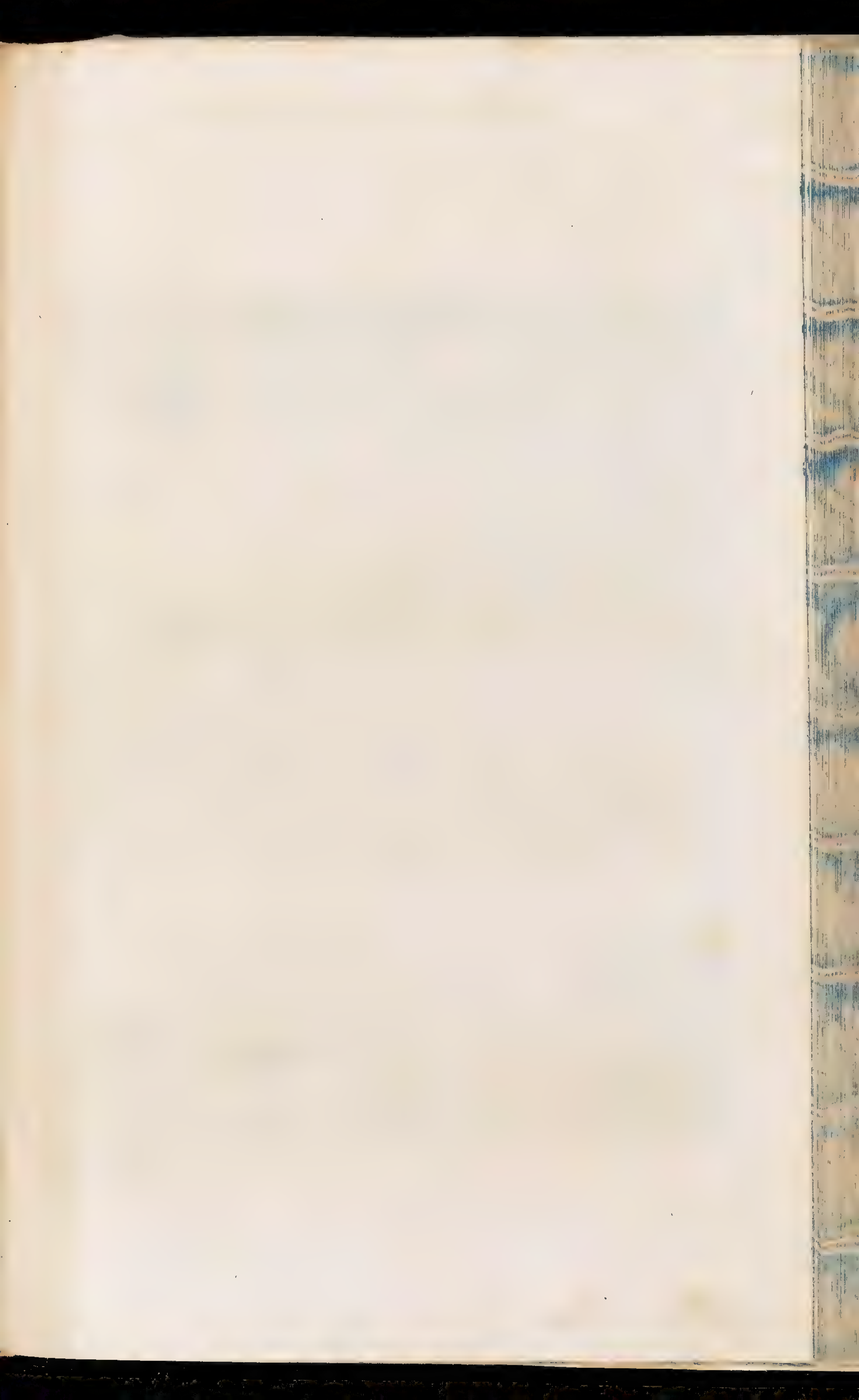
das grösseste vber 200. Schuhe tieff/ vnnd in seinem Bezierck einen Raum / gleich der Statt / begreifft. Hat die Form eines Trichters / also / daß man biß auff das Wasser / welches niemals gegründet werden können/wiewol nicht ohn Gefahr/ hinab steigen kan. Diese Löcher sind in einem grawsamen Donnerwetter / vnnd hefftigen Regen/wunderbarlicher Weise entstanden / vnd werden deßwegen die Wolckenbrost genennet; wie Dilichius in der Hessischen Chronic schreibet.

# Driedorff.

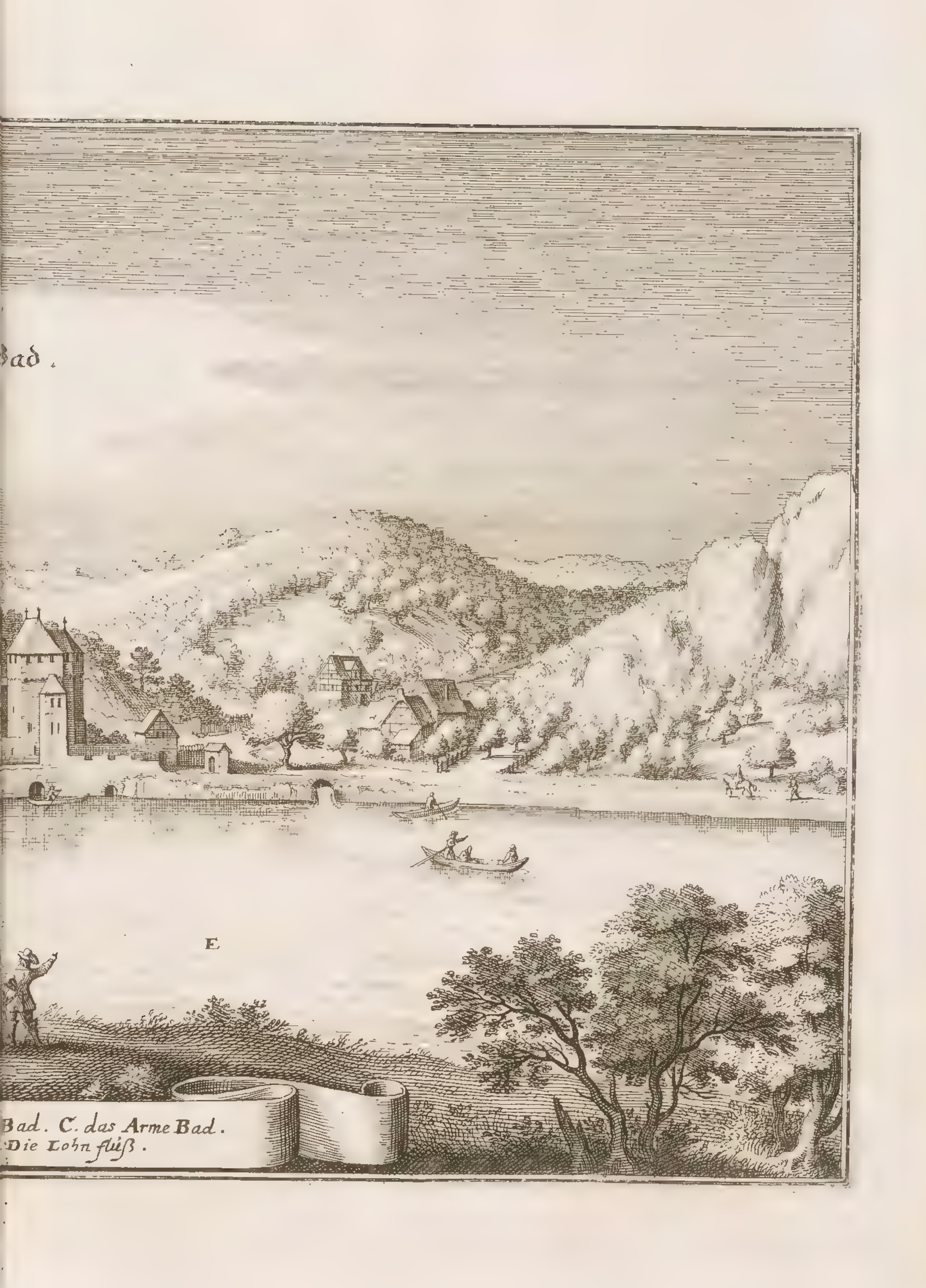
Driedorff ligt ein Meyl von Häger. Soll seinen Namen haben von 3. Dorffen/welche daselbsten bey einander gelegen/ zusammen gezogen/vnd dasselbe auffgebawet / also/ daß Driedorff so viel als Dreydorff. Soll vor Zeiten grösser gewesen/vnd ein alter Orth seyn/allda vor etlich Jahren Graff Georg der älter zu Nassaw das Schloß vnnd Hauß / so am Eck der Statt stehet/ repariren, vnd von newem / wie auch die Kirch / so durchauß gewölbt / hüpsch auffbawen lassen. Es fänget sich allhie der Westerwald an.

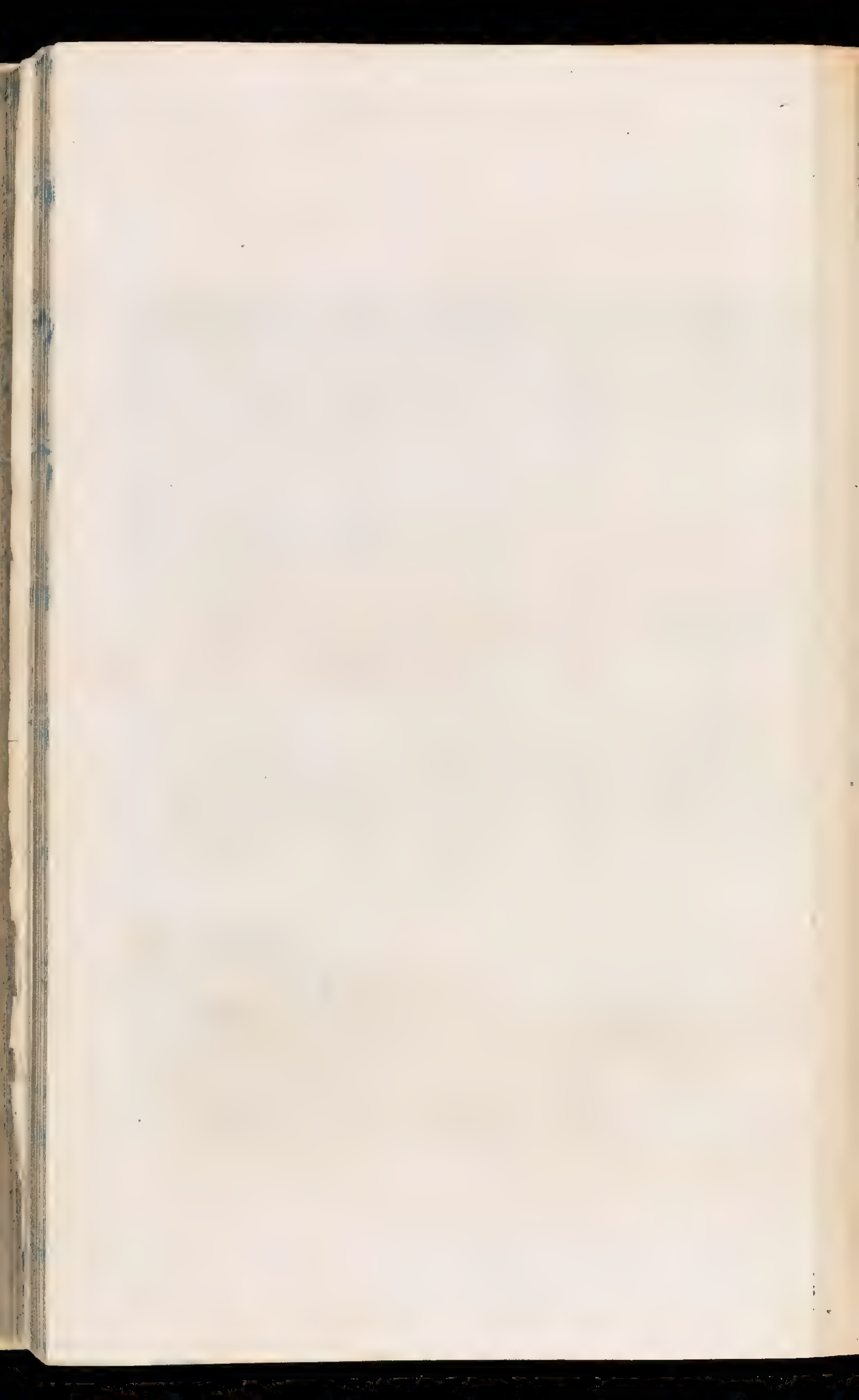
# Embs.

In der Graffschafft Dietz liget auch das vortreffliche warme Bad zu Embs/ welches seiner wundersamen Kräffte vnnd Güte halber dem Wißbade weit fürgezogen wird. Doctor Marsilius Weigelius hat im Jahr 1627. ein außführliche Beschreibung desselben zu Franckfurt/ in den Druck geben/darauß wir folgends hieher haben bringen wollen. Vnd zwar so sagt er im ersten Capitel also: Embs das sehr nutzbare vnnd berühmbte warme Bad ist auff der Seiten deß Westerwalds/zwischen den Stättlein Nassaw/vnd Lanstein (von jederm ohngefehr ein Meyl wegs) hart auff dem Wasser oder Fluß / die Lahn genennt/rc. vnd ohngefehr eine Meyl wegs / oder drey Stunden gangs/von der Statt Coblentz / vnd drey Stunden von Montabaur/einer Statt auff dem Westerwald/ gelegen. Sonsten ist es mit Wälden/ hohen Bergen/Steinklippen/vnd Felsen (darunder Wiesen vnd Weinberge sind) vmbwallet / vnnd vmbgeben/ deß Sommers zwar / weil es allenthalben darumb grün ist/lustig vnnd anmuthig genug; Winterszeit aber/wegen Einsambkeit/ mangel an Gesellschafft/ vnd räuhe deß Orths/ nicht zum lustigsten. Gegen vber sind/wie obgedacht / feine lustige Matten oder Wiesen/auff deß Bads Seiten aber Weingartsberge. Solches Bad stehet zum theil denen rc. Herren Landgraffen zu Hessen; andern theils aber denen rc. Graffen vnd Herren zu Nassaw-Catzenelenbogen zu: Auß welcher Herrschafften beyderseits hochlöblichem Anordnen/ zween Vögte / oder Pfleger/einer im Hessischen/ der ander im Nassawischen/ gesetzt/vnnd bestellet sind / welche den zukommenden Badgästen alle mügliche vnd nothwendige Freundschafft/Dienst/vnd Handreichung / mit Bettwerck/ Leinenzeug/Küchen Geschirr/vnd andern Bedürfftigkeiten/thun vnd leisten. Hierauff thut er im 2. vnd 3. Capiteln bericht von Beschaffenheit der Höfe vnd Häuser/item der Bäder/vnd Brunnen darinn/vnd darumb; vnd sagt / vnder anderm/es walle/ oder springe das warme Wasser in diesen Bädern an einander/vñ vnauffhörlich/ wie man es erleyden kan/nicht zu heiß/oder zu kalt/ vnder den Badenden/ auß der Erden herfür; lustig anzusehen / also daß man vnnachlässig frisch vnd sauber Wasser habe; welches dann/wann die Bäder zu voll sind/oben ablauffe; sonsten aber fast alle solche Bäder alle Abend/ wie ein Fischweyher/abgezogen/mit Besemen gekehret/vnd gesäubert werden/daß gantz keine Vnsauberkeit/oder alt Wasser/darinn man zuvor gebadet hette/darinnen bleiben könne. Es sey auch vnter diesen Bädern / wegen der Wärmbde deß Wassers/ ein vnterschied. Item/ daß theils gantz bedeckt/vnnd oben zugewölbt; theils gantz offen / vnnd vnder dem freyen Himmel; auch solche Bäder allerseits viereckicht/vnd mit Stiegen / oder Träplingen auffgemawert seyen/damit man nicht müsse gählingen mit gantzem Leib / sondern daß man allgemach erst mit den Beinen/vnd folgends je länger je tieffer/hinein sitzen könne/oder möge. Es ist denckwürdig / daß auch an einem Orth das warme Wasser schier in der mitten deß Flusses Lahn / durch das kalte Wasser/stärcker als in einigem Bad/herfür quillet / vnnd brudlet/wird aber/weil allda die Lahn zu tieff / vnnd Wasserreich ist/nicht gebraucht. In deß Nassawischen Hauses innwendigem Hoff stehet ein Brunnen/welcher etwas Schwefel / wenig Victril/Salpeter/vnd Alaun/in sich hält; wird von den Einwohnern deß Bades / vornemblich aber deß Dorffs Embs/ zum täglichen Gebrauch / oder Trunck/viel geholet/vnd getruncken. In einem Wiesengrund/ die Bach hinauff/stehet ein rechter guter/kühler/oder süsser Brunnen/ bey welchem offt die Badgäste zusammen kommen / damit sie bey der Mahlzeit einen kühlen Trunck (welcher sonsten an diesem Orth/ wegen wärme der Bäder/vnd Erdreichs/gar schwerlich zu bekommen) haben mögen. Ein halbe/ oder drey viertheil Meyl von dẽ Bad/ hart an dem Wasser/in einem harten Steinfelsen / ist noch ein anderer Brunn/vnd ein Arth von einem Saurbrunnen/ den



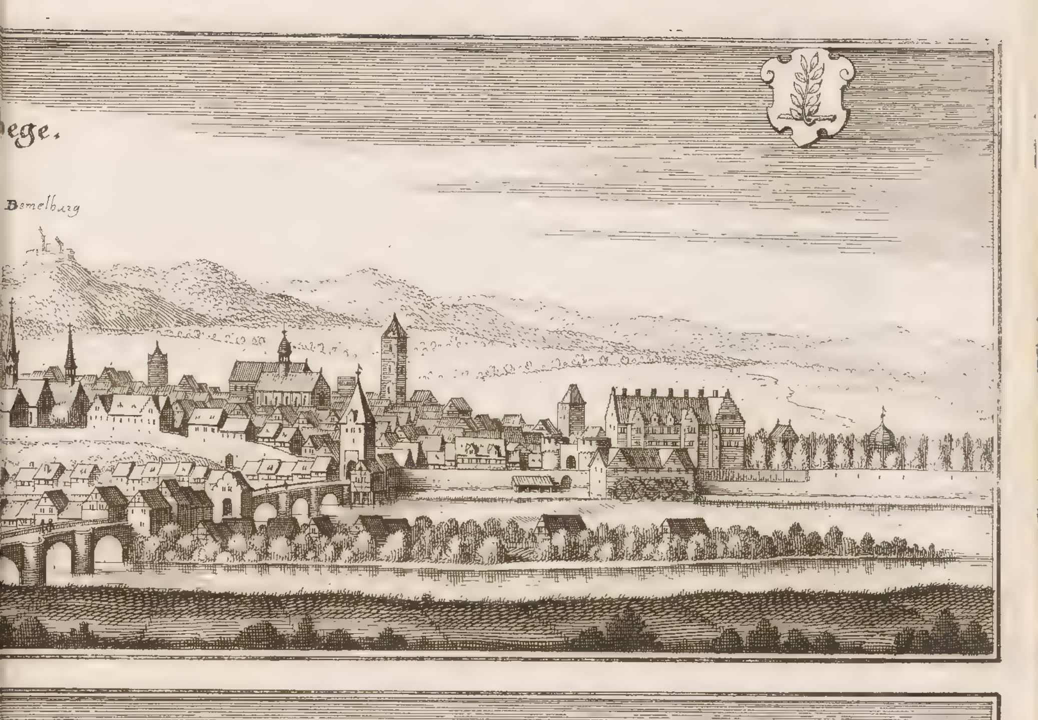

Embser
A. Das Ober Bad. B. Das Vnter
D. Ein warme Quelle in der Lohn. E.


Bad.
E
Bad. C. das Arme Bad.
Die Lohn fluß.






Eschw
Francken



ege.
Bomelburg




berg.



den aber die Badgäste/wie Tabernæmontanus vermeynet/gar nicht / sondern den Braubacher / oder Denckholder Sauerbronnen/vnd zwar nicht in dem Bad/sondern allein vber Tisch / sonsten aber das wärme Bad-Brünnlein gebrauchen / welches in deß Hessischen Bades obern Ecken einer Milchwarm herfür quillet/vnnd nicht allerdings vnebenes Geschmacks/von Gott dem Allmächtigen vnnd der Natur/mit vielen Kräfften begabet ist/ wie der Autor hievon in einem besondern / nemblich dem 48. vnd letzten Capitul handelt. Ausser der gedachten 2. Badhäusern/dem Hessischen / vnd Nassawischen/ in welchem jeden 2. Bäder seyn/ist noch das fünffte Bad/in einem absonderlichen / als dem dritten Badhauß/für arme Leuth gebawet/davon der Autor im 4. vnd von deß Bads Mineren / im 5. Capitel/ handelt/als da seyn Schwefel / Salpeter/ Vitriol/ vnnd Alaun / darzu dann auch etwas Eysen kompt. Vnd sagt er hernach im 10. Capitel/von den gemeinen Kräfften deß Bads / welche dann seyn/ daß es wärmet/trücknet/stärcket / zertheilet / dünn machet/ öffnet/ reiniget/säubert/vnd heylet: Dannenhero es das Haupt vnd Hirn wärmet/trücknet / dessen kalte Flüß stärcket/vnnd die zähe Feuchtigkeiten zertheilet/ dünn vnd flüssig machet /Verstopffung darinn öffnet/reiniget/vnnd säubert: Deßwegen auch deren Hauptschmertzen von vbriger Feuchtigkeit vnd Kälte/dem vnnatürlichen Schlaff/ lethargus, carus vnnd coma genannt / so sonderlich von obbemelten kalten Flüssen vnnd Feuchtigkeiten rühren: Item Schnuppen/ Schwindel / schweren Schwachheit/ gantzen vnnd halben Schlag/Krampff von Außfüllung der Nerven/vberflüssiger Feuchte / vnd Kälte/ Zittern/Zipperlen/Vnempfindlichkeit / vnnd Entschlaffung der Glieder/stupor genannt/Husten auß Kälte/kurtzen Athem/ Engbrüstigkeit / aller Erkältung mit vnd ohne Feuchtigkeit/ oder Flüssen: Den erkalteten/vñ vndawenden Magen/erkalteter Leber vñ Miltz/Erkältung der Mutter / vnnd dergleichen/zu Hülff kompt: Deßgleichen das obgedachte Bad-Brünnlein getruncken / öffnet die Verstopffung/ lindert vnnd curiret die anfangende Verstopffung/ vnd Verhärtung der Lebern/vnd Miltzes/vertreibet Gelbsucht/vnd Verstopffung der Kröß-Aederlein/ die anfangēde melancholiam hypochondriacam, anfangende Wassersucht/reiniget vnnd stärcket das Gedärm/purgiert gar gelind / heylet das Grimmen oder Colic, stillet den vbrigen Fluß der Gülden Adern/hält den vorgehenden Afftern zu rück / treibet Harn/Grieß/ Sandt vnnd Stein fort / heylet den Kaltbiß/vnd schwerlich Harnen: Bad vnd Brünnlein seynd nützlich dem weissen Fluß der Weiber/vñ befördern doch dero natürliche Zeit / stärcken vnnd reinigen die Mutter / vnd vertreiben die Vnfruchtbarkeit feister vnd erkalteter Weiber vnnd Männer/ behalten die vorfallende Mutter an jhrem Orth: Sind in Gliedsuchten Cheiragra, Podagra, Hüfftwehe/Contracturen,vnnd dergleichen sehr dienlich: Allerley Räude/Grind/alte vnsaubere faule Schäden trücknet/säubert/reiniget/vnnd heylet diß Bad: Weychet Krähen oder Atzelnaugen/vnd andere tophos auff/dz man solche ohne sonderlichen Schmertzen außgraben kan. Erfrorne/vnd durch Kälte schier erstorbene Glieder bringt es wider zu recht/ vnd stillet derselben Schmertzen. Offt geschicht es auch/ daß alte / böse / vbelgeheylte Geschwer in diesem Bad widerumb auffbrechen/ vnnd werden alsdann dardurch recht auß dem grund geheylet/ vnd curiret. In Summa allen Gebrechen der Nerven / weissen Geäder/ Gewerben/Flachs-Adern / Flemen / vnnd dergleichen Gliedern/von Kälte / vnnd vberflüssiger kalter Feuchtigkeit vervrsachet / kompt solches Bad zu statten/vnd zu hülff. Die jenige Schwachheiten aber/so von hitzigen Vrsachen herrühren/ werden zu diesem Bade nicht gezogen: So sollen auch junge/ hitzige/biliosische/vollblutige Leuth/vnd die mit langwüriger Verstopffung vnnd Erhärtung der Leber vnd Miltzes behafftet sind/nicht viel darinnen baden gehen/sondern an dessen statt/ neben anderer darzu gehörigen Sachen gebrauch / das obbesagte Bad-Brünnlein zur Cur trincken; wie er der Author/ dann solches in den nachfolgenden Capituln weitläufftig außführet. Wer mehr von dieses Bades Tugend wissen will/der lese D. Greg. Horstii Observat. Medicin. Wollen allein auß deß Dilichii Hessischen Chronic noch vermelden / daß im Jahr 1583. Landgraff Wilhelm zu Hessen / das vndere Bad / oder Hoff (so der Zeit Herren Landgraff Georgen zu Hessen Darmstatt/ꝛc. zugehörig) mit vielen bequemlichen Gemachen / den Badenden zum Vnderhalt/vnd Herberg/zurichten/vnnd setzen lassen. Nicht fern vom Embser Bad ligt der Flecken **Tosenaw**/darbey auch vor etlichen Jahren an der Lohn ein Saurbrunn sich herfür gethan.

# Eschwege.

DJese Nider-Hessische Fürstl. Statt Eschwega wird mit jhrem alten Namen Eschenwege genant/vielleicht von den Eschenbäumen/ so deß Orths häuffig gestanden. Ist ein alte vnd zimblich grosse Statt an einem sehr anmüthigen Orth/vnd am Vfer deß Schiff- vnd Fischreichen Wassers Werra gelegen/ auff welchem das Kraut/die Wayd genannt/ so das Land Thüringen häuffig trägt/ sampt der Farb darauß gemacht / ein Meyl wegs von Eschwege zu Schiff geladen / vnnd nach Münden/ ferners auff der Weser nach Bremen/vnd in das gantze Ostland geführet wird. Carolus der Grosse/soll Eschwege entweder erbawet/ oder mit einer Mawer vmbfangen/vnd auff S. Cyriaci Berg das Nonnen-Closter / darinn jetzt die Schul ist/ auffgerichtet haben. Hernach als sie durch die

die Hungarische Krieg zerstöhret worden / vnnd zu grund gangen / hat jhr Käyser Heinrich der Ander/ vnd der Heilige zugenandt/wider auffgeholffen/sie mit newen Gebäwen vermehret vnd bereichert. Im Jahr 1387. ist diese Statt/ in dem Krieg / welchen der Ertzbischoff zu Mäyntz / mit dem Landgraffen geführt/an Hessen kommen: Vnd hat Anno 1581. Landgraff Wilhelm in Hessen das Fürstliche Hauß allhie auffs herrlichste/mit prächtigen Gebäwen/ ernewren/vnd Landgraff Moritz Anno 95. mit kunstreichem Mahlwerck/vnnd einem lieblichen schönen Lustgarten/ zieren lassen. Die Kirch zum H. Geist ward Anno 1433. gestifftet. Hat ein feine Pfarrkirch in der alten Statt; vnd in der Newstatt ist S. Catharinæ Kirch; der Spital aber in dem Augustiner Closter. Hat auch ein feines Rathhauß/ Weinkeller/vnd Kauffhauß. Die Mühl bey dem Schloß hat zehen Gäng; vnd der hohe Thurn zu S. Niclaus ist Anno 1455. auffgeführt; vnd die steinerne Brück nechst bey der Statt Anno 1536. die aber nechst beym H. Geist Anno 1544. Wie auch Anno 1578. vnd 80. das Hochzeit Hauß/vnnd der Keller darunder; Item Anno 1596. der newe Gasthoff/ vnd im Jahr 98. die Apotheck erbawet worden. Anno 1558. hat man einen Stollen/ etlich hundert Ruthen lang/durch einen Berg geführet/ein Bronnenwasser auß dem Krötenpful/ zu erhaltung eines in Fewers Gefahr nöthigen Teichs/ dardurch zu leyten. Dann es im 1555. Jahr zuvor/sonderlich aber Anno 1499. den grossen Holwigsbrandt allhie gehabt. Hat auch in den Jahren 1559. 93. vnd 1594. allda gebronnen. Anno 1598. ist der Gotts-Acker vor dem newen Thor erweitert/vnd mit einem Baw gezieret worden. Anno 1596. ist allhie ein Strassen-Räuber/welcher/ausserhalb seiner vnzahlbaren Dieberey/ 55. Mordthaten begangen/ hingerichtet worden. Dilich. in Chron. Hassiæ. Ens in delic. apodem. per Germaniam, pag. 221. &c. Anno 1375. zog Hertzog Otto von Braunschweig/ Ott der Böß genandt/vor Eschwege auff Iudica, ward aber wunderbarlicher Weiß abgetrieben/daher viel Jahr auff Iudica ein Bettag gehalten worden/ wie J. Beccherer in Thüring. Chronic. pag. 353. erzehlet. In dem jetzigen Teutschen Krieg ist diese Statt viel jnnen worden/mit jhrem Schaden. Als Anno 1640. der Schwedische General Johann Banner zu Creutzberg/vnnd dort herumb/alles wol auffgezehret hatte / nahm er im Eingang deß alten Julij / den Weg hieher auff Eschwege/vnnd bliebe daselbsten so lang still ligen / biß auch nichts mehr zu bekommen war. In welcher Zeit eine Stimme 2. Nachte nach einander/vmb den $\frac{1}{2}\frac{0}{0}$. Julij/ von den Schildwachten gehöret worden / die laut geruffen / Fort / Fort/ Banner/fort/nun ist es Zeit. Thom. 4. Theat. Europ. fol. 384. 392. seq. Ein Meyl wegs von hier im Meißner Berg werden Steinkohlen gegraben.

***

## Felsberg/oder Feltzburg.

Ist auch ein Fürstlich Hessisch Stättlein/im Niedern Fürstenthumb/in einer lustigen Gegend/nicht ferrn von der Eder/ vnter einem Felsen/vnnd alten Schloß/ welches noch vmbs Jahr 1500. im Baw gehalten worden/gelegen. Hat ein Ampt; vnd siehet man gegen vber/jenseit der Eder/auff einem sehr hohen Berg/vñ Felsen/ auch noch die zerfallene Gemäwr deß Schlosses/vnd Castels **Heiligenberg.** Vnnd ligt an diesem Berge das Closter **Carthauß**/welches vor Alters Eppenberg genennet worden. Dasselbig Closter hat Landgraff Ludwig der Dritte reformirt / die Nonnen darauß vertrieben / das von newem gebawet/vnd die Carthauß nennen lassen.

## Franckenberg.

Ist ein Fürstliche vnd Grentz-Statt deß Landes Hessen/ gegen Westphalen / an der Eder/vnnd drey Meylen von Marpurg gelegen; davon weyland Weygand Gerstenberger/ sonsten Büddenbender / oder Vietor, genannt/so den 27. Augusti / Anno 1522. im 65. Jahr seines Alters gestorben/eine Chronic/vnd Zeitbuch gemacht hat/so im Jahr 1619. zu Heydelberg in fol. gedruckt worden ist; auß welcher wir folgenden kurtzen Bericht hieher haben setzen wollen. Vom ersten ist Franckenberg gebawet worden Anno Christi 520. vom König Diederichen von Franckreich/davon folgende Verß vorhanden:

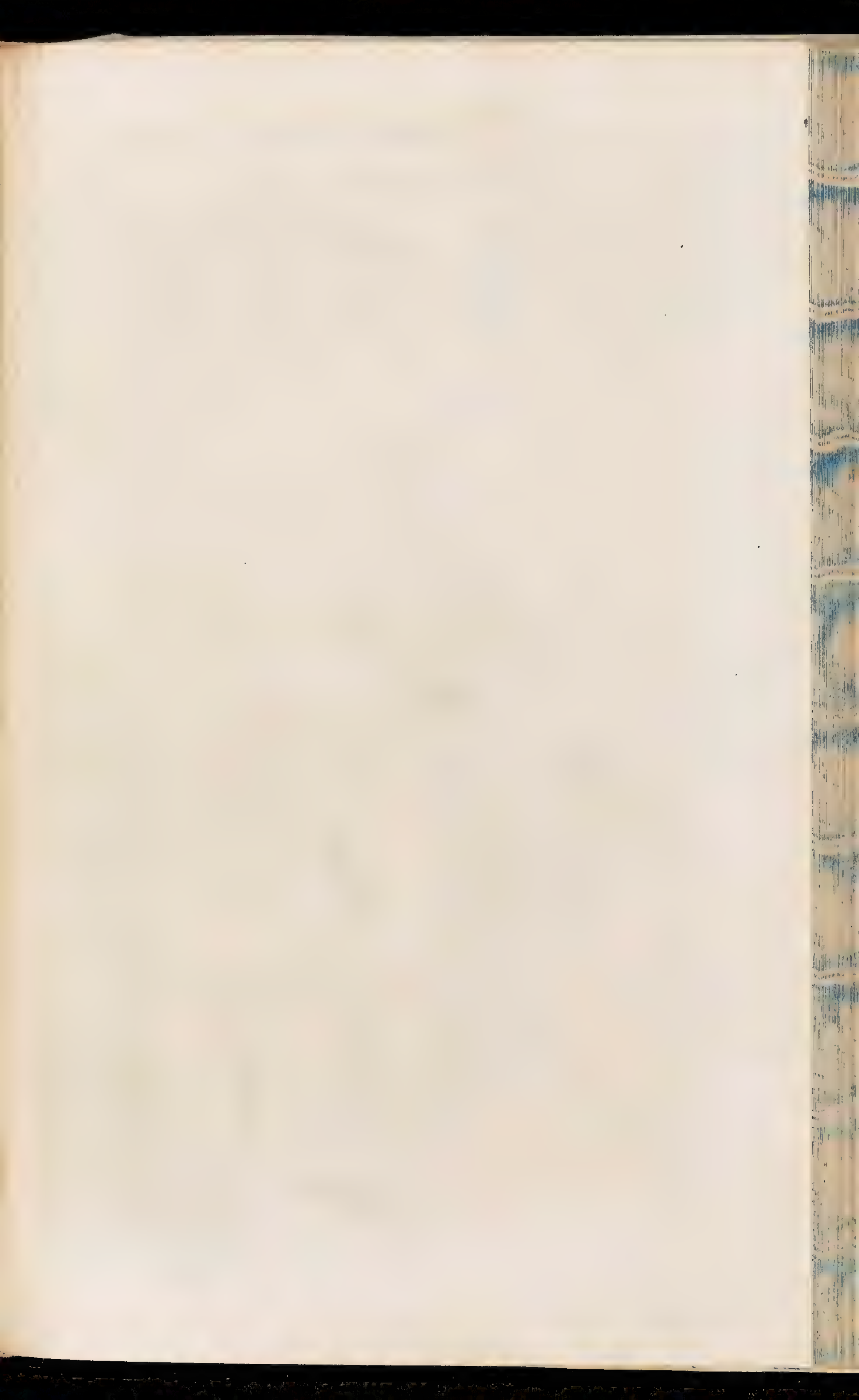
Hanc quingenteno viceno condidit anno
Franconebergk urbem Francorum Rex
Theodricus.

Sie soll Franckreichisch gewesen seyn bey 200. Jar. Darnach hat sie gehöret in das Hertzogthumb zu Döringen vñ Hessen/das stund auch bey nahe 200. Jahr. Darnach kam sie mit dem gantzen Land an das Römisch Reich; das stund bey 118. Jahren. Darnach gehorte sie in die Graffschafft/ vnnd in die Marck zu Hessen; das stund bey 90. Jahr: Darnach kam sie/vnd gehörte in das Fürstenthumb/ vnd in die Herrschafft zu Hessen/das stund bey 121. Jar. Darnach kam sie in die Landgraffschafft zu Hessen. Obgedachter König Diederich hat mit seinem Schwager König Hermanfried in Döringen vnd in Hessen gekrieget/vnnd nach dem dieser zu Schiedingen erstochen ward/ kame das Land vmbs Jahr Christi 520. an besagten König Diederichen; Vnd

da die alten Sassen (Sachsen) grossen Schaden thäten in Hessen/ auß jhrem Schloß Sassenberg/ das auff die Zeit ein festes gut Schloß war; so schlug gemelter König Diderich von Franckreich eine Kemmenaten auff einen Berg/ jhnen entgegen/ vnnd nannte die nach deß Königsreichs Namen Franckenberg; so in dem gedachten Jahr 520. geschahe; vnd wurde folgends von hier auß wider die Sassen gestritten; wie dessen auch gedencket Matth. Quadus in deliciis Germ. pag. 28. Vnd von dieser Zeit an ist Franckenberg am Heydnischen Glauben gewesen 200. Jahr/ biß auff S. Bonifacium/ der die Franckenberger zum Christenthumb gebracht/ vnd den Abgott Hammon zerstöhret hat. Vnd zur selben Zeit bekamen die Döringer vnnd Hessen von dem König in Franckreich einen Vitzthum/ nemlich Graff Ludwig von Stauffen/ den das Volck den Herren mit dem Bart nante/ darumb daß er seinen Bart nicht scheren liesse: Vnd weil er Land-Richter gewesen/ so ward er darumb der Landgraff genannt. Es machte aber hernach der König in Franckreich auch einen Nefen an seinem Hoff/ genandt Ludwig/ zum Hertzogen vber Döringen vnd Hessen. Zu den Zeiten Käyser Carls deß Grossen/ der sonderliche Gunst vnd Liebe zu Franckenberg truge/ ward diese Statt gegen das Wasser die Eder/ vnnd die Heyde/ erweitert/ vnd an statt 3. Thor/ 5. Pforten gemacht/ vnd mit 25. Thürnen befestiget; wie der Autor hiervon/ so dann von dem Schloß/ Gassen/ vnd Brunnen dieser Statt/ zu seiner Zeit/ weitläuffig fol. 11. seqq. schreibet. Nach dem gemelter Käyser Carl den Franckenbergern viel Freyheit geben/ hat er im Jar 810. jhr alte Kirchen gründlichen abbrechen/ vnnd ein bessere an die statt bawen lassen/ in die Ehr vnser lieben Frawen S. Marien/ mit grossem Römischen Ablaß/ vnd Gnade; Vnnd darumb heist es das Ablaß/ vnd nicht die Kirchmesse. Vnd Käyser Carolus gab Freyheit zum Ablaß/ nemblich 9. Tage: Darumb so leutet man die Freyheit ein auff den Sonnabend zu Mittag/ vnnd leutet sie wider auß auff den Montag nach dem letzten Ablaß/ auch zu Mittag. Vnd forters bestättigte der Käyser die alten Kirchmessen/ vnd Patronen Tag/ als S. Michaelis/ S. Petri/ vnd S. Martini: Dieselbigen 3. Tage sollen auch frey seyn/ vnd bleiben zu ewigen Zeiten. Er begabt ingleichem die Statt mit dem Halß-Gericht/ vnnd der Müntz/ vnnd gab jhr ein newes Wappen/ nemblich ein güldene Burck/ vnd Pforten in einem blawen Feld: Wiewol die Statt sich auch deß alten Insigels/ nemblich deß güldenen Buchstabens F. mit einer güldenen Cronen in einem blawen Feld/ zu einem Secret gebrauchet; vnd andere schöne vnnd herrliche Privilegia mehr. Vnnd bekam sie vom Käyser Conrado I. Hertzogen in Döringen vnnd Hessen/ hernach noch weitere/ vnd siegelte die Statt mit rothem Wax. Als dieser Käyser Curt gestorben/ fiel Döringen vnd Hessen an das Reich/ weil er keine Leibs-Erben verlassen. Mit der Zeit bekam das Land Graff Ludwig mit dem Bart/ von Käyser Conraden dem Andern/ auß Vorbitt seiner Gemahlin/ der Käyserin Gyselæ/ welcher dieser Ludwig verwandt/ vnnd deß Stamms/ vnnd Linien deß ersten Vitztumbs in Döringen/ zu S. Bonifacij Zeiten/ genandt Ludwig mit dem Bart/ war. Vnnd man hieß jhn auch Landgrafen. Vnd ist also die Statt Franckenberg Zwey-Herrig worden/ nemblich deß Römischen Reichs/ vnd deß Grafen mit dem Bart/ so der Ander dieses Namens/ aber doch ins gemein der Erste geheissen ward/ vnd gestorben ist Anno 1050. Dessen erster Sohn Ludwig ein Graff in Döringen vnnd Hessen/ an seines Vattern statt; Der fünffte Sohn Otto aber Marggraff zu Hessen ward/ vnnd Anno 1065. ein Schloß an der Lohne bawete/ vnd es Marckburg nante. Vnd also kam die Statt Franckenberg in die Marck zu Hessen. Nach Christi Geburt 1125. machte K. Lotharius/ Graff Ludwigē den Dritten/ zu einem Lands-Fürsten/ vnd die zwey Land Döringen vnd Hessen zu zweyen Fürstenthumben. Vnd also kam die Statt Franckenberg in das Fürstenthumb zu Hessen. Dieser erste Fürst/ Landgraff Ludwig/ gab der Statt ein new Secret/ das was der bunde Löw sonder Cronen/ in einem dreyeckicheten Schild. Also braucht die Statt deß alten Secrets an jhren Handwercken/ vnd Zünfften. Vnder Landgraff Ludwigen dem Vierdten/ der leichtsinnig/ milt/ vnd ein Jäger war/ ward das Land zu Hessen so klein/ daß es ein Herrschafft genandt ward. Also kam die Statt Franckenberg in die Herrschafft von Hessen. Aber Landgraff Ludwig der Sechste/ S. Elisabethen Herr vnnd Haußwirth/ brachte viel wider zum Lande/ vnd schrieb sich widerumb einen Fürsten zu Hessen. Sein Bruder Heinrich ward mit der Zeit Herr im Lande/ vnd schrieb sich Landgrafen zu Döringen/ Fürsten zu Hessen/ vnd Pfaltzgrafen zu Sachsen; ward auch zum Römischen König erwöhlet/ vnnd gab der Statt Franckenberg stattliche Gnad. Aber nach seinem Todte gieng es vbel her in Hessen/ weilen sein Mannlicher Stamm außgestorben/ vnd vergangen; Vnd Marggraff Heinrich von Meissen/ der Landgraffen Ludwigs/ vnd K. Heinrichs einthalber Schwester Sohn war/ vnnd Hertzog Heinrich auß Brabandt/ deß Landgraffen Ludwigs/ vnd S. Elisabethen Tochter Sophien zweyter Sohn/ sich vmb Döringen vnd Hessen zanckten/ vnd kriegten. Besagter Hertzog Heinrich von Braband gab der Statt Franckenberg ein newes Secret/ nemblich den bundten Löwen mit einer gülden Cronen/ halb auß einem Berg springende. Also hat die Statt drey Insigel. Vnnd dieses letzte in dem blawen Felde gehört dem Rath allein zu; Das grosse aber mit der gülden Burg/ hat der Rath/ vnd Gemeinę/ mit einander; vnnd das gülden F. mit der Cronen in dem blawen Felde gehört allein der Gemein zu. Anno 1286. ward das Münster oder die schöne Pfarrkirch allhie zu bawen angefangen/ vnnd die alte Kirch/ so Carolus Magnus gebawet hatte/ abgebrochen. Vnd dieses ist die dritte Kirchen: Darumb pflegt man auch die Freyheit mit 3. Paniren außzustecken. Im Jahr 1288. ward der grosse Teich vorm Franckenberg gemacht/ auch S. Elisabeth

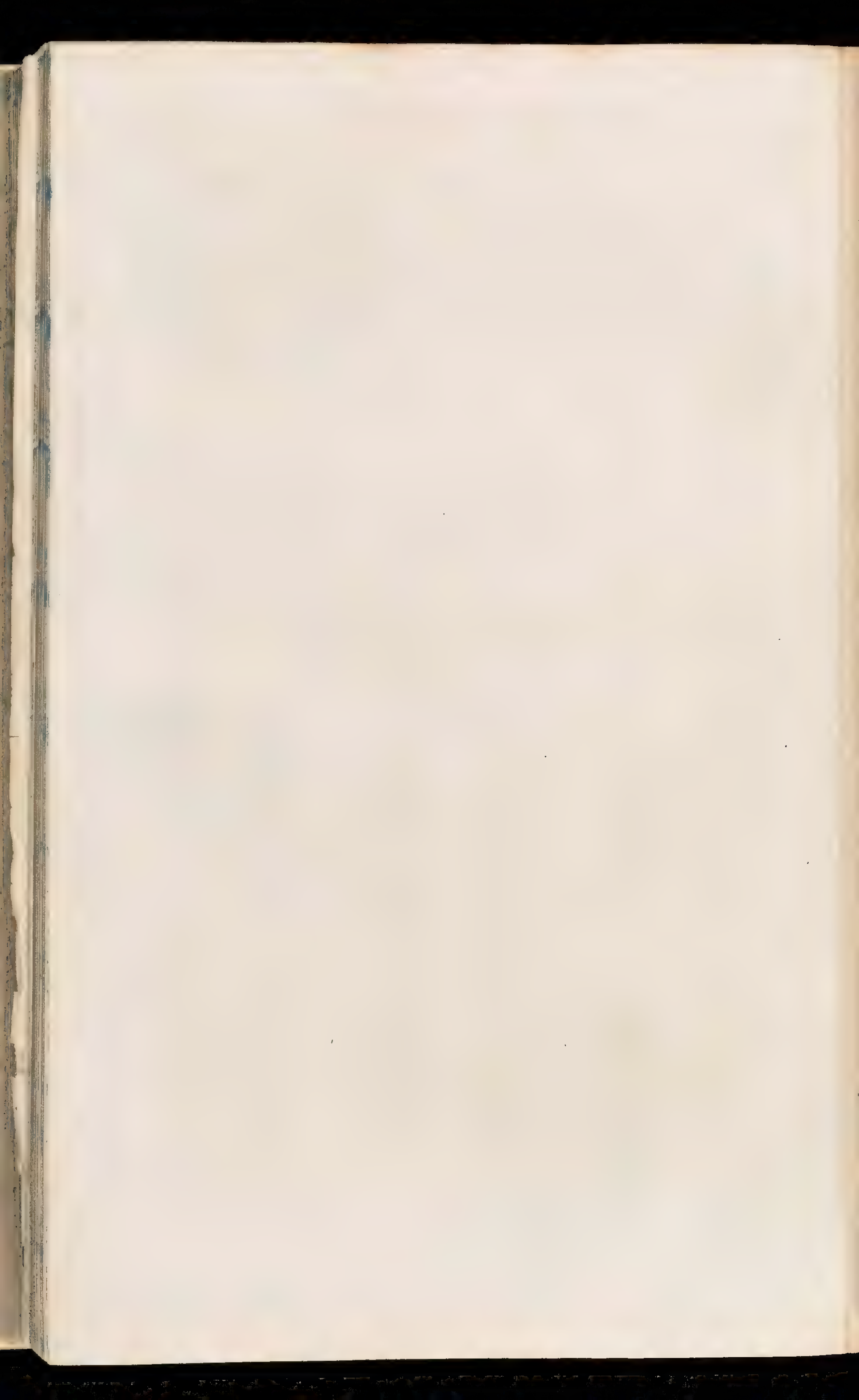
Spital auff der Eddern gebawet / vnnd bekam die Statt ein Privilegium vber Erbschafft. Anno 1315. ward Mäyntz vnnd Hessen mit einander vneins/vnnd litte Franckenberg darüber viel Schadens. Auff daß nun die Fehde gerichtet würde/ so truge Mäyntz Landgraff Otto diese Statt Franckenberg/vnd Grünberg auff / vnd empfieng sie wiederumb zu Lehen. Es ward aber bald hernach wider Vnfried / geschahe auch Anno 1328. die Schlacht bey Wetzlar zwischen Mäyntz/vnd Hessen. Vnd in diesem Streit nahmen die von Franckenberg vnmäßlichen grossen Schaden an Todten/an gefangenen/ an Harnisch/vnd an Pferdten. Dann sie mit grosser Macht da waren. Vnd dieses geschahe auff S. Laurentius Tag. In dieser Zeit versatzte der Landgraff dem Grafen von Waldecken die Statt Franckenberg/vnd liesse jhm Huldigung thun. Aber Anno 1330. lösete der Landgraff Schloß vnd Statt wider; vnd liesse Er Anno 1336. den Heyn vnter dē Schloß abhawen/vnd die Newestatt bawen / auff daß der Hauffe der Bürger desto grösser würde. Er gab jhnen auch zwey Insigill/vnnd ließ jhnen zu/einen eygenen Rath zu haben/ nemblich 6. Schöffen / auch ein eygen Halßgericht. Aber Anno 1372. in dem Sterner Bund der Graffen/Herren/vnd Edelleut/ wider die Landgraffen /ward diese Newestatt erstiegen / geplündert / vnnd mit Fewer angestecket; aber durch die Altstätter bald wider gelöscht. Es wurden auch viel Dörffer vmb die Statt hero verbrannt/ verheeret/vnd gar verstöhret. Darauff ward Anno 1373. von dem alten Landgraff Heinrichen Schloß vnd Statt Franckenberg einem Freyherren/genant Herr Hermann von Trefurt/versetzt; dessen Diener allda viel Muthwillens trieben/vnnd von dem Herren nicht gestrafft wurden; daher die Burger heimlichen in der Nacht in das Schloß stiegen / es mit Fewer ansteckten/vnd allerdings verbrannten. Anno 1381. ward die grosse Orgel in der Pfarrkirchen allhie gemacht: Vnnd wurden in diesem Jahr die Franckenberger von dem Horne-Bund/vnd Felckener Gesellschafft/ geschlagen: Litten auch in dem alten Myner Bund der Graffen vnnd Edlen wider den Landgraffen Schaden; aber rächeten sich doch an denen von Pattberg. Anno 1411. litten die von Franckenberg wider eine Niderlag / wie auch Anno 1412. Vnd dann Anno 1463. die fünffte. Vnd starb auch in diesem Jahr ein grosses Volck allhie an der Pestilentz. Vnnd geschach folgender Zeit denen von Franckenberg noch mehr Schade. Anno 1476. war der grosse Brandt zum Franckenberg/vnd verbranten die zwo Stätte/biß gar auff wenig Gebäw/gantz vnnd zumahl/den 9. Tag deß Monats May/ vnnd sampt dem Rathhauß alle der Statt alte Brieff/ Bullen/Privilegien/vnnd Freyheiten/die sie hatte; Item viel Chronica/alte Register / vnnd viel gute Rechts-Bücher/ die von dem Obergericht (so vor Jahren allhier gewesen) verblieben waren. Darzu viel alte Kleynoder / vnnd was in den alten Kasten/ Laden/Schreinen/vnd Schrencken war/außgenommen ein Lad/darinn das grosse Insigel/vnnd etwas Gelts/auch etliche Register vnnd Brieff waren / die kam darvon: Deßgleichen bliebe auch das Richtschwerdt vber das Blut zu richten / das der Statt Käyser Carolus Magnus geben hatte. Es verbranten damahln in der Pfarrkirchen auch 7. Glocken/ darunder sonderlich ein grosse war. Vnnd kam hernach ein Vnglück nach dem andern/vnd sturben viel Leuth: Vnd gienge es der Statt gar vbel/ nach dem Landgraff Heinrich Anno 1483. verstorben / bey deß jungen Landgraf Wilhelms Regierung/wie hievon d' Autor f. 69. seq. weitläuffig schreibet. Daher dañ die Widerauffbawung der Statt mercklich gehindert ward; vnd seynd mehr Häuser darnider gefallen/vnd vergangen/dann newer gebawet worden. Aber mit der Zeit gieng es wider besser allhie zu; wiewol Anno 1503. die Pest allda regierte; vnd Anno 1507. die Newestatt Franckenberg wider vber die helfft abbrannte/auff S. Bartholomæi Tag/als ein vnweise Weibs-Person / genannt die Dolle Metz/ im Kühestall die Fliegen sengen wolte /vnd die Fliegen mit dem Hauß verbrannte. Im Jahr 1509. ward das newe Rathhauß in der alten Statt zu Franckenberg gebawen. Vnnd soviel von dieser Statt / auß dem gedachten Zeit-Buch; in welchem zu Ende mit angehenckt wird/ daß Anno 1525. im Bawren-Krieg/ allein vor dieser Statt fünff tausend Mann erschlagen worden seyen. Vnd auß dieser Chronic haben/ sonders Zweiffels / Georgius Braun im 3. Theil deß Stätt-Buchs/Caspar Ens am 206. Blat seines Reyßbüchleins / vnnd Wilhelm Dilich/in der Hessischen Chronic/jre Beschreibungen genommen. Anno 1556. ist die New-Statt bey die Alte Statt kommen/vnd ein Rath/ ein Regiment/gesetzt worden / dann die New-Statt vormahls einen eygenen Rath/Gericht vnd Recht/ darzu zwey Insigel gehabt/welche damahls sind zuschlagen worden. Anno 1579. ist ein Papier-Mühl angerichtet worden in der Oschreuse. Im Jar 1590. ist bey Franckenberg ein Silber- vnnd Kupffer-Bergwerck bekandt worden. Was in dem jetzigen Teutschen Kriegswesen allda vorgangen seyn mag / davon haben wir keinen eygendlichen Bericht.

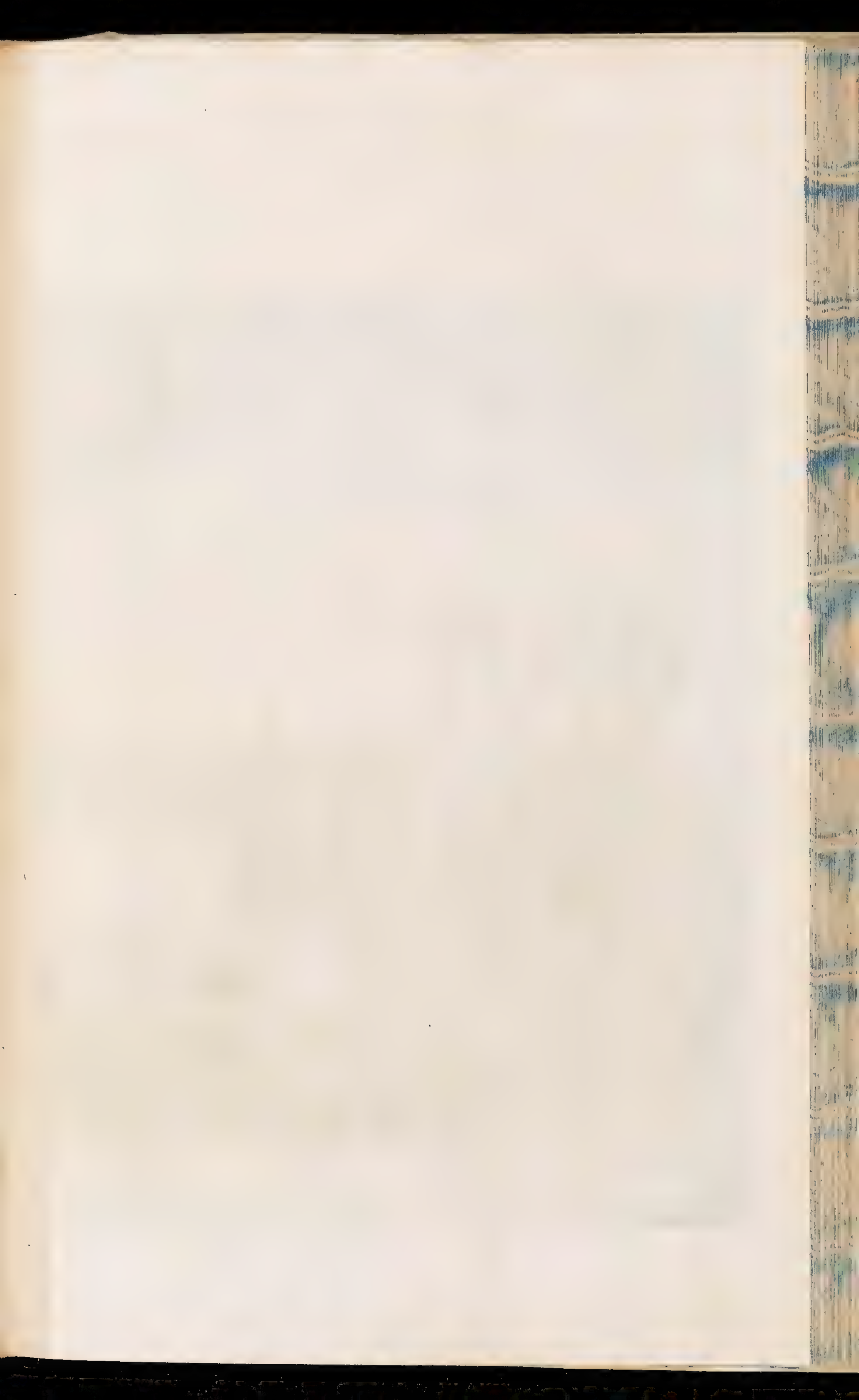
Nahend der Statt Franckenberg / vnnd wie es gedachter Embs rechnet / eine halbe Meyl darvon/ ligt **Sachsenberg/** so/zu der Könige in Franckreich Zeiten/der Sachsen Vestung/wider Franckenberg/ gewesen. Obgemeltes Franckenbergisches Zeit-Buch setzet am 19. Blat/daß das oberste vnnd höchste Landgericht an der Lohn in Hessen zu Alsfeld gewesen / biß auff die Zeit Käyser Carls deß Grossen/dieweil es die ältiste Statt in Hessen an der Lohn war: Es habe aber besagter Käyser solche Würdigkeit von Alsfeld genommen / vnnd sie gen Franckenberg gelegt/also daß alle die an der Lohn jhr Ober-Gericht daselbst holen müsten/ꝛc. Auch sollen die Alten Sassen/vnd Westphalen binnen 3. Meylen/jhr Landrecht zu Franckenberg holen. Deß zu Wahrzeichen/so holen die von Sassenberg noch heut zu Tag jhr Landrecht zu Franckenberg (wiewol das Ober-




Sachsenhausen.
MOENVS FLVUIVS
Allerheiligen pfort
Meridies
Oriens.
Occidens
Septentrio.
Klapperfeld
S. Peters Kirchhof
New Fridberger pfort
Eschersheimer pfort


FRANCOFVRTVM
Franckfurt.
Der Mayn
1. S. Bartolomei Stifft.
2. Barfüßer Closter.
3. S. Nicolai kirch.
4. Spital zum H. Geist.
5. Prediger Closter.
6. S. Iohannes.
7. Allerheiligen kirch
8. S. Peters kirch.
9. S. Anthonius.
10. Vnserfrawenberg.
11. S Catharina Closter.
12. S. Leonhardts Stifft.
13. Carmeliter Closter.
14. Weißfrawen Closter.
15. Teutsche Hauße.
16. S. Elysabeth.
17. H. Drey Konig kirch
18. Der Römer.
19. Die Statt Wage.
20. Der Braunfelß.
21. Landge. Hessische hofe.
22. Trierische hofe.
23. Augspurger hofe.
24. Nürnberger hofe.
25. Zeughauße.
26. Pesthauße
27. Schützenhauße.
Roßmarckt
M Merian fecit.



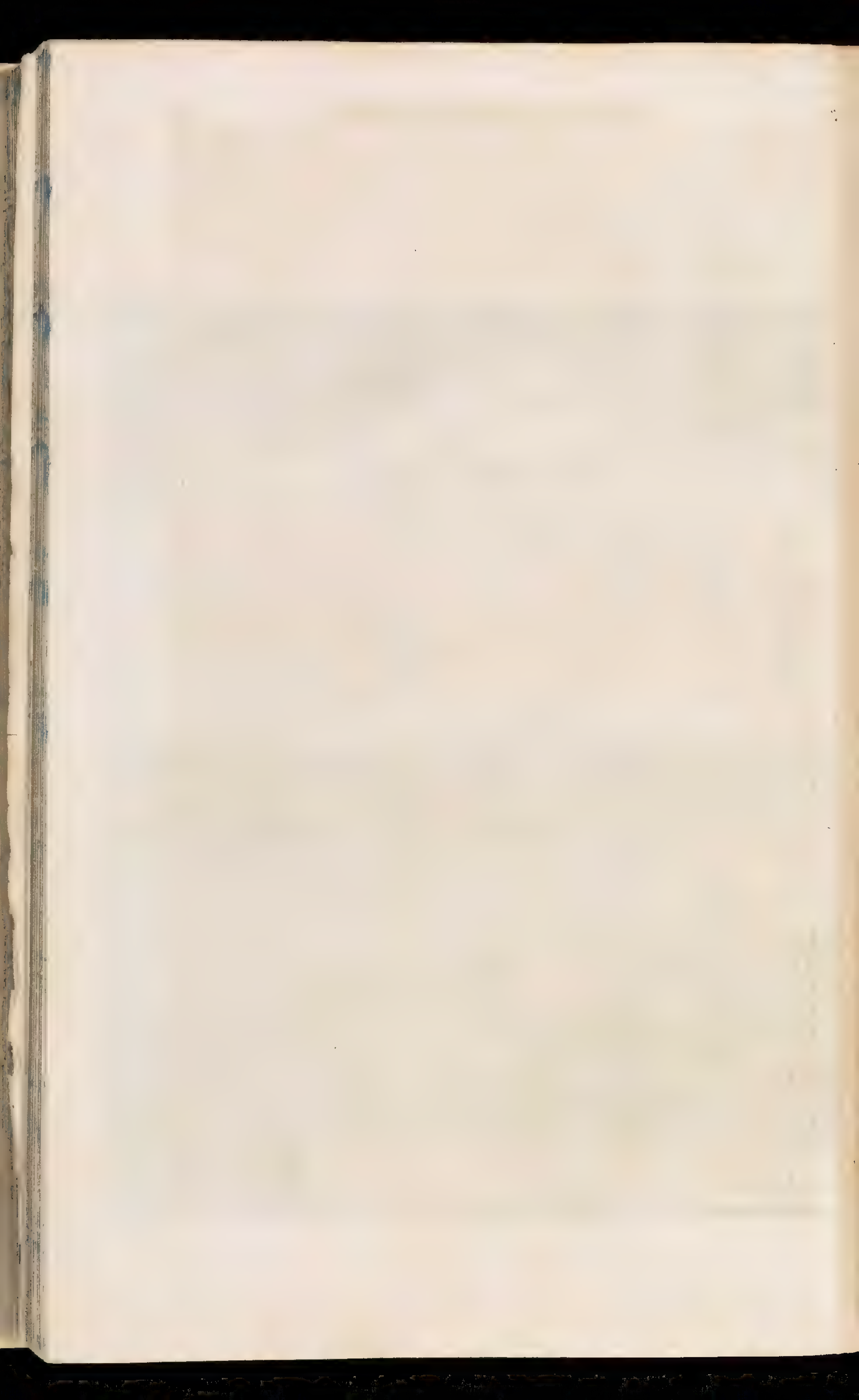


Franckfurt.

FRANCOFUR[illegible]
UERSUS ORIENT[illegible]
Die Steinerne [illegible]
Franckfurt, wie [illegible]
Auffgang ge[illegible]

A. Der Weinmarckt.
B. Der Majn fluß.
C. Die Fahr port.
D. Leonharts port.
E. Metzger port.
F. Spital.
G. Brücken thurn.
H. Leonharts thurn
I. Heilig Geist kirch.
K. S. Leonharts Stifft
L. S. Bartolomæi Stifft.
M. S. Nicolai kirch.


TUM UT
EM UISITUR.
Brücke zu
elbige gegen
hen wirdt.
Sachsenhausen.
N. Der untere Gran.
O. Der Ober Gran.
P. Cleeische hoff.
Q. H Drei König.
R. Deutsche Hause.
S. Schaw mayn port.
T. New Brücken mühl.
V. Offenbach.
M. Merian Sen: fecit. 1646.



Ober-Gericht folgends auff Marpurg kommen ist/)
ob sie schon nicht in Hessenland gehören. Dilichius
nennet dieses Sachsenberg ein Stättlein; der auch
pag. 97. seq. von dem festen Castell Kesterburg/dar-
auff vorweilen der Abgott Castor geehret/vnd letztlich
vom Carolo Martello zerstöret/ auch an dessen statt
die Kirch Christenberg erbawet worden; Item von
dem vhralten Hauß Hessenstein in dieser Gegend/
welches noch ein Anzeig deß alten Hessischen Na-
mens ist/handelt.

Zu nechst bey der Statt Franckenberg ligt vor ei-
nem Walde das Schloß **Wolckerstorff**/ so
Hessisch/ welches Anno 1310. Landgraff Ott Eber-
harden von Helffenberg/ Rittern/ zu Lehen auffge-
tragen/vnd in Anno 1389. die helffte daran Land-
graff Hermannen verkaufft hat Friderich von Bu-
chenaw/Ritter. Im Jahr 1477. ist dasselbe gantz
new wider erbawet worden von Landgraff Heinri-
chen/ allda er sich auch mehrertheils auffgehalten.
Es ligt nicht ferrn von Franckenberg das berümbte
Closter **Heina**/ davon besiehe ein mehrers an sei-
nem Orth. Ohngefehr ein viertheil Meyl von diesem
Closter ist das Dörfflein/oder Weyler Bockendorff/
so dem Closter zugehörig/in welchem der vortreffliche
Poet Eobanus Hessus im Jahr 1488. den 6. Jen-
ner geboren worden. Es ligt auch nahe der Statt
Franckenberg das Closter **S. Georgenberg**/
welches Landgraff Ludwig/ der älter/nach Absterben
der Abbtissin Ida von Hotzfeld einnehmen/vnd
alles so darinnen war/in auffrichtige
Ordnung vnd Register bringen
lassen.

# Franckfurt.

DIese deß Heiligen Römischen Reichs
hochberümbte Statt/ ligt zwischen dem
Franckenland/ Ober-Hessen/ vnnd dem
Rhein/in dem Theil d' Wetterau/so die Drey-Eiche/
oder Ayche/ genannt wird/ fast an den Fränckischen
Grentzen/auff einem schönen Boden/ vnnd an dem
Schiffreichen/vnd vornehmen Fluß Mayn/ der sie
in zween vngleiche Theil abtheilet/deren der kleinere
Sachsenhausen genannt/vnd dem Grössern mit ei-
ner steinern Brücken/ so Anno 1035. zu bawen an-
gefangen worden/angehenget wird. Besagtes Länd-
lein/oder Regio Triquercorum, hat einen schönen
vñ grossen Wald/den man auch die Drey-Aych nen-
net; vnnd ist Franckfurt mit einer Höhe/der Born-
heimer Berg genannt/ vmbschlossen. Es wollen
theils/daß diese Statt vor Zeiten Helenopolis ge-
heissen/vnd sagen/daß jhr solcher Nam von deß Käy-
sers Constantini Magni Mutter/ der Helena/ her-
kommen seye/vnd so viel heisse als Helenen Statt;
(Trithemius sagt/ seye von Heleno, der Francken
Hertzogen/also genannt worden:) Aber dessen haben
sie keinen Grund/vnd Beweiß. Gleich wie auch die
nicht/welche den jetzigen Namen von Franco, deß
Marcomiri Sohn/herführen: Noch die jenigen/ so
da vermeynen/ daß solcher Nam erst vnter Käyser
Carlen dem Grossen auffkommen/ als derselbe mit
seinen Francken auff einer Seiten deß Mayns/vnd
die Rebellische Sachsen auff der andern Seiten ge-
legen/vnnd er einen Furth durch das Wasser/darü-
ber noch damahlen keine Bruck daselbsten gewesen/
erfunden/durch welchen er seine Francken geführt/
die Sachsen vnversehens vberfallen/vnd einen herr-
lichen Sieg erlangt habe; daher dann auch dem ob-
gedachten kleinern Theil der Statt / so vber den
Mäyn ligt/der Name Sachsenhausen (dessen Er-
bawung die Braunschweigische Chronic der Sach-
sen König Wedekind/vmbs Jahr 774. zueygnet/)
entstanden. Wie aber wir dieses letzte nicht strittig zu
machen begehren: Also können wir auch mit andern
nicht zugeben/dz der Statt erst damalen dieser Nam
Franckfurt gegeben worden seye; weiln längst zuvor
die Francken hierumb gewohnet/ von welchen nicht
allein diese Statt/sondern auch viel andere Ort/als
Franckenstein an der Bergstrassen/ Franckenstein
in Döringen/Franckeneck/Franckenbach/Francken-
berg/Franckenau in Buchen/vnd Hessen/Francken-
felß/Franckenhagẽ/Franckẽhausen/Franckenborn/
Franckenstatt/vnd andere vielmehr/deren zum theil
in der Franckenbergischen Chronic am 4. Blat ge-
dacht wird/seyn erbawet/vnd nach jhnen/vnnd jedes
Orths Lager/vnd Gelegenheit/also genannt wordẽ.

Ob dañ wol von dẽ Anfang dieser Statt Franck-
furt/vnnd zu welcher Zeit sie erbawet worden/ man
keine gründliche Nachrichtung haben vnd erlangen
mag/so ist aber doch auß den Historien gnugsam be-
kannt/daß sie auch vor Käyser Caroli Magni Zeitẽ/
vnd also vor nunmehr Neunhundert Jaren berüh-
met gewesen/wie dann Pipinus König in Franck-
reich gemeltes Caroli Magni Vatter/ ein Capell in
honorem Salvatoris, in dieser Statt gestifftet/ wel-
che hernach Carolus Magnus in Anno 794. bey da-
mals zu Franckfurt gehaltenem Synodo wider den
Ketzer Felicem mit stattlichen Gütern vnd Gefällen
vermehrt/so in folgenden Jahren zu einem forneh-
men Stifft worden/vnd zu S. Bartholomes geneñt
wird. So gedenckt auch Petrus Gregorius Tholo-
sanus in seinem Syntagmate Iuris, eines andern Sy-
nodi, welcher vnter Papst Zacharia Anno 742. ge-
halten/in welchẽ die jenige/so sich zauberischer Kunst
vnd Sachen beflissen/verdampt worden. Daß aber
Franckfurt/nach dem sie ein lange Zeit vnter d' Frän-
ckisch-vñ Franckreichischen; auch nachmals d' Kön.
Teutschen Regierung gewesen/ gar frühe ein Freye
Reichsstatt worden/dz wollen wir mit andern gerne
glaubẽ; weil es sich nit befindet/ dz diese Statt sonstẽ
einem einigẽ Bischoff/Fürsten/oder Grafen/ jemals
vnterwürffig gewest seye. Daher sie auch zeitlich eine
Wahlstatt der Röm. König/ vñ dazu hernach durch

Käyser Carlen den Vierdten/in der Gülden Bull/ cap. 1. §. & præterea. 18. & cap. 2. §. 1. & 3. publice bestimbt/vnnd bestättiget worden ist; als die sonderlich wol gelegen/vnd von jhr Guntherus Ligurinus geschrieben hat:

> Sede satis nota, rapido quæ proxima Mogo,
> Clara situ populoque frequens, murisque decora &c.
>
> Vnd ein anderer:
>
> Vrbs Decus Imperii, quâ primos Cæsar honores
> Accipit, & titulum Regni sceptrumque reportat.

Es hat diese Statt zu den Zeiten Caroli Magni vnd folgendes biß in das 1343. Jahr einen geringern Bezirck gehabt/wie an der alten Stattmauren an der Judengassen/vnd von dem Bornheimer biß an den Catharinen Thurn/vñ fürter den Hirschgraben hinunder noch zu sehen / von dannen sie in jetztgemeldtem Jahr erweitert/vnd nach vnnd nach/ sonderlich bey 70. Jahren hero mit schönen Gebäwen gezieret vnd erbawet worden.

Es wollen etliche/daß/vor der Zeit/ein Römischer König nicht in S. Bartholomæi Kirchen/vnd in der Statt Franckfurt/ so die Zeit der Wahl vber verschlossen blieben/sondern draussen auff freyem Felde erwöhlet/vnnd wann die Wahl einhellig gewesen/ darauff in die Statt gelassen worden sey: So aber durch mißhellige Wahl jhrer zween erwöhlet/daß deren die Bürger keinen in die Statt gelassen/ es habe dann zuvor dieselbe gleichsamb einen Gewalt gelitten/vnd der eine von den Erwöhlten seinen Widersacher mit Krieg angriffen/oder sonsten den Sachen rath geschafft/also daß der Eine mächtig regierte/der Ander aber mit Spott/ vnd Forcht abzoge: Wie dann Weygand Gerstenberger in der obgedachten Franckenbergischen Chronic/ am 26. Blat/ auß der Thüringer/vnd Straßburger Chronicken/schreibet/ daß Landgraff Heinrich in Döringen vnnd Hessen/ erwöhlter Römischer König/ mit Käyser Friderichs deß Andern Sohn/ Hertzog Conraden in Schwaben/vor Franckfurt/vmb die Römische Cron gestritten/vnd König Heinrich den Streit gewonnen habe/Hertzog Curt aber flüchtig worden seye. Dergleichen erzehlen andere / von Kayser Ludwigen dem Vierdten/vnnd Friederichen dem Dritten/so wider einander erwöhlet worden; Item von Graff Günthern von Schwartzenburg/ so Franckfurt belägert/ bey 2. Monaten darfür gelegen / vnd entlich daselbsten eingelassen worden seye/als er mit obgemeltem Käyser Carlen dem Vierdten / vmb die Römische Cron/zu streiten hatte. Vnd schreibet Aventinus in dem 8. Buch seiner Bayrischen Chronic/ am 409. vnd folgenden Blat/daß der newerwöhlte Römische König Rupertus / Pfaltzgraff bey Rhein/ sich für Franckfurt ins Feld gelägert/vnd 4. Wochen nach dem alten Brauch/davor gelegen seye/als die Brieff von jhm außgangen/anzeigen / darinn das Datum also laute: **Wir Ruprecht von GOttes Gnaden/Römischer König / allzeit Mehrer deß Reichs** / Datum **im Feldläger vor Franckfurt** Exaltationis S. Crucis. Besihe auch die Limpurgische Chronic von obgedachtem König Günthern / vnnd der Gewonheit deß H. Reichs am 4. Blat.

Dessen aber vngeacht/ wollen andere / daß man dergleichen bey keiner strittigen Wahl jemahls gehört/seye auch nicht in Vbung kommen/vnnd thun die Historici, so vmb selbige Zeit gelebt / dieses Gebrauchs mit keinem Wort gedencken; wie hievon in Christophori Lehmans Speyrischen Chronic letzten Buchs/34. Capitel/vnd Christophoro Besoldo in dissertat. Nomico-politicis lib. 2. dissert. 3. p. 190. & in Thesauro practico voc. Franckfort/pag. 262. der ersten edition, zu lesen. Es pfleget aber die erste Wahl von den Herren Churfürsten anfangs auff dem Rathhauß / der Römer genannt / fürgenommen zu werden: Alsdann kompt man erst in die obgedachte S. Bartholomæi Kirchen / oder den Thumb/in dessen Sacristey / so zwar zu einem solchen hohen Werck zimblich eng ist/ endlich ein gewisser Römischer König erwöhlet wird. Das Pancket wird hernach auch auff gedachtem Rathhauß / in dem Saal gehalten; vor welchem / nemblich auff dem Platz/ man den Ochsen brätet / vnnd dahin ein grosse menge Habern schüttet: Laufft auch zu solcher Zeit der Röhrkasten oder springende Brunnen/von roth- vnd weissem Wein. Neben dieser Hochheit/ daß nemblich die Römische König allhie sollen erwöhlet werden / hat diese Statt auch sonsten herrliche Privilegia, von denen Magerus de Advocatia armata cap. 15. n. 118. seq. besagter Besoldus de Jure & Imperio Imperialium civitatum, vnd Limnæus de Iure publico lib. 7. cap. 16. Vnnd von den ansehenlichen/vnd in gantz Teutschland vornembstẽ Jahr-Messen/oder Märckten/neben diesen/vnd andern/ auch Henricus Stephanus, in einem besondern Büchlein zu lesen seyn; in welchem er sie als Negotiatorum ac Mercatorum omnium Academiam preiset. Davon auch Iulius Cæsar Scaliger schöne Lateinische Verß gemacht hat. Zu solchen Messen kommen Jährlich im Frühling vnd Herbst/ fast auß allen Christlichẽ Ländern in Europa Kauffleuthe/vnnd handeln dahin mit allerhand Wahren/ die man nur begehret; Hergegen wird aber auch viel Gold vnnd Silber auß dem Lande in die Frembde geführt; darüber schon vor längsten geklaget worden; wie beym Hermanno Lathero lib. 2. de Censu, cap. 2. pag. 245. zu sehen. Es ist aber insonderheit der **Buchhandel** zu loben / der zu solcher Zeit in der Buchgassen allhie getrieben / vnnd dardurch mehrers Gelt ins Reich/ als darauß gebracht wird; andern Nutzens / so man darvon hat/zugeschweigen. Es wollen etliche / daß in währenden Messen / vnnd zwar allein allhie zu Franckfurt/die Marx-Brüder vnter den Kunst-Fechtern/gleich wie die Federfechter zu Prag/ zu Meistern deß langen

Schwerdts

Schwerdts/gemacht werden. Ihre von Käyser Friderichen Anno 1487. erlangte Privilegia, vnd deren von Römischen Käysern erfolgte Confirmationes, haben die Frey-Fechter ins gemein/ dem Rath der Statt Franckfurt hinderlegt/ derē Abschrifft wir anhero setzen wollen/ also lautendt: Wir Friderich/ von GOttes Gnaden/ Römischer Käyser/ zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs/ zu Hungarn/ Dalmatien/ Croatien/ etc. König/ Ertzhertzog zu Oesterreich/ zu Steyer/ zu Kärndten/ vnnd Graff zu Tyrol/ etc. Bekennen offentlich mit diesem Brieff/ vnnd thun kundt Allermänniglich/ Daß wir N. den Meistern deß Schwerdts/ diese sondere Gnad gethan/ vnd jhnen gegönnet vnnd erlaubet haben/ Thun/ gönnen vnnd erlauben jhnen auch/ von Römischer Käyserlichen Macht/ wissentlichē/ in Krafft dieses Brieffs: Also/ daß nun hinfüro/ allenthalben in dem heiligen Reich/ sich niemand einen Meister deß Schwerdts nennen/ Schul halten/ noch vmb Gelt lernen soll/ Er sey dann zuvor von den Meistern deß Schwerds/ in seiner Kunst probiert vnd zugelassen: Daß sie auch je zun Zeiten/ wann jhnen das gefällig seyn/ einander in vnsern/ vnnd deß heiligen Reichs Stätten/ Tag setzen/ einen Obern vnter jhnen erwöhlen vnnd kiesen/ vnnd daselbst jhre Mängel vnd Gebrechen zu fürkommen/ nach jhrer bester Verstandnuß/ Ordnung vnd Satzung/ die bey zimblichen Poenen vnd Bussen zu halten vnd zu vollnziehen/ machen/ setzen/ vnd fürnehmen/ Vnd alle die/ so vnter jhnen darwider handeln würden/ darumb nach Zimlichkeit straffen vnd büssen sollen vnd mögen/ von Allermänniglich vnverhindert: Doch vns/ vnd dem H. Reich/ an vnser Obrigkeit/ vnd sonst männiglich an seiner Gerechtigkeit vnvorgreifflich vnd vnschädlich. Vnd gebieten darauff allen vnd jeglichen vnsern/ vnnd deß heiligen Reichs/ Churfürsten/ Fürsten/ Geistlichen vnd Weltlichen/ Prælaten/ Graffen/ Freyen/ Herrn/ Rittern/ Knechten/ Hauptleuten/ Vitzdomben/ Vögten/ Pflegern/ Verwesern/ Amptleutē/ Schultheissen/ Bürgermeistern/ Richtern/ Räthen/ Bürgern vnd Gemeinden/ vnnd sonst allen andern Vnsern/ vnd deß Reichs Vnderthanen vnd Getrewen/ in was Würden/ Standts/ oder Wesens die seyn/ ernstlich mit diesem Brieff/ daß sie die obgenannten Meister deß Schwerdts/ so jetzo seyn/ oder künfftiglich werden/ an den vorgeschriebenen vnsern Keyserlichen Gnaden/ Gönnung vnd Erlaubung/ nit hindern noch jrren/ sondern sie die obberührter massen gerühiglich gebrauchen/ geniessen/ vnd gäntzlich darbey bleiben lassen/ vnnd hierwider nicht thun/ noch jemandt zu thun gestatten/ in keine Weise/ als lieb einem jeglichen sey/ Vnser vnnd deß Reichs schwere Vngnad/ vnnd darzu ein Poen/ nemblich/ zehen Marck lötigs Golds zuvermeyden/ die ein jeder/ so offt er freventlich herwider thäte/ Vns halb in vnser vnd deß Reichs Cammer/ vnnd den andern halben Theil den vorgemelten Meistern/ vnnd jhren Nachkommen/ vnablässlich zu bezahlen/ verfallen seyn soll. Mit Vrkund dieses Brieffs/ besiegelt mit vnserm Käyserlichen anhangenden Insiegel. Geben zu Nürnberg/ am zehenden Tag deß Monats Augusti/ Nach Christi Geburt/ Vierzehenhundert vnnd im Sieben vnnd Achtzigsten/ Vnserer Reiche/ deß Römischen im Acht vnd Viertzigsten/ deß Käyserthumbs im Sechs vnd Dreyssigsten/ vnd deß Hungarischen im Neun vnd zwantzigsten Jahren. Ad Mandatum Domini Imperatoris.

Es werden die Bürger in drey Ordnungen abgetheilet. Die erste ist der Geschlechter im alten Limpurg/ welches Hauß an den Römer/ oder das Rathhauß/ zur rechten Hand stosset. In der andern seyn die jenige/ so den Geschlechtern am nechsten/ als die keine Handwerck/ sondern Handlungen treiben/ oder von jhren Vätterlichen Renten/ vnnd Einkommen leben/ vnnd jhr Zusammenkunfft im Frawenstein haben/ welches Hauß auff der lincken Seiten deß besagten Römers ligt. Die vbrigen Bürger haben jhre gewisse Zünfften/ deren Zunfft-Recht aber ist denselben/ vermög deß am acht vnnd zwantzigsten Februarij Anno 1616. von den Käyserlichen Herren Commissarien/ dem Churfürsten zu Mäyntz vnd Landgraffen zu Hessen Darmstatt ergangenen Decrets/ entzogen/ vnnd selbige von dem Rath Gesetz vnd Ordnung zu nehmen angewiesen worden.

Es regieret aber beyde Stätte Franckfurt vnnd Sachsenhausen/ einerley Rath/ welcher der Evangelischen Religion/ vnnd ohngeänderter Augspurgischen Confession/ zugethan/ vnnd von 43. Personen bestehet/ wie L. Wurffbain de num. Septen. pag. 283. berichtet. Ihr der Statt Reichs Anschlag zum Einfachen Römerzug/ ist Monatlich 20. zu Roß/ 140. zu Fuß/ oder 800. Gülden.

Von denckwürdigen Sachen/ vnd zwar Erstlich von Kirchen/ seyn zu sehen/ obgedachter Thumb/ zu S. Bartholomæo, so ein Stifft/ das etwan zum Salvator geheissen/ vnnd Käyser Carls deß Grossen Vatter angeordnet/ vnnd er Carolus hernach mit grossem Einkommen/ Dörffern/ vnnd Landgütern/ ansehnlich begabt vnd befreyet hat; wiewol der Zeit solche Güter nicht alle mehr vorhanden seyn sollen; dessen Vrsachen Reusnerus de Urbibus Imperialibus pag. 65. (daselbsten er auch dieser Statt Lobsprüch setzet/ vnd auß jhme obgedachter Limnæus lib. 7. cap. 16. num. 4.) beybringen. Ausser dieser seyn auch viel andere Gottshäuser von beyden Religionen/ in beyden Stätten/ als das Stifft Sanct Leonhard/ (dessen Reliquiæ im Jahr 1323. von Vienne in Franckreich anhero gebracht worden seynd/) vnser lieben Frawen Stifft/ das Teutsche Hauß vnd Kirch/ darinn Ludwig von Schwalbach Anno 1273. der erste Comenthür gewesen/ die Barfüsser Kirch/ das weisse Frawen Closter Anno 1350. gestifftet/ S. Niclaus/ Spital vnd Kirch zū H. Geist/ S. Catharinæ Closter/ S. Antonij, das Carmeliten Closter/ so An. 1246. fundirt/ vn̄ An. 1638. im Majo durch Fewer Schaden gelitten/ das Prediger Closter/ Anno 1260. zuerbawen angefangen/ in deme ein treffliches Kunststück von der Himmelfahrt der Jungfrawen Mariæ/ von den Kunstreichisten

Mahlern/mit Verwunderung vor diesem besichtiget worden/so der hochberühmte Albrecht Dürer gemahlet/ die Münche aber vor wenig Jahren anderwerts begeben/vnd eine Copey dagegen hingesetzet haben. 2. Von andern Sachen seyn zusehen die Bevestungen vmb beyde Stätte; das obgedachte Rathhauß/oder der Römer; das Zeughauß; die ansehenliche steinerne Brück vber den Mäyn/darüber man von einer Statt in die andere füglich gehen/ reiten vnd fahren kan.

Ferrners die Johanniter Kirch/
S. Bernhards Capell im Heyner Hoff/
Allerheiligen Kirch/
S. Peters Kirch/
H. Drey König Kirch/
S. Elisabetha Kirch.

Im Hauß/ der Saalhoff genandt/seyn noch Anzeigungen deß alten Königlichen Schlosses / oder Saals/vorhanden/ welcher sehr wol gelegen gewesen/dann es einseits den Prospect auff den Maynstrom/anderseits eine Ebne/vnnd nachgehends auff derselben die Capell zu S. Nielas gehabt / so man aber wegen deren in mitten nach der Hand erbaweten Häuser auß dem Saal-Hoff nicht mehr sehen kan.

Es haben sich in dieser Statt viel vnd mancherley Sachen zugetragen/hat auch dieselbe viel außgestanden/davon Dilichius in der Hessischen Chronic am 55. vnnd folgenden Blättern gar weitläufftig schreibet/aber doch nit alles/vnd sonderlich/was sich seithero begeben hat. Wir wollen allein zum Beschluß dieser kurtzen Beschreibung/ etlicher weniger Geschichten gedencken: Als daß in dem Jahr 753. Pipinus der Francken König mit den Ständten seines Reichs ein Convent allhie gehalten. Nach jhme hat sein Sohn Carolus Magnus sich mehrertheils allhie befunden/vnd in Anno 794. wie obangeregt / einen Synodum vieler Bischoffen wider die Ketzerey Felicis vnnd Elipandi gehalten/ wie dann solche damahls verdampt/vnd von Abschaffung der Bilder gehandelt worden. Goldastus in Decretis Imper. de cultu Imag. ex Biblioth. Pet. Pithœi, p. 61.

In diesem 794. Jahr starb zu Franckfurt Käysers Caroli Magni Gemahl Fastrada, vnnd wurde zu S. Alban bey Mäyntz begraben.

Anno 822. Als Käyser Ludwig diese Statt auch sehr beliebt/vnnd er dieselbe vielmahls besucht/ auch von vieler Völcker Bottschafften angelanget worden/hat er ein besonder Palatium darzu erbawen lassen/so hernach der Saalhoff genennet worden: wie bereits oben angeregt.

Anno 877. Sturbe allhie König Ludovicus/vnd wurde zu Lorch begraben.

Anno 1007. ist ein Concilium zu Franckfurt versamblet worden / auff welchem Henricus der Käyser das Bischthumb Bamberg angeordnet/ vnd Willigisus damahliger Ertzbischoff zu Mäyntz/ Eberharden zum ersten Bischoff consecrirt hat.

Anno 1142. hat Käyser Conrad einen grossen Reichstag zu Franckfurt gehalten / auff deme ein Zug wider die Wenden geschlossen worden: Damalen ist der H. Bernhardus zu Franckfurt gewesen/vnd viel Wunder gethan/deme zu Ehren vnfern von S. Bartholome eine Capell aufferbawet worden/ so dem Closter Heina in Hessen zugehörig ist.

Anno 1152. ist Fridericus Barbarossa/vnd Anno 1208. Ottho der Vierdte/ zu Franckfurt zu Römischen Königen erwöhlt worden.

Anno 1165. hat ermelter Käyser Fridericus Barbarossa die jenige/ welche die Franckfurtische Messen besuchen/in seinen vnd deß heiligen Reichs Schutz genommen/vnd darüber ein sonderbar Privilegium ertheilt.

Anno 1240. hat sich eines Juden Sohn zu Franckfurt zum Christlichen Glauben bekehren vnd tauffen lassen wöllen / welches als es seine Eltern vnnd Freunde nicht zugestatten vermeynet / vnnd darüber zwischẽ Christen vñ Juden ein grosser Streit entstanden/darein nicht allein etliche Christen/ sondern auch in die hundert vnnd achtzig Juden/ so wol durchs Schwerdt als Fewer / so sie selbst angelegt/ vmbkommen/hat solches Fewer damahls vberhand genommen/vnd ist fast die halbe Statt verbrunnen/ dann die Juden dero Zeiten noch hin vnnd wider in der Statt vnter den Christen gewohnet. Weil nun die Juden gesehen/daß sie deßwegen in Lebens Gefahr gerathen/haben sich deren 24. vnnd vnter denselben auch einer jhrer Rabbinen/ tauffen lassen.

Anno 1257. ist Reichard/deß Königs in Engelland Bruder/zu Franckfurt/ zum Römischen König erwöhlet worden.

Anno 1273. Ist Rudolphus Graffe zu Habspurg in Franckfurt zum Käyser erwöhlet worden.

Anno 1290. ist die Kirch zu S. Niclaus erbawet.

Anno 1292. ist Adolphus Graff zu Nassaw zu Franckfurt zum Käyser erwöhlet worden.

Anno 1298. ist Albertus von Oesterreich zum Römischen König in Franckfurt erwöhlet worden.

Anno 1306. den 1. Februarij/ist der Mäyn/so zugefroren gewesen/vnd wider auffgebrochen / so groß worden/daß er die zween Brücken Thürn vnnd den mehrertheil der Brücken hinweg gerissen/ damahls dann auch in die fünff hundert Personen / welche auff der Brücken gewesen / ertruncken vnnd vmbkommen.

Anno 1314. wurden die Churfürsten in der Wahl zwyspaltig/vnd damahls Fridericus Ertzhertzog zu Oesterreich / vnnd Ludovicus Bavarus zugleich erwöhlet. Dahero grosser Zwytracht vñ Vneinigkeit im Reich entstunde/ darunder diese Statt auch leyden muste/als welche von gemeltem Friderico Austriaco belägert worden. Demnach aber jhme von dem Churfürsten zu Mäyntz die Proviant abgestrickt worden / wurde er Hungers halben zu weichen/vnnd von der Belägerung abzulassen gezwungen.

Anno 1315. ist der Chor zu S. Bartholome gebawet worden.

Anno 1322. den funffzehenden Februarij ist der Mayn abermahls so groß worden / als er vorhin niemals

niemals gewesen/dann er damals biß an den Kirchhoff zu S. Bartholome gangen/vnd in vielen Gassen der Statt gestanden. In diesem Jahr wurde die Kirch zu vnser L. Frawen gestifftet.

Anno 1330. hat die Statt Franckfurt von Käyser Ludwigen vber die Fasten-Meß ein Privilegium erlangt.

Anno 1338. den 29. Septembr. haben sich vmb Franckfurt ein vnzehliche Menge Hewschrecken befunden/welche alles Gewächs auff dem Feld verderbet vnd abgefressen / welches gewähret biß auff S. Lucæ Tag/damals sie durch einen grossen gefallenen Schnee vmbkommen.

In diesem 1338. Jahr hielte Käyser Ludovicus Bavarus einen grossen Reichstag zu Franckfurt/vff welchem vnter anderm beschlossen/vnnd als ein Gesetz publicirt worden / daß ein Römischer Käyser/so bald nach der Erwöhlung die völlige Administration deß Römischen Reichs vnnd den Gewalt haben solte/ob gleich deß Papsts Consens vnd Confirmation nicht darzu käme. In diesem Jahr wurde auch ein Capell auff der Brucken gegen Sachsenhausen auff dem ersten Pfeiler zu Ehren Sanct Catharinen erbawet.

Anno 1340. ist die Kirche zu Sachsenhausen zu den drey Königen/allda zuvor ein Spital gewesen/ vollendet worden.

Anno 1342. auff Marien Magdalen Tag den 22. Julij / ist der Mayn abermals so groß worden/ daß fast die gantze Statt im Wasser gestanden/vnd die Leuth zu Sachsenhausen auff den Mühlberg/die in der Statt aber auff das Feld vnnd in die Dörffer sich begeben müssen. Diß Gewässer hat den 24. Julij den Thurn an der Brücken/die new erbawte Capell/vnd den mehrertheil der Brücken gegen Sachsenhausen vmbgerissen vnd hinweg geführt.

Anno 1343. hat man angefangen diese Statt zu erweitern vnd mit newen Mawren vnd Gräben zu vmbfangen/wie dann selbig Jahr die Thürn an der Bockheimer vnd Aller-Heyligen Pforten angefangen worden.

Anno 1345. Ist das Catharinen Closter fundirt worden.

In diesem Jahr ist auch der Brückthurn gegen Sachsenhausen zu bawen angefangen/ vnd in drey Jahren vollendet worden.

Anno 1346. ist der Thurn an der Eschenheimer Pforten zu bawen angefangen worden.

In diesem Jahr wurde das Theil an S. Bartholomes Kirchen/da vorhin ein Capell/gegen Mitternacht/fundirt vnd gewölbt.

Anno 1349. den 1. Januarij ist Graff Günther von Schwartzenburg zu Franckfurt in dem Prediger Closter von dem mehrertheil Churfürsten zum Römischen König erwöhlet worden. Die andern Churfürsten haben dargegen Carolum Quartum gewöhlt. Graff Günther legte sich darauff mit seinem Kriegsvolck für die Statt / vnnd wurde seine Wahl nochmahls im Feld publicirt vnd bestättiget. Begehrte den 30. Januarij eingelassen zu werden/ welches die Bürger anfangs / weil die 6. Wochen vnd 3. Tag/welche ein Röm. König vor Franckfurt zu ligen pflegt/nicht erschienen/ nicht gestatten wöllen/Ist aber doch den 6. Februarij hernach eingelassen worden. Hat darauff nicht gar 6. Monat regieret/ sondern wurde jhme vergeben / vnnd starb zu Franckfurt / da er auch in S. Bartholomes Kirch begraben worden/vnnd wurde Carolus Quartus hernach den 17. Junij einhellig zum Römischen König erwöhlet.

Anno 1352. ist der Theil an S. Bartholomes Kirchen gegen Mittag fundirt vnnd gewölbt worden.

Anno 1356. ist der runde Thurn an der Statt-Mawren bey dem Fronhoff erbawet worden.

Anno 1366. ist die Kirch zu den Allerheiligen gestifftet worden.

Anno 1376. den 12. Junij /wurde Wenceslaus auff anhalten seines Vatters Käysers Caroli Quarti zum Römischen König erwöhlet.

Anno 1397. auff Sontag Jubilate/ist ein grosse Zusammenkunfft der vier Churfürsten am Rhein/ wie auch vieler Fürsten/ Graffen / auch der Stätte Gesandten/vnd anderer Herrn/Ritter vnnd Edlen zu Franckfurt gehalten/vnd von allerhand beschwerlichē Zustand deß H. Reichs/so durch Käyser Wenceslai vbele vnd böse Regierung vervrsacht/vnd von deren Verbesserung gerathschlagt worden. Wurde aber nichts endliches geschlossen/sondern ein andere Zusammenkunfft auff Jacobi ermeldtes Jahrs zu Franckfurt angestellt.

Anno 1400. ist ermelter Käyser Wenceßlaus wegen seiner vnachtsamen bösen Regierung abgesetzt/vnd auff Vrbani Friederich Hertzog zu Braunschweig an seine statt zu Franckfurt erwöhlet/ welcher aber bald hernach erschlagen worden.

Ermeldtes Jahrs sind die Churfürsten zu Lanstein zusammen kommen/ Käyser Wenceßlaum vmb gehörter Vrsachen willen gar abgesetzt/welches geschehen Freytags den 20. Augusti/ vnd folgenden Sambstags Pfaltzgraffen Rupertum erwöhlet. Weil nun Käyser Wenceßlaus sich hierwider zusetzen vermeynt / als hat Pfaltzgraff Rupert der new erwöhlte Röhmische König / vnnd beneben jhme/die Geistliche Churfürsten am Rhein/mit jhrem Volck sich vor Franckfurt gelegt/daselbst 6. Wochen vnd 3. Tag gelegen/vnd ist darauff Dienstag den 26. Octobris in die Statt gelassen / vnnd mit grossem Pomp eingezogen.

Anno 1410. Nach Käyser Ruperti Todt ward abermahls zu Franckfurt ein Wahltag gehalten / damahls aber die Churfürsten zwieträchtig. Etliche weil jhnen die Kirchen versperret worden/erwöhlten vnter dem freyen Himmel auff dem Kirchhoff bey S. Bartholomes Kirchen vor dem hohen Creutz/ König Sigismundum zu Vngarn /welches geschahe den 20. Septembris. Etliche aber vber wenig Tag hernach/benanntlich den 1. Octobr. erwöhlten in der Kirchen Marggraffen Josten zu Brandenburg. Diese beyde König waren vorhabens jr Läger

vor

vor Franckfurt zu schlagen / vnnd vmb die Cron zu fechten / aber Marggraff Jost starb deß folgenden 1411. Jahrs/den 19. Januarij zu Prin in Mähren/ vnd wurde hernach König Sigißmund den 21. Julij nochmals vnd einhellig erwehlt.

Anno 1415. den 6. Junij / ist der erste Stein am Fundament deß Pfarrthurns gelegt / vnnd hernach lange Zeit/vnd vber die hundert Jar daran gebawt worden.

Anno 1438. auff Dienstag nach dem Sontag Oculi ist Albertus der Ander/Ertzhertzog/zu Franckfurt erwöhlet worden.

Anno 1440. den 2. Februarij wurde Käyser Friderich der Dritte erwöhlt/ der ist Anno 1442. auff Sontag Trinitatis mit grossem Pomp / vnnd viel Chur-Fürsten vnnd Herren zu Franckfurt eingezogen.

Anno 1486. auff Donnerstag nach Invocavit wurde Maximilianus Käyser Friederichs deß Dritten Sohn zu Franckfurt erwöhlt.

Anno 1495. den letzten Octobris / ist das erste Käyserliche Cammer-Gericht zu Franckfurt gehalten worden/in der Behausung Groß Braunfelß/da dann Käyser Maximilianus in der Person zu Gericht gesessen/ den Eyd von Cammerrichtern vnnd Beysitzern genommen/ vnnd jhnen die Iustitiam zu administriren ernstlich anbefohlen.

Anno 1506. Nach Bartholomei wurden zwey Schiessen von Stahl vnnd Büchsen zu Franckfurt gehalten/welchem viel Chur/Fürsten / Graffen vnd Herren/auch Stätte Angehörigen beygewohnet haben.

Anno 1519. den 28. Junij wurde Carolus der Fünffte König in Hispanien zum Römischen König erwöhlet.

Anno 1552. wurd diese Statt Franckfurt von Hertzog Moritzen Churfürsten zu Sachsen / vnnd Landgraffe Wilhelmen zu Hessen/ Sachsenhausen aber durch Marggraffe Albrechten zu Brandenburg drey Wochen lang hefftig belägert/vnnd in Zeit solcher Belägerung Hertzog Georg von Mechelnburg am Mühlberg erschossen. Nach solcher Belägerung ist die Pastey vor Sachsenhausen allererst/wie auch der Statt Graben daselbst mit Mawren vmbfangen vnd erbawet worden.

Anno 1558. Hat Käyser Carolus Quintus das Käyserthumb resignirt/ vnd ist darauff König Ferdinand der Erste den 14. Martij zu Franckfurt in S. Bartholomes Kirchen zum Röm. Käyser declarirt vnd publicirt worden.

Anno 1562. ist Maximilianus der Ander / Käysers Ferdinandi Sohn erwöhlet/ vnnd beyde Jhre May. selbst zu Franckfurt gewesen. Damahls ist Solimanni deß Türckischen Käysers Bottschafft in die 80. Personen starck gen Franckfurt kommen/ vnd dem new erwöhlten König stattliche Præsenten vnd Verehrung gethan. Welches vorhin niemals geschehen/daß einige Türckische Bottschafft also weit ins Reich kommen wäre.

Anno 1582. ist abermahls ein stattlich Schiessen von Stahl vnnd Büchsen gehalten worden/welches Gräffliche Personen / auch sonsten viel auß vielen Ländern vnd Stätten besucht /vnd demselben beygewohnet haben.

Anno 1595. den 26. Februarij / ist der Mäyn so groß gewesen / daß er biß fast an den springenden Brunnen auff dem Römerberg gangen/dergleichen in vielen Jahren nicht geschehen.

Anno 1602. den 20. Januarij / ist der Mäyn abermals so groß gewesen / daß er dem Schrothauß mit der Spitzen gleich gestanden.

Anno 1608. den 29. Julij Nachts vmb zehen Vhren verbrann das Hültzene Gebäw vor der Bockenheimer Pforten / darinnen die Reformirten seither Anno 1601. jhr Religions Exercitium gehabt/biß auff den Grund ab.

Anno 1612. wurde auff damahls außgeschriebenen vnd gehaltenen herrlichen Wahltag Ertzhertzog Matthias zu Oesterreich / König in Vngarn vnnd Böheim/rc. zum Römischen König erwöhlet.

In den Jahren 1612. 13. 14. vnd 15. hat es zwischen E. E. Rath vnd der Burgerschafft zu Franckfurt Widerwillen vnd Vnruhe gegeben: Darüber auch die Juden (deren es allhie sehr viel gibt/die jhre eygene verschlossene Gasse haben/ vnd welcher Synagog, so sie die Schul nennen/ die Frembden zum theil zu besichtigen pflegen) auß der Statt gejagt: Aber im folgenden 1616. Jahr/bey vorgenommener Käyserlichen Execution durch Herrn Johann Schweickharden/Ertzbischoffen vnd Churfürsten zu Mäyntz/vnd Herrn Ludwigen Landgraffen zu Hessen Darmstatt beschehen/wider allda eingeführt / die Redlinsführer vnd Vrheber deß Auffstandts decollirt/vnd vier deren Häupter auff den Brückenthurn auffgestecket worden seynd: Dessen zum zeugnuß in der Dönges-Gassen ein Cippus oder Seul zu sehen/ allda deß Haupt Vrhebers Vincentz Fettmilchs Wohnbehausung auff den Grund abgebrochen/vnd erwehnte Seul zum gedächtnuß dahin gesetzt worden ist.

Anno 1619. ist Ferdinand der Ander zum Röm. König erwöhlet worden.

Anno 1628. hat man angefangen die Statt etwas besser zu fortificiren/vnd am Friedberger Thor das erste Bollwerck gelegt / vnnd fürter continuirt/ daran man noch jetzo zu bawen hat.

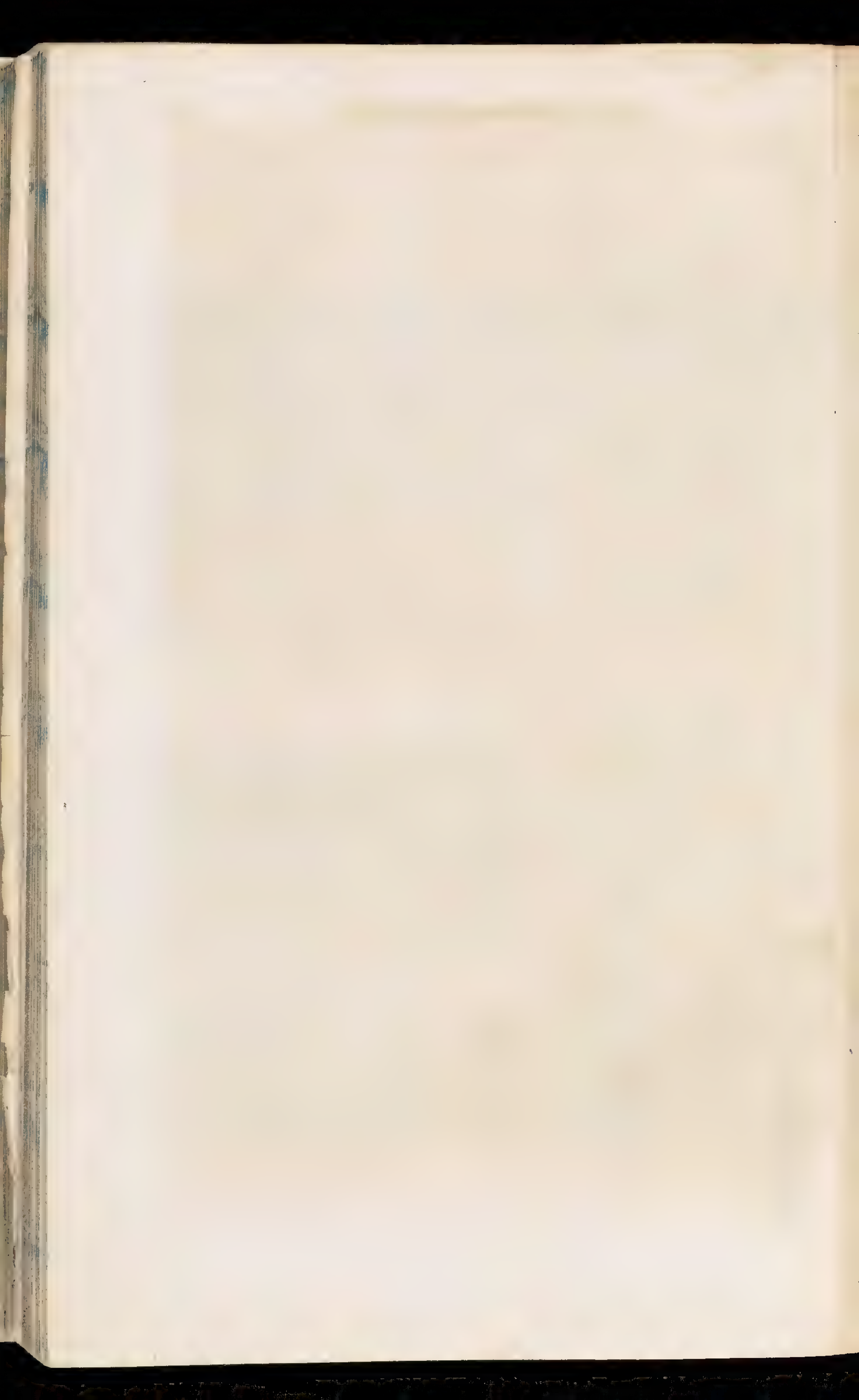
Den 17. Novembris deß 1631. Jahrs hat der König in Schweden diese Statt zu seinem Willen einbekommen: Daher sie hernach / als sie gleich andern Ständten deß Reichs Anno 1635. zum Pragerischen Friedenschluß getretten/grosse Vngelegenheit/von deme in Sachsenhausen ligenden Schwedischen General Majorn / Hanß Vitzthumb von Eckstatt/ außstehen muste/darüber auch Sachsenhausen/durch Schiessen/Sturm vnnd Brandt vbel zugerichtet worden/biß ermelter Vitzthumb endlich accordirt/ vnd den 11. Augusti deß 35. Jahrs abgezogen ist: Darüber auch damalen die auff der Brücken gestandene künstliche Mühl abgebronnen.

Wir




Fridbe





Wir wollen zum Beschluß/ dieser Statt zu Lob vnd Ehren / einige Epigrammata anhero setzen/ als

NICOLAI REUSNERI.

FRancorum tibi sive vadum, seu Regia prisca,
Seu regio nomen Francia dulce dedit,
Francia te Romana, simul Germana frequentat
Sæpius, & merces vendit emitq; suas.
Et populos utriusq; frequenter Francidos oræ
Cogis, & exerces sic data Iura tibi.
Francidos es geminæ sic Frãcis, vt Helladis Hellas
Vrbs quondam populis Attica clara fuit.

PAVLI MELISSI.

URbs Atticorum olim velut
Hellas vocata est Helladis;
Orbisq; Roma totius
Quoddam quasi compendium;
Formosa ceu Neapolis
Italia dicta est Italiæ;
Vt Gallia nunc Galliæ
Dici potest Lutetia;
Sic Francofurtum, nundinas
Propter frequentes, nomina
Germaniam Germaniæ.

PETRI LINDEBERGII.

DIves opum, mundi microcosmus, Martia muris,
Germana Aonidum, Filia Mercurij.
Et clara Emporio, & rerum penuaria cella est,
Vrbs à Francorum sic vocitata vado.
Cui nil DI superi, cui nil natura negauit,
Nam si quæ desunt, nec sibi mundus habet.

JOAN-LVDOVICI GANSII.

GAllia Lugdunum miratur; at Italia tellus
Rem Venetam, Hispanos operosa Sevillia jactat;
Londinum Tamesis, speciosa Antverpia Scaldem:
Ast ego Tentonicas inter caput altius vrbes
Effero Francfurtum, quâ pons tua, Mœne, fluenta
Saxeus, Vrbis opus, quindeno fornice sternit,
Saxonibus Francos, clarissima nomina, jungens.
Sola ego Cæsaribus quõdam delecta creandis
Glorior, & celebris mercatu duplice nomen
Vsq; ad Amaxobios peregrinâ merce propago:
Et fœcundus ager, populus cum divite censu,
Cæsaribus seruata fides, prudensq; Senatus,
Hæc mihi si constent, quis me neget esse beatam?

Besiehe von deme was gesagt worden / ausser bereits angezogenen vnterschiedlichen Scribenten P. Bertium lib. 3. Rerum Germ. Casp. Ens in deliciis apodem. per Germaniam, Theatrum Europæum, (da auch tom. 2. fol. 190. die Beschreibung dieser Statt zu finden) Iohan. Cuspinianum, in Gunthero Cæsare, Ioan. Latomum, gewesenen Decanum zu S. Bartholomæi in Franckfurt/ in seiner geschriebenen Chronica/ Octavium de Strada in vitis Imperat. part. 3. pag. 467. I. Gryphiandr. de Weichbild. Saxon. c. 74. n. 19. (daselbsten von deß Worts Messe Vrsprung) Munsteri Cosmographiam, Ioh. Iacob. Draconem de Origine & Iure Patriciorum lib. 3. cap. 1. num. 17. pag. 207. Pancirollum de Salvatoris nostri tunica inconsutili, quæ adhuc Francofurti adservari dicitur, part. 1. rer. memor. tit. Fibula; Schadæum part. 4. Sleidan. Cont. lib. 1. seqq. von der obgedachten Vnruhe allhie; Henznerum in Itin. Germ. Galliæ, &c. p. 177. Dresserum de Vrbibus Germaniæ, Megiserũ in Theatro Cesar. pag. 326. Freherum ad Andl. p. 167. Von dem Saalhoff/ Relationes, &c.

## Freudenberg.

LIegt Nord-Westwärts von Häger 3½. von Sigen 1½. oder aber ein gute lange Meyl wegs. Ist fast bekandt/ wegen deß Eysens/ wie auch deß Stahls / so daselbsten geschmidt/ vnd gemacht wird. Hat gegen Westen / vnnd das Hertzogthumb Bergen/ ein Schloß ligen. Die Kirch allhie hat Herr Johann der älter/ Graffe zu Nassaw (dann dieser Orth in die Graffschafft Nassaw gehörig ist) von newem widerumb hübsch auffrichten/ vnd innwendig mit ordent- vnd zierlichem Gebäw gantz vernewen lassen.

# Fridberg.

DIese deß H. Römischen Reichs: in der Wetteraw / vnnd an dem Gebürg/ die Höhe genandt / gelegene Statt/ ist zeitlich erbawet/ nachmahls Anno 1211. vom Käyser Friderico II. wie auch in nachfolgenden Zeiten/ von andern Römischen Käysern vnd Königen/ mit herrlichen Privilegien/ Freyheiten/ Regalien/ vnnd Gerechtigkeiten/ begnadet vnnd begabet/ auch bey denselbigen biß auff den heutigen Tag erhalten worden. Man findet in den Historien/ daß die Römische Käyser zum offtermahl ihre Residentz/ Zu- vnnd Einritt daselbsten gehabt haben. Es ist vermuthlich/ die Statt habe jhren Nahmen von dem (besagten) Käyser Friderico dem Andern/ bekommen/ daß sie Fridrichsberg/ oder Fridberg genennet worden; wie dann auch die gefreyhete Käyserliche

Burg daselbst Castrum Friderici, Fridrichsburg/ oder Fridburg/genennet wird. Andere wollen/ sie heisse Mons Pacis, Friedeberg; zeigen aber dieses Namens keine Vrsachen an. Es ist gewiß/ daß die Statt Friedberg lang vor Käyser Friderici Zeiten gestanden/bekannt/vnnd berühmbt gewest seye. Man wil sagen / diese Statt seye vor den grossen Brunsten/so sie erlitten / weit vber die halb grösser/ vnd fast bey einer halben Meyl wegs lang gewesen; vnnd soll die Kirch / so jetzt vnder Friedberg bey dem Gutleuthhauß an der Strassen liget/vorhin mitten in der Statt gestanden seyn.

Dem seye aber allem/wie jhm wölle / so muß eygentlich die Statt viel grösser / vnnd weitläufftiger gewesen seyn/als sie jetzund ist / dieweil nicht allein viel alte Monumenta, von Brunnen/Kellern/vnd andern Gemäwren / in den Aeckern / vnnd Gärten/ doch mehrertheils zugeworffen/vnd außgefüllet/ gefunden werden; sondern auch die Fasten-Meß / so Anno 1340. nacher Franckfurt kommen/ daselbst von Kauffherren/vnnd andern fremdden Leuthen/ in grosser Anzahl gehalten worden/da dann Raum vnnd Platz genug gewesen/ die Waaren da abzuladẽ/vnd nieder zu legen. Weil es aber den Kauffleuthen in die harr vnbequem/ vnnd beschwerlich war/ die Waaren/ so auff dem Wasser zu Franckfurt ankommen/ noch drey Meyl wegs / mit grossen Kosten/ vnnd Beschwerde / weiter zu Lande zu führen; verlegte Käyser Ludwig der Vierdte / Anno 1340. auß obgemelten Vrsachen / die Fasten-Meß von Friedberg gen Franckfurt an den Mayn / da sie auch noch heutiges Tags / neben der Herbst-Meß bleibet/ vnd Jährlich gehalten wird.

Es sind aber hernach/ mit der Zeit / vier andere Jahrmärckte/ mit Käyser- vnnd Königlichen Privilegien/ vnd Freyheiten/ zu Friedberg angerichtet/ vnd bestättiget worden; wie sie auch noch gehalten/ vnnd von einer grossen Menge Volcks besucht werden / darunder der dritte am Sontag nach Trinitatis ist/ welchen man das Spiel / oder Spiel-Marck nennet/dieweil von Alters her die benachbarte Flecken / vnnd Dörffer/ mit besonderer Solennitet/ daselbst zusammen kommen / vnnd die Burgerschafft die Passion/ oder ein andere Geistliche Comœdiam/ von wegen der Kirchweyhe/vnd Dedication deß hohen Altars in der Pfarrkirchen/ gespielet haben.

Es hat die Statt hernach zu vnterschiedlichen Zeiten durch Brunst grossen Schaden erlitten. Man findet in alten Jahr-Büchern vnd Verzeichnussen/daß Anno Christi 1383. Neunhundert/vnd Anno 1447. abermahls siebenhundert Gebäw/sollen abgebronnen; welches grosse Fewer auß einem Spiel/zwischen zween Bürgern/vmb drey Pfeñing willen/ solle entstanden seyn / daß einer dem anderen auß Rach das Hauß angezündet / dardurch die Bürger in höchste Armut gerathen/ daß jhre eygene Dörffer zu Widerauffrichtung gemeiner Häuser/ sie darüber verpfänden vnd versetzen müssen/deren sie noch heutiges Tags in mangel stehen/vnnd dieselb wider an sich zu lösen/ ob præscriptionem longi temporis, schlechte Hoffnung haben. Der Mordbrenner ist bald ergriffen / vnnd zu wol verdienter Straff in heissem Oehl gesotten / die Statt auch allgemach in der Grösse/vnd Weite/ wie sie jetzund ist/ auffgebawet worden.

Zur selben Zeit haben etliche vornehme Geschlechter/ vnd darunder die Schwartzbürger/ zu Fridberg gewohnet / darauß man die Sechßner in Rath gezogen/ so sich nach der Brunst/ auff Franckfurt begeben. Sonst hat diese Statt vberauß tieffe Keller/ vnnd offt zween oder drey vber einander in einem Hauß. Deßgleichen hat auch die Statt ein weite schöne durchgehende Gassen / als man jrgend in einer Statt finden mag / vnnd neben andern gemeinen Brunnen mitten in der Strassen drey schöne vnnd tieffe Brunnen / mit außgehawenen breiten Brunnschellen/ Gestellen / vnnd eysern Rösten/ wol versehen vnnd gezieret / auff welches Brunnen-Geschell einsmals ein trunckener Schmidt-Knecht deß Abends sich geleget/ entschlaffen/vnd im Vmbwenden in den Brunnen gefallen / daß jhme das Wasser vber dem Kopff zusammen geschlagen/ darvon er erwacht ist/ vnnd im Schrecken die Mawer mit den Händen ergriffen / geschryen / vnnd endlich von den Wächtern gehöret worden; welche vermeynet/ es seye Fewersnoth vorhanden / haben angefangen zu blasen / vnnd die Bürger auffzuwecken/ welche dem Brunnen zugeloffen/ Wasser geschöpffet/vnd sich der Schmidtknecht an dem Brunnen-Seyl gehalten / daß er schier den Schöpffer zu sich hinab gezogen/ der von jhme nichts gewust; weil er aber hefftiger geschryen/vnd sich zu erkennen geben/ hat man jhn endlich herauß gezogen / vnd bey Leben erhalten / nach dem er schon drey gantzer Stunden in dem Brunnen gesteckt/ vnnd wol gebadet hatte. In der Judengassen daselbst ist ein sehr altes Monumentum , von einem wunderbarlich weitem Brunnen sehr künstlich / vnnd / sonder Zweiffel/mit grosser Gefahr/ vnnd Kosten erbawet. Dann der Brunn ist rund/ vnnd hat 84. Steine Staffeln biß auff das Wasser/ vnnd dreyzehen oder vierzehen vngefehrlich in das Wasser hinab. Ist Bogenweiß also geschlossen / daß man von oben herab biß zum Wasser/ vnd wider hinauß steigen kan. Die Juden haben jhn vmb ein Summa Gelds bestanden/ vnnd brauchen jhn zu jhrer gewöhnlichen aberglaubischen Reinigung.

Es werden allhie Jährlich zween stattliche Synodi, oder Capitul / der nechstgesessenen Theologen/ Pfarrern/ Kirchen-vnnd Schuldiener/ auß der Landgraffschafft Hessen / Graffschafft Königstein/ (vor diesem) Hanaw/Solms /Jsenburg/vnnd der Burg Friedberg/ auch andern Adelichen Sitzen / in grosser Anzahl gehalten/vnd mit Christlichen/ vnnd löblichen Vbungen vollbracht / nemblich an dem Dienstag nach dem ersten Sontag Trinitatis/ vnnd den nächsten Dienstag nach Sanct Gallen Tag. Jhr Oberster ist jederzeit deß Orths

Pfarrer/

Pfarrer/welchen die Capitulares jhren Archipresbyterum nennen. Jhme seynd sieben Diffinitores zugeordnet/gleichsam als Richter in diesem Geistlichen Consistorio, je die Gelehrtisten vnnd Verständigisten auß jeder Herrschafft. Welche Zusammenkunfft in eine feine richtige Ordnung/ nach dem nicht wenig Vnrichtigkeit sich befunden/ gefaßt vnd beschlossen worden/Anno 1565. den 15. Novembr. Die Einkommen deß Capitels fallen auß Hessen/ Jsenburg/Braunfels/Königstein/Statt vnd Burg Friedberg. Vmb die Statt hat es ein schwartz/ feistes/vnnd fruchtbares Erdreich/ welches allerley gute Winter- vnnd Sommerfrüchte träget. Nicht weit von Friedberg quillet auch ein guter Sawerbrunn/ der vielen Menschen zum Durst vnnd Gesundheit wol bekommet. Vnd so viel auß dem Abraham Sauern. Obgedachte Burg/ so nach jhrem Erbawer/ obgemeltem Käyser Friderico II. wie gesagt/Friderichsburg genannt wird/ ist ein weitläufftige Vestung/auff einem Felsen erbawet/ darzu eine besondere Graffschafft/ die Graffschafft Keichen genandt/gehörig ist. Vnd hat solche Burg in seiner Bewahrung ein Burggraff/welcher auß dem darzu gehörigen Adel (so zu Fridberg eine besondere Cantzley hat) erwöhlet wird. Es erlegt wegen dieser Burg die Ritterschafft jhre Contribution/neben den Ritterschafften am Rhein/ vnnd in der Wetteraw/ darbey sie auch Anno 1577. seyn gelassen worden. Aber der Statt Friedberg Reichs Anschlag ist Monatlich 12. zu Fuß/ oder 48. Gülden. Es hat gleichwol jederweilen zwischen der Burg vnnd der Statt/ deß Stands/rc. halber/ Streit geben; Davon der Author deß Berichts deß H. Reichs Statt Friedberg Stand/Regalien/rc. betreffend/ der Statt das Wort thut; hingegen hat die Käyserliche Burg besagten Bericht nunmehr auch widerlegen/vnd solche Refutation vor wenig Jahren in offenen Truck kom̃en lassen: So kan auch Herr Caspar Lerch von Dürmstein/ de Ordine Equestri Germanico, in fund. 2. summ. 135. so die Burg vertritt/vnnd andere/gelesen werden: Vnnd wird ein Vnpartheyischer diesen Streit/ zwischen der Adelichen Burg/ vnnd der Statt/ ob nemblich diese ein vnmittelbarer Standt deß Reichs/ oder aber besagter Burg Burggraffen/vnnd selbigen Ganerben/vnderworffen seye? auß den getruckten der Statt Privilegien (die auch Limnæus lib. 7. de Jure publ. cap. 17. n. 4. seqq. setzet) vnd obigen Schrifften erkennen können. Siehe auch Christoph. Besoldum de Civitat. Imper. p. 5. vnd Wehnerum in pract. observ. pag. 197. daß sie nemlich mit der Reichs-Behd begnadet/ jhre Krieg zu bestellen/die Landstrassen mit dem Gleyd zu versehen/Zoll/Mahlgelt/Weggelt/Bruck-Marck-Huffgelt zu erheben/Ordnung/ vñ Satzung zu machen/zu straffen/die Regimenter/vnd Aembter zu bestellen/Rath vnd Gericht zu halten/Privilegia, vnd Immunitates zugeben/befreyet ist. Jm Christmonat deß 1631. Jahrs/ ward dieses Friedberg/ drey Meylen von Franckfurt/ vnnd 3. von Giessen gelegen/Statt vnd Burg/ von den Schwedischen eingenommen/vnd hat hernach von beyden kriegenden Theilen viel außgestanden. Als auch die Weymarische/nemblich die hiebevor von Hertzog Bernharden zu Sachsen commandirt/ aber hernach in Frantzösische Dienste getrettene Regimenter/ das veste Hauß Braunfelß/ Geelhausen/ Vrb/vnnd Büdingen erobert/so kam den $\frac{10}{20}$. Januarij Anno 1640. Statt/vnnd Burg/ Friedberg in jhren Gewalt: vnnd ward der Fleck Bommerßheim nicht weit davon gelegen/angesteckt. Aber noch in selbigem 40. Jahr/den ersten Christmonats/ Newen Calenders/eroberten die Käyser- vnnd Bäyrischen/ beydes wiederumb durch Accord; welchen Herr Gottfried Huyn/Graff von Geleen/ vnd zu Wachtendonck/rc. auff Käyserischer; vnd auff der andern Seiten/Johann Latomus/gewester Commendant/vnderschrieben haben; vnd ist darauff den 3. Decemb. der Außzug geschehen.

* *
*

# Friedewald.

Friedewald/ein Fürstlich Nieder Hessisches schönes Schloß/in einem der grössesten Hessischen Wälde/ein Meyl von Herßfeld/gelegen. Diesen Orth erkauffte vmbs Jahr 1480. Landgraff Henrich/(daran zuvor drey Geschlecht vom Adel gehabt/die Reckroden/Milnroden/ vnd Altenberg) vnd brach das alte Schloß ab/bawt ein Fürsten Sitz mit Gemach/ vnnd macht es fest. Allhie versambleten sich Anno 1551. wegen Erledigung Landgraff Philipsen zu Hessen/ sein Sohn/ Landgraff Wilhelm/Churfürst Moritz zu Sachsen/ Marggraff Albrecht von Brandenburg/vnd Iohannes Fraxineus, Bischoff von Bajona, deß Königs in Franckreich Gesandter. Als sie nun im Rath bey einander gewesen/ vnnd den Krieg beschlossen/so ist ohngefehr ein so heller Blitz/ vnnd Donnerschlag kommen/der das gantze Schloß dermassen erschüttert/daß auch die Fürsten erschrocken/ vnd es für ein böses Zeichen haben halten wollen. Aber Fraxineus, ein belesener Mann/ rieff laut mit frölicher Stimm/ daß solches einen guten Außgang jhres Vorhabens anmelde/vnnd bedeute/inmassen dann auch solches jhrer seits wahr worden ist. Den Marstall allhie/ oben am Teiche gelegen/ hat Anno 1583. obhochgedachter Herr Landg. Wilhelm/die Meyerey aber sein Herr Sohn/Landgraff Moritz/in An. 1596. wie auch die newe lange Schewer in Anno 1601. vnd den newen Marstall folgenden Jahrs gebawet. Anno 1640. haben die Käys. dieses feste Schloß eingenommen; ward aber mit List wider von den Hessischen erobert.

# Fulda.

DJß ist die Hauptstatt in dem Ländlein Buchen/ von welchem oben im Eingang dieses Tractats gemeldet worden ist. Zehen Jahr zuvor/ ehe dann der heilige Bonifacius sein Leben geendet/hat er an dem Orth/ der jetzt/ sonders Zweiffels/ von dem vorbey fliessenden Wasser Fulda den Namen hat/ nemblich im Jahr 744. ein Closter erbawet/so mitten in obgedachtem Ländlein gelegen/ vnnd Benedictiner Ordens ist. Er hat vom Papst Zacharia I. erhalten/daß solches Closter allein dem Römischen Stuhl/vnnd sonsten keinem Bischoff/ solte vnterworffen seyn: Welchem jeder newer Abbt/wegen der Bestättigung/400. Gülden zu geben pflegt. Vnd war man da Anfangs so eyfferig/ daß man auch die Weiber von der Kirchen außschlosse. Die Schul allhie hat folgends bey dem ersten Abbt Sturmo/so sehr zugenommen/ daß bey derselben in einem Jahr/ sechs hundert vornehmer vom Adel/vnd Ritterstandts Söhne/studierens halber/ sich beysammen befunden haben/ wie Hermannus Kirchnerus in Orat. de Magnatibus Doctoribus, am 69. Blat/deß 2. Theils seiner Orationum panegyricarum, schreibet. Vnnd meldet Johannes Trithemius, in seiner Hirsawischen Chronic/am 5. Blat/ daß vmbs Jahr 838. vnder dem Abbt Rabano, allhie auff die 270. gelehrte Mönch gewest seyen. Dahero dieselbige Closter-Schul so berümbt worden/ daß man von allen Orthen die studierende Jugend gegen Fulda geschicket. Deß Abbts Rabani Discipel vnnd Schreiber ist gewesen Strabus, ein gelehrter berühmbter Mann. Vnd hat diesen Orth auch berühmbt gemacht deß Rabani Præceptor Alcuinus, oder Albinus Flaccus, oder Alchuinus, welcher auß Britannia hieher geruffen worden/Haimo, Usuardus, Freculphus, Hatto, Luitbertus,Lupus, Otfridus, Werenbertus, Helpericus, Hartmundus, Probus, Rudolphus, Candidus,Mago, Modestus,&c. der Chronicschreiber Meginfridus, der Historiographus Rudolphus, vnd Othlonus, so deß obgedachten H. Bonifacii Leben beschrieben/welche alle etwan in diesem Closter gelebt haben. Daher/ vnd weilen deßselben Abbt/allein/ wie gesagt/vnter dem Papst ist/ vnd von jhme sein Ehr/vnd Hochheit/was den Kirchenstandt anbelangt/ hat/ so wird jhme der Vorgang/vnd Vorsitz/nicht allein vnter allen Aebbten in Teutschland/sondern auch in Gallien/nemblich/ wie es theils verstehen/ in Burgund/ vñ dē Königreich Arelat/ so vor Zeiten zu Teutschland gehöret haben/ gegebē: Wiewol es andere auff gantz Gallien ziehen wollen. Vnd sitzet er auff den Reichstägen zu deß Käysers Füssen: Ist auch mehr/als von 400. Jahren hero/der Römischen Käyserin Cantzler; welche Privilegia Henricus von Eraleck vnter Käyser Carl dem Vierdten/ wiederumb renovirn vnnd ernewern lassen. Vnd dieser Vrsachen wegen/auch vmb der Gedächtnuß willen deß H. Bonifacij/ so allhier ruhet/vnnd daß so gewaltige Leuthe auß diesem Closter kommen/darunder Haistolfus, Hrabanus, Sunderoldus oder Sunzo, Hildebertus, Erchenboldus, Bardo, zugenannt Chrysostomus, &c. Ertz-Bischöffe zu Mäyntz worden seyn/will einer den Abbt Wideradum, welcher Anno 1063. auff dem Tag zu Goßlar dem Bischoff Heceloni von Hildeßheim; den Abbt Conradum, der zu Mäyntz Anno 1184. dem Ertzbischoff Philippo zu Cöln: vnd den Abbt Berthoum von Fulda/ der zu Rom/ bey der Crönung Käysers Lotharii/ dem Ertzbischoff zu Magdeburg/sich vorgesetzt haben/entschuldigen. Es ist ein Abbt zu Fulda auch ein Fürst deß Reichs; vnd hat/wie in dem Geistlichen/ auch in dē Weltlichen/nit allein vber die Statt Fulda/sondern auch das gantze Land/ so diesem Closter vnderworffen/zu gebieten. Die Aempter im Lande sind/ nemblich Statt vnd Cent Fulda/ auff 40. Dorffschafften. Statt Geiß/vnd Ampt Rockenstul/Ampt Biberstein. Ambt Fürsteneck. Statt Hammelburg/ vnd Ampt Saleck. Ambt Prückenaw/vnd Schildeck. Ambt Haselstein. Ambt Mackenzell. Ambt Newenhoff/deß Herren Abbten Residentz. Gegen dem Vogelsberg folgende vier Aempter/ als Vlmbach/Weydenaw/Hoffenfeld/Heraldts. Ferners die Cente Flieten/das Ampt Geisel/ dz Ampt Weyers/ Ampt Mutten/Ampt Herbstein/rc. Cent grossen Luder. Vnter den Aebbten der erste/ so sich beyderley Schwerdts gebraucht hat/ war Thieto, der Anno Christi 856. in Ansehen gewest ist. Es werden aber die Aebbte allhie in dieser Ordnung gezehlet. 1. S. Sturmus, oder Sturmio, welcher in Bayern von Adelichen Eltern geboren worden/den der H. Bonifacius erstlich in diese Landsart gebracht/ vnd jhn zu Fritzlar in der Closter Schul/durch den H. Wigbertum, Abbt daselbsten/ fleissig hat vnterweisen lassen; vnnd ist also geschickt worden/ daß er hernach den Anfang zur Herßfeldischen Abbtey gemacht; von dannen er allererst hieher in die Buchen kommen/ vnd/ auß deß gemelten H. Bonifacij Befelch der erste Abbt im Closter Fulda worden/ vnd demselben vom Jahr 744. an/ biß auffs Jahr 779. in welchem er gestorben/durch 35. Jahr/vorgestanden. Der 2. Abbt war Baugolffus/ welchen etliche Gangolfum nennen. Dieser hat zum Stifft bracht Hammelburg/Hunfeld/Roßdorff vnd Turnheim/darzu auch hernach kommen/ Geysa vnd Reichenbach. 3. Ratharius. 4. Ægil. 5. Der obgedachte Hrabanus, so hernach Ertzbischoff zu Mäyntz wordē. 6. Hatto I. Vnter diesem ist Eyterfeld vnd Wylmerhausen zur Abbtey komen. 7. Thioto. 8. Sigehardus. 9. Huoggi, ins gemein Hugo, deme Käyser Arnolphus das Evangeli Buch/mit S. Bonifacii Hand abgeschrieben/geben. Hat den Stifft mit Mellstatt in der Wetteraw gebessert: Wie sein Antecessor mit Bergen









1 Barfu . Closter. 2. Rahthaus. 3. Pfarrkirch. 4. Das Schloß. 5 Newberg Capel. 6. Das S





Stifft. 7. S. Michael. 8. Weiß Closter. 9. Pauls thor. 10 Peters thor. 11. Florn thor.



gen vnnd Wasserheym. 10. Helinfridus. 11. Haicho, zu dessen Zeit/ im Jahr 929. Käyser Conradus Salicus, allhie/wie er in seinem Leben selber begehret hat/ehrlich begraben worden ist. 12. Hildibertus, oder Heribertus. 13. Hadamarus, welcher die Haupt-Kirchen/oder den Thumb/so Anno 937. verbrennt worden/mit Hülff Käysers Otthonis M. wider gebessert/dessen Kirchweyhe/ oder Jährlicher Marckt/auff Allerheiligen Tag gehalten wird. Hat aber hernach durch Fewr/vnd ander Vngemach viel außgestanden/ daß sie kleiner worden/wie heutiges Tags zu sehen ist. Besiehe Georg. Fabric. in orig. Saxon. pag. 141. 14. Hatto II. welcher/ als er/ auß einem Abbt zu Fulda / Ertzbischoff zu Mäyntz worden/von den Mäusen/ wie theils schreiben/ gefressen worden seyn solle; welches aber Serarius, in seiner Mäyntzischen Chronic/eine Fabel zu seyn/ erweisen wil. Ist im Jahr 968. gestorben. 15. Werhner, Werinharius, oder Wernerus, ziehet mit Ottone dem Käyser in Apuliam vnd Calabriam/ darin er erschlagen. Er hat das Paradis zu Fulda im Stifft/vnd S. Johans Capell gebawen. 16. Erkanbaldus, so hernach auch Ertzbischoff zu Mäyntz worden. 17. Brantohus I. Dithmarus in seiner Histor. pag. 82. nennet jhn Bronhag, vnd gedenckt/ daß er seye abgesetzt worden. Besiehe G. Fabr. Orig. Saxon. p. 228. 18. Poppo. Man vermeynet/ daß wider diesen Popponem der Abbt zu Hirschfeld/ oder Herßfeld/ Bardo, so hernach Ertz-Bischoff zu Mäyntz gewesen/ nach Fulda beruffen worden seye. Ditmarus setzet auch vmb diese Zeit einen Wolckmarum, Abbten zu Fulda. Vnd wird von gemeltem Bardone jnsonderheit gelesen/daß er/neben der Abbtey zu Herßfeld/auch die Kirche zu Fulda regiert habe. Bey jhme/da er Ertz-Bischoff zu Mäyntz worden/vnd seinen Vorfahren/hat sich einer/ Namens Hugo/ein Graff/deß alten Fränckischen Stamens/ auffgehalten/vnd bereichert/ist auch/ durch deß Ertz-Bischoffs Hülff/seinem Brudern/ Graff Ludwigen mit dem Bart/von deme oben bey Franckenberg gesagt worden/beförderlich gewesen/daß er in Thüringen vnd Hessen (welche Länder/ nach Abgang der alten Hertzogen/ durch die Ertzbischoffe zu Mäyntz/ von den Zeiten Käysers Otten deß Ersten an/ im Namen deß Reichs/ meistentheils verwaltet worden) ein Vitztumb/ zu den Zeiten Käyser Conrads deß Andern/deme er ohne das/wegen seiner Gemahlin verwandt war/worden ist; viel Güter im Lande/ vnnd Lehen von der Kirchen Fulda bekommen hat/ dessen Nachkommen hernach in den Fürsten Stand kommen/vnd das Land erblich biß daher besessen haben. Aber wider auff die Aebbte zu Fulda zukommen/ so hat obgedachtem Popponi succedirt. 19. Richardus I. Er hat S. Andreæ Closter / der newe Berg genannt/bey Fulda gelegen/gebawet; wie auch das Closter zu Amerbach. Besiehe Georg. Fabric. Orig. Saxon. pag. 311. 20. Sigewardus. 21. Rohingus 22. Egbertus, oder Eppo. 23. Sigefridus. 24. Wideradus. 25. Ruthardus, oder Ruzelinus. Von dieser Election besiehe Lamb. Schaffnaburg. pag. 787. 26. Gottifridus, vnter welchem Anno 1103. (al. 1108.) die Statt Fulda (so wegen deß Closters/ allgemach erbawet worden/ vnd auffkommen war) durch ein gähes auff dem Marckt entstandenes Fewer meistentheils abgebronnen ist; hat auch die Pfarzkirchen dardurch Schaden gelitten. 27. Wolfhelmus. 28. Ehrloffus. 29. Udalricus. 30. Henricus I. Kemmenata. 31. Berthous I. Schlitzius. 32. Conradus I. 33. Aleholffus, vnder welchem der vbrige Theil an der Statt Fulda verbronnen; darauff ein grosser Hunger erfolget ist. 34. Ruggerus I. 35. Henricus II. 36. Marquardus, so Anno 1164. oder 65. gestorben / Fulda mit einer Mauren vmbgeben/ vnnd sie allererst zu einer rechten Statt gemacht hat. Deßgleichen hat er Haselstein mit einer Maur befestiget. Vnd das Schloß Biberstein gebawt. 37. Hermannus. 38. Burchardus, welcher Hattenhausen / Hildewartshausen/ vnd Creutzburg/ Landgraff Ludwigen verkaufft hat. 39. Ruggerus II. Von jhm sind erbawet die zwey Frawen Hospital/eine im Stifft / die ander in der Loher Gassen. 40. Conradus II. 41. Henricus III. vnder welchem im Jar 1199. oder 1200. zu Fulda bey Nachts ein Fewer entstanden/vnd grossen Schaden an Menschen / vnd Gütern gethan hat; so auch hernach Anno 1225. geschehen ist. 42. Hartmannus I. 43. Cuno. 44. Conradus III. von Malkes/ welcher mit Bischoff Hermann zu Würtzburg / wegen der Statt Hamelburg/vnd eines stattlichen Feldes/so fast bey die zehen tausend Schritt von Fulda gelegen/gute Wäyde/vnd ein herzlichen Graßboden hat/vnd Thamersfeld genannt wird/ Krieg geführt hat. Er hat sich hernach deß Regiments abgethan/vnd hat Ertzbischoff Sigfried zu Mäyntz/ mit Willen deß Papsts/die Kirch Fulda verwaltet / vnd ein gülden Creutz/mit köstlichen Edelsteinen machen lassen / so 180. Marck lötigs Goldes gewogen hat/ wie dessen gedencken Müntzer d. pag. vnnd Brouver pag. 306. Dieser Apt Cunrad verkauffte Anno 1233. etliche Höfe vnd Güter/zu Roßdorff vnnd Mardorff gelegen / dem Spital S. Francisci zu Marpurg / welcher von der Landgräfin Elisabeth erbawet ist/vmb anderthalb hundert Marck wichtigs Silbers. Anno 1237. haben die Juden bey Fulda/ in der Christ-Nacht /in der Zygelmühl 5. Knäblein vmbgebracht/deßwegen von den Burgern auch viel Juden zu Fulda seyn getödtet/ vnnd viel in die Gefängnuß geschleppet worden. Deßgleichen Juden-Schlacht ist geschehen Anno 1349. vnder dem Abbt Henrico von Hohenburg; davon besiehe Müntzer in der Fuldischen Chronic pag. 151. a. Anno 1238. seyn die Franciscaner Münch gen Fulda kommen. 45. Henricus IV. Von diesem Abbt sind Newhofen/ vnd Stolßberg/mit Mawren/Wällen/vnd Gräben vmbgeben. Wie auch das Schloß Herbrachthausen erbawet worden. 46. Berthous II. von Leipoltz/ welcher im Jahr 1271. in seinem Oratorio, von seinen Lehenleuthen/ nemblich von Steinawe / von Schenckenwald/von Brantowe/ vnnd von Eberßberg/vmbgebracht worden; welche alle auff vnder-

 schied-

schiedliche Weise eines bösen Todtes gestorben/vnd jhre Schlösser zerstöhret worden seyn/ wie in der getruckten Histori von den Landgraffen in Thüringen stehet. Item beym Becherer in der Thüring. Chronic. pag. 291. 292. Müntzer fol. 145. erzehlet noch mehr der Mordthäter Namen; die Schlösser/ Nidern-Schleitz/Franckestein/Wartenburg/Schwartzenfelß/Bockerßburg/setzt er/ seyen bey dieses Abbts Leben verstöret. 47. Berthous III. 48. Berthous IV. 49. Marquardus II. welcher Anno 1288. durch Zauberey vnnd geärtzte Handschuch / so jhme ein Weibs-Person geben/ vmbkommen ist. Wie bey Brouvero pag. 316. zu sehen. Etliche sagen/es seye durch ein köstlich Kleynoth geschehen; davon besiehe Müntzer fol. 148. Rein. Renecc. Tom. I. Hist. Iul. pag. 330. 50. Henricus V. von Wylnau: Vnder diesem Abbt ist Franckenstein/ vnnd Wyldeck/ mit seiner Zugehör/ Saltzungen/ Waldenburg/ zum Stifft bracht. 51. Eberhardus von Rotenstein. 52. Henricus VI. von Hohenberg; vnder welchē sich vmbs Jahr 1330. die Auffruhr der Burger zu Fulda erhebt/vnd seyn sie Anno 31. darauff gar in die alte Statt/oder Abbtey/gefallen/ deß Abbts Schloß/ sampt dem sehr festen Thurn/zu Boden geworffen; vnd den Porthoff angezündet/vnnd sonsten da vbel gehauset. Seyn auch die Berg-Clöster S. Petri/ vnd vnser Frawen/daselbst/von Raub/vnd Brand/ nicht vnverschonet blieben. Ist aber eine schwere Straff darauff erfolgt/ dann der Abbt etlichen die Köpff lassen abschlagen/vnd an der enthäupten Häuser steinern Köpff lassen machen / welche noch Anno 1548. zu sehen gewesen / wie Valent. Müntzer/so in solchem Jahr sein Chronic endet/ fol. 150. a. bezeugen thut. Vnd hat gemelter Abbt hernach die newe Burg/Item das Kauffhauß erbawet. Ist gestorben Anno 1353. 53. Henricus VII. Anno 1364. seyn allein in der Statt Fulda mehr/ als 3000. Menschen an der Pest gestorben. 54. Conradus ein Graff von Hanaw / der Anno 1382. zu Spangenberg in Hessen vmbgebracht worden. 55. Friderich Romrodt. 56. Johann von Merlaw/welcher Anno 1440. gestorben/vnd ein gar grosse Glocken in den Thumb/Namens Osanna/hat machen lassen. 57. Hermann von Buchenaw. 58. Reinhardus von Wilnaw/vnder dem Anno 1466. der Pfarrkirchen Baw/nach obgedachtē empfangenē Schadē zu Fulda angefangen worden ist. Vnd hat es nicht mehr/ als diese Pfarrkirch/allhie. S. Leonhardi Hospital ist Anno 1453. von newem gebawen worden. 59. Iohannes der Ander/ein Gefürster Graff von Henneberg/so Anno 1507. gestorben. 60. Hartmannus von Kirchberg. 61. Iohannes der Dritte / von Henneberg; vnter welchem Anno 1523. nach Fulda zween Lutherische Prediger/Adam Krafft/vnd Balthasar Rayd/ kommen seyn. Dieser Adam Crato ist hernach zu Marpurg der erste Superintendens worden/dessen Philippus Mel. vnd Eobanus in seinen Episteln offt gedencken/vnnd jhn Adamum de Fulda pflegen zu nennen. Als Landgraff Philips die Bawren Auffruhr zu Fulda stillte/hat er diesen Adamum hören predigen/von dannen er jhn nacher Cassel mitgenommen. Anno 1525. haben sich die Bawren vmb Fulda versamblet/vnnd den andern Osterfeyrtag die Statt/vnd Schloß eingenommen; S. Peters Closters auff dem Berg geplündert; dergleichen auch mit dem Frawen Closter auff dem Berg verfahren/vnnd solches angezündet; auch in den andern/vnd gar in dem Haupt-Closter/ vbel gehauset. Darauff ist Landgraff Philips auß Hessen hieher kommen/ hat die Schuldigen hinrichten lassen/vnnd dem Abbt/vnnd dem Adel/ als ob sie zum theil es mit den Bawren gehalten / zum theil auch jhnen Hülff geleistet hetten/ein schwere Straff aufferlegt; vnd wurde die Statt getheilet/ vnnd behielte der Landgraff den halben Theil zum Vnderpfandt/ vnd ließ jhm die Bürger schwören. Vnd als die von Fulda dem Landgraffen nicht zuhielten/hat er Anno 1526. die Statt Hunfeld; wie auch Fulda selbsten/ sampt dem Schloß/ eingenommen; es ward aber die Sach vertragen/daß er dem Abbt die eingenommene Orth wider gab. Vmbs Jahr 1529. traten viel Münch auff Doctor Luthers Seiten/ denen der Mönchische Habit zu wider war. Anno 1530. wurden viel Widertäuffer allhie geköpfft. Es starb obgedachter Abbt Johannes im Jahr 1541. Vnnd succedirte jhm Anno 1540. der 62. nemblich Herr Philipp Schenck von Schweinßberg/welcher denen zu Fulda das Religions Exercitium frey zugelassen. Zu seiner Zeit/nemblich 1546. den 19. Decembr. ist Churfürst Johann Friderich zu Sachsen/nach dem er wider Käyser Carlen wenig Glück gehabt/ mit 4. tausent Reutern/vnnd 22. tausent zu Fuß/ zu rück allhie auff Fulda kommen/sich im Ländlein 4. Tag lang auffgehalten/vnd 30000. Gülden zu leyhen gezwungen. Anno 1548. hat gedachter Abbt Philippus das Interim allhie/ vnnd andern Orthen seines Gebiets/ verkünden lassen. Ist gestorben Anno 1550. Deme succedirt der 63. Abbt/ Herr Wolffgang Dieterich von Eusigkeim/ vnder dem Anno 1552. den 19. Martij Graff Christoph von Oldenburg/ mit vielem Kriegsvolck/ auff Fulda kommen ist. Vnnd hat das folgende Jahr Marggraff Albrecht von Brandenburg sehr grossen Schaden im Lande gethan. 64. Wolfgangus II. Schutzpar von Milchling. 65. Georg Schenck von Schweinsberg. 66. Wilhelmus Claurius. 67. Balthasar von Dermbach/zugenandt Gravel/ein Heß/welcher Anno 1571. die Jesuiter von Würtzburg nach Fulda beruffen/vnnd in dem von den Franciscanern verlassenen Closter/Anno 72. jhnen eine Schul eröffnet hat. Anno 1573. den 23. Christmonats/ ist König Heinrich der Dritte in Franckreich/ damals erwöhleter König in Polen/hieher kommen. Anno 1576. ist gemelter Abbt Balthasar abgesetzt worden; vnnd wurde hernach dieses Ländlein/auff Befelch Käyser Rudolphs / von dem Groß-Meister deß Teutschen Ordens/regiert/ welcher zum ersten Statthalter Herren Johann von Gleichen/ deß Teutschen Ordens Rittern/nach Fulda gesetzet hat. Anno 1584. wurde vom Papst Gregorn dem 13. das Seminariū

für

für junge Edelleuth auß den Mittnächtischen Landen/allhie zu Fulda angeordnet/ daß dieselbe vmbsonst da vnderhalten/vnnd in guten Künsten/rc. vnderwiesen werden solten. Anno 1591. kam ein theil deß Fürst Christians von Anhalt Kriegsvolcks / so nach Franckreich zoge/hieher/ vnd machte sich an die Juden. Anno 1600. ward der letzte vnnd zehende Statthalter / im Namen Ertzhertzogs Maximiliani/Hochmeisters in Preussen/rc. allhie/Herr Vlrich von Stozingen. Vnd kam dieses Jahrs auch allda ein Wundergeburt auff die Welt / Weiblichen Geschlechts/so/vnter andern/nur ein Ohr/vnd einen Schnabel/wie die Calecutischen/oder Indianischen Hennen/hatte. Anno 1601. ward die schöne Brück vber die Fulda nach S. Andreæ werts / so 237. Schuh in der Länge/vnd 22. in der Breite hat/außgebawet. Anno 1602. wurd entlich die Strittigkeit zwischen obgedachtem abgesetzten Abbt Balthasarn/ vnd seinen Widersachern auffgehebt/vnnd er vom Käyser wider in seine Abbtey/vnd Land gesetzet / vnd dem Gegentheil ein schwere Straff aufferlegt. Da dann gleich im folgenden Jahr von jhme die Religions Enderung angefangen / vnnd auch zu Fulda Anno 1604. die Protestierende außgeschafft / vnnd deß Jahrs 1605. viel Heren verbrannt worden. Ist Anno 1606. gestorben/ deme Johann Friderich von Schwalbach gefolget/der 68. Abbt; so Anno 1612. zu Franckfurt/ bey deß Käysers Matthiæ Crönung gewest/vnd Anno 1623. gestorben. 69. Herr Johann Bernhard deß Geschlechts ein Schenck zu Schweinßberg / so wider ein Mönchs-Kappen angezogen/vnd das Haar auff Mönchisch machen lassen; wiewol er/ausser der Kirchen/ vnnd sonderlich im Reysen/den Weltlichen Habit behalten haben solle. Ist Anno 1632. den 6. Novembris/ in der Schlacht vor Lützen geblieben. 70. Johann Adolff von Hoheneck / so Anno 1635. im Martio/ gestorben. 71. Herr Hermann Georg/von Newhof/ zu Ahausen/so auff dem Reichstag Anno 1641. zu Regenspurg/ durch Gesandte/ erschienen/ vnnd im Januario Anno 1644. gestorben ist. An seine statt ward in besagtem Monat der 72. Abbt/ Herr Joachim Friderich von Graffeneck / Probst zu Holtzkirchen/ erwöhlet: Was allhie denckwürdiges zu sehen/ davon ist zum Theil allbereit oben Meldung geschehen.

Vnd ist darunder sonderlich die Haupt-Kirchen/ oder das Münster/ein sehr altes Fränckisch Werck/ genannt zu S. Bonifacio/ darinn dieser fromme Mann/so im Junio Anno 755. von den vnglaubigen Friesen/vmbgebracht worden; wie auch Käyser Conradus I. wie obgemelt/ruhen. Vnd weiset man zu gewissen Jahrs Zeiten deß besagten H. Bonifacij/ etliche (dann nicht alles von jhme mehr vorhanden ist) Item deß Ersten Abbts allhie/ deß heiligen Sturmii, oder Sturmionis; Item S. Solæ, auch S. Bonifacii Discipels; Item der H. Jungfrawen Liobæ, vnnd viel anderer Märtyrer / vnnd heiligen Leuthe/ köstlich eingemachte Reliquien: Item drey Bücher deß H. Bonifacij/nemlich das gantze Newe Testament/die vier Evangelia (welche er/vnd zwar mit solchen Buchstaben/so der Zeit vnbekandt seyn/ mit eygner Hand abgeschrieben haben sollt) vnd etliche geschriebene Sachen seiner Glaubens Bekanntnuß/ vnd der Lehre von der H. Dreyfaltigkeit; welches letzte Buch durchstochen ist/dieweil er sich desselben/ zu seiner Beschützung/ als er von den Friesen angriffen worden/gebraucht hat. Vnd diese Bücher werden in der Sacristey auffbehalten.

Es hat die Statt Fulda sich vorhin zu einem gemeinen Sigill dieses H. Bonifacij Bildnuß/wie er sitzt/vnd lehret/gebraucht; aber jetzt führet sie S. Simplicium im Wappen. Auff dem Esterich/oder Boden dieser besagten Haupt Kirchen/in der mitten/ist ein Creyß/oder Scheib/auff einem erhöchten Stein gemacht/darinn vier Hände auß Metall gegossen/ gesehen werden/so sich nach den vier Enden wenden/ vnd die Finger also halten/als wie die jenigen/denen ein Eyd fürgehalten wird/zu thun pflegen. Es hanget auch ein Stern in der Kirchen/vnd daran Schellen/vnnd Glöcklein/also geordnet/ daß/ wann der Stern herumb getrieben wird / sie einen lieblichen Klang von sich geben.

Es hat allhie auch gehabt ein herrliche Bibliothec/darinn viel auff Pergamen geschriebene Bücher/ dergleichen an Alter / vnnd Menge/ in gantz Teutschland nicht zu finden gewesen. Vnd hat sich dieser Bibliothec wol gebraucht Matth. Flacius. Ist aber in grossen Abgang kommen bey diesem langwürigen Kriegswesen/vnd vielen Plünderungen. Es schreibet zwar einer/ daß die Auffrührische Bawren in Anno 1525. derselben einen grossen Schaden zugefügt haben/ wiewol sie auch jhren verdienten Lohn empfangen/vnd zum theil in dem Streit vmbkommen/oder gefangen / vnnd in den Schloßgraben geworffen/zum theil Hungers gestorben/zum theil mit dem Schwerdt gerichtet worden seyn. Weil die meisten Bücher auff Birckene Rinden geschrieben gewest seyn sollen/so werden die Bawern sie vor etwas anders angesehen haben. Ist aber hoch zuhalten/daß noch so viel davon kommen/wann nur die vnd andere Sachen / so etwas werth / in diesem Teutschen Krieg blieben weren. Ferrners ist zu sehen obgedachte Pfarrkirchen zu S. Florian/in der Statt; Vnd meldet man auch von einer Kirch/zu S. Michael genannt/vnd von dem vierdten Abbt erbawet / welcher mit dem Tempel zu Jerusalem vberein kommen solle. Item das Jesuiter Collegium, Kirch/ vnd Seminarium. Vnnd ist in der Kirch der Altar von Marmel gar schön mit Historien außgehawen/ vnd wird für ein sonderlich Kunststück geachtet. Dz Schloß deß Herrn Abbts allhie / ist ein schönes/wolgebawtes Hauß/so einen lustigen Prospect hat. Ausserhalb der Statt ligen vier andere ansehenliche Clöster/auff sehr hohen Bergen/so von den Aebbten zu Fulda gestifftet worden seyn / als S. Johanns-Berg/Newberg/ S. Petri Berg (so auch Benedictiner Ordens/gegen Morgen der Statt/ vnd schöne eingegrabene Bilder hat) vnd Frawenberg/oder S. Marienberg; in deren Mitten gleichsamb/ so wol

wol die Fürstliche Abbtey/ als die Statt Fulda/ vnd in derselben/vber obernannte Kirchen/ auch etliche Capellen/als S. Alexandri/S. Stephani/S. Pauli/ꝛc. vnd etliche Spitäl/gelegen seyn. Vmb die Statt Fulda herumb sein diese Clöster/ Neweberg/Andresberg genandt/Frawenberg/Petersberg/ Johannsberg/ Planckenaw/Zell/Düllbaw/ vnd Holtzkirch zusehen. Was sonsten denckwürdiges allhie vorgangen/davon ist oben allbereit Meldung geschehen.

Besiehe ein mehrers hievon in den 4. Büchern Antiquitatum Fuldensium Christophori Brouveri, zu Antorff Anno 1612. in 4. gedruckt (deren wir vns allhie insonderheit gebraucht) Item beym G. Bruschio de Monasteriis Germaniæ; G. Braun tom. 1. Theatri Vrbium, Munstero in Cosmogr. Nicolao Serario lib. 3. Rerum Mogunt. pag. 557. notat. 48. (daselbsten/ ob der Cörper S. Bonifacii/vnd was von jhme allhie sonsten/ noch vorhanden/ zu lesen) Nauclero vol. 2. generat. 36. Crantzio lib. 6. Saxon. c. 46. Wolfio cent. 15. lection. memor. pag. 973. Spangenberg part. 2. Adelspiegels lib. 7. cap. 3. fol. 95. b. (daselbst von dem Adel in den Buchen zu finden/ darunder dañ die Schlitzen von Görtz/ Erb-Marschallen/ die zu Mantzbach/ die von Boyneburg zu Lengfeld/ Weyers genannt Ebersperg/ Hutten-Steckelberg/ Trimpach/ Buttler/ Rumrod/ Herdaw/ Dernbach/ Wildungen/ Erthall/ von Thüngen/ seyn/ vnnd sich zu der Freyen Fränckischen Reichs Ritterschafft deß Orts Rehn/ vnd Werren/ referiren sollen/ vnd also eximirt werden wollen.) Bertio lib. 3. Rer. Germ. Casp. Ens in deliciis apodem. pag. 214. vnnd was auß Bäyern vor Zeiten nach Fulda Jährlich verehret worden/ beym Brunnero part. 1. Annal. Boicor. l. 5. pag. 672. seqq. der auch daselbsten von deß ersten Abbts Sturmionis Todte/ pag. 713. seq. vnd part. 2. pag. 67. seq. von dem vierdten Abbt allhie/ so auch ein Bäyer gewesen/ zu lesen ist. Wie das Münster vnnd Stifft zu Fulda/ Vngewitters halben/ mit Thürnen vnnd Glocken/ Anno 1398. verbronnen/ also daß der Schad mehr dann achtzig tausend Gülden geacht wordẽ ist/ die Limpurgische Chronic am 60. Blat: Vñ wz es mit den Fuldischen Lehen/ die zum theil auch den Töchtern geliehen werden/ für eine Bewandtnuß habe/ ist Wehnerus in pract. observ. p. 182. & 189. zu sehen.

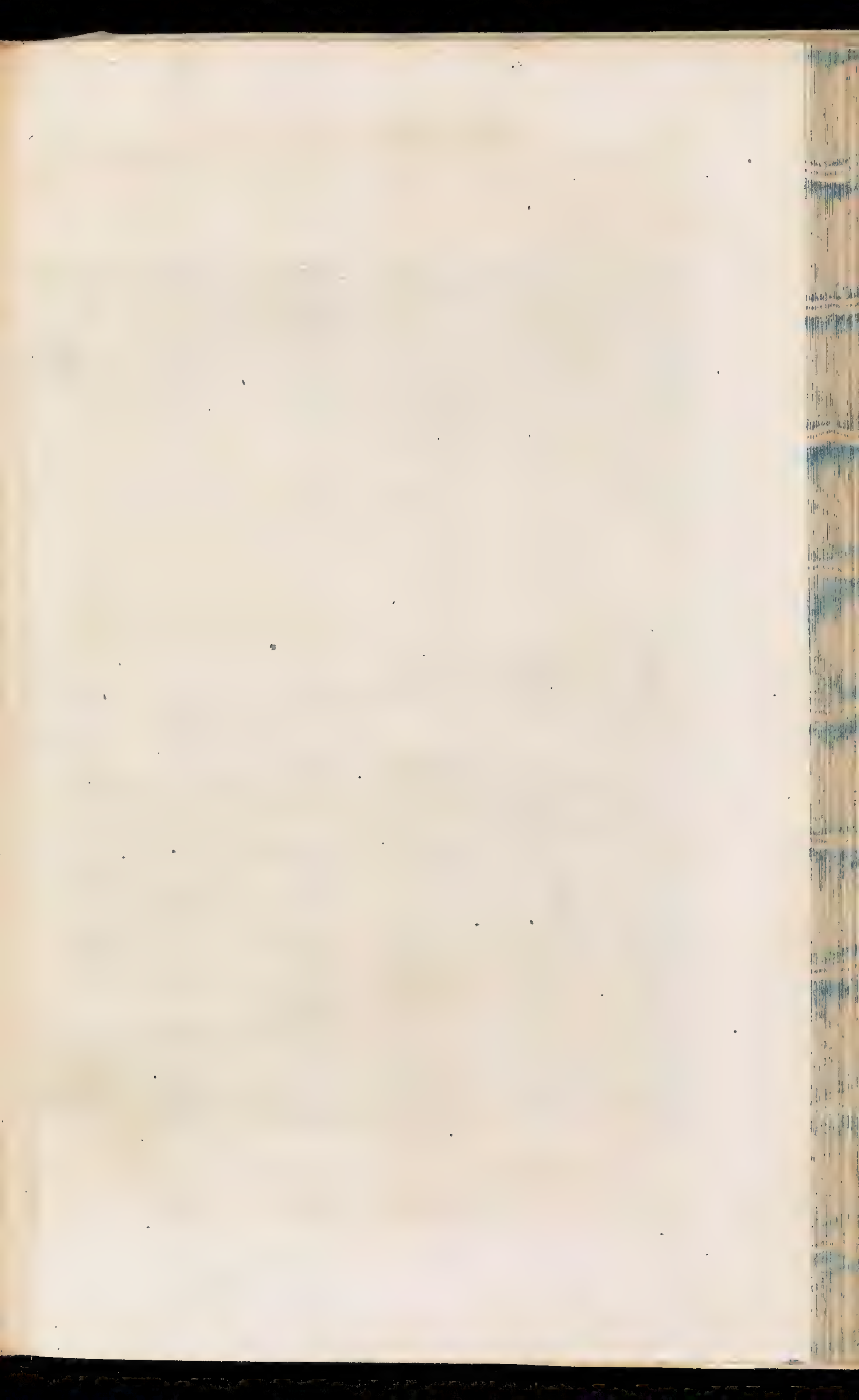
***

# Geisa/

Der Geiß/ eine Statt im Fuldischen Ländlein/ ligt bey der Vlster auff einem Hügel/ in einer lustigen Gegend. Anno 1467. hat solche Statt Landgraff Ludwig zu Hessen/ eingenommen/ da dann grosser Schaden in dem Land zu Buchen geschehen/ wie gedencket Val. Müntzer in der Fuldischen Chron. fol. 162. b. Ein Thüringisch Chronic setzet solche Fehdt in dz folgende Jahr. Dieser Statt thut Spangenberg in der Hennebergischẽ Chronic/ lib. 5. cap. 32. fol. 223. gedencken. Siehe auch von jhr Dilichium in der Hessischen Chronic part. 2. pag. 251. seq. & 256. Christophorus Brouverus lib. 3. Antiquit. Fuldens. pag. 216. nennets Geysaham, da er/ was sie vor Zeiten zu Stewer geben/ schreiben thut: Vnd im 4. Buch/ am 310. Blat saget er/ daß der 46. Abbt zu Fulda/ Berthous/ oder Bertholdus der Ander/ welcher im Jahr 1271. von seinen Lehenleuthen vmbgebracht worden/ dieser Statt Geissæ/ wider auffgeholffen habe. In dem jetzigen Krieg hat sie auch offt mit leyden müssen/ inmassen Anno 1642. noch geschehen/ da sie erstlich Crabaten/ hernach die Weymarischen/ vnd Frantzosen hat haben müssen.

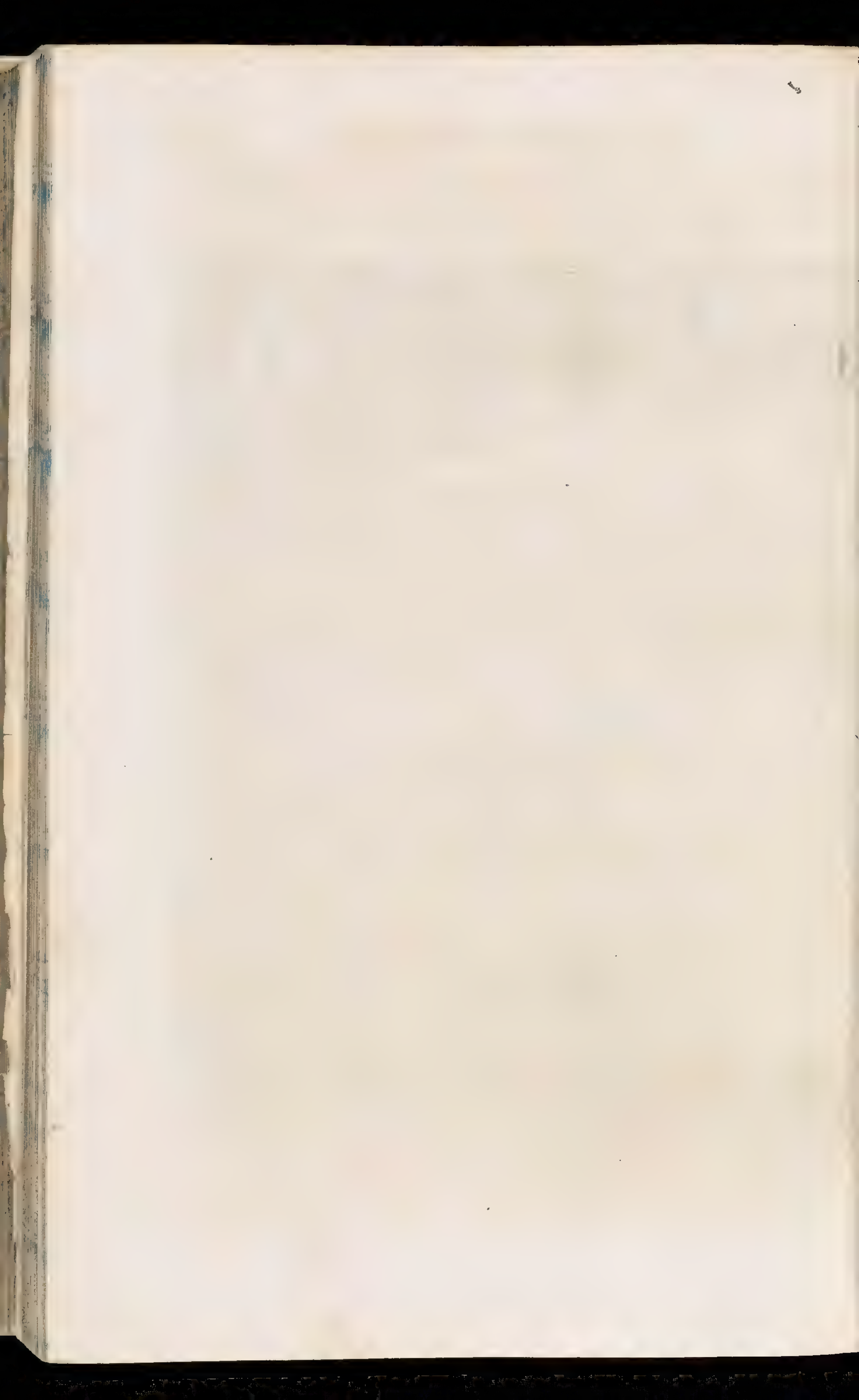
# Geißmar.

Zugenannt Hove-Gismar/ oder Hoff-Geißmar/ vielleicht zum Vnderscheyd deß Dorffs Geißmor beym Franckenberg/ dessen selbige Chronic fol. 7. 28. seq. vnnd 62. gedencket. Vom Lupo Servato, in deß H. Wigberti, Abbts zu Frietzlar Histori/ wird Hove Geismar im 20. Capitel Villa Geisinari genannt. Im Jahr 724. kam S. Bonifacius hieher/ vnd warff allda einen vberauß grossen Baum nieder/ welchen die Heydnische Hessen vor den Jupiter ehreten/ vnnd bawete an dessen statt eine Capell in der Ehre S. Peters. Nach dem aber deßwegen von Jahren zu Jahren der Orth an Innwohnern zugenommen/ vnd Geißmar auß einem Dorff zu einem Flecken gemacht/ so ist auch voremelte Capell in ein grosse Kirch erweitert worden. Nunmehr aber ist Geißmar ein geraume Nider-Hessische Fürstliche Statt/ vnd Ampt; bey welcher auch ein Gemäwer gezeiget wird/ welches vor Zeiten Nort-Geißmar geheissen/ vnd ein Stättlein gewesen: Zu dessen Vnderschied auch vielleicht/ vnd vielmehrers/ als hieoben gemuthmasset/ diese jetzige Statt Hove-Geißmar genandt worden seyn mag. Es ist auch da der Schönberg/ ein zerfallenes Berg-Schloß/ dessen Mawren im Jahr 1590. vnd 91. vmbgerissen/ gen Sabbaburg geführt/ vnnd Kalck/ zu Verfertigung der Mawren am Thiergarten/ (der fast ein Meyl wegs in seinem Bezirck hat) vnd Schloß/ darauß gebrennet worden. Es haben auff Schönberg/ vor alten Zeiten/ die Edle Herren von Sconenberg gewohnet/ vnnd vber diese Gegend






elnhauſen.



Gegend/welche die Herrschafft Sconenberg genennet worden / geherrschet. Zu besagtem Gißmar ist Anno 1639. ein newer Heylbrunn entstanden; den M. Georgius Schultz/ Professor Mathematū zu Erfurt beschrieben; welchs sein Tractätlein auch im 4. Theil deß Theatri Europæi fol. 78. seqq. mit einer vorgehenden Erinnerung / einkommen ist. Besihe von dieser Statt Dilichium, in der Hessischen Chronic/ part. 1. pag. 174. Vnnd von deß H. Bonifacij obgedachtem Werck / auch Nicolaum Serarium lib. 3. Rer. Mogunt. notat. 19. pag. 470. seq.

***

# Gelnhausen.

Von theils Geilnhausen genannt; ist eine Reichs-Statt/ in der Wetteraw/ vnnd eine Tagreise von Fulda gelegen. Wird sonsten zum Nieder-Rheinischen Creyß gerechnet/ die wir aber/ deß Lagers halber/ hieher haben bringen wollen. Der Fluß Kintzig oder Kintz/ laufft vnter der Statt hin/ vnd kompt von dem Closter Schlüchter/ auff Steinaw/ Saalmünster/ Hanaw/ biß auff Kestatt/ da er in den Mäyn fällt. Sie/ die Statt aber/ ligt bey einem Berg/ vnd nahend dem Wald Spessart. Hat gleichwol an Weinwachs/ vnnd andern Früchten/ ein zimbliche Nothturfft/ vnnd hat sich/ vor dem jetzigen Krieg/ der Adel allhie viel auffgehalten. Gibt auch schöne Clöster vnnd Kirchen allda. Das Schloß/ oder die Burck/ hat Käyser Friderich der Erste erbawet; davon Nicol. Reusnerus diese Verß setzet:

Vitiferos colles Gelnhusa ostentat & ædem,
Insignem cultu divitiisque Sacram.
Cæsaris hinc arcem Friderici nomine primi,
Quæ magnum decus est urbis, & alter honos.

Man sehe/ was D. Philip Knipschild / in seinem Rechtlichen Bedencken vber den Præcedentz Streit &c. quæst. 2. pag. 132. von dieser Burg / vnnd ihrer Contribution zu der Ritter Cassa, schreibet. Die Statt ist von der Burg abgesondert / vnnd dem Reich vor sich selbsten vnderworffen / vnnd hat jhr sonderbar Dicasterium; welches wider Wehnerum zu mercken/ der Tomo 6. Symphorem. cap. 7. pag. 176. die Statt mit der Burg vermischet/ vnnd daß man die Bürger vor dem Burggrafen verklagen solle/ schreiben thut. Besiehe Joh. Limnæum de Iure publico lib. 7. cap. 20. der auch deß erwehnten Burggraffens/ item Bawmeisters/ Burgmann/ vnnd Beysassen/ Privilegia setzet. Jhr/ der Statt alter Anschlag ist 2. zu Roß / 15. zu Fuß; ward aber von Chur Pfaltz/ vnnd den Graffen zu Hanaw/ eximirt; wiewol die Sach noch im Jahr 1602. am Cammer-Gericht gehangen/ vnnd vnterdessen jhretwegen nichts contribuirt worden ist. Dann es hat solche Käyser Carl der Vierdte Graff Günthern zu Schwartzenburg/ vnd den Graffen zu Honstein Clettenberg/ in Anno 1349. Pfandsweiß versetzt; die hernach der Chur Pfaltz/ vnnd Hanaw-Müntzenberg/ dieselbe/ sampt der Burg/ gegen einem Widerkauff/ vmb acht tausend Gülden verkaufft; wiewol sie noch sieben Jahr/ nach der Verpfändung/ von jhme Befelch empfangen/ daß sie/ neben andern/ auch den Churfürsten von Cöln begleiten solte. So nennet Käyser Ruprecht sie sein/ vnd deß heiligen Reichs-Statt/ vnd gebietet jhr/ sub dato Heydelberg / Anno 1406. von deß heiligen Reichs Stewer/ der Burg daselbst Jährlich viertzig Gülden zu reichen. So ist sie/ neben andern Reichs-Stätten / Anno 1402. zu dem Reichstag nach Nürnberg beschrieben worden. Wird auch vom Käyser Friderico IV. im Decret von Anno 1454. den 15. Februarij/ außtrücklich vnter die Reichs-Stätte gesetzt: Wie dann auch im Jahr 1641. auff dem Reichstag zu Regenspurg/ der Statt Franckfurt Herren Abgesandten/ jhr/ der Statt Gelnhausen/ vnd der andern beyden Wetterawischen Reichs Stätte/ Friedberg/ vnnd Wetzlar/ Stelle vertretten haben / wie auß dem Reichs Abschiede zu ersehen. Es schreibt Fridericus Taubmann/ in der Vorrede vber deß Virgilii Culicem, am 9. Blat/ daß/ nahend dieser Reichs-Statt Gelnhausen / folgende Grabschrifft gelesen werde:

Vnter diesem Stein
Ligt begraben der Pfarrer von Vtenheim/
Er war nicht von Eyßleben/
Gott geb jhm das ewige Leben.

Darauß zu sehē/ daß selbige Zeit vngeschickte Teutsche Reimenmacher gehabt hat/ die gar weit von der Alten Teutschen Poeten schöner Art gewiechen waren; welche heutigs Tags wider herfür gesucht/ vnd noch höher gebracht wird / daß man sich jetzund vber die Teutsche Verß nicht gnugsam verwundern kan. Ein Meyl weg von Gelnhausen / auff einem hohen Berg ligt das Schloß **Ronnenburg**/ den Grafen von Isenburg zuständig / darauff sie hiebevor jhre Hoffhaltung gehabt haben.

## Gemünden an der Wohra.

Ligget in Ober-Hessen / in einem Thal / vnnd ergiesset sich dieser Fluß / nach dem er sich mit der Ohm vermengt / endlich vnter Schönstatt in die Löhne. Es sind zu Gemünden die weyland vornehme Theologi, Doctor Conradus Dietericus, Vlmischer Kirchen hochverdienter Superintendens, vnd Doctor Johannes Dieterich Superintendens zu Giessen / so dann Herr Christophorus Scheiblerus, auch ein berühmbter vornehmer Mann / vnnd Superintendens zu Dortmünd / geboren worden.

Anno 1583. den sieben vnnd zwantzigsten Septembris / thäte der Brandt deß Orths Schaden.

Zu nechst vber diesem Stättlein / ist das vornehme Closter vnd Hospital **Heina** / welches in Anno 1221. durch die Münche zu Alten Heina Cistertienser Ordens / zu bawen angefangen worden. Ist sehr reich an Einkommen / vnnd ein weitläufftig herrlich Gebäw / besonders aber die Kirch. Besihe oben Franckenberg / vnnd drunden **Haina**. Es hat dieses Closter seine besondere grosse Wälde vnnd Bergwerck / in denen / vornemblich am Keller / ein gut Eysen gegraben wird / welches beydes zum schmiden / vnd giessen / bequem ist.

## Gerau / Geroa, oder Geravia.

Die Ober Graffschafft Catzenelnbogen / darinn Darmstatt die Hauptstatt ist / ligt zwischen dem Odenwald / Rhein / vnd Wetteraw / vnd wird von dem Stättlein Gerau / dz Gerawer Land genannt; vor Zeiten aber ist es das Obere Rhingaw / wie Nicolaus Serarius lib. 1. Rerum Mogunt. cap. 13. schreibet / vnnd oben im Eingang / bey Rhinckaw / gesagt / geheissen worden: Ist sehr reich / vnd fruchtbar an Wein / Korn / Kraut / vnnd andern Dingen / deren die Innwohner sich nicht allein gebrauchen / sondern die auch in andere Länder verführet werden. Es ligt besagter Flecken Gerau nahend Darmstatt / dahin es gehöret / vnd nit sonders weit von Franckfurt / am Schwartzbach. Es hat fünff grosse Jahrmärckt / zween im Felde / vnnd drey des Winters im Flecken. Eberhard von Catzenelnbogen hat nahend hierbey das Schloß Dornberg im Jahr 1354. erbawet.

## S. Goar / oder S. Gewer.

Diß ist die Hauptstatt der Vndern Graffschafft Catzenelenbogen / vnd hat den Namen von einem frommen andächtigen Mann / so Goar geheissen / der vmb das Jahr Christi fünffhundert vnnd siebentzig / eine Kirch daselbst gestifftet / vnnd darinn gelehret hat; wie von jhme Dresserus part. 4. Isag. Histor. de Episcop. Trevir. vnnd Iacob. Schopperus part. 3. Chorogr. German. cap. 6. fol. 690. seq. zu lesen. Es ist dieses S. Gewer / oder Cella B. Goaris, noch zu deß Käysers Caroli Magni Zeiten / nichts anders gewesen / als ein Hauß / vnnd Sitz der Freygebigkeit / darauß die Geistlichen / den fürübetreysenden / Speiß / vnnd andere Lebens Notthurfft / herfür geben haben; wie Brouverus lib. 1. Antiquit. Fuldens. cap. 7. pag. 26. erinnert.

Es ligt bey dieser Statt / auff einem hohen Berg / das Schloß **Rheinfelß** / welches Graff Diether der Erste diß Namens / Graff zu Catzenelenbogen / auß dem Closter Mattenburg / Anno 1245. zu einem Schloß / vnnd Vestung gemacht / wie das anzeiget eine alte Tafel / so in einem Gemach alldar zu sehen / mit diesen Worten: Anno Domini M. CC. LXXVI. obiit Comes Dietherus in Catzenelnbogen I. octava Epiphanie Domini. Qui anno ejusdem M. CC. XLV. incepit construere domum istam Rinfels, ante festum beati Martini Episcopi. In dieser Tafel folget alsbald: Anno Domini M. CC. LV. obsessum fuit castrum istud à civitatibus (XXVI.) Alemanie. Dann / nach dem nach neun Jahren die fürüberreysende / den Zoll zu geben / darauß bezwungen waren / gerieth es endlich zu einem Krieg / also daß viel Stätte am Rhein / vmb solches newen Rhein-Zolls willen / Statt vnd Schloß in gedachtem Jahr zum hefftigsten belägert; aber nach einem Jahr / vnnd vierzehen Wochen / wider vnverrichter Sachen haben abziehen / vnd dem Grafen den Zoll lassen müssen. Nach diesem hat Landgraff Philips der jünger diß Schloß mit schönen Gebäwen erweitert / vnd mit einem Lustgarten gezieret. Als Anno 1623. den ersten Aprilis / nach geführtem 18. Jährigen Gerichtlichen Proceß ein Haupt- vnd Endvrtheil in der Marpurgischen Successions Sach zu Regenspurg bey einem Käys. Chur- vnd Fürst-

HOVEGEISMAR

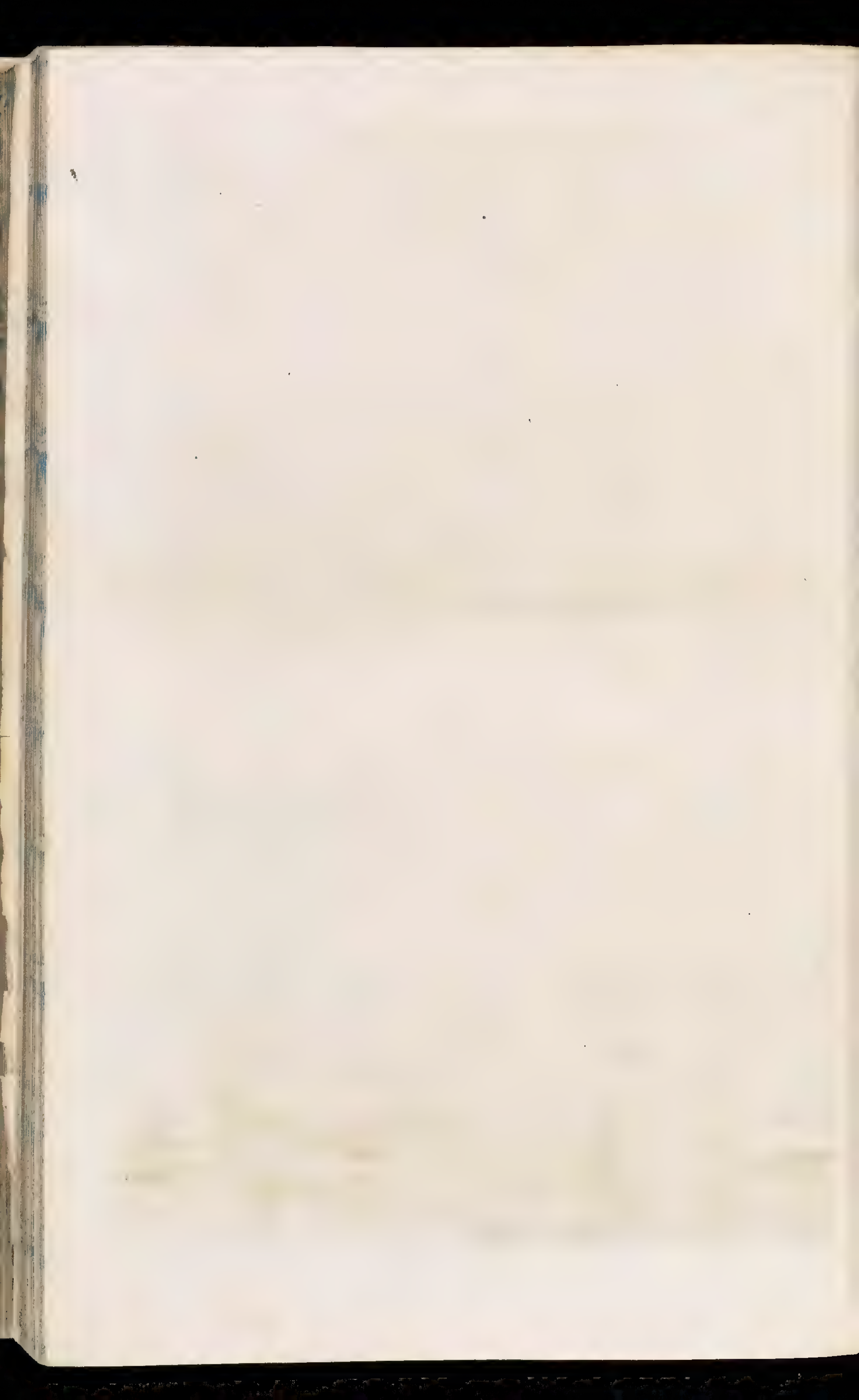
Nortgeismar

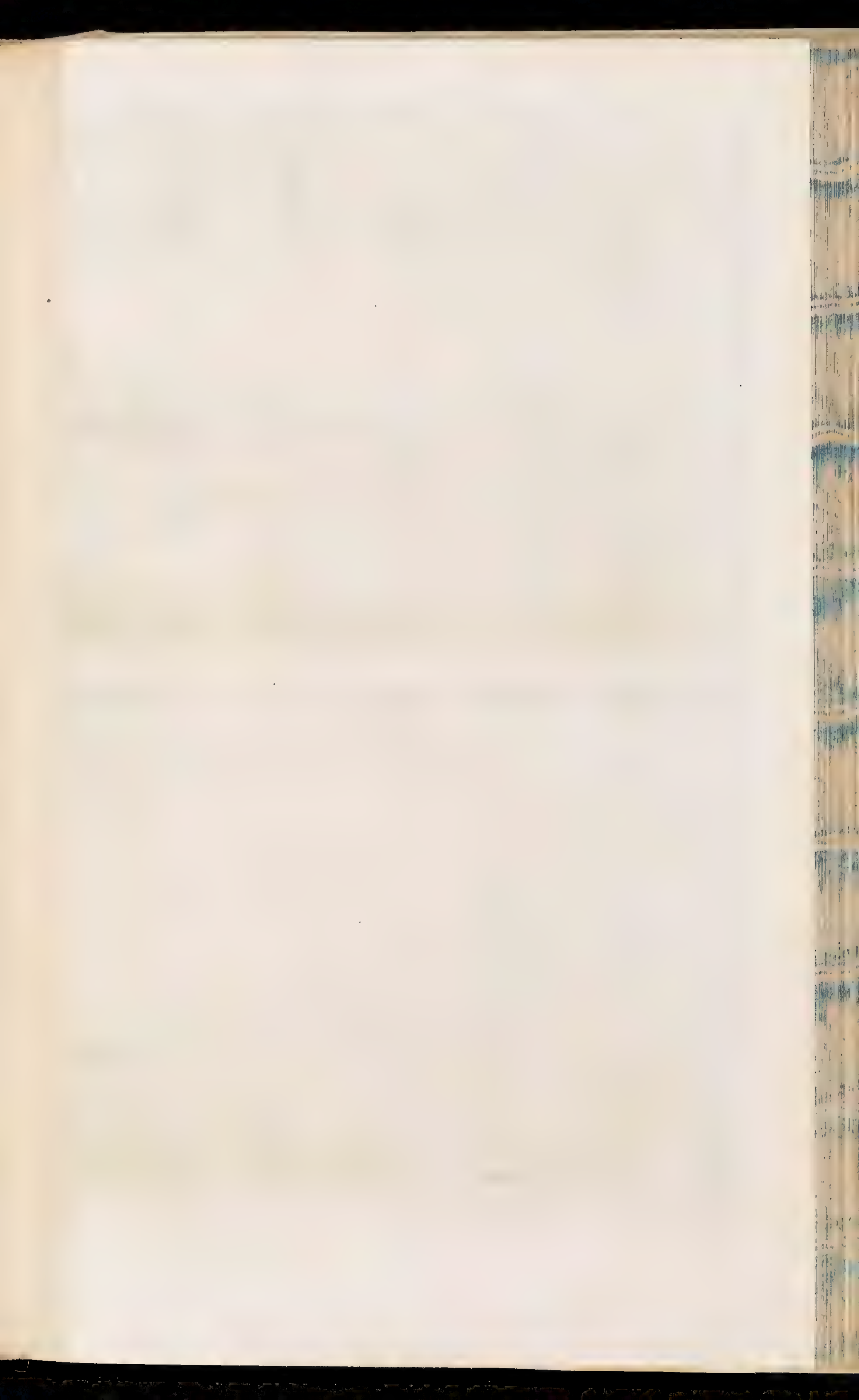
Schönberg

GERAU

Dornburg

Schwartzbach





1. Statt kirch.
2. Collegium.
3. Ampthause.
4. Rahthause.
5. Zeüghaüse.
6. Wallthor.
7. Newstätter thor.
8. Newweger thor.
9. Seltzer thor.
10. Bonstorff.
11. Kleÿberg.
12. Hetzberg.
13. Hohen Solms.
14. Kindsburg.




A. Schloß Rheinfelß. B. Statt S. Goar. C. Goarshaüsen. D. Die Catz.

ſen.




E. Der Rhein.

W. Hollar delineauit.



Fürstlichen Convent vor Herrn Landgraff Ludwigen zu Hessen/wider Herrn Landgr. Moritzen zu Hessen ergangen/vnd in demselben Herrn Landgr. Ludwigen/die von Herrn Landgraff Moritzen von Zeit der contravention deß Testaments an/ erhobene fructus zugesprochen/ auch fotters in puncto liquidationis das liquidum vom illiquido separirt, vnd an statt solcher fructuum etliche Stätte/ Schlösser/ vnd Aempter/darund auch Rheinfelß gewesen/Herrn Landgraff Ludwigen Pfandsweiß zuerkandt worden/Herr Landgraff Moritz aber nicht parirt: So ist zu Vollstreckung der Vrtheil in der Rechtlich erörterten liquidation Sach die Execution angeordnet/ Anno 1626. Rheinfelß das feste Schloß/sampt dem gegen vber ligenden Platz Neu Catzenelenbogē/ jetzo die Catz genannt/belägert/vnd durch Accord erobert/ auch folgends Herrn Landgraff Georgen/nach dem dessen Fürstl. Gnad. Herr Vatter/Herr Landgraff Ludwig Zeit wehrender Belägerung/nemblich den 27. Julij 1626. zu Darmstatt seeliglich verschieden vnd diese Welt gesegnet/ nach jnnhalt der in der liquidations Sach ergangener Vrtheil eingeantwortet/ hernach auch zwischen Herrn Landgr. Wilhelmen vnnd Herrn Landgraff Georgen zu Hessen/ vor sich vnd beyderseits Fürstliche Linien Cassel vnd Darmstatt die Sach vnder andern auch wegen dieser Häuser vnd der Graffschafft Nieder-Catzenelnbogen/durch den von der Käys. Mayest. confirmirten vnd geschwornen Haupt-Vertrag also gäntzlich verglichen worden / wie vnder andern der sechszehende Articul besagtes Hessischen in offenen Truck außgangenen Hauptvertrags außweiset / also lautend: Zum sechszehenden/ wollen wir Landgraff Wilhelm vor vns vnd alle vnsere Eygens-vnnd Lehens-Erben/Fürsten zu Hessen/vnd ins gemein vor vnsere gantze Hessen-Casselische Lini/vnserm freundlichen lieben Vettern vnnd Brudern Landgraff Georgen/vnd aller seiner Liebd Erben vnnd Nachkommen/Fürsten zu Hessen Darmstattischer Lini/ erblich vnd ewiglich hiemit cedirt/eingeraumbt vnd vberlieffert haben/die Niedere Graffschafft Catzenelnbogen/mit allen jhren Hoheiten/Rechten/ Gerechtigkeiten/Pässen/Vestungen/Schlössern/Stätten/Aemptern/Dörffern / Lehen/Pfandt/Mannschafften/Höfen/Gütern/Zehenden/Gefällen/vnnd in Summa mit allen Inn-vnd Zugehörungen/ ersucht vnnd vnersucht / genannt vnnd vnbenannt/ gantz vnd zumahl nichts/als allein den dritten Theil an dem Rhein-Zoll zu S. Goar/vnd Varis-Pfenning zu Poppart/vnnd was zum Rheinzollschliessen von Alters gehörig ( wie hierunden gemeldet ) außgenommen: Also daß zu ewigen Tagen / so lang die Fürstliche Hessen-Darmstattische Lini vnerloschen ist / Wir Landgraff Wilhelm / vnsere Erben/Nachkommen/vnd vnsere gantze Hessen-Casselische Lini/ keine Ansprach/oder Forderung/ vnder gantz keinem Schein/ wie der auch jmmer bewandt seyn möchte/ an die Nidere Graffschafft Catzenelnbogen/vnnd an alle oder einige jhre Ein-vnd Zugehörungen haben sollen/ꝛc.

# Gewershausen/

ODer Goarshausen / vnnd in der Rotenburgischē Saals Verzeichnuß Guarshausen, ligt gegen obgedachtem S. Gewer/ oder Goar/vber/auch am Vfer deß Rheins/vnd vber solchem Stättlein/auff einem hohen Felsen/das obgedachte Schloß New-Catzenelenbogen/welches von den Einwohnern die Catz geneñet wird/vnd im Jar 1393. erbawet worden ist. Neben diesem Hauß ist der Rhein sehr schmahl/vnd tieff; hat auch etliche gefährliche Wirbel; daher darfür gehalten wird/ daß er viel Wasser daselbsten verliere. Vber diesem Schloß / den Rhein auffwarts / ligt der **Lorley/** ein gäher löcherichter Felß / so einen natürlichen fast starcken Widerhall gibet; darbey die vorüberreysende mit Trompeten / Schiessen/ vnnd ruffen/ viel Kurtzweil vben.

# Giessen.

DIese Statt ligt im Obern-Fürstenthumb Hessen/6. Meylen von Franckfurt/ vnd 3. von Marpurg. Es saget Abraham Saur/in parvo Theatro Urbium, daß Giessen vor Zeiten ein kleines Dorff/Dewungen genant/ gewesen/so in einem Sumpff gelegen: Vnnd weil das Regenwasser hauffenweiß dahin geflossen/so sey es Giessen genannt worden Wann vnd zu welcher Zeit aber man ein Statt allhier erbawet/ das ist vnbewust: Jedoch hält man darfür / daß schon zu S. Elisabethæ Zeiten da eine Statt gewest seye/ weil Landgraff Otto im Jahr 1325. ihr Privilegien erthey let / daß die/so in den Vorstätten daselbst wohnen/eben solche Burgerliche Freyheiten haben sollen / als die / so in den Ringmawren wohnen. Darauß erscheinet / daß es ein feine verwahrte Statt gewesen; wie dann auch auß den alten Gemäwren deß Orhts Gelegenheit abzunehmen; vnnd hat ohn Zweiffel auch mit den Benachbarten Streit gehabt. Es wird von Trithemio gedacht einer Statt **zu den Giessen/** welche von einem Ertz-Bischoff zu Mäyntz eingenommen worden; wie auß jhm referirt Sethus Calvisius in Chronol. edit. tert. pag. 1038 welches sich auch befindet in Annalibus Augustæ Trevirorum

Wilh. Kyriandri part. 15. da er schreibt/ daß Anno 1327. (Calvisius setzt 1320.) Ertzbischoff Balduinus zu Trier/ dem Ertzbischoff Matthiæ zu Mäyntz Hülff gethan/ die Statt zu den Giessen zu erobern. Ob nun dieses Giessen in Hessen / oder ein anders seye/ kan man nicht rathen/ weil nicht da stehet wo der Orth gelegen. Dörffte aber wol dieser Orth gewesen seyn / welcher wegen seiner Situation hat können Widerstandt gnug thun. Welches auch daher bestärckt wird/ daß noch verschiedene alte Brieffe gefunden werden/ darinn die Statt Giessen **zu den Gissen** genandt wird. Anno 1530. ist sie von Landgraff Philipsen zu Hessen mit einem Wall/ vnd Gräben/ befestigt worden. Als aber besagter Landgraff Anno 1547. gefänglich angenommen ward/ so hat Graff Reinhardt von Solms / auff Käysers Caroli V. Befelch/ diese Vestung niederreissen lassen: Die aber Anno 1560. zum andern mahl zu bawen angefangen / vnnd jnnerhalb fünff Jahren vollendet; auch im Jahr 1571. von Landgraff Ludwigen dem ältern/ an vielen Orthen verbessert/ vnnd Anno 86. mit einem ansehnlichen Zeughauß (darinnen viel vnnd schöne Metalline Stücke/ wie auch sonst mehr Waffen vnd Kriegs Instrumenta in guter Anzahl zu sehen) auch nunmehr von Herrn Landgraff Georgen zu Hessen/ mit Revelinen vnnd Außenwercken/ noch weiter vnd besser versehen / vñ mehrers fortificirt worden ist. Es befindet sich auch in dieser Vestung eine ansehenliche Roßmühl / von verschiedenen Gängen. Zum Eingang der Franckfurter Pforten stehen diese Verß in Stein gehawen/ so Petrus Paganus gemacht hat:

> Captus erat Princeps, non Marte, sed arte, Philippus,
> Cum benè munitum destrueretur opus.
> Nominis hoc patrii Ludovicus amore refecit;
> Anno bis septem lustra sequente novo.
> Principe dignus honos, Patriæ sarcire ruinas,
> A quibus Hassiacos, CHRISTE, tuere polos.

Anno 1607. hat Landgraff Ludwig der Jünger/ zu Hessen/ ein schönes Collegium allda erbawet/ vnd ein Hohe-Schul allhier angerichtet/ auch darüber von Käyser Rudolpho Privilegia in optima forma erlangt/ vnd den Studiosis noch darzu allerhand immuniteten ertheilet.

Diese Vniversitet zu Giessen hat bald zu floriren begunnen/ vnnd einen grossen Ruff erlangt/ dergestalt daß auch Taubmannus in einer Epistel an Bachmannum, damahligen Professorem Poëseos zu Giessen mit diesen Worten geschrieben: DEUM immortalem! ut studia literarum apud vos calent. **Es lebt vnnd schwebt doch alles bey euch?** Welches dann sonderlich auch daher kommen/ weil stracks Anfangs auß Marpurg die der Religions-Enderung halber von dannen zu weichen gemüssigte Professores vnnd andere Literati, benanntlich D. Winckelmannus, D. Menzerus, D. Gothofredus Anthonii, so dann Conradus Dietericus sich dahin begeben/ vnnd so wol in Theologica vnnd Iuridica, als andern Faculteten profitirt, darauff sich eine merckliche frequentia Studiosorum, auch auß frembden Königreichen/ Schweden/ Dennemarck/ vnnd sonst fast von allen Enden in Teutschland her dahin gezogen/ vnd seynd hin vnd wider viel vornehme dapffere in Weltlichen vnd Geistlichen ansehnligen Officiis begriffene Leuthe zu finden/ welche jhre Qualiteten guten theils daselbst gesamlet zu haben/ sich dancknehmig / vnnd zu dieser Statt vnnd damahliger Vniversität Ruhm erinnern. Es ist aber dieser Zeit die Vniversitet nicht mehr da/ sondern Anno 1625. suspendirt worden/ vnd seynd die Herren Professores nach Marpurg/ als Jhr. Fürstl. Gn. Herrn Landgraff Ludwigen selbiges Fürstenthumb zu erkandt worden/ gezogen; Ist auch daselbst den 24. Maij ein solennis Actus Restaurationis Academiæ Marpurgensis vorgangen. Die Kirch wird genannt zu S. Pancratius, welche mitten in der Statt ligt: Vnd ist wol zu besehen das ansehnliche vnd wol außstaffirte Zeughauß/ so Landgraff Ludwig der älter Anno 1586. erbawen lassen. Die Wälle vmb diese Statt/ seynd/ wie man berichtet/ auff 60. Schritt breit; das Wasser/ die Lohn/ daran sie ligt/ macht jhr gute Gelegenheit. Anno 1560. den 27. May schlug das Wetter allda ein/ vnd verbrannten in 168. Bäwe/ ohne die Schewren vnnd Ställe/ wie dessen auch Becherer in der Thüringischen Chronic pag. 544. gedencket: Dessen zu Gedächtnuß ist im Chor der Kirchen solches auff eine Tafel verzeichnet worden/ dessen Anfang also lautet:

> Secula quinque decem conjungito, queîs super adde
> Bis sex lustra, satis tristis hic annus erat,
> Fulmine tacta fuit Gissæ pars magna sinistro:
> Avertat posthac talia fata Deus.

Besiehe die Instit. Orator. D. Cunradi Dieterici pag. 65. seqq. da diese Statt gar weitleufftig beschrieben/ vnd/ vnter anderm/ daß sie in dem Theil deß Obern Hessenlands/ so an die Wetteraw stösset/ eben/ vnd von Wetzlar ein Meyl/ von Grünberg aber zwo/ vnd auff der Landstrassen nach Franckfurt/ vnd Speyer gelegen seye: 4. Thor/ vnd 4. Hauptgassen/ vnd in mitten derselben dẽ Marckt oder Platz/ sampt dem Rathhauß/ vnd man von aussen eine Stundt zu spatzieren vmb die Gräben habe: Item/ daß nur eine Kirch/ zu S. Pancratio genannt/ vnnd zwar mitten in der Statt/ mit einem hohen Thurn/ vnnd schönem Geleute; Item gegen Morgen das alte Schloß/ darinn der Hauptmann wohne/ gelegen seye; es auch da ein ansehnliches/ vnnd wol außstaffirtes Zeughauß habe; die Statt mit einem gesunden Lufft/ vnd das Land herumb mit Fruchtbarkeit/ vnd Lustbarkeit (davon/ vnnd dem Tuchmachen/ die Burger jnsonderheit sich nehren/ vnd von Rath vnd Burgermeistern / nach deß Fürsten Beampten/ regieret werden / vnnd Jährlich einen stattlichen


Gemünde.


Grebenstein.


Helmershausen.
Alten Coln



Marckt/zwischen Ostern vnd dem Auffahrtstag/ 8. Tag lang halten) begabet seye/ gesagt wird. Es ligen bey dieser Vestung etliche Schlösser nahe/ als Gleiberg/ Solms/ Königsberg/ Fetzburg/ naher der Graffschafft Nassaw zu. Ein Meil wegs nacher Butzbach ist ein Stättlein Grossen Linden; alldar vor Zeiten soll ein Castell gestanden seyn/ so Anno 1560. durchs Wetter verbrannt worden.

***

# Gleiberg.

EIn Gräfflich Nassawisch Schloß/ ein halb Meyl von der Hessischen Vestung Giessen/ jenseit der Löhn/ ligt auff einem Berg. Dieses Hauß ist erbawet worden von den Graffen von Merenberg/ deren Wohnung gewesen/ ein gute Meyl wegs von Weilburg auff dem Schloß Merenberg/ welches annoch bewohnet wird von den Graffen von Nassaw Weilburg/ an welche die Herrschafft Merenberg vnnd zugleich die Herrschafft Gleiberg durch einen Heyrath vmbs Jahr 1328. kommen ist/ nemblich durch Gertrudt/ deß letzten Graffen von Merenberg Tochter/ verehlicht an Graff Johann von Nassaw/ den Ersten dieses Namens/ im Jahr 1336. welcher vnter Carolo IV. mit hohen Privilegien begabt war. In diesem Schloß Gleiberg in einem Saal ist diese alte fast vnleserliche Schrifft zu sehen gewesen:

Fabricat in fronte vinum ſumtum ſine fonte,
Ergo bibe fontem, ſi non vis lædere frontem.

Im Jahr 1646. im Junio begaben sich die Nider-Hessische Völcker darfür/ beschossen es starck/ vnd nach dem sie solches einbekommen/ haben sie es verödet vnd durch Fewer verwüstet.

# Grebenaw.

LIgt zu nechst an der Grentze deß Nider-Fürstenthumbs Hessen/ bey dem Adelichen festen Schloß Hertzberg. Dieser Orth ist vormahls ein Dorff gewesen/ aber in Anno 1605. von Herrn Landgraff Ludwigen dem jüngern zu Hessen (hochseeligen Andenckens) mit Statt-Freyheit begnadiget/ vnnd nach Anleytung dessen Nahmens ein Wappen/ worinnen ein Grebe in einer grünen Awe stehet/ mit getheilet worden. In solchem Stättlein vnd dessen Bezirck ligt jenseit ein altes Steinerne/ aber nunmehr fast verfallene Gebew/ welches vorhin/ wie die Vestigia darzeigen/ mit einem Wassergraben vmbgeben gewesen/ also daß man biß noch vber eine höltzene Brücken hinein gehen muß: welche Zeit oder Jahr aber selbiges auffkommen vnnd erbawet worden/ ist keine beständige Nachricht vorhanden. An einem nunmehr meistentheils nieder gesunckenen steinenen Pforten Gewölb stracks im ersten Eingang deß Vorhoffs eingehawen stehet: Bruder Churt Schaufus (welcher sonder Zweiffel ein Mit-Ordens-Herr daselbsten/ sonsten aber einer von Adel/ vnd dessen angewandten Burgmänner zu Alsfeld gewesen) vnnd hierneben die Jahrzahl: 1400.

Deren Geistlichen Ordens-Herrn/ so solches Gebäw in Vorjahren bewohnet/ sollen sechs oder sieben/ vnd mehrerntheils Adeliche Personen gewesen seyn/ vnd sich Johanniter-Herrn deß Seelgeräths deß heiligen Hospitals zu Jerusalem genannt/ vnd mit anders nichts/ als Singen vnnd Meß halten/ ihre Zeit hingebracht haben. Neben vnnd durch dieses Stättlein fliessen 2. Bäche/ welche forters von dannen eine Meyl wegs hinunder in beyde Wasser/ die Joß vnd Fuld genannt/ fallen. Ohnferrn von diesem Stättlein/ vnnd bevorab im Ampt Grebenaw ligt das Dorff **Vdenhausen**/ zwischen welchen beyden Orthen in Vor-Jahren deß Attilæ der Hunnen oder Hungarn Königs Schwerdt (welcher sich flagellum Dei genannt/ vnd wider die Christen grewlich gewütet/ auch in Anno 350. in Teutschland/ als Schwaben/ Thüringen vnnd Hessen/ mit grosser Kriegs-Macht eingefallen/ vnnd durch seine Tyranney vnnd Gewalt zu wegen gebracht/ daß sie sich willig an jhn ergaben) von einem Schwein/ deren ein Hirt daselbst gehütet/ auß der Erden herfür gewühlt seyn soll/ wiewol etliche dieses Schwerdts Erfindung anderwerts beschehen zu seyn/ beschreiben wollen.

# Grebenstein.

DIese wol- vnd in die Vierung erbawte Statt/ ligt 2. Meylen von Cassel/ nahend Schartenberg/ Zierenberg/ Immenhausen/ vnd Hohenkirchen/ vnd hat ein Ampt: deren Anfang aber/ wie Dilich im ersten Theil der Hessischen Chronic/ pag. 173. seq. schreibet/ vnbewust ist. Gehört ins Fürstenthumb Nider-Hessen: Vñ wird der Antheil zwischen der Obern Statt/ vñ dẽ Schloß/ die Freyheit genennet; welches Schloß Landgraff Hermann/ gewester Ertzbischoff zu Cöln/ ernewert/ vnd mit einem starcken Baw/ welcher allein noch davon vbrig ist/ vermehret hat.

# Greiffenstein.

IJSt ein vornehm ansehenlich Bergehauß / denen Herren Graffen zu Solms zuständig. Wann / vnnd von weme es erbawet worden / dessen hat man keine gewisse Nachricht / aber so viel / daß es vor der Zerstöhrung deß vhralten Gräfflichen Hauses Solms gestanden.

# Grunberg.

IJSt ein alte Statt in Ober-Hessen / gegen der Wetteraw / vnnd auff einem Hügel / gar lustig / gelegen / daher es den Namen võ grünen Berg haben soll. Es ist vor Zeiten ein grosse Statt gewesen; die sich etwan erstreckt biß an Peters-Weg / da ein Kirch S. Petri gestanden seyn soll. In der Franckenbergischen Chronic stehet am 19. Blat / daß Grünberg / zu S. Elisabethen Zeiten / wie auch Bidenkapp / noch Dörffer gewest seyen. Wird auch daselbst fol. 23. dieser Orth / als er Anno 1195. von den beyden Bischoffen Mäyntz / vnnd Cöln verbrannt worden / ein Flecken genannt. Es befindet sich aber in einem Freyheits-Brieff / so jhr Anno 1272. von Henrico Duce Brabantino, das Kind in Hessen genannt / ertheilt worden / daß sie schon dazumahl vor eine Statt gehalten / vnnd die Einwohner Bürger genannt worden. Im Anfang solches Buchs stehen diese Wort: Nos Henricus Dei gratia Landgravius, Terræ Hassiæ Dominus, unà cum Adelheidi Landgravia conjugata nostra concedimus dilectis civibus nostris in Grunenberg gaudere juribus subscriptis, quibus gavisi dicuntur à temporibus retroactis. Dicunt itaq; se Francones esse, & ideo sortiti sunt jus Franconũ.

Diese Statt hat vnterschiedene Fewers-Brunst erlitten / als 1370. 13. Maij, vnd 1391. 5. Aug. davon in der Kirche diese alte Verß sich finden.

Anno milleno C ter, LX duplicato
Nocte Gangolfi per fulgur dicitur uri
Grunberg solennis civitas comuniter omnis.

Vom andern Brandt aber diese:

Anno milleno tercenteno nonageno
Primo, fuit mota Grunberg igne quasi tota
Christi die Regis Oswaldi & Martyris ejus.

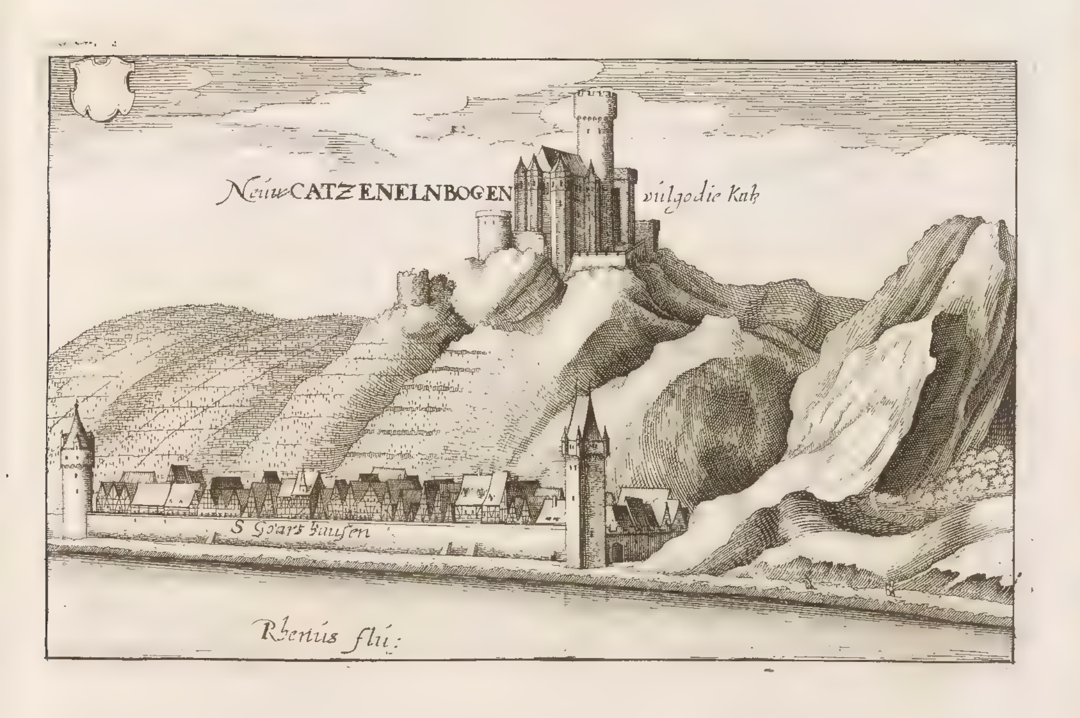
Davon in der Limpurgischen Chronic am 47. Blat also gelesen wird: **Anno 1390. ward Grünberg in Hessen verbrant zumal von eygenem Feur / vnnd zwantzig Jahr davor / da ward es auch verbrannt von eygenem Fewer.**

Nicht fern von dieser Statt ligt das Schloß Mörla / oder Merla / in einem Thal vnnd Wiesengrund / welches Landgraff Ludwig der ältere auff das zierlichste erbawet hat: Vnnd sind in dieser Gegend viel schöne Wälde / vnnd bequeme Jagten.

# Gudensberg.

IJN Nieder-Hessen / nahend Kirchberg / Fritzlar / vnd Felßburg / gelegen; so ein Ambt hat. Käyser Carl der Grosse hat bey dieser Statt mit den Sachsen ein denckwürdige Schlacht gehalten / vnd jhnen obgesieget. An hiesigem Orth sind erstlich zwey Schlösser gestanden / deren das eine das Kleine / das ander aber das Grosse / genannt worden. Auff dem kleinen wohneten Edelleuth / die von Gudenssperg genannt. Auff dem grossen Schloß wohneten vnderschiedene vom Adel / deren Geschlecht außgestorben. Vnnd weil die Edle von Gudenßberg gegen Landgraff Henrich feindlich sich verhielten / vberkam er das kleine Schloß / vnnd verheerete es im Jahr 1281. in der Johanns Nacht.

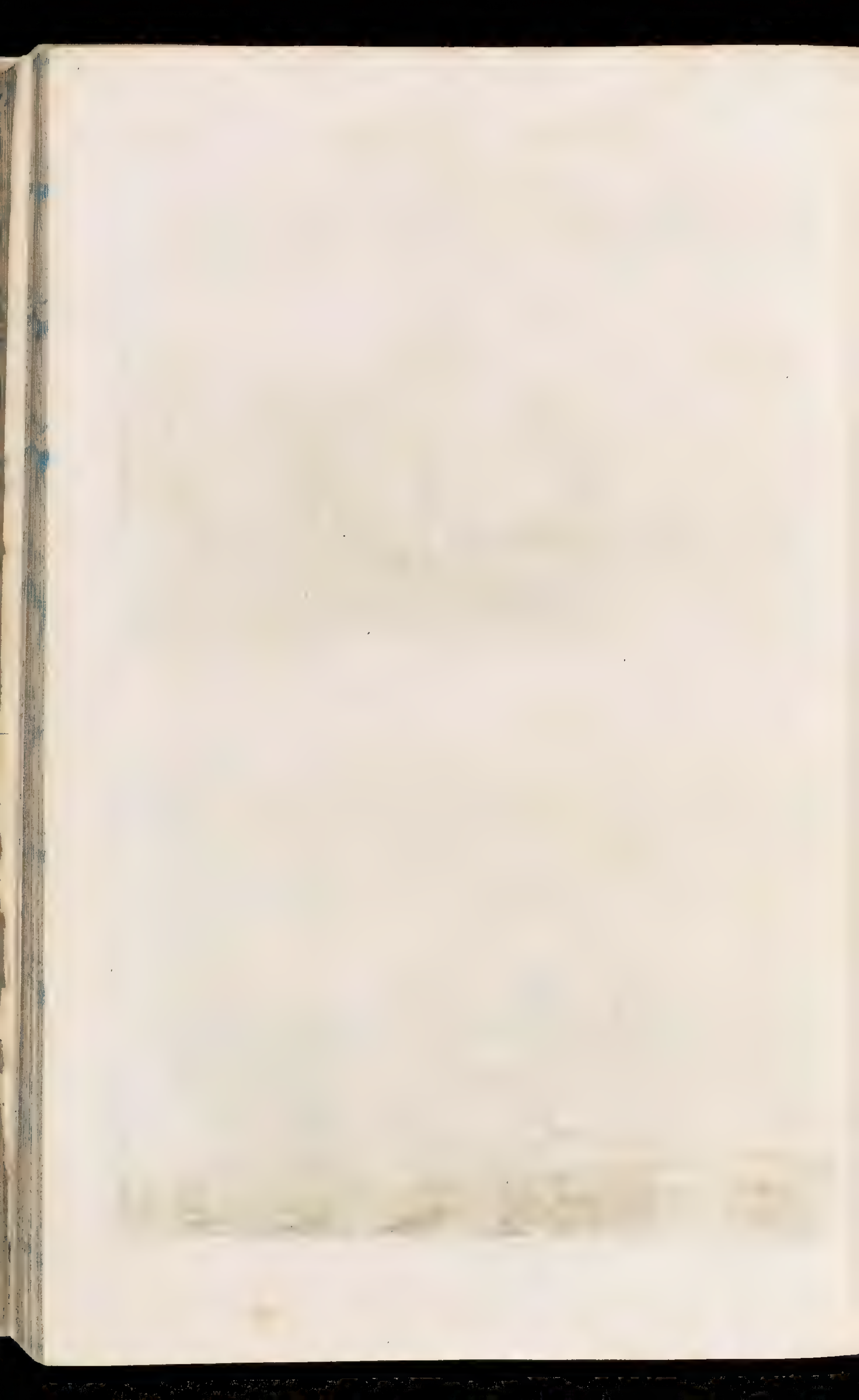
Es seyn auch folgends Anno 1249. 1270. vnnd 1350. Schlachten nahend dieser Statt geschehen. So ist sie Anno 1312. in Grund außgebronnen. Ferners hat Anno 1368. Herr Gerlach / Ertzbischoff zu Mäyntz / diese Statt bestritten / vnnd erobert / die Weingeburg abgebrännt / ist aber dannoch von dem Obern Schloß / mit grossem Spott / vnd Schaden / zu rück getrieben / vnd abgehalten worden. Vnd ob auch gleich nach jhm Ertz-Bischoff Adolph im folgenden 1382. Jahr / diß Schloß mit einer geschwinden Belägerung angetastet / so hat er doch vngeschafft abziehen müssen. Von dem Jahr an ist Gudensberg / innerhalb 7. Jahren / zweymal außgebrannt / vnd zu dem deß Jahrs 1389. dermassen zugerichtet vnnd eingeäschert worden / daß deßwegen / vnd sonsten auch / der vielfaltigen Kriegs-Schäden halber die grossen Vorstätte nicht wider auffgebawt werden können. Der Orth / darauff die Vorstätte gestanden / wird noch theils anjetzo die Freyheit genennet. Letzlich hat diese Statt in Anno 1586. noch einen schweren Brandschaden / so durch Muthwillẽ eines Knabens vervrsacht worden / außgestanden / in welchem bey 80. Gebäwe durchs Fewer verderbt worden seyn. Siehe die Franckenbergische am 49. vnnd die Limpurgische Chronicken / am 10. vnd 42. Blättern.



Neuw CATZENELNBOGEN vulgo die Katz
S. Goars hausen
Rhenus fluv:

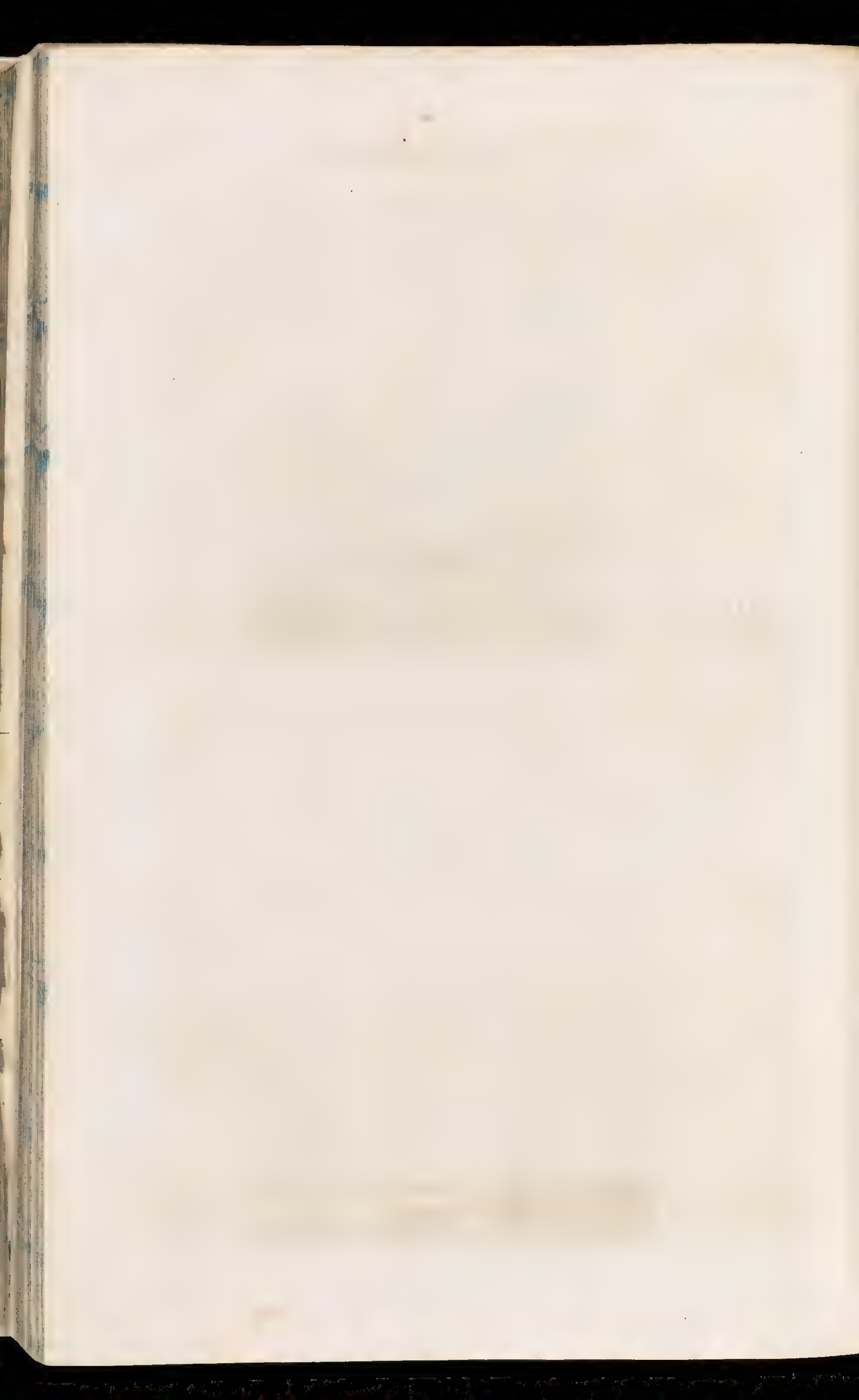



GRUNBERG




MERLA


GRUNA



## Hachenburg.

EIn Schloß vnd Statt in der Graffschafft Sain/ so im Jahr 1246. nach tödtlichem Hintritt Graff Henrichs zu Sayn/ der Grosse genannt/ neben andern Lehenstücken auff erstgedachten Henrici Magni Schwester Adelheit/ vermählte Gräfin zu Spanheim/ vnd durch dieselb dero vier Söhne/ alle geborne Graffen zu Spanheim/ devolvirt worden/ vermög Testamentlicher Disposition. Vnder diesen jetztgemelten vier Brüdern/ war einer Namens Johann der älteste/ welcher hinderliesse zween Söhne/ nemblich Henrichen vnd Gottfriden. Auff diesen letztgemelten Graffen/ kam in der Brüder Theylung im Jahr 1264. gemeltes Hachenburg mit dessen Zugehör. Im Jahr 1636. auff Absterben Graff Ernstens zu Sayn vnd Witgenstein/ vnd dessen jungen Herrlein/ Graff Ludwigen/ hat Chur Cöln vnder dem Vorwandt eines eröffneten vnnd heimgefallenen Stamm-Lehens dieses Schloß/ Ampt vnnd Statt an sich gezogen/ deßwegen dann die hinderlassene Fraw Wittib genöthiget worden/ sich bey der Röm. Käys. Mayest. vnnd dem Käyserlichen Cammergericht zu beklagen/ vnd ist darauff im Jahr 1637. den 9. Januarij/ ein widerholt Mandat/ intitulirt extensio mandati de restituendo & non amplius turbando sine clausula wider Ihre Churfürstl. Durchl. zu Cöln/ sampt dero hohen Thumb-Capitul vnd Ihr. Fürstl. Gnad. den Herrn Bischoffen zu Oßnabruck ergangen.

Anno 1641. am 31. Maij haben die Käyserl. Majest. in dieser Sach wider Ihre Churf. Durchl. Executoriales ergehen lassen.

* * *

## Hadamar.

IST ein Gräfflich Nassawisch Residentz/ vnd ein schönes Schloß. In der Erbtheylung der Graffschafft Nassaw-Dillenburg/ so in Anno 1606. den 8. Octob. auff Absterben Herrn Graff Johann deß ältern zu Nassaw vorgenommen worden/ hat auß seinen hinderlassenen Söhnen/ Johann Ludwig/ Graffe zu Nassaw/ die Herrschafft Hadamar/ Ellar/ neben andern mehrern Aemptern vnnd pertinentien zu seinem Antheil vberkommen. Dieser Graff/ nach dem er sich zum Römischen-Catholischen Glauben begeben/ stellete ein Collegium Jesuitarum in diesem seinem Residentz Orth an/ darzu jhm vom Käyser Ferdinand Concession, wie auch vom Papst Confirmation gegeben worden. Vnd wurden von jhm darzu assignirt die Frawen Clöster Dierstein vnd Beselich/ so dann das Stifft Dietz/ wie auch der Nassawische Antheil an dem Closter Thron; Dahero Streit entstanden mit dem Hauß Nassaw-Dillenburg. Auß dieser Statt sind bürtig gewesen die Lorichii.

## Häger/

VOn theils Haiger/ vnd Heiger/ vnd in einem alten Lateinischen Brieff deß Jahrs 1311. Hejera genannt. Johannes Textor, von hier bürtig/ helt in seiner Nassawischen Chronic/ am 13. Blat/ darfür/ daß der Name von dem Vogel Häher herkomme/ deren sich dann viel vor Zeiten darumb her gehalten haben sollen. Vnd sagt er/ daß in dem Statt-Sigel/ vnter anderem/ in einem hohen/ mit etlichen Spitzen auffgeführten Thurn ( deren dann einer/ vnnd zwar der gröste/ dessen gleichen keiner/ in einiger Statt/ oder Schloß/ der Graffschafft Nassaw-Dillenberg/ als in welcher diese Statt gelegen/ seines wissens zu finden/ mit einem hohen runden Dach/ vnnd viereckichten neben herumb auffgeführten Gipffeln/ oder kleinen Thürnen/ an der Statt-Pforten Suydwerts noch stehe) ein Vogel abgemahlet seye. Innerhalb fast mitten an der Statt Mawren/ hat Suydwerts deß alten vornehmen Adelichen Geschlechts deren von Heyger Burg/ oder Schloß gestanden/ so nach desselben Abgang/ abgebrochen worden.

Es hat die Statt Häger ein schöne durchauß gantz künstlich gewölbte Kirch; auch ausser der Mawren runds herumb einen Wassergraben/ vnnd stehet noch ein Stück vom alten Wall gegen Westen. Anno 1623. den 8. Novembris/ hat diese Statt ein grosse Fewersnoth erlitten.

## Haina.

IST ein vornehm Münchs-Closter Cistertienser Ordens gewesen/ gantz zierlich vnd weitläufftig gebawet; jetzo der vornehmbste hohe Hospital in Hessen/ reich von Einkommen/ vnd wol mit Wälden/ Ackerbaw/ Teichen/ vnnd anderm versehen. Wie es dann an einem grossen Waldt ligt/ auß welchem beyd Baw- vnnd Fewerholtz zur Nothurfft vnnd aller gnüge genommen werden.

Was es vor Dörffer/Güter/Zehenden/habe in den Aemptern vnnd Vogtheyen Rosenthal/Loelbach/Wolckersdorff/Franckenberg/Schonenstein/besiehe bey J. Leznero, der von diesem hohen Hospital ein eygenen Tractat beschrieben / cap. 3. §. **Wie das Closter Haina begütert worden.** Der auch im folgenden vierdten Capitel beschreibet das gantze Gebäw / als den Creutzgang / Capitel-Gast-Krancken-Wasch-Schlaff-Back-Braw-Häuser. Item die Mühle/Schneydmühl. Wie auch im 6. Cap. das Kirchengebäw / darin ein Glock zu finden mit folgendem Verß:

Da veniam Christe, plebs supplicat & sonus iste.

Dessen Gisser vielleicht gewesen Severinus Hase Coloniensis, welches man muthmasset / weil drey Hasen mit 3. Ohren darinn zusehen. Die Grafen von Ziegenhain / auff welcher Graffschafft Grund vnd Boden es gelegen/haben allhier jhre Sepultur gehabt / wie dann zu sehen Graffen Johannsen Gräbnuß/deren der eine Anno 1558. der ander 1453. gestorben. Der Durchl. vnd Hochgeborne Fürst vñ Herr/Herr L. Philips zu Hessen/hat dieses Closter oder Hospital zu Vnderhaltung 500. armer gebrechlicher Manns-Person Christlich deputirt 1527. wie dieser löbliche Fürst auch anderer Stiffter vnd Clöster Einkommen zu Schulen vnd armer Leuthe Erhaltung gewendet; Als die Clöster zu Marpurg/das Augustiner Closter zu Alsfeld hat er an die hohe Schul zu Marpurg/verwendet. **Grunaw/ Merckshausen**/vnnd **Hofheim**/vor arme Weibs-Personen/**Höckelem**/ vor die Pfarrers Wittwen/**Kaufungen**/ vor die Adeliche arme Jungfrawen zur Morgengab / **Rotenberg** vor die verlebte Pfarrern verordnet. Der erste Vorsteher deß Hospitals Haina ist gewesen Heintz von Ludder/dessen Bildnuß daselbst in einem auffgerichteten Stein schön außgehawen. Ist ein dapfferer trefflicher Mann gewesen/ den Landgraff Philipps zum Hauptmann vber die Vestung Ziegenhain gesetzt/ da er sonderlich sein Muth/wie auch sein Trew gegen seinen Lands-Herrn / sehen lassen / wie drunden bey Ziegenhain zu sehen. Dieses Heintzen von Ludder gedencken Cyriacus Spangenberg/ im 2. Theil seines Adelsspiegels l. 5. c. 10. Joh. Manlius T. 3. Loc. Com. tit. de Studiis. Was ferner da geordnet worden von den Fürsten zu Hessen / befindet sich bey dem gedachten Letzner.

## Hain / in der Drey-Eych.

Hain/oder Hagen ein feines Stättlein in der Drey-Eich/sampt einem mit Graben verwahrtem Schloß/ein starcke Meylwegs von Franckfurt gelegen/ist in Vorjahren den Herren von Müntzenberg zugestanden / vnnd als der Müntzenbergische Stamm mit Herrn Vlrichen/ dem letzten dieses Geschlechts/vmb das Jahr 1250. außgestorben/per successionem fœmineam an Hanaw vnd Falckenstein kommen. Im Jahr 1275. ist Philipsen / Herrn von Müntzenberg in der Theylung mit seinem Bruder Wernhern zugefallen Castrum Hagin, wie es genennet wird / im Lateinischen Original/wie auch in andern alten Brieffen/ von den Jahren 1256. vnnd 1270. Im folgenden 1276. Jahr verkauffte Juda/ Gräfin von Bickebach/jhren Antheil am Hain jhren beyden Herren Brüdern/deren jetzo gedacht. Im Jahr 1401. stifftete im Schloß Fraw Anna / geborne von Falckenstein/ein Hospital mit Vicarien vnd Altar. Als die Grafen vnd Herrn von Falckenstein im Jahr 1419. außgestorben / haben sich/ als Erben / zu der gantzen Falckensteinischen Landschafft gethan/Graff Eberhard von Sain/ Graff Ruprecht von Virnberg/ Bernhard vnnd Johann/ Gebrüdere/ Graffen zu Solms/ Gottfried vnd Eberhard/Gebrüdere/ Herren zu Eppstein/ Diether von Isenburg/vnnd haben noch selbigen Jahrs in der Statt Butzbach gemelte Graff- vnnd Herrschafft mit allen Zugehörten / in drey Theil getheilet/also vnd dergestalt/daß die Herren von Eppstein dieser Drittheil eins/vnnd die anderen fünff Herren/die andere zwey Theil vberkommen solten. Vnnd ist in dieser Theylung obgedachte Statt/Burg vnnd Schloß Hain /, durchs Loß zugefallen/dem Graffen von Isenburg / Graffen von Sain ( vnd welchen Graff Gerhard im Jahr 1486. seinen gehabten Theil zu kauff gegeben Graff Ludwig von Isenburg) vnnd Graffen zu Hanaw/wie dann noch auff den heutigen Tag das Stättlein nit weniger als auch das Schloß selbst in Gemeinschafft zwischen Isenburg vnd Hanaw steht/jedoch ist das Schloß im innwendigen Gebäw vnderschieden/ also daß es auch von beyderseits Bedienten absonderlich bewohnt werden kan. In solchem Stättlein/ im Schloßhoff / stehen zween alte grosse Thürne/ deren einer rund vnd sehr hoch / der ander viereckicht ist / vnnd sollen vor Zeiten die Römer dieselbe gebawet / vnd sich deren bedienet haben / gestalt in dem viereckichten Thurn / noch vor viertzig Jahren sich ein altes Monumentum oben in der Höhe eingemawert befunden / welche Antiquität der damahlige Gräffliche Isenburgische Rath vnd Secretarius, Weiprecht Schmitt/ welcher auff langen Leitern hinauff gestiegen / eygendlich besehen/ vnd ohnerachtet die Schrifft nicht allerdings mehr leserlich gewesen/ doch so viel darob ersehen/ daß einem Römischen Kriegs-Officirer/solch Monument zu letzten Ehren auffgerichtet / vnd darinn gemeldet worden/bey welcher Römischen Legion derselbe sich damahls befunden / allermassen daß solcher Stein folgends herab gethan / vnnd fornen an das Schloß einge-

Heina








HAN A
Kyntz flus
P
Q
G
D
H
A
C
E
F



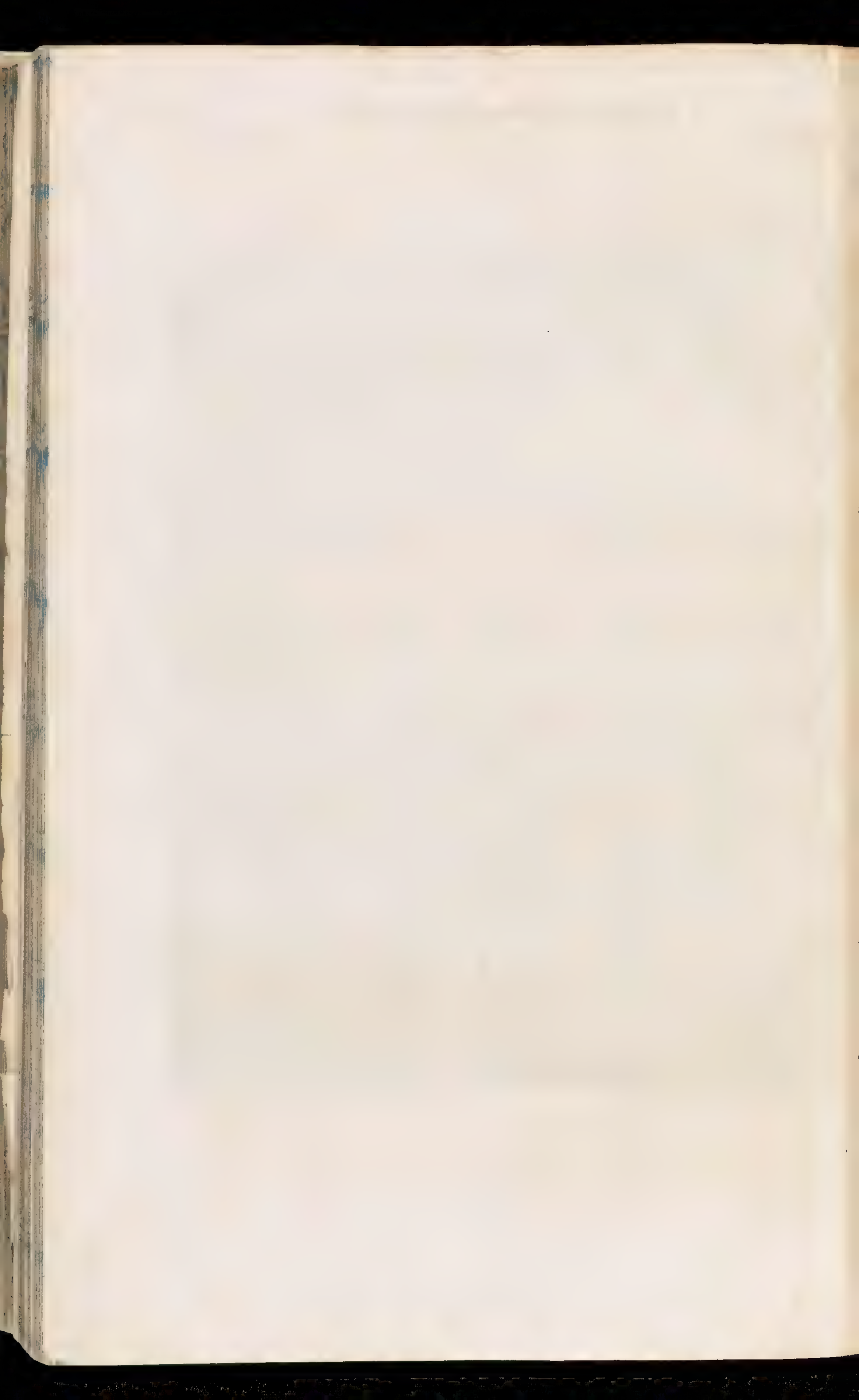
A. Die Alt Statt.
B. Die Newstatt.
C. Das Schloß.
D. Die Pfarkirch.
E. Spital.
F. Die uorstatt.
G. Die Mühl.
H. Rahthaus
I. Lustgarten
K. Niderlandisch und, Frantzosche kirch.
L. Neustetter Rahthaus.
M. Franckfurter port.
N. Canal port.
O. Steinheimer port.
P. Nürnberger port.
Q. Mühl port.
Mayn flus.
Kyntz flus.






A. Das Schloß. B. Pfarzkirck. C Niderländisch und Frantzösisch kirch. D. Spital. E. Der Marckt.
F. Vorstatt. G. Mühl. H. Franckfurter Port.
I. Mühl Port K. Nürnberger Port.
HAN
M. Merian fecit 1632.


L. Steinheimer Port. M. Canal Port.
N. Die Küntz. O. Steinheim. P. Nider Steinheim.
Q. Der Mayn. R. Kestatt. S. Franckfort.
T. Bergen. V. Feldtberg
AV.



eingemawert worden/ allda er noch zu sehen. Diß Stättlein Hain/ so weit sich das Isenburgische Antheil erstreckt/ vnd die darzu gehörige Flecken vnnd Dorffschafften/ seynd Anno 1630. durch ein Käyserl. Vrtheil Hessen-Darmbstatt Pfandsweiß zukommen/ durch den/ zwischen Hessen Darmstatt vnd Isenburg auffgerichteten Vertrag/ aber Anno 1642. wider an Isenburg gelangt/ ausser Königsteden. Die Burgerschafft in solchem Stättlein hat zimbliche Freyheit/ hat aber bey diesem langwürigen Kriegswesen viel außstehen müssen.

## Hamelburg/

DEr Hammelburg/ drey Meilen von Schweinfurt/ vnd nicht weit von Rheineck/ an der Fränckischen Saal/ so bey Gmünd in den Mäyn fält/ vnnd also in Francken gelegen/ welche Statt aber/ wegen jhres Herzen/ deß Herren Abbts zu Fulda/ der/ wie oben gemeldet/ zum Ober-Rheinischen Creyse gehöret / hieher gezogen wird. Theils nennens Ammaleyburg/ von Ammaley/ der Schwester Caroli deß Grossen/ so diese Statt/ zwar nicht/ wie zu vermuthen/ an dem Orth/ da sie jetzunder stehet/ sondern bey dem / nicht weit davon / auff einem zimblich hohen Berg gelegenen Schloß Saleck ( da noch heutigs Tags eine Kirch/ Thurn/ vnd Stattgraben ) erbawet; die jhr Bruder / besagter Käyser/ hernach dem Stifft Fulda geben; Besihe hievon M. Quade / in Teutscher Nation Herzlichkeit. Weilen aber dabey stehet / Abbt Conradus von Fulda habe diesen Orth erstlich mit Mawren/ im Jahr 1200. (al. 1221.) verwahret; so muß es vorhin nur ein offener Fleck gewest seyn. Folgends hat Käyser Albrecht dieser Statt Anno 1303. Freyheiten ertheilet/ wie Münsterus saget/ vnd gemelter Quade beståttiget. Christophorus Brouverus schreibet in seinen Antiquitatibus Fuldensibus, lib. 1. cap. 2. & lib. 4. pag. 304. 350. 355. 362. & 372. daß Hamelburg vor Zeiten Hamalunburg geheissen habe/ seye ein Königlich Dorff gewesen/ vom König Pipino dem Stifft Fulda geschencket/ vnd von seinem Sohn/ Käyser Carlen/ mit den Zöllen vnnd Gründen beståttiget; auch obgemeltes Schloß Saleck/ das ist/ deß Flusses Sal Ecke/ den Herren Aebbten zu Fulda gehöre: Abbt Conradus dieses Namens der Dritte/ vnnd 44. Abbt zu Fulda/ habe Hamelburg zu einer Statt gemacht/ daher die Verß entstanden:

Abbas Conradus de Malkos nomine dictus,
Hamlburg circumdat muris, & mœnia fundat.

Zu deß D. Martin Luthers Zeiten haben die Burger allhie sich auch zu seiner Lehr bekannt; denen das Thumb-Capitel zu Würtzburg/ so das Jus Patronatus vber die Kirchen allhie/ es nicht verwehret: Abbt Philipp Schenck von Schweinsberg aber hat Anno 1548. das Interim allhie eingeführt/ vnd hat die Statt hernach Anno 1553. Marggraff Albrechten von Brandenburg/ der damahlen in dem Stifft Fulda vbel gehauset/ zehen tausend Gülden/ jhrer Güter halben/ geben müssen: Ist aber bey dem Religions Exercitio, nach der Augspurgischen Confession, biß auff das Jahr 1603. geblieben/ in welchem Abbt Balthasar von Dermbach/ so Anno 1606. gestorben/ dasselbe allhie eingestellet hat.



## Hanaw.

DJe Graffschafft Hanaw soll den Namen haben von den Hunis, welche Völcker disseit Rheins berühmbt gewesen / dessen auch gedencket Brouver lib. 1. cap. 2. pag. 5. Dieser Theil der Wetteraw/ darinn Hanaw gelegen/ ist sehr reich an Wein/ Früchten vnnd Wildprät: Hat schöne Flecken vnd Dörffer. Hanaw ist die Hauptstatt in dieser Graffschafft/ 6. gute Teutsche Meylen vom Rhein/ 2. von Franckfurt/ vnnd an dem Fluß Küntz/ nahend dem Mayn gelegen.

Die Statt ligt nicht allein wol/ vnd an einem lustigen Orth/ sondern auch schön erbawet/ mit Wällen/ vnd Gräben/ ꝛc. wol befestiget / vnnd in die Alte/ vnd Newe Statt/ abgetheylet. Hat neben der Pfarr auch ein Niderländ. vnnd Frantzösische Kirch/ vnnd ein stattliches Schloß. Der Schwedisch Obrist Hubald hat solche den 1. Novembris/ Anno 1631. mit List eingenommen / vnnd die Altstätter von den Newstättern/ durch Schliessung der Pforten/ abgesondert/ vnd ist hinder dem Schloß/ vber den Grabẽ/ auff den Wall kommen. Ward folgends von den Käyserischen fast ein Jahr lang belägert. Aber Anno 1636. im Junio / durch Landgraff Wilhelmen von Hessen/ vnd den Schwedischen General Major Leßle entsetzt/ vnd ferners vom Schwedischen Obristen Ramsay beobachtet/ biß sie im Hornung 1638. durch ein Kriegslist recuperirt/ vñ jrem rechten Herren Graff Philips Moritzen zu Hanaw wider vberliffert worden/ welcher / nach dem er in besagtem acht vnnd dreyssigsten Jahr wider zu seinen Landen kommen / ein Deduction-Schrifft wider den gedachten General Majorn Ramsay außgehen

lassen; wie im 3. Theil deß Theatri Europæi fol. 848. seqq. stehet. Er Ramsay aber wurde bey dieser Einnehmung der Statt hart geschossen/ vnd nacher Dillenburg gefänglich geführt/ allwo er in Anno 1639. wegen empfangenen Schusses vnd anderer darzu kommenden Leibs inconvenientien / auch/ wie etliche sagen/wegen zu sehr vieler Mässigung in Essen vnd Trincken/gestorben. Nach obhochwolgemelten Herrn Graffens zu Hanaw Todt / hat die hinderlassene Fraw Wittib/ein geborne Fürstin von Anhalt/wegen jhres einigen Jungen Herren Sohnes, Philip Ludwigs/die Statt Hanaw inngehabt/ vnd diese Vestung/ mit jhrem eygenen Volck/ der Käyserlichen Majestät/vnnd dem Reich zum besten/ verwahret/ auch die Graff- vnnd Herrschafften / in Anno 1641. regieret. Es ist aber gemelter junger Herr bald gestorben; vnnd kam sein Herr Vetter/ Herr Graff Johann-Ernst/der letzte auß den Herren Grafen von Hanaw-Müntzenberg / vnnd Schwartzenfelß/ zur Regierung/ welcher aber auch im Jar 1642. den zwölfften Jenner/an den Kinds-Blattern gestorben / nach dem er nur sieben Wochen diese Graffschafft inngehabt/ vnnd das Beylager mit einer jhme allbereit vertraweten Fürstin von Anhalt/ innerhalb vier Wochen / hette halten sollen. Vñ kame also diese Graffschafft an die ander Lini / nemblich die Herren Graffen von Hanaw Liechtenberg/bey Straßburg: Wie dann der älteste Herr derselben/ nemblich Herr Friederich Casimir/ seines Alters im 19. Jahr/die Possession der Graffschafft/ im Hornung / in Beywohnung deß Herren von Fleckenstein/ alsbalden angenommen.

# Helmershausen.

Ist die letzte Statt in Nider-Hessen an der Dymmel/nicht fern von der Weser/ vnd sind deroselben besondere Antiquiteten die Krockenborch/vnd die Anzeige von alten Cöln. Krockenburg ist gewesen ein Berghauß/vnnd in alten Zeiten ein starcke Vestung: Alten Cöln aber ein besondere Statt auch auff einem Felsen gelegen/ von deren noch wenig Anzeigung / vnnd Gemäwer vbrig seyn. Anno 1465. ist Helmerßhausen in der Paderbornischen Fehde eingenommen / vnnd die Krockenburg belagert worden. Dz Closter hat seinē Anfang in Anno 1207. bekommen. Anno 1641. haben die Käyserischen den Hessischen Rittmeister (Hans Wilcke/ nunmehr gedachten Nieder-Hessischen Obr. Wachtmeister) allhie vberfallen/daß er sich vber die Mawren salviren muste/ nahmen jhm vnnd seiner Compagny / bey zweyhundert Pferdten/ vnd andere gute Beuthen ab.

# Herborn.

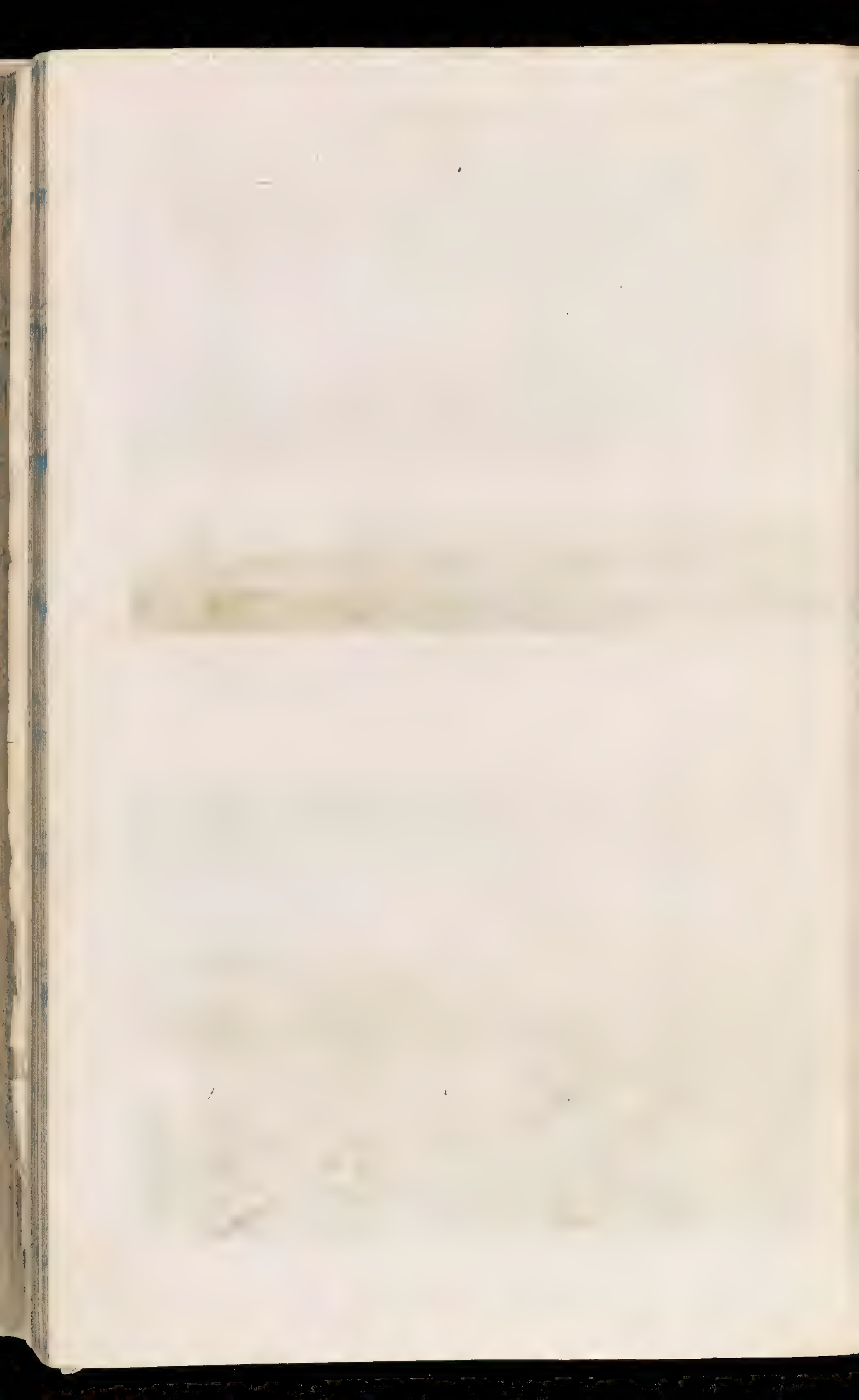
Diese Statt ligt ein Meyl wegs von Häger/vnd von Dillenburg ein halbe Meil in dem Dillenburgischen Lande/vnnd auff der rechten Hand der Dille. Man hält darfür /daß der Name von einem Hauß/oder Herberge/ so allda an der gängen Landstrassen nach der Wetteraw vor Zeiten gestanden; vnd einem Bronnen darbey/herkomme/vnd daß auß dem Herbrig-Bronn mit der Zeit Herbron/ oder Herborn / worden seye. Gegen West-Suyden ligt das Schloß oben an der Statt/ darinnen die zu der Schulen gehörige Bibliothec stehet/ vnd ist solche berühmbte Land-Schul erstlich von Graf Johann dem ältern/Graffen zu Nassaw/ Anno 1584. vmb den Herbst gestifftet. Die in Dillenbergischen vnnd Dietzischen Landen gelegene Stiffter vnnd Clöster/vnd dero Renten vnd Gefälle/werden nach der Reformation ad pios usus/nemlich zu Kirchen vnnd Schulen/vnnd insonderheit zu Anrichtung deren Nassawischen Land-Schulen/ vnnd zu deren Pfarrn zu Dietz/Freyendietz vnd Petersberg angewendet/vnd sind dieselbe/ Thron/ Dierstein / Gnadenthal / Beselich/ welches letzter zum Spital; die Gefäll aber deß Spitals Dietz/Closters Dierstein sampt andern geistlichen Gefällen/Canonicaten vnnd Gütern daselbst/ wie auch deß Closters Thron (so im Ampt Werheim ligt) Einkom̃en zu d' Land-Schul Herborn/verordnet worden. Es haben bey solcher Schul gelehret/ D. Ioh. Piscator, so der erste Rector gewesen/ Doct. Caspar Olevianus, Matthias Martinius, Joh. Heidfeldius, Wilhelmus Zepper, (so allhie Anno 1607. an der Pest gestorben) Joh. Ulnerus, D. Johan. Gœddæus, D. Joh. Althusius, D. Antonius Matthæus, D. Philippus Henricus Hœnonius, D. Joh. Pincierus, Lazarus Schonerus, D. Hieronymus Treutler/D. Otho Melander, Georgius Pasfor, Ernestus Nolde, Johannes Henricus Altstedius, vnd andere vornehme Männer mehr.

Sonsten ist Herborn auch bekandt wegen deß Wüllenweber Handwercks/vnd deß Wüllen Tuch Handels/ so darinnen getrieben vnd gemacht wird. In der Limpurgischen Chronic stehet am 41. Blatt/ daß die Burg bey dem Stättlein Herborn / zwischen den Jahren 1380. vnd 85. Greiffenstein genannt/ gebawet/oder auffgeschlagen worden.

Herman-


GUDENSBERG


HERBORN
Dylle flu.



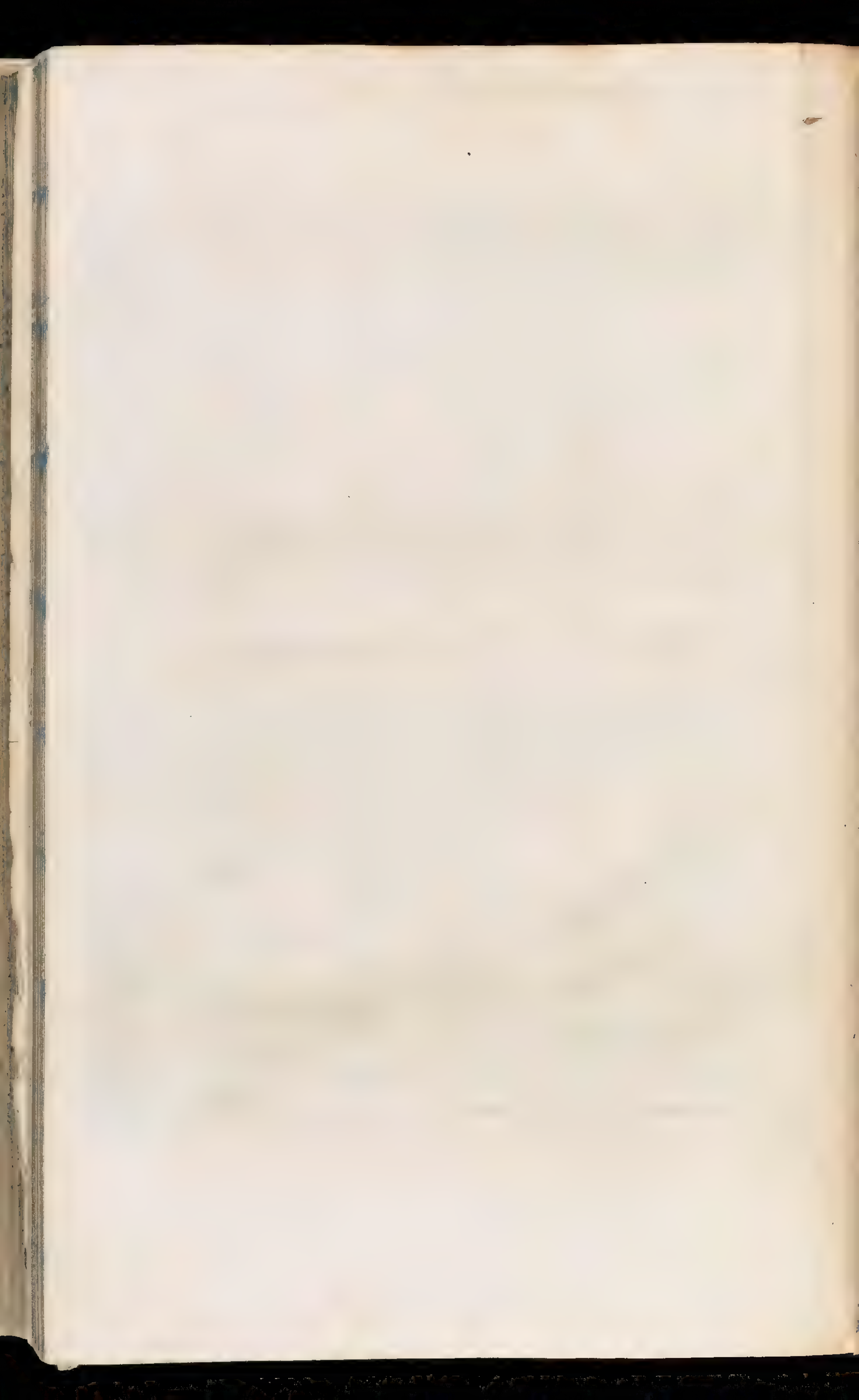



Hersfe


Hohmbu


eldt.


urg.



# Hermanstein.

DJeses Orth / ein Adeliches Hauß / ligt bey Wetzlar im Fürstlichen Hessischen Territorio, so wider die Wetterawische Graffen von Landgraff Hermann in Thüringen Anno 1376. erbawet seyn/ vnnd dahero den Namen tragen soll. Stehet jetzo den Schencken zu Schweinsburg zu; von deren einem es auch annoch bewohnet wird. Zwischen den Herrn Graffen zu Solms-Greiffenstein eins/ vnnd den Schencken zu Schweinsberg/ andern Theils/ haben sich einige Streitigkeiten erhoben/ welche aber im Jahr 1639. den sechs vnnd zwantzigsten Octobris/ durch einen sonderlichen Vertrag auffgehoben/ vnd alles verglichen worden.

# Herßfeld/

INs gemein Hirschfeld/ vom Dressero, Christoph. Brouvero, vnd Casp. Ens, Herolfesfeldia, oder Herolfsfeld/ von einem Herolfo, der diese alte/ vornehme/ vnnd an einem sehr lustigen Orth/ nicht gar eine Tagreyse von der Statt Fulda/ vier Meylen von Ziegenhain / vnnd an der Fulda gelegene Statt/ erbawet haben solle/ genant. Wilhelm Dilich schreibet im ersten Theil seiner Hessischen Chronic/ am 111. vnd 30. Blat/ von diesem Orth also: Es haben da herumb vor Zeiten die Hessones gewohnet / vnd wird das Stifft Herßfeld zu Nieder-Hessen gerechnet. Es ligt zwar solch Stifft nicht beysammen; das jenig aber / so dieses Orths in Hessen / hat seine Gräntzen mit der Buchen/ Graffschafft Ziegenhain / vnnd dem Nieder-Fürstenthumb. Es ligt aber zu nechst bey diesem Stifft an der Haune ( welcher Fluß in dem Stifft Fulda entspringt/ vnnd letzlich gegen Herßfeld sich in die Fulda ergeusset) auff einem sehr hohen Berg/ das Schloß **Hauneck**/ so dem Fürsten zu Hessen gehörig. Anno Christi 1037. brannte das Stifft in der Statt Herßfeld gantz ab/ vnnd ward darauff von den Aebbten Maginhero, vnd Ruthardo (Freyherren von Beuren/ wie Abraham Sauer am 201. Blat schreibet) wiederumb auffgebawet. Ist ein wunderlich/ vnd kunstreich Gebäw / dessen helffte ( andere sagen/ das gantze Gebäw) allein auff sechszehen Säulen/ welche auß einem gantzen Stein (jede) gehawen/ ( deren eine 30. Schuch hoch) ruhet. Es ist die Statt vor Alters mit grossen Vorstätten vmbgeben gewesen/ welche aber in den vielfältigen Hessischen Kriegen / so durch innheimische Spaltungen sich erhaben / mit der Zeit verheeret/ vnnd wüste gelassen worden. So hat auch in Anno 1562. die Statt durchs Fewer/ das an etlichen Orthen von bösen Leuthen eingelegt worden/ nicht geringen Schaden erlitten. Ausserhalb der Statt ligen etliche Probsteyen/ als Johannes/ vnd Petersberg/ vnd dann das Schloß zum **Eichen**/ so ein schön Fürstliches Hauß / vnnd an einem anmüthigen Orth gelegen. Nach dem die Hessen das Christenthumb angenommen / ward bald darauff in Anno 736. die Abbrey/ vnnd Stifft zu Herßfeld angefangen/ vnnd Anno 737. Lullus zu einem Abbt in die Kirch zu Herßfeld eingesetzt / der Anno 737. das Stifft angefangen zu bawen/ welches Pipinus/ König in Franckreich/ vnnd dessen Sohn Carolus Magnus dotirt: Auch von Hessen vnd Thüringen viel darzu geben worden. Ein anderer / nemblich Christophorus Brouverus, in seinen Antiquitatibus Fuldensibus, sagt/ daß der erste Abbt zu Fulda/ der Sturmius, auß geheiß deß H. Bonifacii, erstlich die Herßfeldische Abbtey angefangen/ hernach von dannen auff Fulda sich begeben habe. Were also er der erste Abbt allhie gewesen. Käyser Carls deß Grossen Præceptor, oder Lehrmeister/ der Alcuinus, oder Albinus Flaccus, hat sich hernach auch ein Zeitlang allhie auffgehalten/ vnnd ist da begraben worden / wie das Grab noch in besagter Kirchen zu sehen. Es seyn/ ausser deß besagten Alcuini, viel vornehmer Leuthe Cörper darinn auffbehalten worden/ vnter welchen deß heiligen Bischoffs Lulli, deß heiligen Abbts Wigberti, vnd deß heiligen Märtyrers Iustini. Auff dem Spitz oben/ hoch vber dem Tach/ ist ein vergülte Hand zu sehen/ so den Zeiger/ vnd Mittelfinger/ wie man zu schwören pflegt/ vber sich hält; welches deß Königs Ludovici vnd Lotharij/ Symbolum seyn solle/ die dem Closter / vnnd der Kirchen Schutz versprochen haben.

Am Rathhauß hängt ein eysern Hut/ welcher zum Gedächtnuß ist der Verrätherey/ so wider diese Statt/ Anno 1378. an Sanct Vitalis Abend vorgehabt Berlet von Volckershausen / Abbt daselbst/ wie dieses Eteostichon weiset:

Vespera VVitalis crux sacra plena malis.

Davon zu lesen die Thüringisch Chronic Johann Becherers pag. 365.

In gemelter Kirch thut auch der berühmbte Philosophus Fridericus Risnerus ruhen/ welcher von hier bürtig/ deß Petri Rami Gehülff/ vnnd weyland Mathematum Professor zu Paris/ gewesen ist. Das Gymnasium, oder Lateinische Schul allhie/ hat Abbt Michael/ im Jahr 1569. gestifftet / vnnd 40. tausend Thaler darzu geben.

Der letzte Abbt vnd Herꝛ dieses Orths/ vnd Gebiets/ hiesse Joachimus, so Anno 1606. gestorben. Hernach ist diese Fürstliche Abbtey durch Hessen-Casselischer Lini/ administrirt worden. Dann die Herren Landgraffen solches Stifftes Schirm Herren seyn; daher auch Anno 1525. als die auffrührische Bawren/ vnd mit denselben vermengete Burger/ diese Statt eingenommen hatten / Landgraff Philips auß Hessen gleich da gewesen/ vnd die Auffruhr gestillet hat; daß kein sonderer Schad allhie damals geschehen ist. Vnnd deßwegen so haben auch Ihre Hochfürstliche Durchleucht/ Ertz-Hertzog Leopold Wilhelm von Oesterreich/ ꝛc. jetziger Herr Administrator, als sie dieses Fürstliche Stifft in Possess angenommen/ dem Herꝛn Landgraffen sein Ius daran vorbehalten/ auch die Religion / wie sie vorhin gewesen/ freygelassen/ wie in tom. 1. Theatri Europæi stehet. So viel aber das darzu gehörige Land betrifft/ so ist allbereit darvon im Eingang etwas gemeldet worden.

***

# Hertzberg.

Hertzberg (wird auch Hirtzberg genant) ist ein festes Hauß/ so auff einem hohen Berg mit Wälden vmbgeben ligt. Ist zwo Meyl von Hirschfeld/ vnd ein Meyl von Alßfeld. Diesen Ort haben bewohnet vor Alters die Frey-Herꝛn von Lysperg/ welche sich im Jahr 1376. gegen Landgraf Herman zu Hessen feindlich erzeigten. Diese waren in dem Bund / der Sterner genandt / die Vornehmbsten / deßwegen sie mit Heerskraffe der Fürst zu Hessen/ sampt Marggraff Balthasar von Meissen vberzoge / vnnd belägerte hefftig lange Zeit dieses Schloß/ welches aber von den Sternen entlich entsetzt ward. Anjetzo bewohnet es das Adeliche Geschlecht deren von Döringenberg/ welches ein altes Geschlecht ist/ deren in den alten Hessischen Chronicken offt gedacht wird. Vnder diesem Adelichen Schloß ist ein Bronn/ der gut Bronn genandt/ so vor eine Viehtráncke/ vnnd zu anderwertiger Notthurfft auff berührtes Hauß gebraucht wird. Dieses Hauß scheydet gleichsamb beyde Fürstenthumb/ Ober- vnd Nider-Hessen von einander.

# Hirtzenhain.

Ein Closter / zu welchem (wie auch zu dem Closter Conradsdorff) berechtiget sein Stoltzberg / Isenburg vnd Hanaw. Hat an Wasser/ Fischbächen/ Weyhern vnnd Wälden gute Provision. Im Jahr 1335. verkauffte Conrad/ Herꝛ von Drimberg / Ludero Grafen zu Büdingen/ sein Gut zu Vdenheim vnnd Hirtzenhain / welches zuvor Graff Heinrich von Weylnaw versetzt hatte obgedachtem von Trimburg.

Im Jahr 1578. ist alldar ein feine Schul von den samptlichen dreyen Herꝛschafften angerichtet worden/ deren mit Nutz vorgestanden Erasmus Sidelmannus, so in Schrifften bekandt. In dieses Closters Bezirck ist ein Eysen-Hütte / darzu der Steinberg die Eysenstein gibt. Das Kloster **Selboldt** ist Isenburgisch/ so Graff Anton von Isenburg im Jahr 1543. wie auch das Closter Mehroltz/ acquirirt, vnd an sich gebracht hat. Welche beyde Clöster von einem Graffen zur Hardeck/ Diethmar genannt/ gestifftet/ vnd mit vielerley Gütern vnd Gefällen dotirt vnd begabet worden.

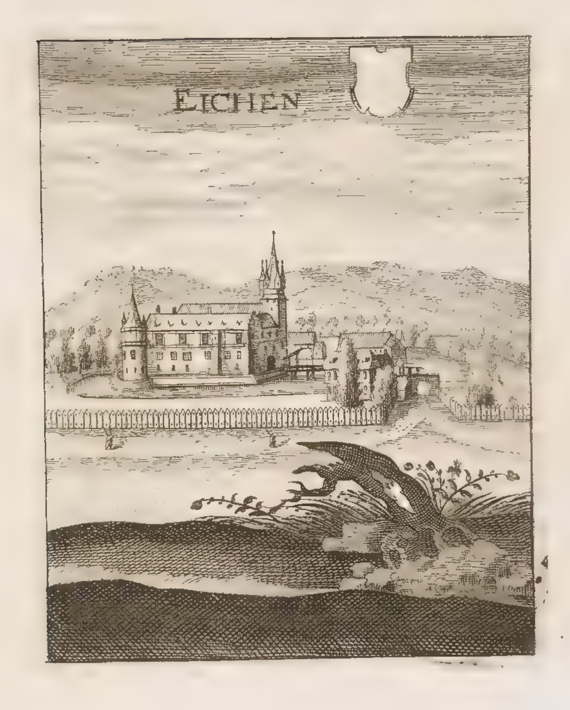
# Höckelheim.

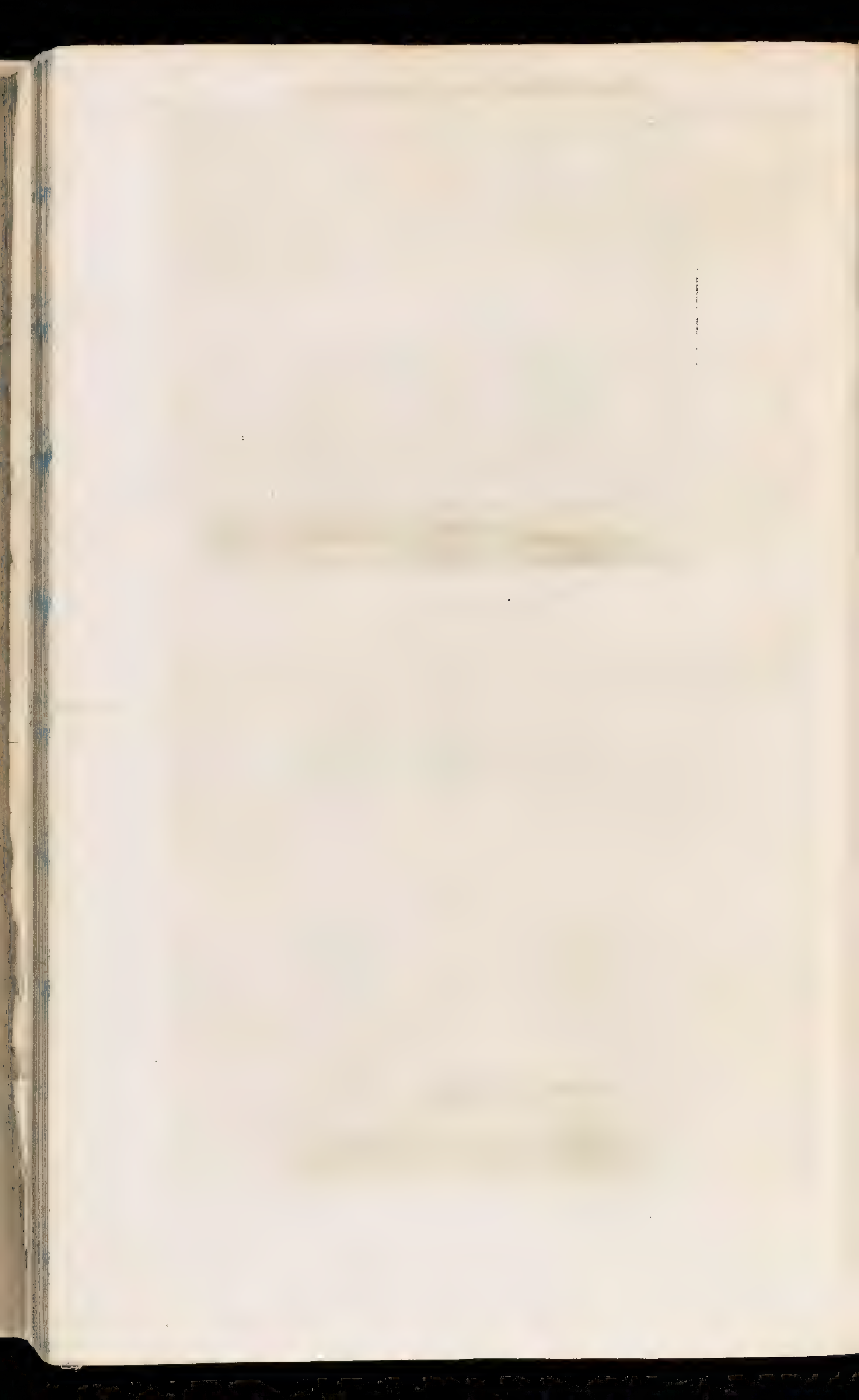
Ein Closter / zur Herꝛschafft Pleß gehörig / welches von den Herꝛn von Pleß fundirt worden/ vnnd ligt nähist vor Northeim/ an einem sehr fruchtbaren Boden. Dieses Closter nahme Hertzog Julius zu Braunschweig im Jahr 1584. auff den Christabend gewalthätig ein/ vnd bliebe in dessen Besitz biß in den 4. April. deß Jahrs 1587. da er das Closter auff ernstliches Zuschreiben weyland Churfürstens Augusti zu Sachsen/ vnnd ergangene Käyserl. Mandata, wider restituirte an das Hauß Hessen.

# Homberg.

Statt vnnd Schloß im Nidern Fürstenthumb Hessen/ ins gemein **Homburg in Hessen** genannt/ ligt an sich selbsten hoch vnd lustig/ deß fernen amuthigen Außsehens wegen. Hat


HOMBURG
Ohm flu:


EICHEN



Hat Anno 1318. 1356. 1372. vnnd 1513. etliche schwere Brandschäden außstehen müssen. Die Kirch ist Anno 1374. mit einem schönen Thurn gezieret worden/ vnd stehet diese Schrifft dar: Anno Domini M. CCC. LXX. quarto, feriâ tertiâ ante festum Pentecostes incepta est hęc turris per Henricum de Hesenrode Magistrum Fabricæ.

Es hat alldar ein wolangeordneten Spital/ darinn diese zwar nicht eben nach der Kunst gemahlte Verß zu lesen:

M tria C nono sexagesimo minus anno
Presbyter Henricus Bischoff cognomine dictus
Ecclesiam struxit, altaria quinque dotavit,
Ad Christi laudem cunctis ægrisque solamen.
Hic sibi retinuit conferre quod ipse dotavit,
Ius Patronatus hæredibus attulit actus.

Auß dieser Statt ist bürtig D. Joh. Winckelman/ so erstlich Landgraff Wilhelms zu Cassel Hoff-Prediger/ darnach Professor Theologiæ vnd Superintendens zu Giessen vnd Marpurg gewesen. Es hat diese Statt vornehme von Adel/ vnd andere dapffere Leuth gehabt/ vnter welchen die von Homburg gewesen/ so Anno 1427. gar abgangen/ auß welchen Anno 1314. David von Homburg/ ein Ritter/ das Closter zu S. Georgen ausserhalb der Statt erbawet. Anno 1536. seyn beyde Stätte/ die Alte vnnd Newstatt/ oder die Freyheit (so vorhin einen besondern Rath gehabt/ darinn auch ein Spital vnd Kirchen/ deren Thurn Anno 1512. mit einem Küpffern Tach bedeckt) in eine Commun/ vnnd vnter einen Rath gebracht worden. Nicht fern von dieser Statt ligen die Häuser alt vnnd new **Falckenberg**/ so von denen von Falckenberg bewohnet werden. Anno 1526. nach Gallen Tag ist ein Christlicher Provincial Synodus allhier gehalten worden/ da etliche Propositiones fast von allen Articuln der Christlichen Religion disputirt/ vnd wider die Münch verthäydiget worden/ mit stattlichem Beysein vnd Gegenwertigkeit Herrn Landgraff Philipsen/ der gantzen Ritterschafft/ vnnd gemeinen Landschafft Zuschickung.

Anno 1636. hat der Käyserisch General/ Graff von Götzen/ die Statt Homburg zeitlich erobert; aber das Schloß nicht ohn Verlust erst den $\frac{7}{17}$. Augusti mit Accord einbekommen.

# Homberg an der Ohm.

IST ein Stättlein im Ober-Fürstenthumb Hessen/ ein Meyl wegs von vnd gegen der Chur Mäyntzischen Statt vnd Schloß Amöneburg/ disseits deß Wassers der Ohm gelegen/ wohero es auch den Beynamen vnnd Vnderschied vor andern Hombergen (deren eins vor der Höhe/ das ander in Nider-Hessen gelegen) vberkommen hat. Wie oder wann dieses Stättlein erbawet worden/ hat man keine gewisse Nachrichtung. In der Kirchen alldar findet sich in einem erniedrigten steinern Bogen/ so sich nach dem Chor zeugt/ die Jahrzahl M. CCC. LXIV. Aber obig der kleinen Thür gegen der Vndergassen das Jahr 1491. Dahero zu muthmassen/ daß das mittelste Theil der Kirchen zwischen dem Thurn vnd Chor selbiger Zeit auffgebawet worden; aber nicht das Chor. In dieser Kirchen haben die Adeliche von Weiters/ welche sonsten auff deme zu nechst gelegenem Hauß von Weltershausen wonhafft/ ihr Begräbnuß von Alters her gebracht. Auch befindet sich darinnen zweyer vom Adel Monumenta, so in Vor-Jahren dieses Orths zu Amptmännern verordnet gewesen; deren der eine Caspar von Berlepsch/ so dieses Ampt Pfandsweiß eingehabt/ im Jahr 1539. den 2. Julij von einem Bawren von Eringshausen erschlagen worden; der ander aber Ludwig von Boineburg genandt den 26. Februarii 1568. zu Harhausen/ wohin er mit den seinigen geflehet gewesen/ an der Pest gestorben/ wie jenes Grabschrifft in Choro templi, vnd dieses Epitaphium bey der hindern Kirchthür/ allda er in einem gantzen Küriß/ beneben seinem offenen Wappenhelm außgehawen/ darzeigt. Das Schloß ligt lustig obig vnd an der Statt in seiner eygnen Ringmawer/ doch daß die Stattmawer sich zu beyden Seiten daran schleußt. Der Thurn selbigen Hauses/ weil er einen breiten Vmbgang vnd zimblichen fernen Prospect hat/ wird zum Wachten anjetzo gebraucht. Die Wohnbehausung/ welche die Amptleuthe vnd Renntmeister besitzen/ ist/ wie auß alten Documentis erscheinet/ in Vorjahren ein Geistlich Ordenshauß gewesen/ worinnen Tempel-Herren gewohnet haben; welcher Orden/ wie bekand/ wegen ihres vbermässigen Prachts vnd Hochmuths/ auch erwachsenden grossen Reichthumbs vmbs Jar 1311. außgetilget worden. Das Rathhauß ist im Jahr 1539. auff dem Marckt erbawet worden/ auff deme bey der Vhr vor diesem verschiedene Kunststück zu sehen gewesen/ als ein Mann obig bey dem Vhrzeicher/ welcher/ so offt es geschlagen/ gepfiffen/ beneben einem Haan/ so gekräet/ welche aber im Jahr 1612. abkommen. Im Jahr 1554. haben Landgraff Philipsen Fürstl. Gn. durch eine Fürstliche Subscription vnd Sigill dieses Stättlein mit 2. freyen Jahr-Märckten privilegirt/ zu dessen Häg- vnd Anzeigung auff die hierzu bestimpte gewöhnliche Zeit/ ein fliegende Fahn/ wie solches auch zu Marpurg/ vnd bey andern Stätten bräuchlich ist/ vom Rathhauß außgestecket wird.

Diese Statt hat auch eine Vorstatt/ die Newstatt genandt/ in deren zwo verfallene Pforten/ deren die eine die Tranckpforth/ die ander die Georgenpforth heisset/ stehen. Vor dieser Vorstatt haben die

Juden ein Begräbnuß/ worvon sie Jährlichen etwas Zinß/ sodann von jedem Verstorbenen ein namhafftes an Geld entrichten müssen. Ausserhalb an dem Vorthor obig der Linden-Pforten befindet sich ein Männlein im Münchs-Habit/ vnnd in der mitten vmbgürtet/ in Stein gehawen/ ein offenen Schild vnnd Waapen in der Hand haltend/ auff welchem ein Löw mit auffgesperztem Klawen stehet.

Im Jahr 1571. im Hornung geschahe ein Erdfall nahends hierbey/ vnd jenseits der Statt von dem hohen Berg/ so gegen vnnd zwischen dem Adelichen Schenckischen Hauß **Schweinsberg**/ vnnd diesem Stättlein ligt/ durch welchen Erdfall obig vnnd zwischen beyden Dorffschafften **Obern- vnd Niedern-Ofleiden** auff dem Himmerich vnnd in der Welnbach (inmassen solche Felder genennet werden) etliche Aecker vnd Wiesen eines langen Spieß tieff nider gesuncken/ auch theils biß in 30. 35. vnd 60. Schuh fort vnnd herunder geschoben/ vnnd darmit viel Bäum auß dem Grundt vmbgelegt worden/ also daß nun daselbsten ein ebener Platz ist. An dem Orth/ da der Berg herunder geschoben/ haben sich dabevor Gespenste sehen lassen/ auch zu weil ein stück Lands herumb gelegt/ gleich als ob es geäckert gewesen/ dahero dero Zeit gesagt worden: Im Himmerich fahre der Teuffel zu Acker.

Im Jahr 1597. in der Erndten Zeit ist in der Statt ein Fewer auffgangen/ vnnd fast der halbe Theil gegen der Stattpforten von der Vndergassen an biß hinauffwerts gegen dem Schloß eingeäschert worden/ wobey dann dieses besonders notabel/ daß die Störcke in wehrendem Brandt/ zu einem Hauß/ worauff sie jhr Nest gehabt/ Wasser im Mund herbey geführt/ vnnd in den Brandt abgespeyet/ gleichsamb dardurch jhr Herberg zu salviren. In Kriegsläufften hat dieses Stättlein vor andern Benachbarten von Anno 1635. hero biß jetzo schwere Last getragen/ also gar/ daß die Burgerschafft hierdurch/ wie auch die hierauff im Jar 1641. erfolgente Kriegs-Schwachheit/ fast abgangen/ vnd da sie vor diesem an die 200. Mann bestanden/ anjetzo nicht mehr vber 60. vnd darzu verarmbte Leuth/ bestehet. Zu nechst in der Statt Terminey ligen 4. Mahl-Mühlen/ deren die eine die Schamperts-Mühl genannt/ im Jahr 1569. mit einem gantzen steinern Fuß/ 2. Mahl- vnd einem Walckgang auffgerichtet worden.

## Homburg an der Höhe.

Das dritte Homburg ligt vnden an dem Gebürge/ so man mit einem gemeinen Namen die Höhe nennet/ daher auch diese Statt **Homburg vor der Höhe** genennet ist. Als man schrieb Anno Christi 1504. führete Landgraff Wilhelm der Mittler Krieg mit Philippsen Pfaltzgraffen bey Rhein/ welches der **Küttel-Hessen Krieg genandt war**/ da die Pfältzische niderlagen/ vnnd behielte wegen dieses Zugs der Landgraff Homberg vor der Höhe; wie auch Vmbstatt/ Reinheim in der Ober-Graffschafft Catzenelnbogen; Schönberg vnd Odernheim im Odenwald; Stein bey Wormbs/ vnd Bickenbach. Die Jahrzahl ist begriffen in diesem Eteosticho:

HaSso CreMat trIstI faCe. fLens perIt aCCoLa rhenI.

Anjetzo hat jhren Witwensitz allda Herrn Landgraff Friederichs hinderlassene Gemahlin. Die Statt hat ein Schloß/ vnd hat allda residirt Landgraff Friderich. Dieser Orth (darinn damahln der Käyserisch Obrister Bentzenawer wol mit acht hundert Mann zu Roß/ vnd Fuß gelegen) ist Ano 1640. im Octobri/ vom Schwedischen Obrist Reinholden von Rosen erstiegen/ was sich gewehret/ darnider gemacht/ theils gefangen/ vnnd fette Beuten erobert worden.

***

## Hotzfeld.

Ein Stättlein mit einem Schloß/ davon sich die von Hotzfeld schreiben/ ligt nahend Battenberg an der Eder. Etliche meynen/ seye vor Alters Hattesfeld genendt worden/ als der Hatten Feld. Von diesem Namen aber ist droben/ da von dem Namen Hessen etwas Meldung gethan worden/ Vrsach zu finden. Von eben diesen Hotzfelden posterirt der jetzige Käyserliche Feldt-Marschalck/ Herr Graff Melchior von Gleichen vnd Hatzfeld/ vnnd sein Herr Bruder Graff Herman/ zu Crutorff/ drey Meyl hinder Sigen/ Hoff haltendt.

***


Homburg vor der Hohe


Hayer.


Immenhausen.




IDSTEIN


ITTER



Adolfseck.

Ilnestatt.



# Hünfeld/

Oder Hunfeld/ zwischen Vach/ vnnd Fulda/ vnnd in dem Stifft Fulda gelegen: Anno 1359. hat Landgraff Otho auß Hessen/an S. Catharinen Tag/ bey Nachts/heimlich mit Leytern/ dieses Stättlein erstiegen; Aber acht Tag hernach/ als Bischoff Albrecht zu Würtzburg/ Marggraff Friederich zu Meissen/vnnd Landgraff Heinrich/dem Abbt Heinrichen zu Fulda/ hülfflich erschienen/ die Statt Borckem in Hessen belägert/ vnd eingenommen; so ist Landgraff Otho wider zu rück erfordert worden; vnnd hat das Stättlein Hunfeld verlassen müssen. Davon zubesehen Fabricius de Origin. Saxon. pag. 676.

Anno 1525. in dem Bawrenkrieg/ hat Landgraff Philips in Hessen/ dieses schwache Stättlein/durch Vbergab eingenommen. Vnd als die von Fulda jhme nicht zuhielten / nahm er Hunfeld Anno 26. wider ein: Die Sach wurde aber vertragen/ daß er dem Abbt diesen Orth/neben andern mehren/wider gab; wie in den Antiquitat. Fuldens. Brouveri, l. 4. fol. 323. & 348. stehet. Es schreiben etliche/ daß Anno 1361. Landgraff Otho/ sampt Marggraff Friderich/den Abbt von Fulda vberzogen/ Hunfeldt gewonnen vnd geplündert/ vnnd das Heiligthumb hinweg geführt/ damit sein Vatter/ der alte Landgraff Henrich/nicht zu frieden gewesen/vnd gesagt; Die Heiligen würden sich rächen/ vnnd jhr Wachs wider holen.

In einer geschriebenen Thüringischen Chronic/ wird das erste oben etwas anders beschrieben/vnnd gesagt/daß Anno 1361. die zween Landgraffen/Döringen vnnd Hessen/ den Abbt zu Fulda/zu gleich vberzogen/vnnd vnder Rockenstuhl zusammen kommen/ vnd daß die Hessen in Hunfeld gefallen seyen/ vnd das mit Gewalt gewonnen hätten: Vnnd als der Landgraff zu Döringen sich vor Geisa gelegt/ vnd das auch gewinnen wolte / da habe der Abbt seine Freunde an sie geschickt/ vnnd die Fürsten/daß sie deß Stiffts schonen wolten/ bitten lassen; darauff sie dann beyde wider abgezogen seyen.

# Idtstein.

Schloß vnd Stättlein/in einem Thal gelegen/vnd schön erbawet. Hat zwar keinen Weinwachs/aber sehr gute Früchte. Ist Nassawisch-Wißbadisch/ Graff Johannsen zu Nassaw Residentz/vnd ligt in dieser Herrschafft/an der Catzenelenbogischen Grentze / ein halbe Stund von Schwalbach / das Hauß Adolphseck/ welches Käyser Adolphus gebawet hat / auff einem runden hohen Felsen / zwischen hohem wildem Gebürg/mit einem Fischweyer gantz vmbgeben; der Schloßgraben ist gantz in die Felsen eingehawen/ Anno 1631. ist das Schloß noch in seinem Wesen gestanden: Allda in einem Saal im Fenster noch deß Käysers Wapen/ mit folgenden alten Teutschen Reimen gestanden:

Wann Sünd nicht hätte Sünden Namen/
Wolt ich mich doch der Sünden schamen.

Die Einwohner sind alle Wollenweber / allda es auch feine Mühlen vnd Walcke gehabt/jetzunder aber ist es gar wüst/vnnd hat nur noch zwo oder drey Haußhaltungen allda.

# Ilmstatt.

Ist eine reiche Probstey vnnd Closter/ Præmonstratenser Ordens/vnter der Regul S. Augustini, mitten in der Wetteraw/ an dem besten vnd fruchtbarsten Orth deß Lands/ zwo Meylen von Franckfurt/vnd eine von Friedberg/an der Nidd gelegen: Der Flecken daran gleiches Namens mit dem Closter/ gehöret der Burg Friedberg zu. Es schreibt Nicolaus Serarius in vita B. Godefridi Comitis, daß es vorhin Elofstadt oder Elfstadt geheissen / vnnd solches Graff Gottfriedt von Cappenberg/ein gottsfürchtiger Herr in Westphalen/vmb das Jahr Christi 1075. fundirt vnnd erbawet habe: Wie er dann allhie zwar gestorben vnd begraben/die Reliquien vnd Gebeine aber zum theil von seinem Bruder Ottone/Probsten zu Cappenberg/im Jahr 1148. erhaben/ vnnd nach ermeltem Closter Cappenberg gebracht worden seyn sollen. Anno 1646. im Julio haben die Käyserische vnnd Chur-Bayrische conjungirte Armeen / vnter dem Herrn Generalissimo, Ertzhertzog Leopolden Wilhelmen zu Oesterreich/diß Orths sich verschantzt / vnd das HauptLäger eine Zeitlang gehabt.

***

Immen-

# Immenhausen.

Ist ein Fürstlich Nider Hessisch Statt/ so vmb das Jahr 1180. von Landgraff Henrichen dem Ersten/ wider an das Land zu Hessen gebracht/vnd darauff Anno 1385. von Balthasarn Landgraffen zu Döringen/gewonnen vnnd außgebrandt/in welchem Fewer vber hundert Menschen vmbkommen; letztlich auch in Anno 1603. von eygenem Fewer vbel zu gerichtet worden. Es ligt Immenhausen nahend dem Reinhartswald/davon oben im Eingang.

# Itter.

Dieser Orth hat den Namen von dem Fluß Itter/ so in die Eder sich ergeust. Hat vor Zeiten seine besondere Herzen gehabt/ dahero solche jhren Titul geführt/vnd behält annoch den Namen einer Herrschafft / welche vmbs Jahr 1361. an das Fürstenthumb Hessen ist kommen/vnter Landgraff Henrichen/von welchem der letzte Herr von Itter/wegen einer Mordthat an seinem Vetter begangen/mit Hülff deß Bischoffen von Mäyntz vberzogen/vnd im Closter Haina gefänglich gehaltẽ ward. Der Ackerbaw dieses Orths ist etwas schwer/ weil der Acker fast hoch oben auff dem Gebürg vor dem Gehöltz ligt / vnnd wegen Vnarth deß Orths schwere Mühe vnd gute Düngung erfordert. Das Wasser/die Itter genandt / gibt gute Forellen. Es ist auch ein grosser Salmenfang in dieser Herrschafft: Das Schloß/so die Herzn von Itter vor Zeiten bewohnet / wird genennt **Voël/ oder Völa**/vnd ligt auff einem Felsen. Sind allda der newe Baw/darinn der Amptmann dieser Herrschafft wohnet/ der Waldeckische Baw / der groß Marstalsbaw; die groß Cent-Schewer; der Viehhoff/darinn deß Schaffmeisters Behausung; der groß Schaffstall. Die Schäfferey ist hierumb gut.

* *

# Kaufungen.

Hat Käyser Ludovicus Pius gestifftet/ vnd Käyser Henrich der Ander stattlich begabet/ligt in Nieder-Hessen. Landgraff Philips in Hessen machte solches sampt dem Nonnen-Closter Wetten Anno 1531. zu einem Adelichen Stifft / also daß die arme Adeliche Jungfrawen darauß mit einer Brautgab begnadigt würden. Dieses Frey-Weltlich Jungfrawen Stifft/ darzu ein Ampt gehörig ist/ ligt nicht weit von Cassel. Hat sonderbare Inspectores, Ober-Vorsteher genannt/ die Fürsten zu Hessen aber/Cassel-vnd Darmstattischer Lini / haben die Direction, als Lands-Fürsten.

# Kelsterbach.

Wird von etlichẽ Költerspach genant/ ist ein fein erbawtes/doch bey diesen langwürigen Kriegs-Zeiten nicht wenig verheertes Schloß / neben dem auch also genannten Flecken am Mäyn gelegen / ein halbe Meyl vnder Höchst/jenseit/vnd anderthalb Meyl vnter der Statt Franckfurt an einem Ecke der Drey-Eyche / so ein Theil von der Wetteraw ist/ vnnd ist das Schloß in Vor-Jaren von den Grafen von Isenburg erbawt/ Schloß vnd Ampt Kelsterbach aber ins gesampt von Graff Henrichen zu Isenburg/ an Herzn Landgraff Ludwigen zu Hessen Darmstatt/ im Jahr 1600. verkaufft / vnnd als darüber / wie auch forters/auß verschiedenen andern Vrsachen zwischen Hessen vnd Isenburg sich nicht geringe Strittigkeiten vnd Rechtfertigungen erhoben/vnd lang erstreckte Jahr gewehret/ ist endlich auff deß hochlöblichsten Churfürstlichen Collegij/vnd deß Graffenstands Interposition ein gütlicher Vergleich / zwischen Herren Landgraff Georgen zu Hessen eins/vnd allen Graffen zu Ysenburg andern Theils getroffen/ von der Käys. May. confirmirt/vnd vnter anderm nicht allein diese/wegen Kelsterbach entstandene / sondern auch alle andere Strittigkeiten gütlich vnd gäntzlich hingelegt vnd verglichen worden/also daß Kelsterbach nunmehr vnstrittig Hessen-Darmbstatt zugehört. Vnfern davon eine halbe Meil oberhalb Franckfurt ligt der Flecken Offenbach an dem Mayn/sampt dem Schloß/ gleiches Namens: Gehört den Herrn Grafen von Ysenburg zu.

Kirch-

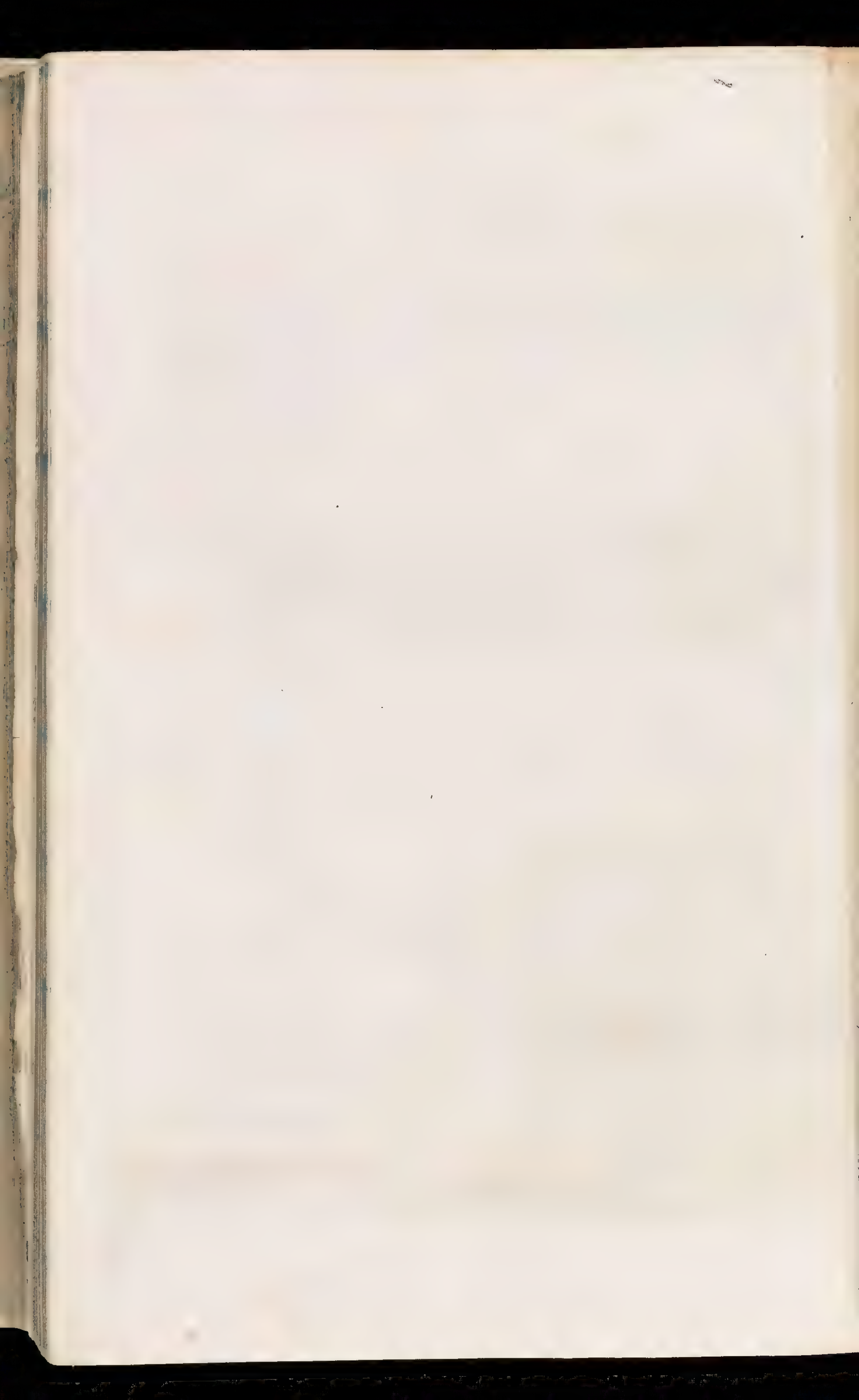




Offenbach
Mayn fluß.
Höhst.
Mayn flu.

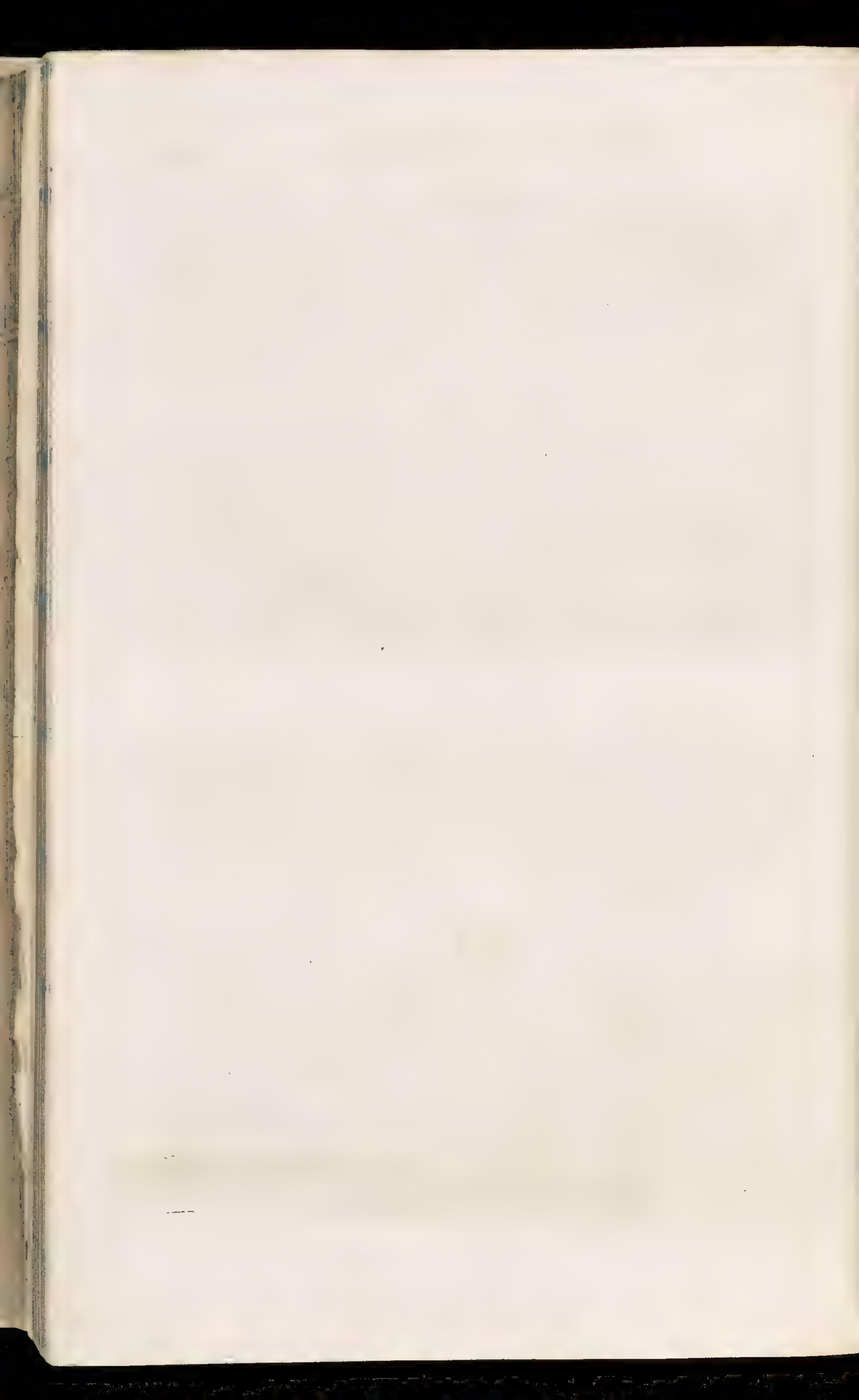

h.


Kelsterbach.




KIRCHAIN


LASPHE
WITGENSTEIN.



# Kirchhain.

EJne Statt im Obern Fürstenthumb Hessen/an der Ohm/nechst der Mäyntzischen Statt Amöneburg/ ins gemein Amelburg/ vnd Omenburg/in einem ebenen Felde/gelegen/ so an einem lustigen fruchtbaren Orth erbawet ist. Den Namen soll sie haben von den Hainen/so Lateinisch Luci genannt werden/da erstlich der Heydnischen Götter Anbetung gewesen/ vnd nachmahls ist zugeeygnet worden S. Michael vnd S. Jacob/ wie gedencket H. Kornman in Templ. Natur. pag. 204. Anno 1412. hat sie Graff Heinrich zu Waldeck vberfallen/geplündert/vnd biß auff zwey Häuser außgebrannt. In diesem Teutschen verderblichen Krieg hat sie/ wegen der nechsten Nachbarschafft/ auch nicht Seyden gesponnen/sondern die Kriegslast wol erfahren müssen: Wie dann noch An. 1642. eine Parthey auß Erfurt den Bürgern ihr Viehe weg getrieben/vnd von 40. Bürgern/so das Viehe retten wollen/ die meisten niedergeschossen worden. Als der Schwedische General Lieutenant Johann Christoff von Königsmarck/ im Majo deß 1643. Jahrs/abermahls in Ober-Hessen gerückt/hat er in dieser Statt Quartier genommen/vnnd dem Ober-Fürstenthumb eine grosse Summa Gelts abgefordert/ welche auch zu Verhütung grössern Vnheils/ eingegangen/vnnd hingegen Verschonung biß auff den 2. Februarij Anno 1644. schrifftlich versprochen worden; Es hat aber der Nider-Hessische General Major Geiß/zu end deß Octobris/ vnnd also noch lang vor Verfliessung der Schwedischen Theils versprochenen Verschonungs Zeit/ins Ober Fürstenthumb Hessen Völcker zu Roß vnnd Fuß/ beneben Stücken vnd Fewer-Mörsern geführt/ die Statt Kirchhain auffgefordert/vnnd mit Fewer-Mörsern hinein gespielt/ solcher Statt/ so dann förters Alßfeld/vor welche er Stücke gepflantzet/ sich bemächtiget/beyde Orth darauff mit Völckern beleget/vnnd auß denselben das Ober-Fürstenthumb Hessen in sehr schwere Contribution gesetzt / worbey Casselischen theils vorgewendet worden/die Cron Franckreich vnd Schweden/ hetten Ihrer Fürstl. Gnaden der Fürstin zu Cassel solche Quartier vberlassen/dessen sich Herrn Landgraff Georgens zu Hessen Fürstl. Gn. zum höchsten beschwert befunden.

# Königsberg.

EJn Fürstlich Hessisch Schloß / ein Meyl wegs von Gissen / welches im Jahr 1350. Landgraf Henrich vō Graff Philipsen von Solms vor 1000. fl. erkaufft / doch daß der Graff biß in sein Todt darinn solte verbleiben. Es haben sich hierbey vor wenig Jahren viel Heydnischer Müntz gefunden / darauff deß Julii Cæsaris vnd andere Namen gewesen. So hat man auch andere Anzeigunge bey dem Dynßberg/daß vor Zeiten die Römer sich hierumb auffgehalten. Im Jahr 1646. hatten die Nider-Hessen ein Anschlag auff diesen Orth/welche aber/weil auß der Vestung Gissen Völcker entgegen geschickt worden/ sich zeitlich darvon machten. Nahe hierbey ist der weitbekandte Dynßberg/ vff welchē man vmsich auff die fünffzehen Meyl wegs siehet / vnnd kan von dessen Beschreibung auffgeschlagen werden Dietericus in Institut. Oratoriis, in einer absonderlichen Oration.

***

# Landaw.

STättlein vnd Schloß/ an der Gräntze der Graffschafft Waldeck / vnnd noch in selbiger/auff einē sehr hohen Berg gelegen. Das Schloß daselbsten hat vmb das Jahr 1360. Heinrich der Eyserne/Graff zu Waldeck erbawet. Anjetzo hat ihren Witwensitz allda Christiani/Grafens zu Waldeck/ hinderlassene Fraw Wittib Juliana/geborne auß dem Hauß Nassaw-Dillenberg Nicolaus Janssonius Vischer / in nova totius Westphaliæ descriptione, setzet vmb dieses Stättlein Landaw/ die Orth Freyenham/ Schirnberg/ Lutresen/ Stromberg/ Kalenberg/ vnd Wermel.

***

# Lasphe.

JSt das älteste Stättlein in der Graffschafft Witgenstein/ vnder dem hohē Berg- vnd Haupt-Schloß Witgenstein / in dem Thal/ an dem Wasser der Löhn gelegen. An welchem Orth gewesen D. Paulus Crocius, Ludovici vnnd Joannis Crociorum Parens, welcher zu Langen-Schwalbach gestorben/vnd dessen Epitaphium allda zu sehen ist.

## Laubach.

JSt ein Solmisch Stättlein/vnd schönes Schloß/in einem Thal/vnd gehöret dazu das Hauß Rüddelem (al. Rödelheim) bey Franckfurt am Fluß Nidda/vnd sonsten andere schöne Flecken / vnnd Häuser mehr. Ligt ein halbe Meyl von Grunberg in Hessen. Nicht weit davon/ wie auch an andern Orthen Hessenlands/wird die köstliche Terra Sigillata gefunden / vnnd auff ein halbe Stund ein Glaßhütte.

* * *

## Liebenaw.

DEr Liebenawe / wie dieses kleines Stättlein in der Rotenburgischen Saals Verzeichnuß genandt wird. Die Dymel vmbfliesset dasselbe/ vnnd ist solches Anno 1465. in der Fehde zwischen Landgraff Ludwigen dem Vierdten / vnnd dem Bischoff zu Paderborn/gar außgebrannt worden.

## Libenschied.

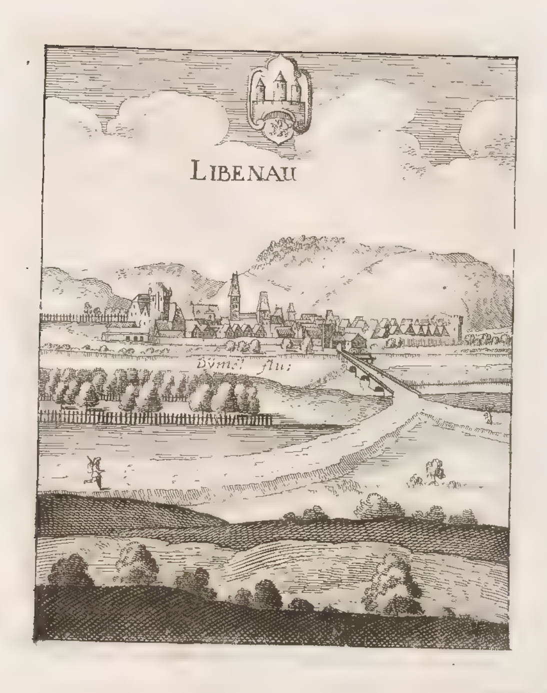
LIgt eine halbe Meyl wegs von Häger/ auff dem Westerwald. Das Stättlein ist mit einem Wall / vnnd das Schloß auch mit Wasser vmbgeben. Vnnd hat auff dem Schloß etliche Jahr lang der letzten Graffen von Beylstein / rc. einer seine Residentz / vnnd Sitz/gehabt. Ist jetzt Gräfflich Nassawisch.

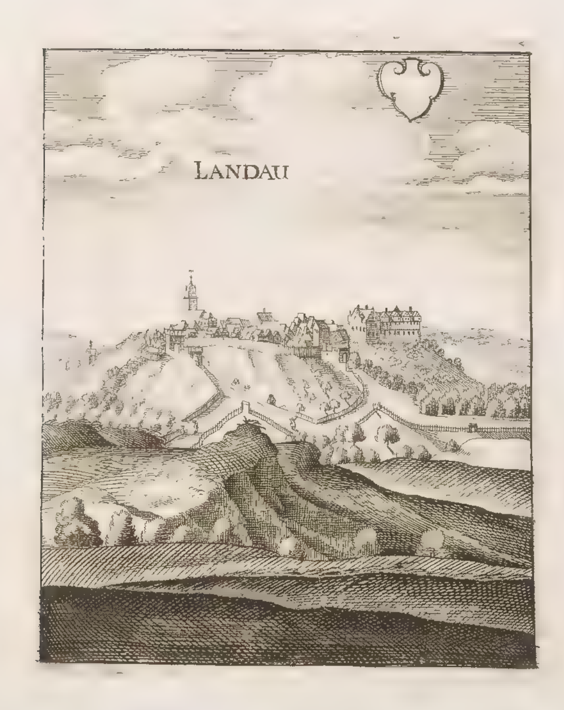
## Licha.

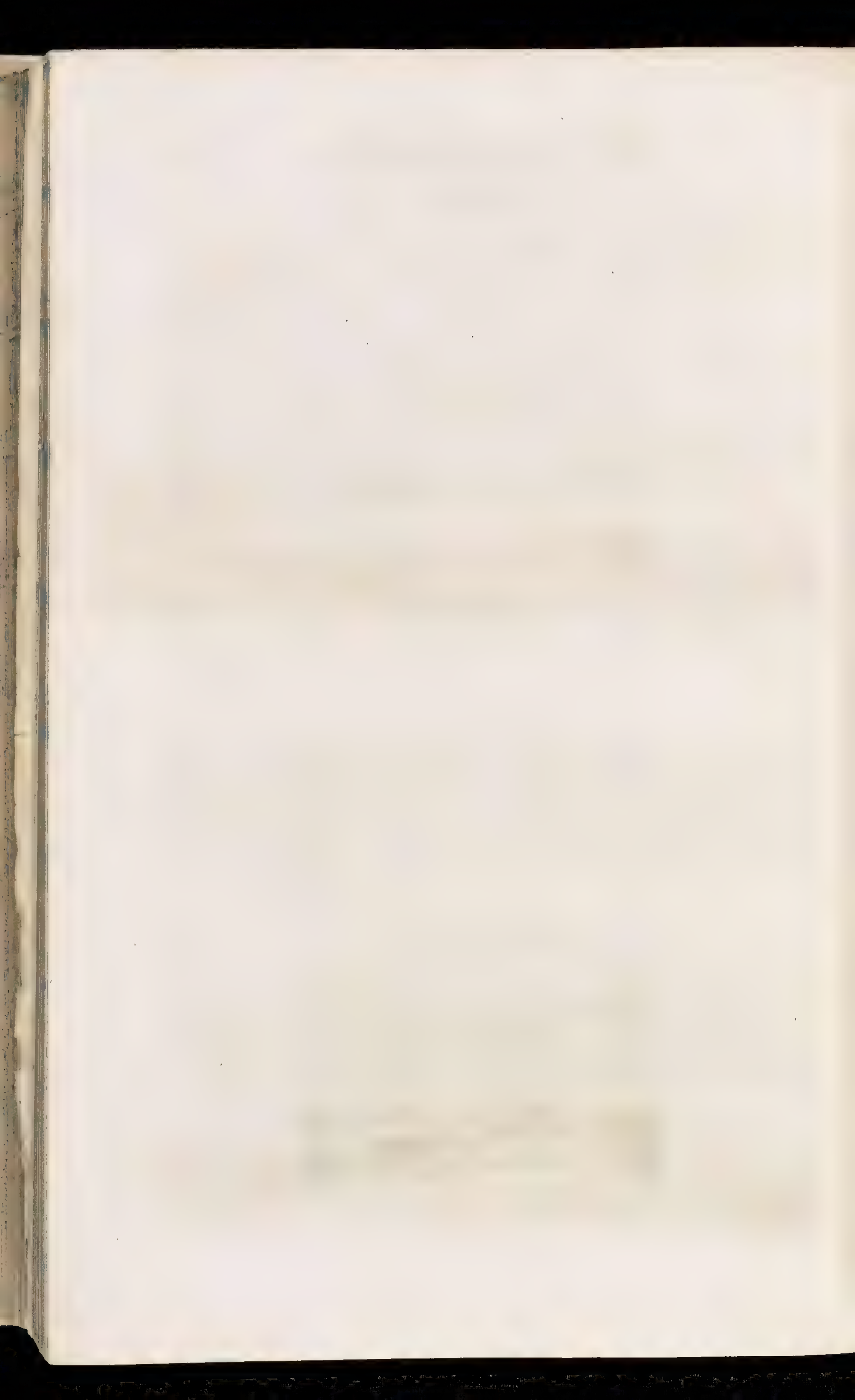
JSt ein lustiges Gräfflich Solmisches Stättlein/ in der Wetteraw / an der Wetter / gar schön gelegen/so nicht viel vber drey hundert Jahr alt/vnd anfänglich von etlichen Dorffen in diesem Bezirck zusammen gezwungen worden/wie Dilichius pag. 68. redet. Hat einen Thum/ vnnd ist das Schloß / darinn theils Graffen von Solms Hoff halten; wie auch ausser dem Stättlein nicht gar ein halbe Meyl wol zu sehen das schöne vnnd reiche Closter **Arnspurg**/ welches bey diesen Kriegs Vnruhen gantz spolirt / die Orgeln darauß genommen/ vnnd die Bibliothec distrahirt worden. Nit weit von dannen ist **Hungen**/ ein Gräfflich Solmisch Stättlein vnd Schloß.

## Liechtenaw.

DJeses Stättlein ligt in dem Niedern Fürstenthumb Hessen/nach Cassel gehörig/ in dem Thal/vnter dem/vnd nunmehr verwüsteten Schloß Reichenbach/ so vor Zeiten alte Graffen gehabt hat. Ist vmbs Jahr 1352. allbereit gestanden/vnd von Henrico dem Eysernen/vnd seinem Sohn/ Landgraff Otten / befreyhet worden. Die Pfarzkirch hat man Anno 1415. gebawet/vnd stehet ausserhalb vber dem Stättlein ein sehr alte Capell/die Creutzkirch; vnd dann vnter dem Stättlein eine Kirch/zu S. Kilian genandt. Es ist aber Liechtenaw/ zusampt dem Rathhauß / vmbs Jahr 1520. innerhalb 3. Jahren / 2. mahl durch Brandt verderbt worden. Der Orth/vnd die Refier/ist an sich selbsten hoch/daher man auß mangel eines fliessenden Wassers / viel Brunnquellen in besondere steinerne Behalter/vnd Kümpe / vnd sonsten etliche Teiche geleytet / vnnd auffgefangen/ auß welchen samptlich die Lossa entstehet / so nachmahln jhren Außlauff vnter Cassel in die Fulda hat.

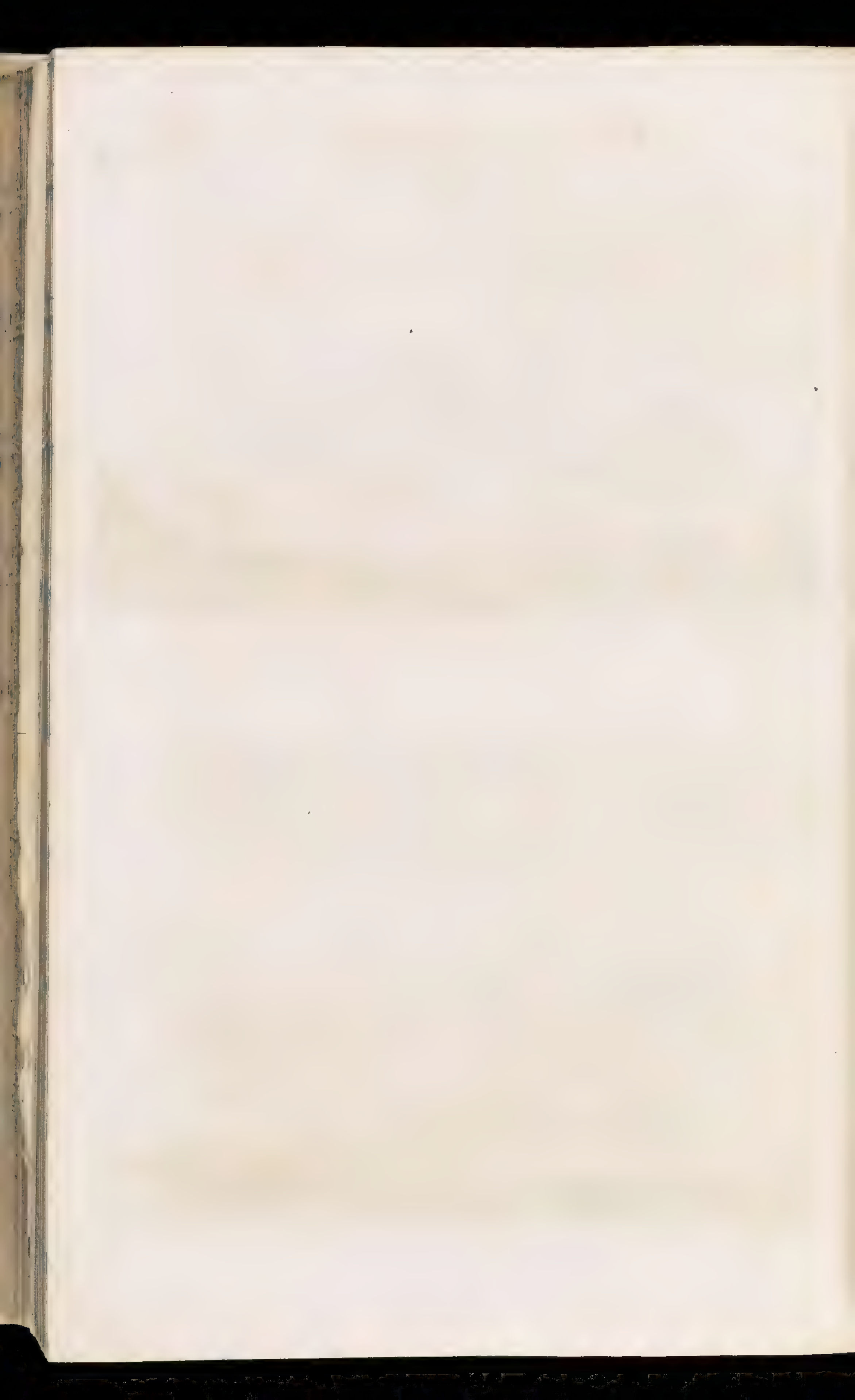

LIBENAU
Bÿmel flu:


LANDAU



LAUBACH

LICHA



# Mariebron/ oder Märgenbron.

IſSt ein Cloſter in der Graffſchafft Iſenburg/welches Ludwig Graff zu Iſenburg im Jahr 1286. mit vielen Freyheiten begabet/ darzu auch gegeben worden die Einkommen deß Cloſters Haugk /cum omnibus alimentitiis ſuis de conſenſu & licentiâ Venerabilis Domini Wernheri, Archiepiſcopi Moguntini, loci ejuſdem Diœceſiani, ut & approbatione omnium liberorum, Henrici, Ludovici , Wilhelmi, Friderici, &c. wie die Wort ſind im DonationBrieff/welchen bekräfftiget hat Clemens Papſt zu Rom.

(o)

# Marpurg.

DIß iſt die Hauptſtatt im Lande an der Löhn / oder in dem Ober-Fürſtenthumb Heſſen/ ſo vor Zeiten Mattium geheiſſen / vnnd der Mattiacorum Hauptfleck geweſt iſt/wie etliche meynen. Dann dieſe Mattiaci, ſo Heſſen waren/ haben nicht in See-oder Nord-Holland/ oder an der Iſel / wie theils wöllen/ ſondern in der Wetteraw/ vnnd in einem Theil von Heſſen gewohnet.

Vnd haben ſie in dem Jahr Chriſti neun vnnd viertzig/ den Namen der Catten verlohren/ vnnd ſeyn darfür Mattiaci genandt worden/wie es Cluverius lib. 3. German. Antiquæ cap. 7. beweiſet. Theils wöllen/ daß ſie Martisburgum vorhin geheiſſen habe/ als ob ſie dem Heydniſchen Abgott Marti zu Ehren erbawet worden were. Andere als Michaël Eyzinger Auſtriacus, führen den Namen von einem Marcomiro, decimo Rege Francorum, her/ nach welchem ſie vmb das Jahr Ein hundert ſechs vnnd viertzig/ Marcomirsburg/ oder Marcoburgum, vnnd folgends Marpurg/ oder/ wie andere wöllen/ Marckburg/ weil ſie an der Marck vnnd Gräntze deß Landes/ nach dem Weſterwald zu/gelegen/ſeye genannt worden.

Es iſt aber Marpurg zu den Zeiten der heiligen Eliſabeth/ Landgräffin in Heſſen / geborner Königin in Hungern/ die allda in der Burg jhren Wittib Sitz gehabt/ noch ein offener Fleck geweſen/vnd das Schloß allhie/ ſelbiger Zeit Marckburg genant/ erſt Anno Tauſend fünff vnd ſechtzig/ von Marggraff Otten zu Heſſen/ wie jhn die Franckenbergiſche Chronic nennet/ gebawet worden; welche auch ſagt/ daß im Jahr 1195. der Fleck Marpurg von den beyden Biſchoffen Mäyntz/ vnnd Cöln/ verbrannt worden; vnnd daß vmbs Jahr 1229. es in dem Dorff Marpurg keine Kirch/ dann allein die Capellen Sanct Chiliani/ ein Filia zu der Paſtorey zu Obern-Weimar / vnnd binnen zweyen Jahren davon ſeparirt war.

Aber nach dem die gedachte heilige Eliſabeth vmb dieſe Zeit hieher kam/ da nahm der Orth zu/ vnnd wurde bald hernach ein gute Statt darauß/ ſonderlich nach dem der Franckenberger Herrlichkeit/ vnd Handel/ ſampt dem Ober-Gericht / folgends hieher gelegt worden/ auch der heiligen Eliſabethen Söhn/ Marpurg vorhero vmbmawren/ vnd zu einer Haupſtatt hat machen laſſen.

Iſt der Zeit fein erbawet/ vnnd zimblich groß/ an dem Waſſer der Löhn /vnnd am Gebürg gelegen/ an welchem Waſſer künſtreiche Mahl- Schlag- Papier- vnnd Kupffer-Mühlen/ ein ſchönes Vorwerck zum Schwan/ vnd andere vornehme Gebäw mehr auſſer der Statt/ neben luſtigen Gärten zu finden.

Vnnd ſeyn inſonderheit allhie zu ſehen/ Erſtlich/ von Kirchen/ die Pfarr-Kirche / die gar ſchön/ auch mit Fürſtlichen Begräbnuſſen gezieret. Sanct Eliſabethen Kirch in dem Teutſchen Hauß/ ſo vnten im Thal/ an dem Waſſer ligt; die Kirch aber ein prächtig/ vnd ſchönes hohes Werck/ von gehauenen Steinen/ vnnd mit zween hohen vnnd ſchönen Thürnen / zierlichen Vmbgängen auffgeführet/ ſampt dem dritten Thurn/ artig mit Bley gedecket iſt. Hat drey Chör/ in deren einem Sanct Eliſabethen Grab/ in dem andern der hohe Altar/ vnnd im dritten die Begräbnuſſen der mehrertheils Landgraffen/ ſo biß auff das Jahr 1500. regiert haben/ zu ſehen ſeyn. Hat auch ein ſchönes Geleute von newen Glocken. Vnnd iſt gemeltes Teutſches-Hauſe/ beneben dem newen Gottes-Hauß in der Vorſtatt zu Weydenhauſen/ vnnd andern zweyen Gotts-Häuſern/ vor Weydenhauſen gelegen/ ein Brodt-Cammer der armen Hungerigen/ vnnd ein Hoſpital vnvermöglicher alter Leuthe/ gebrechlicher Manns- vnnd Weibs-Perſonen. Der Jeſuit Nicolaus Serarius ſchreibet libr. 5. Rerum Mogunt. pag. 836. daß in der gemelten Sanct Eliſabeths Kirchen kein Gottesdienſt verrichtet werde: Welches aber nicht alſo/ ſondern es werden wöchentlich 2. Predigten darinn gehalten; Aber wie es mit der heiligen Eliſabethen Gebeinen vnd Reliquien beſchaffen/ darvon folget hernach.

Die erste Stifftung ist gewesen zu Ehren Francisci/ ein Spital für arme/ elende vnnd gebrechliche Leuth/ da die Elisabetha auß Christlicher Andacht/ sich mit jhrem eygenen Leib zu solchem Hospital der Armen gethan/ vnd der armen Leuth/ als ein demüthige Dienerin/ gewartet hat/ wie solches die Legenden/ vnd viel andere Historien/ auch Päpstliche Bullen/ vberflüssig außweisen. Es hat jhre Histori Jacobus Montanus Spirensis beschrieben/ vnnd auch Andreas Brunner etliche Blätterlang davon in den 3. Theil seiner Bayrischen Chronic gebracht/ so lib. 14. pag. 685. seqq. & 698. seq. zu finden. Obgedachte Franckenbergische Chronic gedencket am 24. Blat/ deß Dieterichs von Döringen/ Prediger Ordens/ daß er auch jhr Legenden gemacht; Diese Chronic od Legendē Buch ist auff Pergamēt/ in der ansehnlichen Bibliothec zu Jena befindlich/ vnd stehen fol. 2. a. diese Wort: Ego Theodericus Sacer, Frater Ordinis Prędicatorum minimus & indignus, natione Thuringus, cum plus quam sexaginta ætatis & quadraginta duos in ordine complevissem, præsens opusculum inchoavi, pertractavi autem solus, mente meâ omnia conscribens, emendandoque rescribens plurima sæpè calignantibus oculis meâ manu. Distinxi librum in octo libellos propter multam materiam. Im Ende stehet/ daß ein Bürger von Marpurg/ Peter von S. Naber/ diß Buch verehrt habe 1468. in S. Elisabeths Ehren.

Es ist vns ein kurtze Beschreibung deß Lebens vnd Wandels/ dieser frommen Fürstin zukommen; ob nun solche auß obgedachten Authorn abgeschrieben/ oder nicht/ können wir nicht wissen: Wollen gleichwol etwas wenigs darauß anziehen/ nemlich/ daß Anno 1207. S. Elisabeth auff dem Schloß Preßburg in Vngarn/ vom König Andrea/ vnnd Gertrauden/ einer gebornen Fürstin von Meran/ (vnd Andechs) erzeugt worden. Anno 1211. als sie nur 4. Jahr alt gewesen/ ward sie Landgraff Hermans in Thüringen vnd Hessen Sohn/ Ludwigen/ vertrawet/ vnd also balden in Thüringen geführet/ vnd daselbst aufferzogen. Anno 1221. ist S. Elisabeth/ nur 14. Jahr alt/ jhrem zuvor vertrauten Herren/ besagtem Landgraff Ludwigen/ ehelichen beygelegt worden. Anno 1227. wolte der Landgraff ins heilige Land ziehen/ starb aber entweders zu Ortrant/ oder zu Brundus. Obgedachter Dieterich von Thüringen setzet/ nach dem er zu Ortrant/ welches Hydruntum ist/ die Käyserin besucht/ seye er zu Schiff gangen/ vnnd darinn am Fieber gestorben. Anno 1228. ist sein todter Leichnam wider auß Italia in Thüringen geführt/ vnd daselbst ins Closter Rheinharts-Bronn begraben; aber S. Elisabeth auß dem Schloß/ da sie gewohnet/ von den Oberstē deß Lands/ die an jhres verstorbenen Herren/ Brudern/ Landgraff Heinrichen hiengen/ verstossen/ vnd aller Güter beraubt/ auch jhre Kinder auß dē Schloß getragen worden/ vnd dorffte sie kaum jemands beherbergen. Aber durch jhre Befreunden/ wurd jhr wider geholffen/ vnd kam sie darauff nach Marpurg/ allda sie den Armen in dem Spital/ so sie erbawet/ viel Handreichung/ Dienst/ vnd Lieb erzeiget; davon dann der Ertz-Bischoff zu Florentz Antonius part. 3. tit. 19. cap. 11. also redet: Elisabetha, hospitale pauperum, construxit, & si quid bonum vel delectabile quidquam habuit, ori proprio subtrahens, pauperibus in ejus hospitio manentibus ministrabat, in lectis eorum servabat, eosque tegebat.

Anno 1231. ist S. Elisabeth gestorben/ vnnd hernach vom Papst Gregorio in die Zahl der Heiligen Gottes geschrieben/ vnd gerechnet worden. Anno 1233. haben die Herren deß Ritterlichen Teutschen Ordens bey Marpurg zu wohnen angefangen. Welcher Orden sich vnter Friderico II. vmbs Jahr 1190. hat angefangen; von deren Vrsprung/ welcher mehrere Wissenschafft begehrt zu haben/ kan lesen in Bernhard von Lützēburgs Buch/ de Ordinibus militaribus.

Anno 1235. den 14. Augusti ist das Fundament der Kirchen S. Francisci/ sonsten S. Elisabethen genandt/ bey Marpurg geleget; vnnd Anno 1236. S. Elisabethen todter Leichnam/ erhaben/ vnnd in beyseyn deß Käysers/ vnd vieler Geist- vnd Weltlicher Personen/ in ein besondere Capell versetzt/ Davon besiehe auch Suffridum in Epit. sub annis 1212. & 1236. Solche Kirch ist Anno 1290. den 1. Maij/ vollendet/ vnnd das hohe Altar eingeweyhet worden. Vnd dieses wenige ist auß der gemelten Beschreibung gezogen.

In S. Elisabethen Kirchen auff der lincken Seiten deß Chors/ in der Geräth-Cammer/ stehet dieses Monument vber der Erden/ auff 4. höltzeren Füssen/ vnd einem schwartzen Laden von Holtz/ auff welche ein Deckel/ oder Futteral/ so dz gantze Werck bedeckt/ vnnd man auffziehen/ oder ablassen kan/ gerichtet ist. Wann das Eyserne Gegäter/ so sonsten starck verwahret ist/ auffgemacht wird/ kan man gantz herumb kommen/ vnnd alles eygendlich besehen. Das Monument/ so viel dessen vberm vndersten Kasten stehet/ ist gantz von geschlagenem Silber: vnd durchauß vbergüldet/ auch allenthalben mit schönen geschnittenen Steinen/ Cristallen/ vnd sehr viel kleinen Steinen/ darunder auch nicht wenig Dobbleten/ gezieret/ vnd versetzt. Die grosse Bilder daran herumb seynd zwey Bilder bey dem Creutz/ S. Maria/ die 4. Evangelisten/ vnd 12. Aposteln/ vber welchen deren Namen mit alter Schrifft stehen/ wie dessen ich Bericht erlangt.

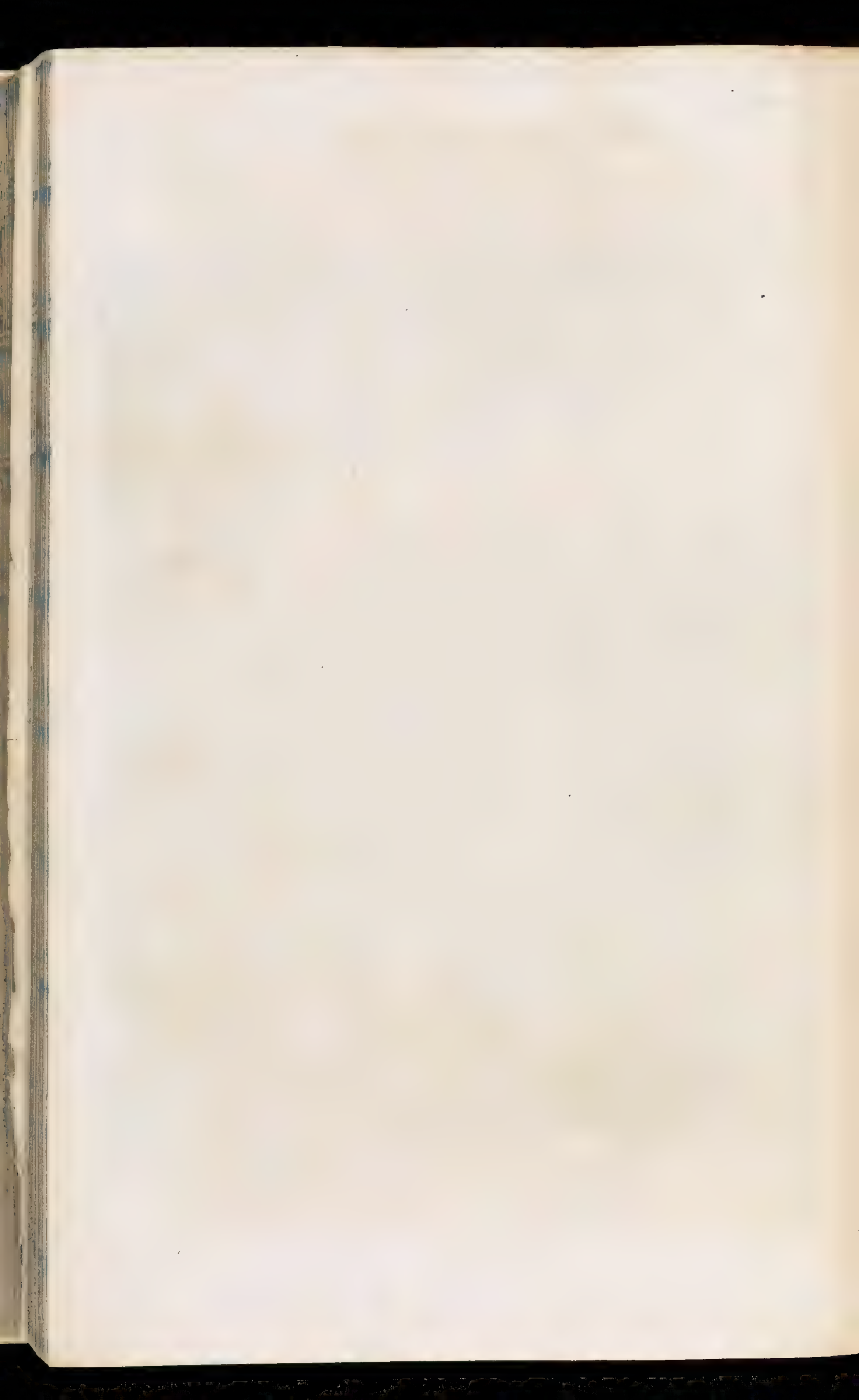
Als S. Elisabetha in Anno 1231. den 19. Nov. in jhrem bey Marpurg erbawtem Hospital gestorbē/ ist sie in eine Capellen/ bey der Firmaney/ darin sie jederzeit jhren Gottesdienst verrichtet/ begraben worden. Davon finden sich in einem alten Buch/ in der Bibliothec deß Stiffts zu Hirschfeldt diese Wort: **Darnach bawet S. Elisabetha zu Marpurg einen grossen Hospital/ Gott zu lob/ darauff verbawet sie fünff tausend Marck/ vnnd hat fünff tausend Marck durch GOTT geben.**

Darnach






MARPVRG.



Darnach ward jhr heiliger Leib begraben/ nach Fürstlichen Ehren/zu Marpurg in Hessen-Land/ in dem Spital in einer Capellen/ nach Christi Geburt 1231. Jahr.

In die Dotirung deß Spitals haben zwar erstlich vmb gewisser Vrsachen willen nicht einwilligen wollen Landgraff Conrad vnd Landgraff Henrich/ sonderlich daß sie solchen Hospital den Brüdern deß Spitals von Jerusalem auffgeben hette auß Einfalt/wie sie reden in einer Supplication an Papst Gregorium IX. gethan. Doch endlich auff anhalten Magistri Conradi von Marpurg/der Zeit Visitators der Clöster in Teutschlanden/vnd S. Elisabethen Beichtvatter dahin eingewilliget/ vnnd den Spital ferner nach jhrem Vermögen dotirt, innhalt eines darüber verfertigten Brieffs.

Die jetzige S. Elisabethen Kirch ist von Landgraff Conraden/ so zugleich Teutschmeister gewesen/in Anno 1235. den 1. May/zu bawen angefangen; Nach dessen Todt/in Anno 1283. auff besagten 1. Maij eingeweyhet; der hohe Altar aber Anno 1290. verfertigt/vnnd consecrirt worden. Als nun S. Elisabetha vom Papst Gregorio dem Neunten canonisirt worden/hat man deren Leib/auß obbesagter Capellen erhoben/vnd in dieses Silber vergüldete Monument gelegt/darinn sie so lang gelegen / biß weyland Herr Landgraff Philips/bey Säuberung der Kirchen / nach dem viel Abgötterey bey solchem Monumento verübet worden/ solches auff Sontag Exaudi, Anno 1539. auffmachen/ die befundene Gebein herauß nehmen/ in ein sauberes Kästlein verschliessen / vnnd in derselben Kirchen/ an einem ehrlichen Orth/ vnder den Boden setzen/ auch einen gemeinen gemarckten Stein darüber legen / vorbesagtes Monument aber an seinem Orth / wie es gewesen/leer stehen lassen. Daß etliche Historici, vnnd auß denselben Laurentius P. berichten / ob solte die S. Elisabetha ein Monument mit dieser Vberschrifft

Hîc jacet Elisabeth, si bene fecit, habet,

zu Marpurg im Hospital / oder Compthur-Hauß/ gehabt haben; so ist dieser Verß weder am Epitaphio/oder in der Capellen/noch sonst an einem Ort/ wo dieser S. Elisabethen Leichnamb gewesen/ anzutreffen. Mag derhalben wol seyn/ daß der allegirte Autor solchen auff einer alten Beginen Grab gelesen/vnd ohne Grund zu dieser S. Elisabethen Grab gesetzt hat. Vnnd dann so haben wir auch folgenden geschriebenen Bericht empfangen: Anno Christi 1539. auff den Sontag Exaudi / ist das Teutsche Hauß zu Marpurg ( 12. Jahr vorher die Pfarrkirche) reformirt/vnnd die Messe abgeschafft worden/darbey 2008. Personen gewesen / Jhre Fürstl. Gn. Herr Landgraff Philips / die Ritterschafft/Doctores / vnnd andere von der Academia/ Rath/ vnd Gemeine der Statt. Nach gehaltener Predigt / hat der Landgraff dem Land-Commenthur die Sacristey auffzuschliessen befohlen/darauff alsbald hinein gangen/vnd den Sarck S. Elisabethen heissen auffschliessen: Als aber niemand den Schlüssel hat gestehen wollen / hat man den Goldschmieden befohlen/den Sarck auffzubrechen/welche Liednägel abgezwengt: Darinn seynd S. Elisabethen Gebeine in roth Damast gewickelt befunden worden/ aber nicht das Haupt. Hat derowegen der Fürst den Land - Commenthur gefragt / wo das Haupt sey? Darvff er geantwortet/in dē Schranck; den Schlüssel aber darzu hat er nicht wissen wollen. Weil nun der Landgraff gewust/vnd gesagt / daß es vor wenig Wochen sey auffgeschlossen gewesen/hat er befohlen/den Schranck auffzubrechen / da dann der Land-Commenthur den Schlüssel alsbald langen lassen; darauff ist das Haupt herauß gelangt; auff welchem ist gewesen ein güldene Crone vber 450. Goldgülden werth / welche S. Elisabethen vom Friderico II. dem Römischen Käyser verehret worden. Solches alles hat der Fürst mit sich vff das Schloß genommen; aber bald hernach allen Geschmuck/ sampt der Cronen/widerumb herab geschickt/ vnnd dem Land-Commenthur zustellen lassen; die Gebein aber heimlichen/das niemand/ ausserhalb zweyen Personen gewust / zu Verhütung fernerer Superstition, begraben lassen. Vnd so viel haben diese Bericht/welche wir desto mehrers hieher setzen wollen/ weiln obgedachter Serarius meldet/daß vnderschiedliche Meynungen / ob der H. Elisabeth ( von welcher alle jetzige Herren Landgraffen in Hessen herkommen) Reliquien noch allhie seyen. Darzu noch zuthun/daß auch obgedachter Brunnerus pag. 699. schreibet/ daß zu jhrer Erheb-vnnd Versetzung im Jahr 1236. auff die zwölff mahl hundert tausend Menschen nach Marpurg sich versamblet haben; darunder dann auch der Käyser selsten gewesen/ der/ als S. Elisabeth auß dem Grab gethan worden/jhr ein güldene Cron ( wird eben die obgedachte gewest seyn ) auffgesetzt habe.

Wir kommen wider auff der Statt Marpurg Beschreibung/ da dann/ nach den Kirchen /von der Vniversität / oder Hohen-Schul allhie/zu melden/ welche hochgedachter Landgraff Philips im Jahr 1527. wie drunden weiter gedacht soll werden/gestifftet/vnnd Käyser Carl der Fünffte Anno 1531. befreyhet hat. In dem Prediger Closter ist jetzt das Pædagogium, oder die Vndere Schul; vnnd das Auditorium der Juristen Facultet/ bey der Hohen-Schul/darinn die Contrafacturen etlicher Herrn Landgraffen in ansehnlicher Form stehen. Im Barfüsser Closter ist jetzt das Collegium Philosophicū; wie auch Medicum. In dem Colleg. Philos. seynd Herr Landgraff Philipsen/vnd Herrn Landgraff Johanns zu Hessen Contrafaiten, wie auch die Bildnüß bey den Fenstern etlicher Professoren/ als Eob. Hessi. H. Buschii, Rod. Goclenii: In dem Prediger Closter bey dem Creutzgang ist ein gewölbtes Gemach auff der lincken Seyten gegen Norden/ so anfangs der Vniversitet Gazophylacium gewesen/ vnd ist im Jar 1645. zu dem Globo vnd Instrumētis Mathematicis, so Herr Landgraff Philips der

Mathemathischen Künsten hocherfahrner Printz/ der Universität verehrt/deputirt. Der Globus gleichet dem Messingen Tychonischen/so in Coppenhagen zu sehen/so wol an Grösse als Perfection/ist aber schöner. Oben nicht weit vom Polo ist das Systema Mundi gezeichnet. In corde Leonis ist deß Fürsten Conterfait, in Spicâ Virginis aber seiner Gemahlin Bildnuß gemahlet. Die Inscription, so bey Anfang deß Zodiaci stehet/ lautet also:

Quod F. & F.

Sæviente Bellona in universo Roman. Imp. & turbato rerum statu miserrimè Illustriss. Celsiss. Princeps ac Dominus, Dn. Philippus, Landgravius Hassiæ, Comes Cattimeliboci, Deziæ, Zigenhainæ & Niddæ, hunc cœlesti machinæ conformem globum, in quo affixa octavæ Sphærę sidera majori ex parte propria industria organisque commodis cælitus deprehensa, & Anno S. H. M.DC.XL. accommodata, suis quæque locis ad amussim repræsentantur, modo mechanico cõstruere curavit, errantiumque stellarum, & novarum cæli phænomenon per hæc apparentias D. V. perverstigare decrevit. Totum opus cælo terrigenis, posteris, qui rationem eam capient, perfectum & absolutum relinquens Mense Majo Anno incarnationis 1632. Die Messinge Octanten, Sextanten, Quadranten, und andere Instrumenta sind etlich tausend Gülden werth/ unnd ohnerhörter Grösse und Perfection, daß Keplerus selbsten sich darüber verwundert.

Wir wollen wider zurück nach dem Teutschen-Hauß gehen/ allda nahe bey S. Michaels Kirch/so Anno 1587. renovirt worden/ auff dem Kirchhoff deß vornehmen Jurisconsulti Hermanni Vulteii Vatters/ Justi, Rectoris Pædagogii & Professoris Ebrææ linguæ Epitaphium zu sehen ist. In der Kirch der Kogel-Herren/ im Closter zur Löwenburg/ übet sich die Theologische Facultet/ mit stätigem lesen und predigen. Die erste Pfarr-Kirch zu S. Kilian ist verfallen/ unnd Anno 1581. den 3. Julij zur Teutschen Schulen gemacht worden. Es haben bey der Hohen Schul allhie under andern/gelehrt Franciscus Lambertus, Hermannus Buschius, Ericius Cordus, Johannes Lonicerus, Elius Eobanus Hessus, Gerardus Noviomagus, Reinh. Lorichius Hadamarius, Ægidius Memerius, Balth. Clammerus, Johannes Cornarius, Johan. Dryander, Johannes Ferrarius, Erhardus Snepfius, Wilhelmus Cratarolus, Johan. Glandorpius, Andreas Hyperius, Burchardus Mythobius, Joan. Draconites, Joan. Oldendorpius, M. Benedictus Aretius, so sich hernach in die Schweitz begeben/ Justus Vultejus, Petrus Paganus, Nicolaus Rodingus, Petrus Nigidius, Victorinus Schönfeldt/ Hieronymus Türlerus, Valentinus Forsterus, Regnerus Sixtinus, Nicolaus Vigelius, Ægidius Hunnius, Adamus Lonicerus, Johan. Beutherus, Daniel Arcularius, Otho Gualperius, Joh. Winckelmannus, Herman. Vultejus, Philip. Matthæus, Hieronym. Treutlerus, Joan. Gœddeus, Rodolphus Goclenius, Joan. Magirus, Joan. Hartmanni, Herman. Kirchnerus, Balthasar Menzerus, Anton. Gothofredus, Antonius Matthæus, Antonius Nesenus, Helfricus Ulricus Hunnius, Cõradus Bachmannus Poeta, und viel andere vornehme Leuthe seithero mehr/ gestalt dann noch auff den heutigen Tag auff der Universitet Marpurg bey der Theologischen Facultet sich befinden / Justus Fewerborn/ Meno Hannekenius, und Johan Henrich Tonsor, alle der H. Schrifft Doctores, bey der Juristen Facultet/ Justus Synold genannt Schütz/ Johann Breitenbach / Johann Walter / Johann Kornman/ Gregorius Tultzner/ alle der Rechtẽ Doctores, bey der Medica Facultate, D. Johann Daniel Horst/ D. Johannes Tileman/ bey der Philosophischen/ Caspar Ebel/ Johann Conrad Diethe-rich/ Jacob le Bleu, David Christiani.

Allhier ist insonderheit zu sehen/ die Fürstliche Residentz/das Schloß /. welches im Jahr 1489. von Landgraff Wilhelm dem jüngern / mit einem newen Saal/ und im Jahr 1591. von Landgraff Ludwigen/ dem ältern / auffs allerbeste mit Back- unnd Braw-Häusern/ darneben auch mit einem feinen Zeughauß/ sampt einer Fürstlichen Cantzley darunder/ ansehnlich ernewert und gebessert worden. Die Capell sampt dem alten Saal hat erbawet Anno 1281. Landgraff Ludwig/ Bischoff zu Münster. Das Uhrwerck ist von lauter Holtz / deßgleichen nicht in Hessen zu sehen/ im Lustgarten ist die Wasserkunst im Gißhauß/ dardurch das Wasser auß der Löhn künstlich hinauff getrieben wird.

In der Statt ist auff dem Marckt fürnemblich das Rathhauß zu sehen/ welches in Anno 1512. im Anfang deß Lentzens zu bawen angefangen/ und ist das Uhrwerck darinnen Anno 1581. verbessert und ergrössert worden. Das schöne Vorwerck zum Schwanen hat obgedachter Landgraff Ludwig angeordnet; Es haben sich allhie viel sonderbare Sachen zugetragen/ wie dann auch oben allbereit davon etwas gemeldet worden. Wir wollen allein noch zum Beschluß folgender gedencken/ als / daß Anno 1261. unnd 1311. Marpurg gantz außgebrant worden. Im Jahr 1527. den 23. Januarij hat Landgraff Philips mit den gelehrtisten der Ordens-Personen eine Underredung von der Religion halten lassen/ welches auch im vorigen Jahr zu Homberg in Hessen mit Bruder Niclas von Herborn/ der Zeit Guardian zu Marpurg / unnd andern Geistlichen beschehen / deren der hochlöbliche Fürst beygewohnet/ sie selbst Persöhnlich angeredt/ und eines bessern berichten lassen/ durch ihren Theol.

Franc.

Franc. Lambertum, welcher solchen Synodum beschrieben.

Im Jahr 1529. wurd allhie ein Colloquium vñ Vnderredung vom heiligen Abendmahl gehalten. Im Jahr 1527. ist die Hohe Schul angerichtet worden/der erste Rector war renunciirt Johann Ferarius, bürtig von der Omelburg/daher er sich Montanum genennt/vnnd geschahe solches in beyseyn deß Hessischen Cantzlers Joh. Freyens/ vnd der newen Professorum, nemblich/Franc. Lamberti von Avinion auß Franckreich/ M. Adami Cratonis Superintendentis, Ericii Cordi, Medici, Herm. Buschii, Poetę, Sebastiani Nuzeni Hebræi, vnnd Johannis Loniceri, Græci, welcher solches gedencket in der Oratione funebri Ferrarii zu Marpurg 1558. getruckt/vnd ist von diesem vnnd andern jhren Nachkommen/die Augspurgische Confession fortgepflantzet worden/biß daß bey Landgraff Moritzens Regierung/im Jahr 1605. die Religions-Enderung sich erhoben/vnd seynd die der vngeänderten Augspurgischen Confession zugethane Herrn Professores folgends gen Gissen gezogen. Als aber Anno 1623. den 1. Aprilis nach achtzehẽ Järiger litis pendentz der Außspruch vnd die Endvrtheil wegen der Marpurgischen Succession zu Regenspurg erfolgt/vnnd Anno 24. zur Execution gelangt: So ist darauff im Jahr 1625. den 3. Junij/die Hohe Schul allhie/ von Herrn Landgraff Ludwigen dem jüngern zu Hessen/Darmstattischer Lini/regierendem Lands-Fürsten/bestelt/vnd seyn die Herrn Professores von Gissen wider hieher gebracht/vnd D. Balthasar Mẽzerus zum Rectore Magnifico, vnnd wegen dessen Leibs Vnpäßlichkeit D. Helfricus Ulricus Hunnius zum Pro-Rectore angeordnet worden/vnnd die Vniversität wider in Auffnehmen kommen/vnnd haben folgends Anno 1627. die zween regierende Fürsten/ in dem Fürstlichen Sambthauß Hessen/ benanntlich Herr L. Wilhelm zu Cassel/ vnd Herr L. Georg zu Hessen Darmbstatt/sich gäntzlich vnnd allerdings verglichen/vnnd zwar auff Käyserliche Confirmation, welche hernach mit Rath vnd assens deß Churfürstlichen Collegij/ auch aller deß heiligen Reichs Creyß Außschreibender/so dann die Würde Reichs deputierter Stände habender Fürsten/sonderlich auch der Erbverbrüderten vnd Erbvereinigten Chur-vnd Fürstlichen Häusser/ Sachsen vnnd Brandenburg/vnnd anderer mehr Fürsten/in vim sanctionis pragmaticæ erfolgt. Welcher gestalt aber solcher Vertrag hernacher im Jahr 1628. den 27. Martij/in dem güldenen Schloß Saal zu Cassel/ von beyden Fürstlichen Theilen/ bethewert vnnd beschworen worden / darüber hat ein Notarius zu Cassel/Namens Daniel Avemann/ein offenes Instrument auffgerichtet/ welches zu Marpurg durch den Truck publicieret worden: Krafft welchen Vergleichs die Fürstliche Hessen-Darmbstattische Lini/ vnder anderm die Statt Marpurg/Jtem die Vniversität/deren Jura, Privilegia, Auffsicht/ Verwaltung/Vniversitäts Gebäw/ꝛc. vnnd zwar Erblich bekommen / darneben sich verbunden/ bey Jhrer Käyserl. Mayest. entweder newe Privilegia zu einer Vniversität/oder Hohen-Schul/ im Nider-Fürstenthumb Hessen / oder die Translation der Gissischen/für die Casselische Lini/ohne derselben Vnkosten/zu wegen zubringen/oder/wo es nicht zu erhalten/darfür zehen tausend Gülden zu bezahlen. Was aber die Vniversitäts Güter/ vnnd Gefälle/ so in 2. gleiche Theil zu theilen / Jtem die Bestellung deß Hoffgerichts allhie zu Marpurg/ vnd anders mehr/ beyde Linien/Casselisch- vnnd Darmstattische anbetreffend/belangen thäte/ so seynd davon absonderliche Puncten auffgesetzet worden; wie hievon/ vnnd was sich ferners darauff begeben/ in dem tomo I. Theatri Europæi Meriani fol. 1135. & seqq. von andern hieobstehenden Sachẽ aber als die Beschreibung deß Flusses Lohn/ oder Lani, in den Institut. Orator. D. Conradi Dieterici pag. 61. die Epitaphia zu Marpurg in den deliciis Itinerum Nathanis Chytræi pag. 830. & seqq. vnnd die Beschreibung der Statt selbsten/ ausser den bevor angezogenen Authorn/ beym C. Ens in delic. apodem. p. 205. P. Bertio lib. 3. Commentar. Rerum Germ. vnd jnsonderheit beym R. Lorichio Hadamario, in schol. ad progymnas. Aphthonii, pag. 131. b. seqq. ed. Lugdun. zu lesen.

Anno 1640. haben sich die Frantzosen/vnnd von Hertzog Bernharden zu Sachsen also genannte Weymarischen Kriegsvölcker allhie/ item im Hüttenberg/vnnd der Orthen anfangs gar feindselig/ hernach aber etwas gelinder sich erzeiget. In der Franckfurtischen Herbst-Relation deß 1644. Jars/ stehet zu ende/oder am 96. Blat/daß Herr Landgraf Georg Anordnung gethan/daß die Adeliche Exercitia, als in Mathesi, frembden Spraachen/ Reiten/Fechten/Tantzen/vnnd dergleichen/vmb gar leydenliche honoraria, zu Marpurg angerichtet worden/vnd im Schwang gehen. Da auch nebenst etlichen jungen Fürstlichen Personen sich neun Grafen befunden.

Im Jar 1646. hat Herrn Landgraff Wilhelms hinderlassene Fraw Wittib/Amalia Elisabeth/ geborne Gräffin zu Hanaw Müntzenberg/sich deß Ober-Fürstenthumbs vnnd Lands meistentheils bemächtiget / diese daran gelegene Hauptstatt Marpurg erstlich/vnnd folgends den 16. Januarij das Schloß mit hefftigem Canoniren vnd Fewerwerffen/occupirt/darauff im Monat Junio besagten Jahrs die Haupt-Armeen beyder in Teutschland kriegender Partheyen/deren die Käys. vnnd Chur-Bajerischen Reichs Armada vber die 30000. Mañ/ die Schwedische vnd Nider-Hessische auch auff die 20000. sich in Hessenlandt bey Kirchhain gezogen. Mit was Verderbnuß deß Lands/ ist ohn schwer zu erachten.

Ein Meyl wegs von dieser Statt ist ein alt verfallen Schloß zusehen/ so **Frawenberg** wirdt genandt/von dessen Vrsprung/vnnd wie es zerstöret worden/nichts bewust ist. So soll in dem Burgwald/so etlich Meyl wegs lang ist/ Carolus Magnus ein

ein Schloß vnd Vestung wider die Sachsen gebaut haben/wie Speculum Historiarum meldet/auff einem Berg/so von dem Abgott soll Castorisberg seyn genant worden/den man hernach den Christenberg genandt/welchen Namen er annoch hat.

# Mengershausen/

Der Mengeringhausen/ von theils auch Münckershusen genandt/ ist ein lustiges Stättlein/sampt einem kleinen Schloß/ in der Graffschafft Waldeck gelegen/darbey sich zu deß Dilichij Zeiten/ wie er am 132. Blat schreibet/ ein Kupffer-Bergwerck herfür gethan. Nahe bey diesem Stättlein siehet man auff einer Höhe das Gräffliche vnd schön erbawene Hauß Arolsen/vor einem Walde/vnnd dann besser fortan das Hauß Wetterburg.

Anno 1639. hat der Hessen-Casselisch Obriste Geise/ im Mayen/ diese Statt Mengeringshausen/ durch ein Kriegslist einbekommen/vnd der selben/ wie auch Cörbach/ vnnd andern Waldeckischen Stätten/ Volck eingelegt.

# Mengerskirchen.

Ligt zwo Meylen von Häger/vnd ein halbe Meyl von Driedorff/ auff dem Westerwald/vnd ist Gräfflich Nassawisch. Hat ein kleines Schloß/vnd Behausung.

# Merxhausen.

Ein halbe Meil von dem ChurMäyntzischen Stättlein Numburg/in Nider-Hessen gelegen/ist eines der vier hohen Hospitalen in Hessen/darinnen vber vier hundert Personen vom Herren Landgraffen/ vor dem jetzigen Krieg/ seyn erhalten worden. Vnd weiln ein außbündiger Steinbruch bey diesem Closter/oder Hospital/so seynd die Gebäw von schönen gehawenen Quadern auffgeführet/vnd sonsten auch die Bütten im Bräwhause von derchen Steinen zugerichtet.

***

# Milsungen/Melsungen/

Der Milsingen/ ist ein lustige/ wiewol kleine Statt vnd Schloß/an der Fulda/ im Nidern Fürstenthumb Hessen gelegen/ davon in einer geschriebenen Thüringischen Chronic stehet/ daß/zu den Zeiten Käyser Heinrichs deß Sechsten/Landgraff Hermann in Thüringen/dem Bischoff von Mäyntz Melsungen abgewonnen/vnd besetzt habe. Vnd hat solches Becherer in seiner Thüringischen Chronic pag. 253. gesetzt auff das Jahr 1192. Z. Rivander aber setzt es in das nachfolgende Jahr. Dahero das Eteostichon:

Pax venit ex fatis: jungor Milsungia Cattis.

Vnd ist also Milsungen durch ein Vertrag/welchen die Aebbte zu Fulda vnnd Hirschfeldt machten/ an Hessen kommen. Die Limpurgische Chronic meldet am 42. Blat/ daß Mäyntz/Braunschweig/vnnd Meissen/in dem Krieg/ den diese Fürsten/ mit dem Landgraffen in Hessen/ führten/ Anno 1388. den Niderstein gewonnen/Gudensperg verbrannt/Rodenburg/vnd Mülsingen/erobert haben. Aber die Franckenbergische Chronic ziehet/am 49. Blat/ die Abbrennung Guttensperg/ vnd Eroberung Niderstein/Milsungen/Rotenberg/Eschwee/ vnnd Sontra/ in das 1385. Jahr.

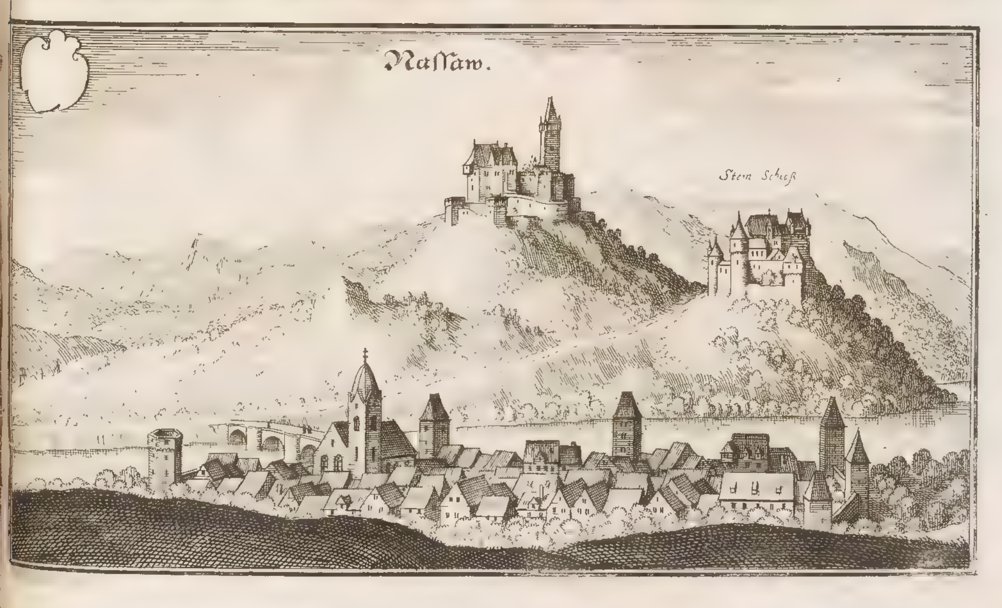
Das Fürstliche Hessische Hauß allhie/ hat Landgraff Wilhelm der ältere im Jahr 1550. biß auffs 54. von newem zugerichtet. Anno 1556. ward das jetzige Rathhauß; vnnd Anno 1596. die Steinerne Bruck vber die Fulda/ durch Hülff Landgraff Moritzen zu Cassel/gantz außgebawet. In dem Ampt Milsungen ist vor etlichen Jahren ein Stein-Kohlen Bergwerck erfunden worden; innmassen auch bey Cassel/auff dem Habichswalde/ vnnd auff dem Weißner bey Eschenewege/gute Kohlen gegraben; auch in dem besagten Ampt Milsungen feine Krüge allerhand Gattung gebrannt werden. Es ligt Milsungen drey Meylen von Cassel.

***

Mintzen-

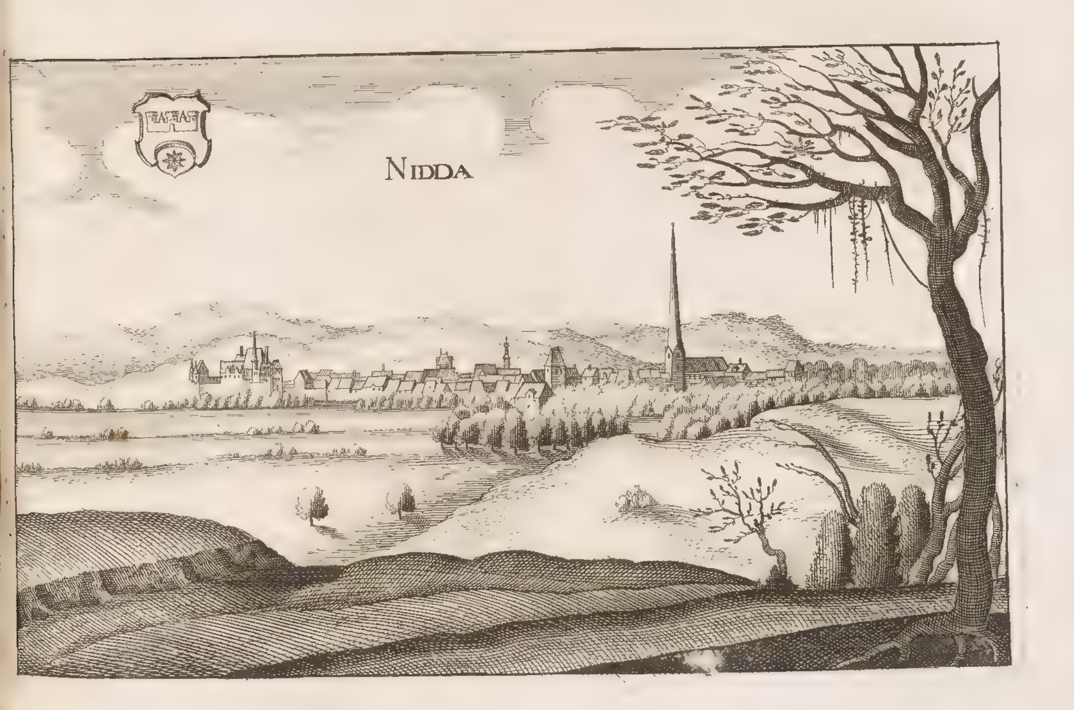

Mengerhaußen.


Milsungen.


Nassaw.
Stein Schieß




MINTZENBERG


NIDDA



# Mintzenberg.

EIn Stättlein nahend Butzbach / in der Wetteraw / an dem Gebürge / die Höhe genant / welches vorweilen ein besondere Herrschafft / vnd vortrefflich Hauß; oder ein schöne Burg darbey gewesen; von welchem Schloß noch zween Thürn / aber verstöret vnd verwüstet / vbrig seyn. Ein altes Stammhauß der Grafen von Mintzenberg / welcher Stamm mit Vlrico im Jahr 1250. abgangen / vnnd haben nach tödtlichem Hintritt dieses letzteren Herren / Hanaw / Falckenstein / Weinsberg / Pappenheim / Schonbürg / als an solche die Töchter kommen / sich aller Müntzenbergischen Landschafft / als Erben angemasset. Die Herrn von Falckenstein haben das Schloß in Besitz genommen. Hat jetzt fünff Herren; dann es 1. Mäyntzisch / oder Königsteinisch; 2. Hanawisch; 3. Solms-Laubächisch; 4. Lichisch; vnd 5. Greiffensteinisch ist.

# Nassaw.

DAvon oben im Eingang gesagt worden ist. Vnd heist so viel als ein Nasse Aw / Land oder Bezirck: Wiewol theils vermeinen / daß Nasua, deß Cimberii Bruder / dessen Julius Cæsar gedencket / allbereit von den Nassawern den Namen gehabt habe: Welches man aber auff sich beruhen läst. Es ligt Nassaw von Häger sechs / vnd von Dietz 2. Meylen. Vnd zwar die Statt / vnd Thal / hierwärts nach Nord-Osten an der rechten Hand / oder Seiten / der Lohn / vnd wird mit einer von zehen Bogen gewölbter schönen Brücken / an den hohen Berg / darauff das vhralte weitberühmbte Stammhauß / vnd Schloß Nassaw gelegen / gefüget. Was die Statt anlangt / ist dieselbe in etwas mit Nassaw-Weilburg; aber das Schloß mit dem Nassaw-Vranischen ꝛc. vnnd dann auch dem Nassaw-Weilburgischen / ꝛc. Stamm / in gäntzlicher Gemeinschafft. Mitten an dem Berg ligt das Adeliche Hauß Stem / den Junckern desselben alten Geschlechts zuständig. Vnd von dieser Statt / vnnd Schloß / hat die vhralte Graffschafft Nassaw den Namen. Siehe Joan. Textorem in der Nassawischen Chronic.

# Neidenstein.

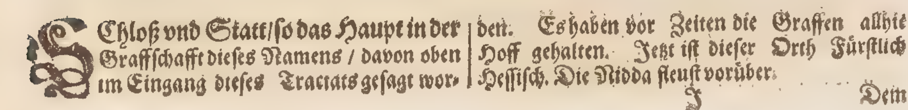
IST ein kleines Stättlein in Nider-Hessen / vor dem langen Berge / einem hohen Gebürge / bey welchem vor alten Zeiten / auff einem spitzigen Berge / ein festes Schloß gelegen / welches / sampt dem Stättlein / vom Bischoffen zu Mäyntz / Hertzog Otten zu Braunschweig / vnd Landgraff Balthasarn in Thüringen / gewonnen / vnd vbel zugerichtet worden / davon auch oben bey Milsungen Anregung geschehen. Es wird ein Wüste dieses Orths gezeiget / welche man Aldenborg nennet / darauff vor alten Zeiten eine Statt gelegen haben solle. Es wohnen in dieser Gegne die Hunde / so Anno 1351. den **Falckenstein** erbawet; Item die Meisenbüge / vnd etliche von Dalwig. Der letztermelten Vorfahren haben / an bemeltem Gebürge / die **Schauwenburg** / ein festes Berghauß bewohnet / aber nachmahlen jhren Sitz herunder in das Dorff Hoff verruckt.

* *
*

# Neukirch.

ES fleust durch die Graffschafft Ziegenhain das Wasser Schwalm / vnnd in dasselb die Grenff / ein starcker Bach; an welchem die Statt Neukirch ligt / in deren die Graffen von Ziegenhain / vorweilen / vnter anderm / ein Gräfflich Schloß / vnnd Sitz / gehabt / welches doch nunmehr in Grund abgebrochen ist.

# Nidda.



SChloß vnd Statt / so das Haupt in der Graffschafft dieses Namens / davon oben im Eingang dieses Tractats gesagt worden. Es haben vor Zeiten die Graffen allhie Hoff gehalten. Jetzt ist dieser Orth Fürstlich Hessisch. Die Nidda fleust vorüber.

Dem Hospital zu Nidda hat 1268. Ludwig/Graff zu Ziegenhain/ verkaufft Brungesrode / davon die Wort im Kauffbrieff also lauten: Nos Ludovicus Comes de Zigenhain, prædium nostrum infra limites oppidi nostri in Nidde situm, quod Brungesrode nuncupatur, cum omnibus attinentiis sive appendicibus suis, cultis vel incultis, ædificatis vel ædificandis, piscationibus, aucupationibus, nemoribus, pratis, pascuis, aquis, rivis ductis vel ducendis, pro XL. Marcis legalium denariorum vendidimus & tradidimus titulo proprietatis in perpetuum dilectis fratribus in Christo, sacræ domus hospitalis in Nidde.

Auff einer Glocken stehet:

Laudo Deum verum, Satanam fugo, cõvoco Clerum.

Zu Nidda ist gewesen der erste Superintendens Joh. Pistorius, Patronus pauperum & ornamentũ Patriæ totiusque Germaniæ, wie sein Grabstein jhm das Lob gibt. Dessen Landgraff Philips/ der älter/sich in vielen angestellten Colloquiis gebraucht hat.

## Ortenburg.

ZWischen der Graffschafft Hanaw/vnd Nidda/ligt in der Wetteraw/die Herrschafft/ Stättlein / vnnd Schloß Ortenburg; vnd dann auch der Glauberg/auff welchem vor Zeiten ein grosse feste Statt gelegen / so vom Land-Volck zerstöret worden. Auß den Steinen derselben sind der Fleck Glauberg/das Closter Conradsdorff/ vnnd andere vmbligende Oerther erbawet worden. Im Jahr 1366. haben Adolff Johann vnd Gerlach/Graffen zu Nassaw/Conrad Herr zu Trimperg vnnd Conrad sein Sohn/ Conrad / Herr zu Weinßberg/ vnnd Eberhard/Herr zu Epstein / ein Burg-Frieden allhier auffgericht. Im Jahr 1389. verpfändet Herr zu Epstein vnnd Gottfried / sein Sohn/ Herrn Johann von Isenburg einen vierdten Theil an dem Schloß Ortenberg / an Burg vnd Statt.

* * *

## Plesse.

ES ist ein altes vnnd vornehmes Geschlecht in Sachsen gewesen / die Herren zu Plesse genannt/ von welchen die benachbarte vom Adel/auch Bürger in Stätten / viel Prædia, Höfe vnd Güter Lehensweise innen haben. Diß ist durch Absterben Herrn Dieterichs deß Letzten erloschen.

Ihren alten Wohnungs Sitz haben sie zwischen Göttingen vnnd Münden / beyden äussersten Stätten/deß Hertzogthumbs Braunschweig/ gegen Hessen zu/auff einem Berg gehabt. Haben auch Kölester/ Hockel bey Northeim vnd Fredelsen/vnd andere gebawet.

Das letzte Theil jhrer Geburts Linien verhält sich also: *

* Dieterich der Dritte.
- Dieterich der Vierdt.
  - Gotschalck.
  - Johann.
  - Dieterich der fünffte starb 1571.
    - Christoff starb vor dem Vatter 1567.
      - Walpurga dieses Tochter/ward zur Ehe genomen von Graff Frantzen zu Waldecken/Joannis Pii Sohne.
  - Frantz starb ohne Kinder.
- Gotschalck.
- Wilhelm/ ἄπαυς.

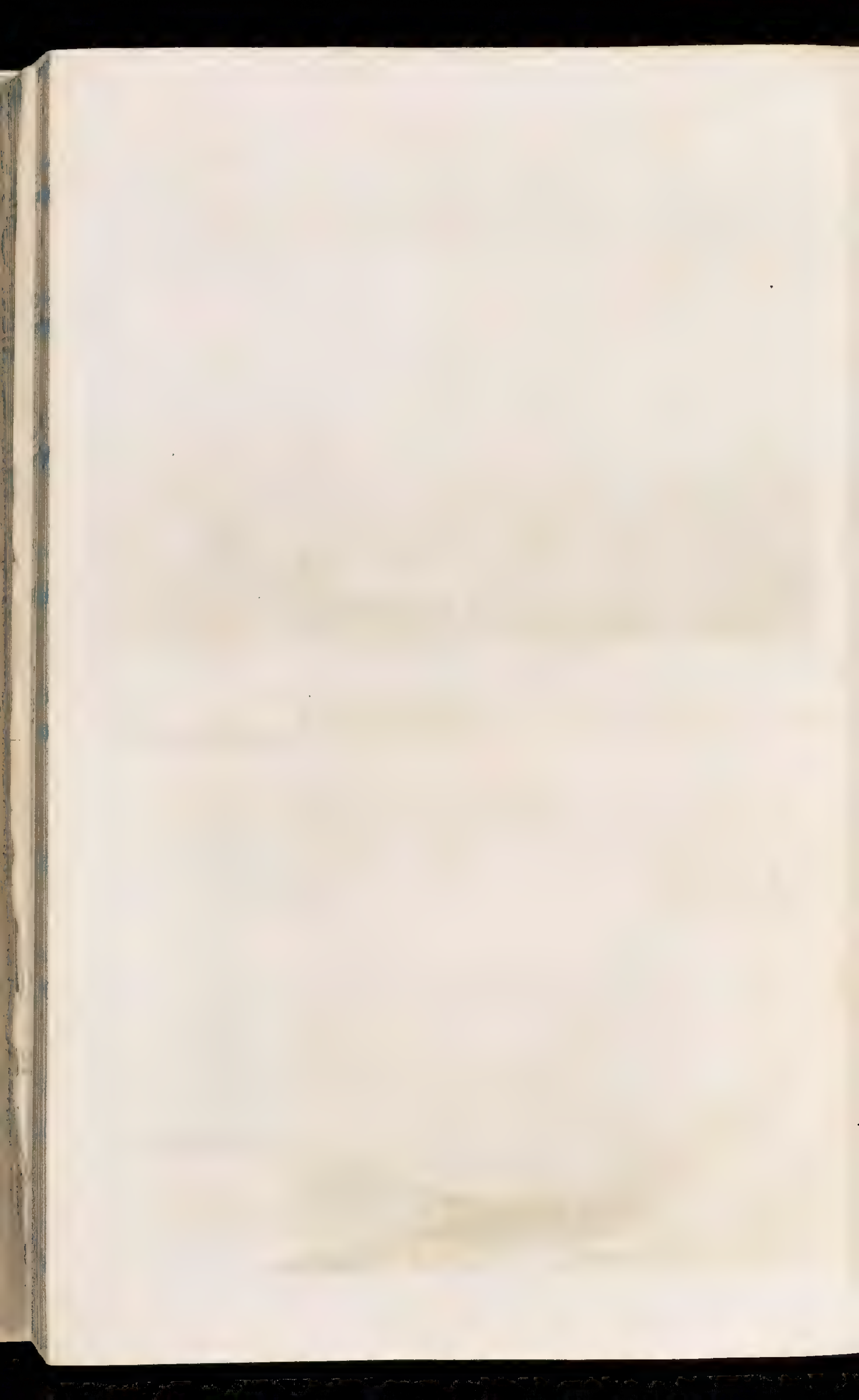
Darnach als diese Herren zu Plesse alle mit Todt abgangen/ist die Herrschafft mit allen jren Rechten vnd Gerechtigkeiten von Herrn Landgraff Wilhelmen zu Hessen/ als Lehen-Herren / eingezogen worden. Im Jahr 1582. nahm zur Ehe Walpurg/Fräwlein von Plesse/die letzte jhres Stams vnd Namens/ Frantz/Graff zu Waldeck.

## Rauschenberg/

LIgt in der Graffschafft Ziegenhain/ zwischen Gemünd/vnd Schönstet/vnd nicht sonders weit von Kirchhain/vor einẽ Wäldlein/vnd Berge/ auff welchem ein lustig Schloß zu sehen. Vnnd ist sie eine der ältesten Stätt in dieser Graffschafft/ deren Anno 1266. Graff Gottfried zu Ziegenhain ein stattlichen Freyheits-Brieff gegeben/vnnd vnter andern Privilegien specialiter (wie die Wort lauten) duxit adjungendum, q̃ omni tali jure, q̃ mõtis in Ameneburg cives

Ortenberg.



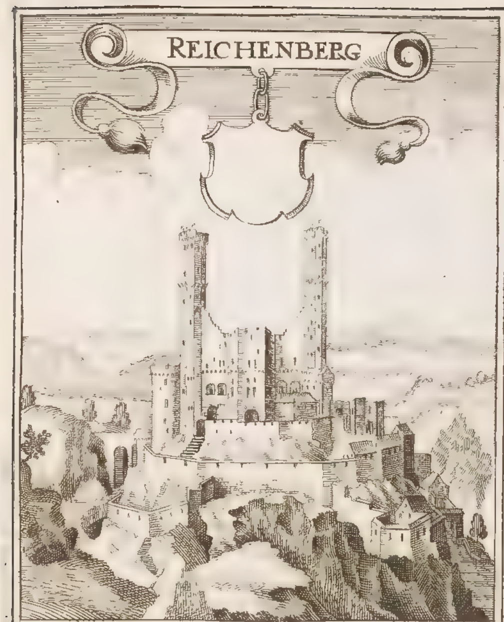



GLEICHEN


PLESSE


NEUWKIRCH




REICHENBERG


REICHENBERG


REICHENBERG



cives habent, nostros cives in Ruschenberg nos volumus vigere & gaudere. Acta sunt hæc apud lacum in Ruschenberg Anno Domini M.CC. LXVI. VIII. K.P. Junii. Diese Statt ist von Brant verseert worden / 1266. 1507. 1515. 1529. Es gibt da herumb schöne Fürstl. Jagten / daher auch auff besagtem Berg ein Hessisch Jagthauß ist. Man hat von hinnen ins Dorff Gilsenberg 2. Meyl; von dannen man durch den Löwensteinischen Grund / darinn der Fleck Geßburg gelegen / reyset; daselbsten der vornehme Poet / vnd Jurist / Bernhardus Prætorius geboren worden ist.

# Reichenberg.

Ist ein schönes wolsituirtes Hauß auff einem Berg / welches vmb das Jahr Christi 1270. Wilhelmus III. Graff zu Catzenelnbogen erbawt hat: Davon eine alte Tafel im Schloß Rheinfelß also zeuget. Anno Domini M. CCC. XXXI. obiit Wilhelmus Comes in Kazenelnb. in Vigilia beate Elyzabeth. Qui anno ejusdem M. CC. LXX. incœpit construere Castrum Richenberg. Ist nach Asiatischer Form / ohne Dach / oben zu gewölbt / vñ mit zweyen hohen gleichförmigen Thürnen gezieret: Vnnd muß man wol dreymahl vmb den Berg gehen / gleich wie vmb einen Schnecken / ehe man hinauff kommet: Ligt auff einem Felsen / vnd ist allenthalben vnden vnnd oben / mit vielen gewölbten Gängen versehen. Wie sichs aber ansehen lässet / so ist der Baw allein halb vollendet / dañ auch der Graff darüber verstorben ist. Anno 1639. kurtz vorm Antritt deß 1640. Jahrs / als der König Ludovicus XIII. vnder dem Hertzogen von Longueville, seine Armée, vnd die von Hertzog Bernharden zu Sachsen / dabevor commandirte Regimenter / die Weymarische Völcker genandt / bey Ober-Wesel vber Rhein gehen / vnd dieselbe forters so lang im Ober Fürstenthumb Hessen einquartieren liesse / biß mit denselben deß Fürstlichen Hauses Braunschweig vnd die Nieder-Hessische Armaden sich conjungirten / wurde strack nach beschehenem Vbergang deß Rheins sich dieses Hauses Reichenberg bemächtiget / dasselbe zimblich starck besetzet / vnd darauß die vmbligende / zur Verpflegung der Hessen-Darmstattischen Besatzung auff Rheinfelß gehörige Ort hart betrangt: Als aber Herrn Landgraf Georgens zu Hessen damahliger Commendant zu Rheinfelß sich besorgte / es möchte jhm grosse Vngnad bey Seiner Fürstl. Gnad. Herrn Landgraff Georgen verursachen / daß dieser Platz so schlecht vbergangen war / ist von jhme vnd andern / deß Orts eine geschwinde Resolution ergriffen / vnd besagtes Hauß Reichenberg in einer Nacht / durch einen guten Officirer von Gutenfelß / mit etlichen Knechten wider erobert worden / darüber dann der von den Weymarischen Völckern darin gelegte Commendant / ein Major / so dann ein Lieutenant nebens verschiedenen Soldaten todt blieben.

# Reiffenberg.

Ist ein festes Berghauß / ohngefehr eine Meyl wegs hinder Cronberg vnd Königstein gelegen; gehöret den Freyherren solches Geschlechts zu. Vnden im Thal gleich daran ligt der Flecken / gleiches Namens. Vnfern hievon ligt das Schloß vnd Stättlein **Epstein** / so halb Mäyntzisch; wiewol die Herrschafft Epstein mehrers Landgräfflich Hessisch ist. Es ligt das Schloß allhie zwischen hohen Felsen / vnnd wird nicht ferrn davon im Mäyntzischen Gebiet Eysen gegraben / vnnd zu nechst bey Epstein Oefen darauß gegossen. In der Franckenbergischen Chronic stehet am 71. Blat / daß Anno Christi 1492. Landgraff Wilhelm zu Hessen / die Graffschafft Epstein erblich an das Land zu Hessen kaufft / vnnd das Land eingenommen habe.



# Rens.

Ein altes Stättlein / am Rheinstrom / gegen Braubach vber; so von theils auch Reens / vnd Reinse geschrieben / vnd genennet wird. Es ist daselbst ein Saurbronn / aber wegen deß wilden Wassers / so darein fleust / in geringer Achtung. Den Königstul am Rhein / bey diesem Stättlein / oberhalb Cöblentz / vnd den Nußbaumen gelegẽ / beschreibet Michael Sachs im 4. Theil deß Christlichen Zeitvertreibers / am 299. Blat. Vnd daselbst haben die Churfürsten vor Zeiten pflegen zusamen zu kommen / die Käyserliche Wahl fürzunehmen / vñ deß Reichs Sachen zu berathschlagen. Ist etwan ein herrlich Gebäw gewesen / aber jetzt sehr zerfallen / vnd verwüstet. Die vier Rheinische Churfürsten haben nahend dabey jhre Schlösser / vnnd Stätte gehabt / da sie zu Nachts haben sicher ruhen können. Wie dann Lonstein / so Mayntzisch / Capell / so Trierisch / obgedacht Braubach / so Hessen zu Lehen von Chur-Pfaltz trägt / nahend allhie gelegen; vnd ist dz gemelte Stättlein Rens noch vor dem jetzigen Teutschen Krieg / ein Hessischer Pfandtschilling von Chur Cöln gewesen / aber nunmehr abgelöset.

Mit solcher Ablösung deß Stättleins Rhense/ ist es also hergangen: In Vorzeiten/benanntlich Anno 1445. die Jacobi Apostoli, hat der damahlige Churfürst vnnd Ertzbischoff zu Cölln Dietericus, Graff Philipsen zu Catzenelenbogen/bemeltes Stättlein Rhense am Rhein vor neun tausend Oberländische Rheinische Gülden pfandtlich eingegeben vñ vberlassen. Den 1. Februar. Anno 1627. aber ist von jetzigem Churfürsten zu Cölln Herrn Ferdinando dem Fürstlichen Hauß Hessen die Reluition vnnd Ablösung besagtes Stättleins Rhense solenniter denunciirt worden / darauff hat Herr Landgraff Georg mit der Fürstlichen Casselischen Lini/vnnd andern Fürstlichen Herrn Angewandten gebührliche Communication gepflogen/vnnd haben endlich Herr Landgraff Wilhelm / vnnd Herr Landgraff Georg/beyde regierende Fürsten zu Hessen/Casselischer vnnd Darmstattischer Lini/zu Darmstatt den 21. Septembris Anno 1627. sich dergestalt verglichen/vnd gegen den Herrn Churfürsten zu Cölln vnder Fürstlichen Handen vnnd Siegeln verbindtlich erkläret / wo fern von dem Festo Jacobi besagtes 1627. Jahrs/ biß auffs Festum Jacobi deß 1629. Jahrs von den Fürsten zu Hessen kein beständiger Schein vnd Beweiß würde vorbracht werden/(dergleichen sich aber nach fleissigem so wol zu Cassel/ als Darmbstatt / beschehenen Auffsuchen in Archivis nicht befunden) krafft dessen erweißlich zu demonstriren, daß die von Chur Cöllen edirte Pfandt-Verschreibung geendet / daß alsdann deß Herrn Chur-Fürstens Loßkündung/ohn Einwendung einiger anderer exceptionen, vnd einrede ohnweigerlich Platz gegeben/vnd das Stättlein gegen würckliche Erlegung deß Pfand-Schillings restituirt werden solte / allermassen auch hernach also im Werck selbst erfolgt. Besiehe Freherum in notis ad P. de Andlo p. 166. a. item in tom. German. rer. Scriptor. fol. 337. 427. 436. & part. 2. Origin. Palatin. cap. 2. wie auch Limnæum de Jure Publico Imperii Rom. lib. 2. cap. 3. num. 88.

# Rotenburg.

Ein vornehme Statt in Nider-Hessen/ nechst Hertzfeld/die erste an der Fulda/ so vff derselben beyden Vfern/an einer lieblichen Aw/zwischen hohen Bergen/gelegen.

Die eine Statt / darinn das Schloß/ welches Anno 1212. vom Käyser zerbrochen / wird genandt die alte Statt/die andere aber die Newstatt, in welche Newstatt die Fürsten zu Hessen ein vornehm Stifft gelegt. Der Baw dieser Stiffts-Kirchen/ nemlich deß Theils/so das Chor in sich hält/ist Anno 1370. zu bawen angefangen worden; das andere Corpus aber/sampt dem Thurn/Anno 1484. Hat gehabt einen Dechant/zwölff Canonicos,oder Chor-Herren/vnd vier Vicarien. Landgraff Philipps der älter hat entlich einen Dechant/ vnd Stiffts-Cämmerer darüber verordnet / vnnd befohlen / daß hinfüro zwantzig abgelebte vnvermögliche Predicanten ihr Lebenlang vnderhalten/vnd jedem in die sechszig Gülden an Geld vnnd Frücht behandreicht werden solten.

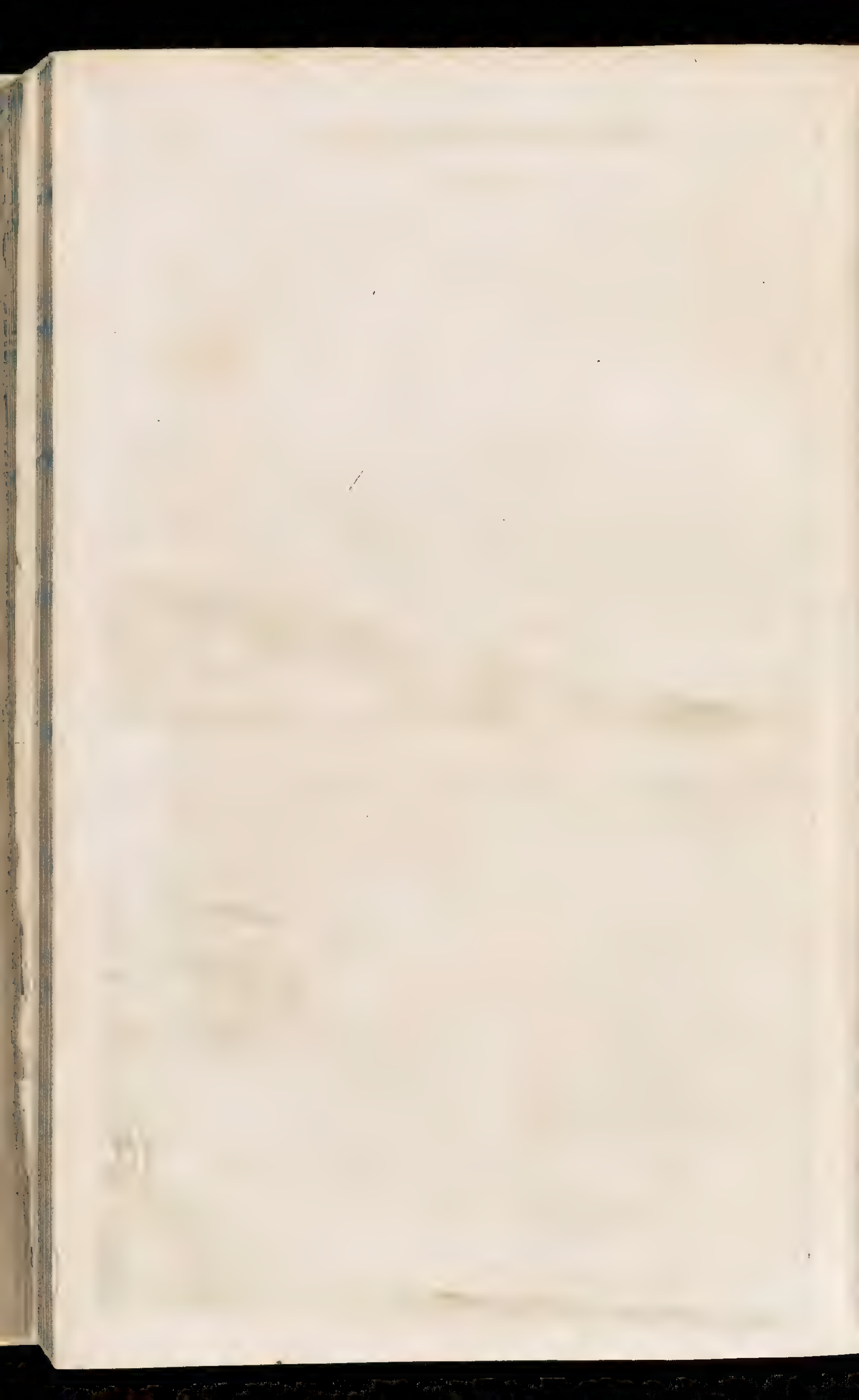
Landgraff Wilhelm der Vierdte hat Anno 1574. zu Verbesserung der 20. Canonicaten/oder Pfründen/diß Stifft mit 300. Gülden an Geld/dreyzehē Viertel Weitzen/ 86. Viertel Korns/ vnnd siebenzehen Virthel Habers/Jährlicher beständiger Gefäll begabet. Die Statt selbsten ist von feinen Gebäwen/nach Gelegenheit diß Orths. Das Schloß hat vorgedachter Landgraff Wilhelm / biß auff ein klein Antheil/ gantz ernewert / mit einer kostbahren Marmoren Kirchen/vnd einem herrlichen Lustgarten/vnd sonst Fürstlichen Gebäwen/vnd Gemachen/ gezieret; vnnd hat es darinnen einen vortrefflichen Saal/ in welchem der gantzen Hessischen Ritterschafft/beydes der Adelichē gebornen vñ außgesessen Lehnleuth/vnd Stätte/Wappen zu sehen/ welche in höltzern Formen geschnitten/vnd publicirt sind Anno 1625. von Wilhelm Wessel/ Buchtrucker zu Cassel. Das Ampt Rotenburg / so in die Casselische Regierung gehörig/ wird in das Ober/ vnd Nidere gethenlet; damit auch das Hauß **Ludwigseck**/ gräntzet. An dem Gebürg/gegen Rotenburg / ligt das zerfallene Schloß Haußberg/vnnd hinder demselben der Alheimer/ ein vberauß hoher / vnd spitziger Berg. Vnter Rotenburg ligt/auch an der Fulda/ der Flecken **Morssen**/ sampt dem Closter zur Heyde / bey welchem weisse Alabaster gefunden werden; von welchen gedachte Rotenburgische Kirch gezieret/auch die Fürstliche Epitaphia in der Kirchē zu Marpurg gemacht worden.

Anno 1642 soll die Fulda allhie an dem alten Christag 3. Stund lang still gestandē seyn / welches auch vor der Zeit geschehen ist/als Anno 1148. zwischen kleinen Zell vnd Ludermönge/ von 1. Vhr biß auff 6. das Wasser verschwunden/wie Valen. Müntzer in der Fuldischen Chronic / zu Bern 1550. getruckt/fol. 137. a. bezeugt. Anno 1643. im Januar. hat diß Wasser grossen Schaden allda gethan.

Runckel.

Schadeck





# Runckel.

ZV Latein Roncalia genandt / darvon die gantze Herrschafft den Namen hat / vnnd dem vhralten Geschlecht der Graffen von Wied zuständig/ist ein altes Schloß/vnd vmbmawreter grosser Flecken/ beyde gleiches Namens/ligt an dem Lohn-Fluß/zwischen Villmar vnnd Limpurg: Vnd vnfern davon auff der andern Seiten in der Höhe auff einem Felsen das lustige Schloß **Schadeck**/ welches / ( wie auch das starcke Hauß vnnd Berg-Schloß **Schaumberg**/ nechst an der Lohn zwischen Limburg vnnd Nassaw ligend/ denen Herrn Graffen von Leiningen-Westerburg/deß Heyl. Röm. Reichs Semper-Freyen zuständig ist.

Diese Herrschafft Runckel hat langs an diesem Fluß einen schönen sehr fruchtbaren Acker von allerley gutem Getreyde/beneben feinen Weinbergen/die einen guten/ auch zu guten Jaren / treffliche Wein tragen; beneben dem Silber Bergwerck in der Langheck / weissen Marmelsteinen zu Schuppach/Schiffergruben zu Wolffenhausen/Kalck/vnd Eysenhütten/welche da im gang gewesen/vnd wider gesetzt werden köndten/wann der liebe Friede blühen solte.

Von diesem Landstrich / als seinem irrdischen Vatterland/ schreibet Gulielmo-Christophorus Heimius Roncaliensis also:

Argentum, marmor, ferrumque & fissile saxum,
Vinum, frumentum, suavia poma gerit,
O felix quondam ad Lanum Roncalia terra,
Cùm pacem cœlum ferret, haberet humus.
Præsul cœlesti te BLITERSHAGIUS ornat
Terrestrique Comes pace WILHELMUS ovans.
Esse & adhuc talis potuisses, si modò tales
Conspiceres solidâ nunc pietate Viros.
Nil præter votum possum tibi Patria; Reddat
Omnipotens pacem, gaudia, dona, Viros.

Diese Herrschafft Runckel wird von Alters her abgetheilt in den Stein-Runckel / Schuppacher Centen / vnnd Ommenawer Centen/deren jedes theil durch einen Ober- oder Land-Schultheissen regiert werden. So vortrefflich aber die Grentzen vnd Güte dieses Lands seynd/ so sehr ist seine Herrlichkeit mit seinen Kleynodien / bey diesem Teutschen durchgehenden Vnwesen in wenig Jahren hero verringert worden / theils durch gewaltsame Abzwackung/ als deß Closters Beselich; theils durch innheimische Vneinigkeit der Herrn Grafen võ Wied/ als Gebrüdern/ deren die zween Jüngere/ als Graff Herman zu Dierdorff/vnnd Graff Philips Ludwig zu Gitzenboden/ wegen der Theilung deß Lands in grosse Feindschafft gegen einander gerathen / auch durch offentlichen Krieg einander wegen der Herrschafft Runckel/ also in die Haar kommen vmb das Jahr Christi 1626. daß darüber nicht allein die Landleuthe in grosse Vnkosten vnd Gefahr gesetzet/ die Beampten in beklåglichen Schaden jhrer zeitlichen Wolfarth gerathen/sondern auch die alte vom Hauß Hanaw-Buschweiler bürtige Matron/ deß weyland hochwolgebornen obgedachten gottseligen Graffen Wilhelms von Wied nachgelassene Fraw Wittib/sampt einem Fräwlein/ auß jhrem Wittibs Sitz dem Schloß zu Runckel / eine geraume Zeit außgetrieben worden. Aber noch grössere Lasten seynd dieser Herrschafft zugewachsen von Anfang deß jetzigen Teutschen Kriegs de Anno 1620. biß hieher/ durch allerley Contributiones vnd Kriegs-Pressuren/vnauffhörliche Einquartierungen/ vielfaltige Durchzüge der Kriegsvölcker vber die Steinerne Brücke zu Runckel. Der allerhärtiste Stoß aber ist dieser Herrschafft vnnd Ståttlein Runckel gegeben worden Anno 1634. bald nach der Nördlinger Schlacht/ da der Cardinal Infant durch die Wetteraw vorüber gegen Villmar oberhalb Runckel seinen Weg nacher Cölln/vnd den Spanischen Niderlanden genommen; Sintemahl damahls die Isolanische Croaten den Orth grawsamblich angefallen/erobert/geplündert/keines Menschen geschonet/sondern auch etliche steinalte Leuthe ohne Barmhertzigkeit erwürget/endlich in Brandt gesteckt/vnd alles/Kirch/ Schul vnd Pfarrhäuser/ eingeäschert/ auch das Schloß/ weil einer so starcken vnversehenen Macht/ kein Gegenwehr zu thun war /auff Genad vnnd Vngnad erobert/darinnen die Käyserisch-Spanische dann gleichsfals alles geplündert/ einen jungen Graffen von Wiedt gefangen genommen/ (welcher hernacher in Oesterreich geführet worden ) vnd nach allem verübten Muthwillen auch das vhralte schöne Schloß in Brandt gestecket/ daß nichts/ als ein trawriges Ansehen der Mawren im Schloß vnnd Ståttlein geblieben. Bey welchem Brandt vnder andern auch deß obgedachten Graff Philips Ludwigen todter Cörper/ so vor dem Schloß vff dem Rathhauß noch vber Erd stund/ verbrunnen vnd eingeäschert worden.



## Rüsselsheim.

RUsselsheim/ein Fürstlich Darmstattisch Schloß vnnd Vestung mit Wällen/ Graben vnd vier Rundeln/ starck versehen. Ligt am Vfer deß Mayns/ ein Meyl wegs oberhalb Mäyntz/ an einem sehr lustigen fruchtbaren Orth. Im Jahr 1521. wurde Landgraff Philipps zu Hessen/ vom Käyser Carolo V. belehnet/ mit dem Burgerlichen Baw/ vnd dem Statt-Gericht allhier. Item mit der Freyheit/ daß er vnd seine Erben eygen Gewächs/ auch was sie zu jhrem Baw bedörfften/ den Rhein auff vnd ab Zollfrey führen möchten/ bey Poen zwey hundert Marck Goldes/ denen vnsaumlich zuerlegen/ so jhnen deßwegen eintrag thun wolten. Im Jahr 1560. ist diese Vestung besser fortificirt/ die Mauer auffgeführt/ die Schor darumb her erhöhet/ vnd Wall vnd Graben renovirt: Auch Anno 1645. viel daran verbessert worden.

## Salmünster.

LIgt am Fluß Kintz / das gedachter Brouverus 2. Antiq. Fuldens. 11. p. 147. Kincigam nennet: Von welchem Orth er schreibet/ daß er vor Zeiten Salchemünster vnnd S. Petri in Salis Monasterium, in einem lustigen Thal/ auß den vhrältisten Gütern deß Stiffts Fulda entsprungen/ gelegen/ genannt worden / Aber zu seiner Zeit vmbs Jahr 1612. kaum zween Priester habe erhalten können. Vnnd im 4. Buch am 323. Blat/ schreibet er/ daß Abbt Henricus VI. zu Fuld/ der Anno 1353. gestorben/ dieses Salis Monasterium, oder Sal-Münster/ mit Thoren/ Mauren/ vnnd dem Stattrecht/ begabet habe. Daß solcher Flecken von Henrico von Hohenburg/ sonst Fingerhut genandt/ seye zu einem Stättlein gemacht/ bezeugt auch Val. Müntzer in seiner Chronic fol. 150. b.

## Sensenstein.

DIß Hauß/ ein Meyl wegs von Cassel/ ist 1374. von Landgraff Herman wider Hertzog Otten von Braunschweig/ erbawet worden. Dieser Hertzog Otto/ der Malus, richtet ein Gesellschafft auff/ die Sterner Gesellschafft genannt/ die hatten alle Stern an jhren Röcken/ die thäten Landgraff Herman grossen Schaden/ vnnd baweten zu Trotz ein Schloß/ den Sichelstein genandt/ sagten/ sie wolten drauff einschneyden / was Landgraff Henrich vnnd Landgraff Ludwig außgeseet hetten. Dargegen von dem Landgraffen Hermañ der Sensenstein gebawet / welches anjetzo denen von Weichen zuständig ist. Ist verfallen/ vnd nur ein Meyerhoff alldar.

## Schlitz/

ODer Slitz/ Slitissa, ein Stättlein in dem Rachen der Gebürg/ nicht weit vom Fluß Fulda/ gelegen/ dessen Herren/ gleiches Namens/ das Lehen von dem Stifft Fulda tragen: wiewol sie nicht deß Abbts Religion seynd/ sondern als Nobiles immediati deß Reichs/ vermög deß Religion-Friedens/ das Exercitium Religionis frey haben. Die Kirch allhie ist in der Ehr S. Margarethæ eingeweyhet worden / wie beym Brouvero 2. Antiq. Fuld. 12. p. 151. stehet: Anno DCCCXII. dedicata est Ecclesia in Slitisse, rogatu Baugolphi (Abbatis) à Rigolpho venerabili Archiepiscopo Moguntiacensis Ecclesiæ, XII. Kal. Oct. in honorem S. Margarethæ Virginis.

* *
*

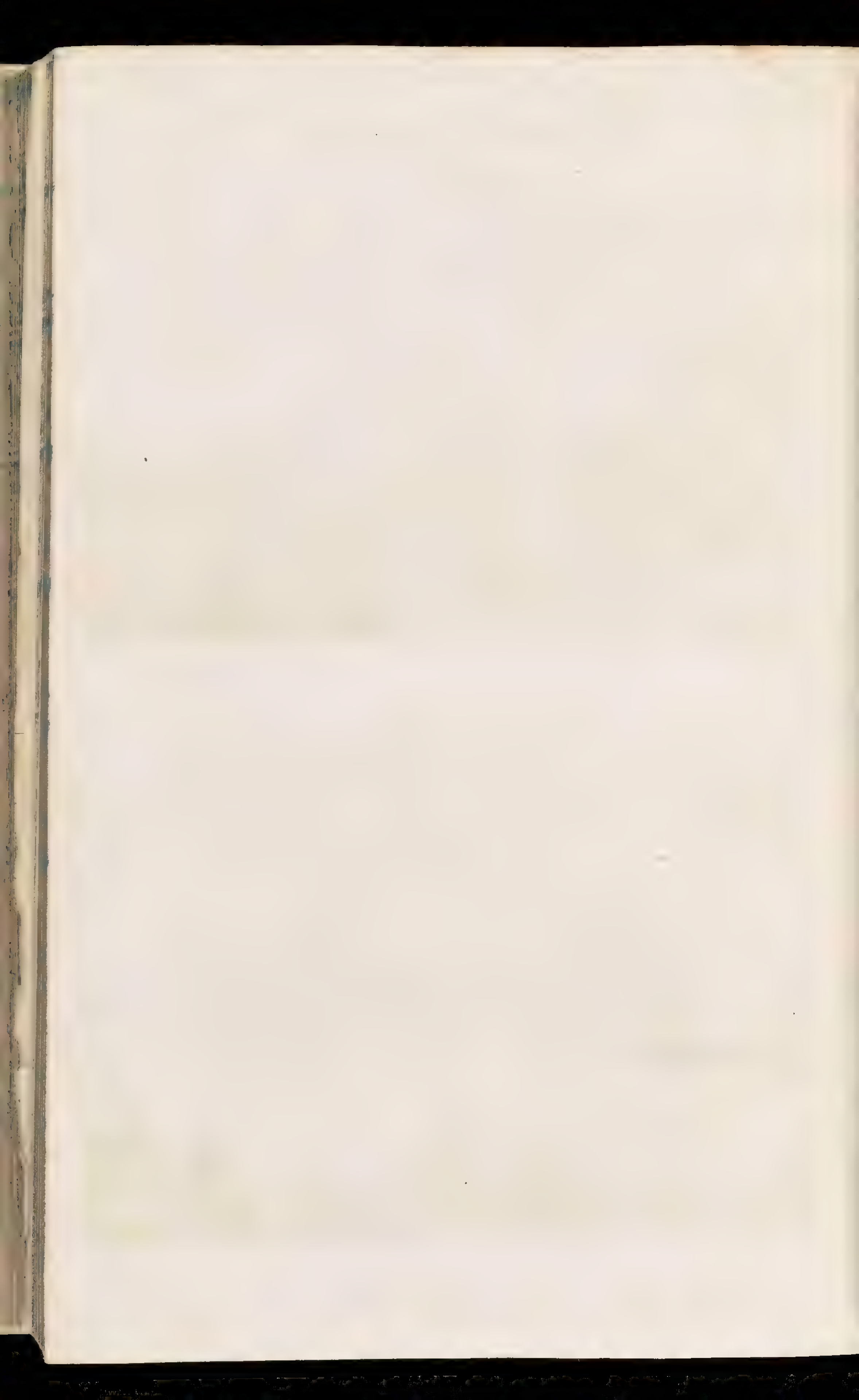
## Schlüchter.

EIn Stättlein vnd vornehmes Closter/ so Solitariense Cœnobium genannt wird/ gleich an den Fuldischen Grentzen/ aber in der Herren Graffen von Hanaw Gebiet/ vnd Würtzburgischen Diœcesi, gelegen; In Vorzeiten ist solch Closter in eine Schul verwandelt/ vnnd der Reformirten Religion gewesen; vnnd gleichwol hat der Vorsteher desselben den Namen eines Abbts / vnnd wann

EPSTEIN

RÜSSELSHEIM

*Mœnus flu:*









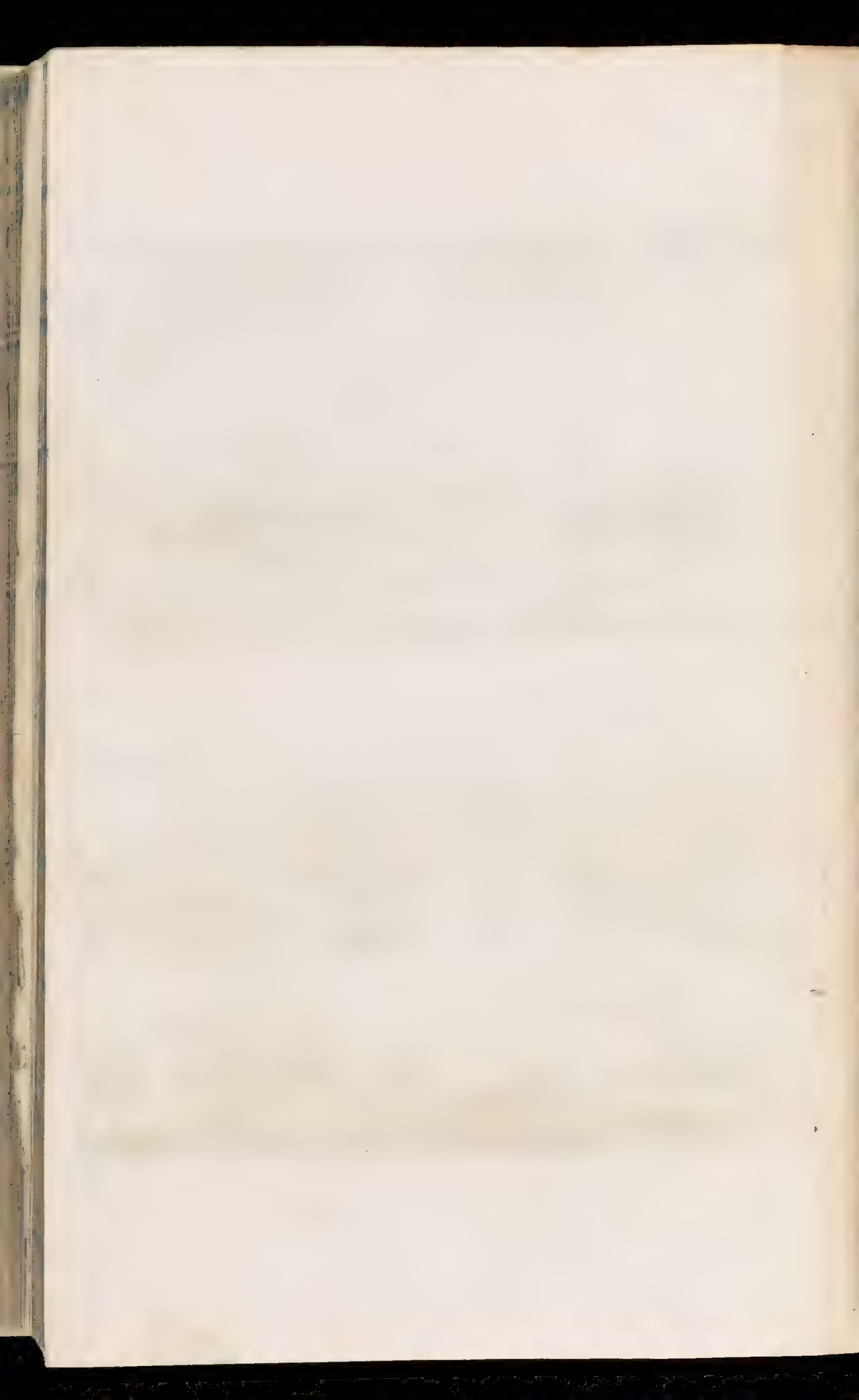
A. Haußberg. B. Preduim. C. Newstatt. D. Altstatt. E Das Schloß. F. Rahthauß. G. D.. St..





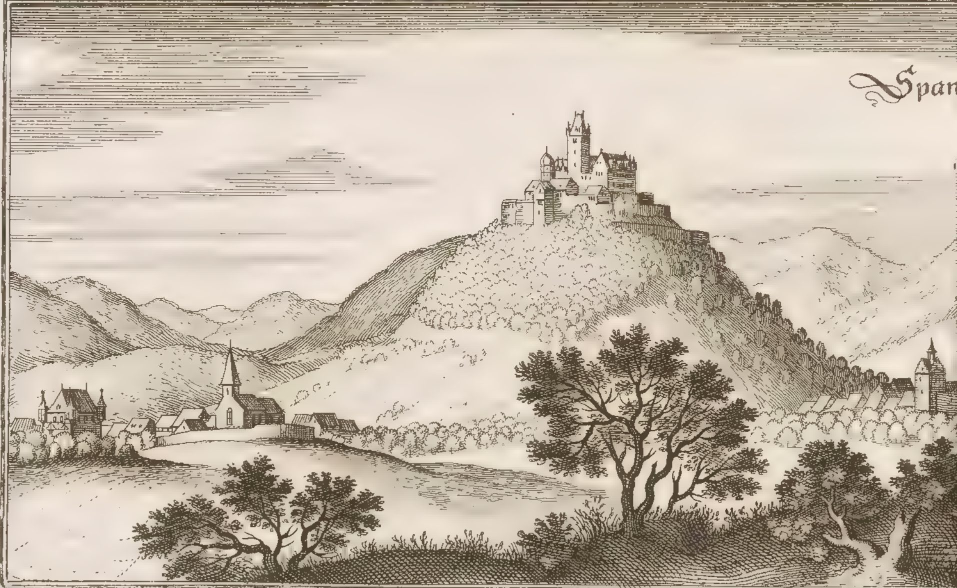
nburg.
G
E
H
D
F
K
I
H Statt K
I Die Fuld fluß
K Furstlich Lustgarten.



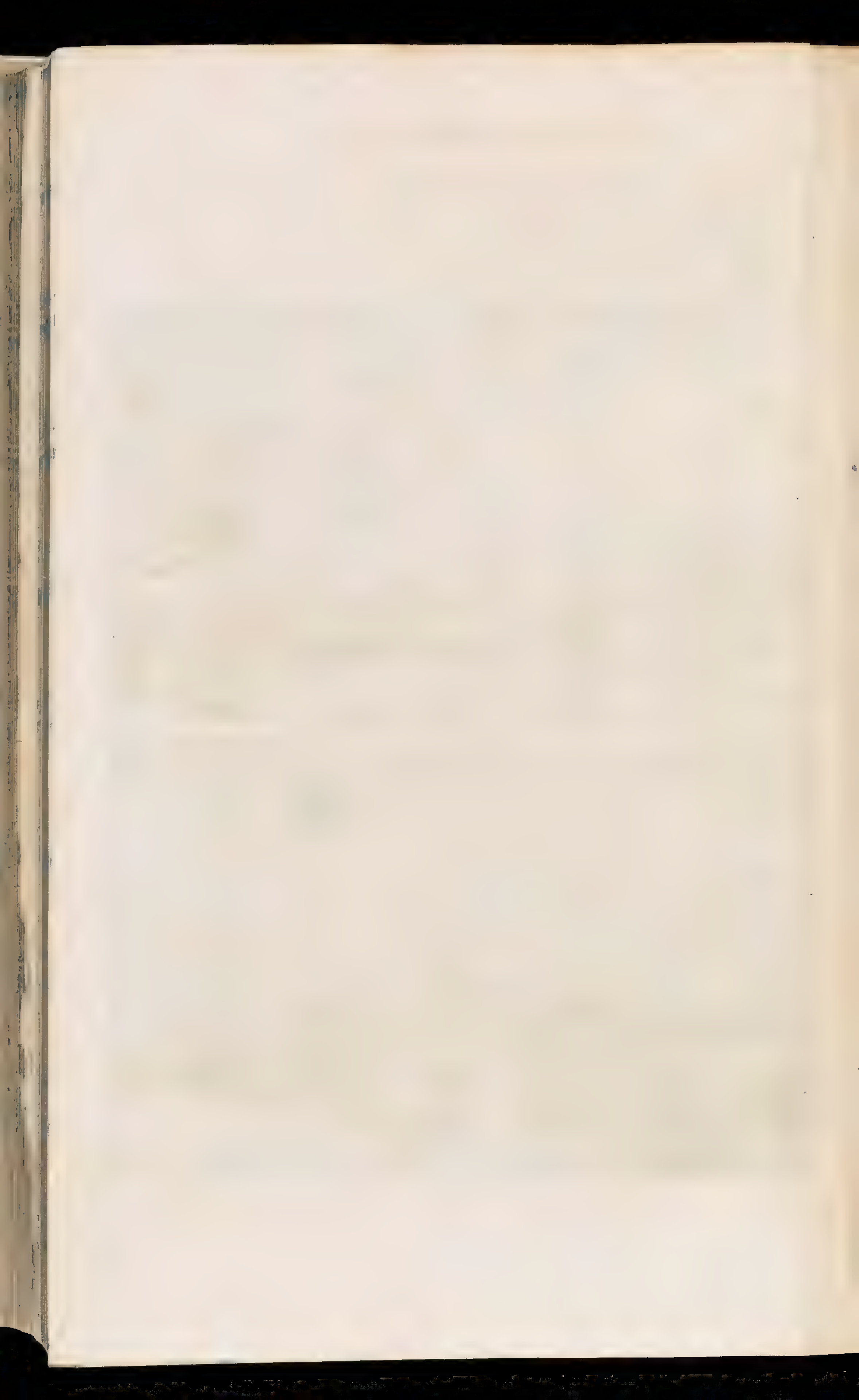





Span


Schmalkalden.


genberg.



wann er gestorben / seine Begräbnuß in der Closters Kirchen / vnder den andern Aebbten gehabt; welches aber dem Jesuiten Christophoro Brouvero lib. 2. Antiquit. Fuldens. cap. 10. pag. 145. gar nicht gefallen thut: Daselbst er auch wider Thuanum schreibet / welcher sage / daß Petrus Lotichius zu Schlüchter / einem Stättlein am Drusenberg gelegen / geboren worden; von welchem alten Namen man aber in dieser LandsArt nichts wisse / vnd er für Solitariis, Schlüchter / vnd Traseberg in den Buchen / an dessen Wurtzeln dieses Stättlein gelegen / gesagt haben solte. Vnd nennet er den besagten Petrum poëtam meliorem, quàm cultorem religionis avitæ. Besiehe J. Hagium in vitâ Lotichii pag. 409. Was aber besagtes Stättlein Schlüchter anbelangt / so gehöret es noch den Herren Grafen von Hanaw / vnnd weil es an einem heimlichen Orth / soll es Solitaria, oder Schlüchtern / vom schleichen / genennt seyn.

# Schmalkalden / oder Smalkalden.

Es ligt diese Statt an dem starcken Bach / welchen man die Semalkalde nennet / vnd der nicht fern von Inselberg seinen Vrsprung hat. Ist ein feine wolerbawte Statt / deren Nam für ein Schmeltz- oder Gießhütten von einem außgelegt wird. Es wird viel Eysenwerck da geschmidtet / auch viel Ertz / da man Stahl auß macht / (dahero der Stahlberg den Nahmen hat) daselbst gegen dem Thüringer Wald zu / gegraben / vnnd werden vber die vierhundert Schmidt alldar gefunden. Die Eysen Wahren werden hin vnnd wider vnter die vmbligende Völcker / auch etwan in fern abgelegene Lande / Teutscher Nation / verhandelt. Käyser Philippus hat sie vmbs Jahr 1203. Landgraff Hermannen zu Thüringen / vnnd Hessen / zu verdrieß / außgebrannt. Anno 1319. hat Fürst Berthold von Henneberg die Capell S. Jacobs / so damals beym Schloß gelegē / in eine Stiffts Kirchen verwandelt / vnnd 12. Canonicos darzu verordnet. Nach diesem hat Anno 1360. Landgraff Heinrich zu Hessen / vnd sein Sohn Otto / genannt Schütz / beneben Graff Johann deß Ersten zu Henneberg nachgelassener Wittiben / Frawen Elisabeth Gräfin zu Leuchtenberg / von Burggraff Albrechten zu Nürnberg / vnnd dessen Gemahlin Sophien / die nechstbemelter Wittiben verstorbenen Herren Bruders Tochter war / das Ampt Schmalkalden / Hauß vnd Statt / vnd Scherpffenberg halb / auch die Vogthey zu Herren Breitungen / vnd das Gerichte / vnd halben Zehenden zu Benshausen / vor 4300. Gülden erkaufft: Vñ ward also Smalkalden ein Ganerben Statt.

Anno 1583. nach Absterben deß letzten Fürsten von Henneberg / kam das Ampt / vnnd die Statt Smalkalden völlig an Hessen. Vnd hat Landgraff Wilhelm die Wilhelmsburg / oder das Schloß allhie / hernach von grund auff ernewret / auffs herrlichste zugerichtet / vnd mit einer schönen Kirchen / daran der Alabaster nicht gesparet worden / an statt oberwentes Thumbs / gezieret / vnnd ist das Schloß forthin nach seinem Namen genennet worden. Gehört jetzund Hessen Darmbstatt / als ein Pfandtschilling von Cassel / vermög deß Anno 1627. den vier vnnd zwantzigsten Septembris / getroffenen vñ geschwornen Vergleichs. Es ist diese Statt / wegen deß Bundes / so die Protestierende Teutsche Fürsten / vnd Ständte / zu Käyser Carls deß Fünfften Zeiten / Anno 1531. allhie auffgericht / berühmbt; wie dann auch selbiger Krieg der Smalcaldische ist genannt worden: Wie nicht weniger die jenige Articul / so wegen deß künfftigen Concilij allda im Jahr 1537. gemacht worden / diesen Namen führen. Daher der Vberwinder deß besagten Bundtes / nemblich Käyser Carolus V. diese Statt hat schleiffen lassen wollen / so aber Churfürst Mauritius zu Sachsen / vnd Fürst Georg Ernst zu Henneberg / durch ihre Vorbitt / verhindert haben. Besihe Schleidanum lib. VII. & XI. Hortledern von Vrsachen deß Teutschen Kriegs lib. 8. cap. 2. fol. 1314. seqq. Warem. ab Erenberg de Fœderibus lib. 2. p. 317. seqq. Spangenberg in der Hennebergischen Chronic lib. 5. cap. 53. fol. 271.

Es gehören in das Ampt Schmalkalden die Vogtheyen Herrenbreitungen / Broterod / Steinbach vnd Hallenberg. Vnnd ist besagtes **Herren-Breitungen** ein schönes Schloß an der Werra / davon auch vnfern die Marck **Barchfeldt** gelegen. Diß Breitungen ist etwa vor alten Zeiten ein Closter gewesen / welches Conrad von Grumbach / ein fleissiger Historicus seiner Zeit / vnnd vmbs Jar 1414. Propst daselbsten / Regis Breitingam nennet. Anno 1634. seyn zu Smalkalden von den Crabaten / in einer Auffruhr / viel Bürger / hergegen von denen darüber ankommenen Schwedischen die Crabaten niedergemacht worden. part. 3. Theatr. Europ. Mer. Nicht weit darvon ligt Todtenwart / ein altes Adeliches Stamm-Hauß.

Schotten.

# Schotten.

Ein feines Stättlein / ligt eine Meyl oberhalb Nidd am Vogelsberg / nechst an dẽ Abbtswald / in einem fruchtbaren Thal. Dieser Orth ist etwa deren von Trimperg gewesen / vnd an das Hauß Hessen gelangt / wie er dann jetzo Ihrer Fürstlichen Gn. Herrn Landgraff Georgen zu Hessen Darmstatt zu gehöret: Hat eine feine Kirch / vnd eine Fürstliche Kellerey / ins gemein das Schloß genannt.

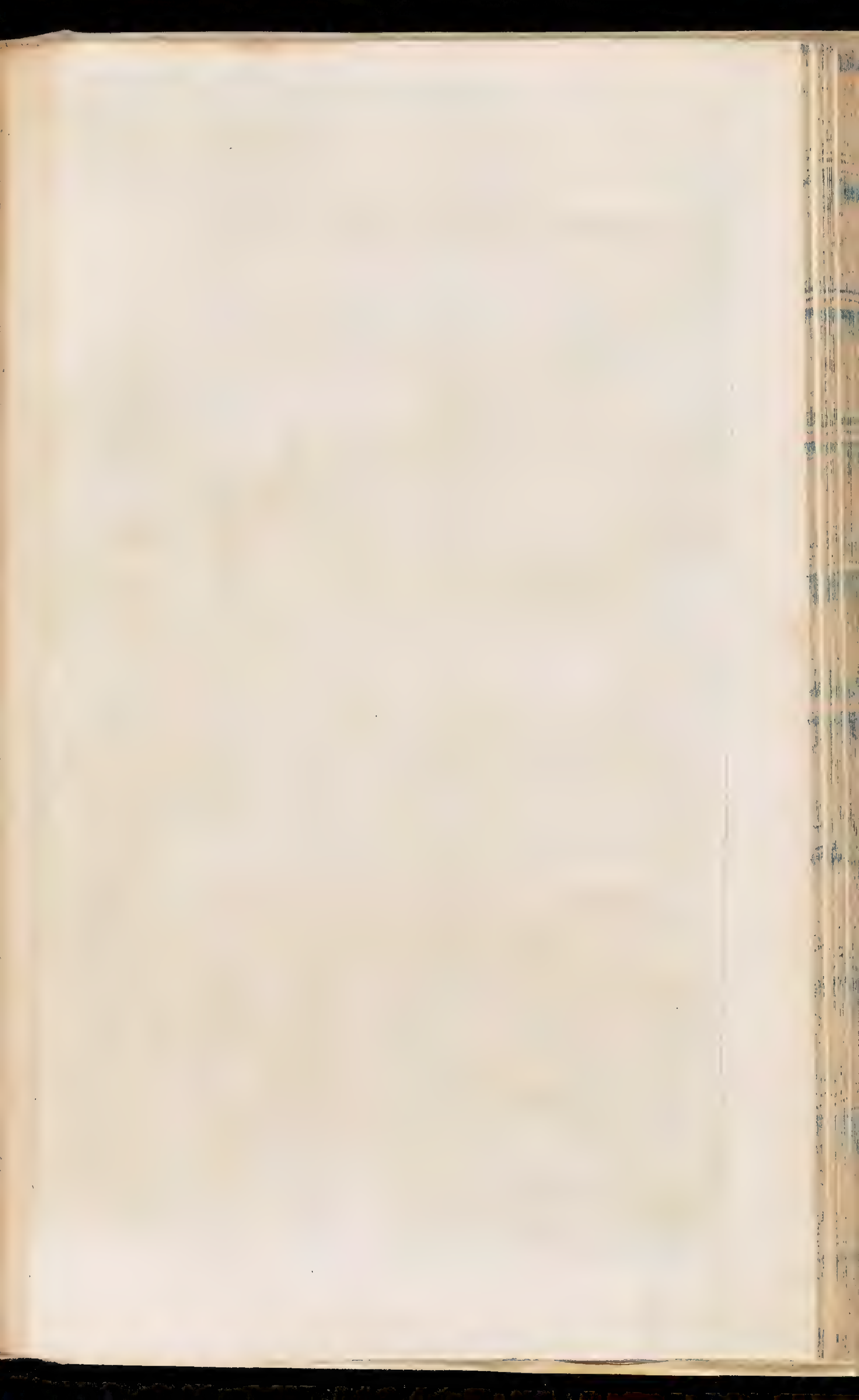
# Schwalbach.

Sogenandt Langen Schwalbach. Zwischen dem Rhein / Rhingaw / der Graffschafft Nassaw-Dillenberg / vnnd Nassaw-Idstein / vnd Dietz / ligt die Nider Graffschafft **Catzenelnbogen** / ein Birgig Land; hat aber am Rhein ein herrlichen Weinwachs / vnnd im Land gut Getreyd / vnd viel heylsamer schöner Sawerbronnen. Die fürnembste Häuser / vnnd Stättlein / darinnen seyn / Rheinfelß / Braubach / Hohnstein / Catzenelenbogen / Reichenberg / S. Goar / vnd New-Catzenelenbogen. Es wird diese Graffschafft auch der Herrich / oder Einrichia terra, genant. **Hohenstein** ist ein altes Schloß auff einem hohen spitzigen Felsen / in dessen Bezirck auch das vhralte Stammhauß **Catzenelenbogen** / vnnd der Fleck Langen Schwalbach / Item das Stifft **Bleidenstatt** / vnd der Fleck **Berstatt** / (davon vnden) ligen. Bey Alt-Catzenelenbogen ist vnden ein Flecklein; auff der Seiten seyn auch Häuser / sampt einer Kirchen; vnd fleusset an dem Schloß Hohnstein die Arde hin / an welches Wasser Graff Wilhelm zu Catzenelenbogen Anno 1371. Burg Schwalbach erbawet hat; darvon in der Limpurgischen Chronic / fol. 51. zu lesen.

Besagtes Langen-Schwalbach ist ein schöner vnd beruffener Fleck / wegen der vielen Sawerbrunnen / so daselbsten entspringen / vnnd ligt in dem Refier / welches man die fünffzehen Dörffer nennet. Der Edleste / allerbest / vnd heylsambst vnder allen Sauerbrunnen ligt bey diesem Flecken im Müntzebach / einem lustigen Wiesengrunde / vnd entspringt daselbsten / mit einem siedenden Getöß / vnnd auffwallen / von Farben schön / hell / vnd durchsichtig / wie ein Cristall / im Sommer sehr kalt / im Winter aber lawlecht. Ist lieblich / vnd anmütig / vnd gibt im trincken einen Geschmack eines säurlichen newverjarnen Weins: Derowegen er auch der Weinbronn pflegt genannt zu werden. Je heller der Himmel / je kräfftiger die Würckung / vnd Geschmack / rc. Es hat im Ampt Hohnstein auch Eysengruben. Vnnd ist da das Münchs-Closter / jetzt Land-Hospital **Gruna** / so eines auß den vier hohen Hospitalen; dabey auch ein Sauerbronn; vnd ligt ein halbe Meyl von diesem Closter der alt vnnd schöne Fleck **Nastede** / wie auch das Dorff Holtzhausen / bey welchem ingleichen ein herrlicher Sauerbronn. Der Schwalbacher Sauerbronn gehet allen andern vor / wie selben sehr weitläufftig D. Dieterich von seinem Patria Tabernæmontanus genannt / vorlängsten beschrieben. Nach diesem hat auff Ihr Fürstl. Gnad. Herrn Landgraff Georgens Befehl jhn vielfaltiger Chimischer weiß probirt / vnd in einem Lateinischen Discurs beschrieben D. Helvicus Dieterich / damahliger Landgräfflicher Leib-Medicus / jetzo bey Ihr Mayestät in Denemarck in Diensten. Nachgehends hat jhn auch Herr D. Hornick beschrieben / so nicht allein auß obbemelten das meiste gezogen / sondern auch selbst viel darzu gethan. Auß allem ist der Extract folgender massen zu vernehmen:

**Langen-Schwalbach** / der wegen seiner fürtrefflichen heylsamen Brunnen / vnnd Bädern / berühmbte Fleck / ligt in Herren Landgraff Georgen zu Hessen Gebiet / nemblich in der Nidern Graffschafft Catzenelenbogen / zwo grosser starcker Meyl von Mäyntz / vnd Wißbaden / 5. Meyl von Coblentz / etwas weiter von Trier / vnnd 6. Meyl von Franckfurt am Mayn. Hat seinen Namen von Schwalben / vnnd denen Bächen / so theils durch / theils vmb den Flecken fliessen / bekommen; gestalt solches auß den Wapen / dessen sich selbiges Gericht gebraucht / auch an Vhrzeigern / vnd andern Orthen / offentlich angemahlet / gefunden wird / abzunehmen / vnd wird **Lang** genennet / damit er von andern Flecken Schwalbach / so an der Höhe / nicht fern von Königstein / Cronberg / vñ sonstẽ / ligen / als Burg-Schwalbach / Klein-Schwalbach / vnderschieden werde: Sintemahl Langen-Schwalbach (Ober vñ Vnter Fleck zusamen gerechnet) ohngefehr 1400. Schritt lang ist / vñ allenthalben mit trefflich hübschen Wiesen / anmüthigen Thälern / lustigen Bergen / schönen Hügeln / fruchtbaren Aeckern / rc. vnnd Bächen / also vmbgeben / daß man sich nach aller Hertzens Begierde darinnen / vnd darbey / erspatzieren / vnd erlustiren kan. Ist das Haupt der 14. Dorff.

Die Lufft ist so gesund / vnd gut / daß beydes Menschen / vnd Viehe / sich sehr wol darbey befinden / vnnd an Alter / vnd Stärck / vor andern zunehmen. Die Einwohner brauchen zum täglichen Tranck den Linden-

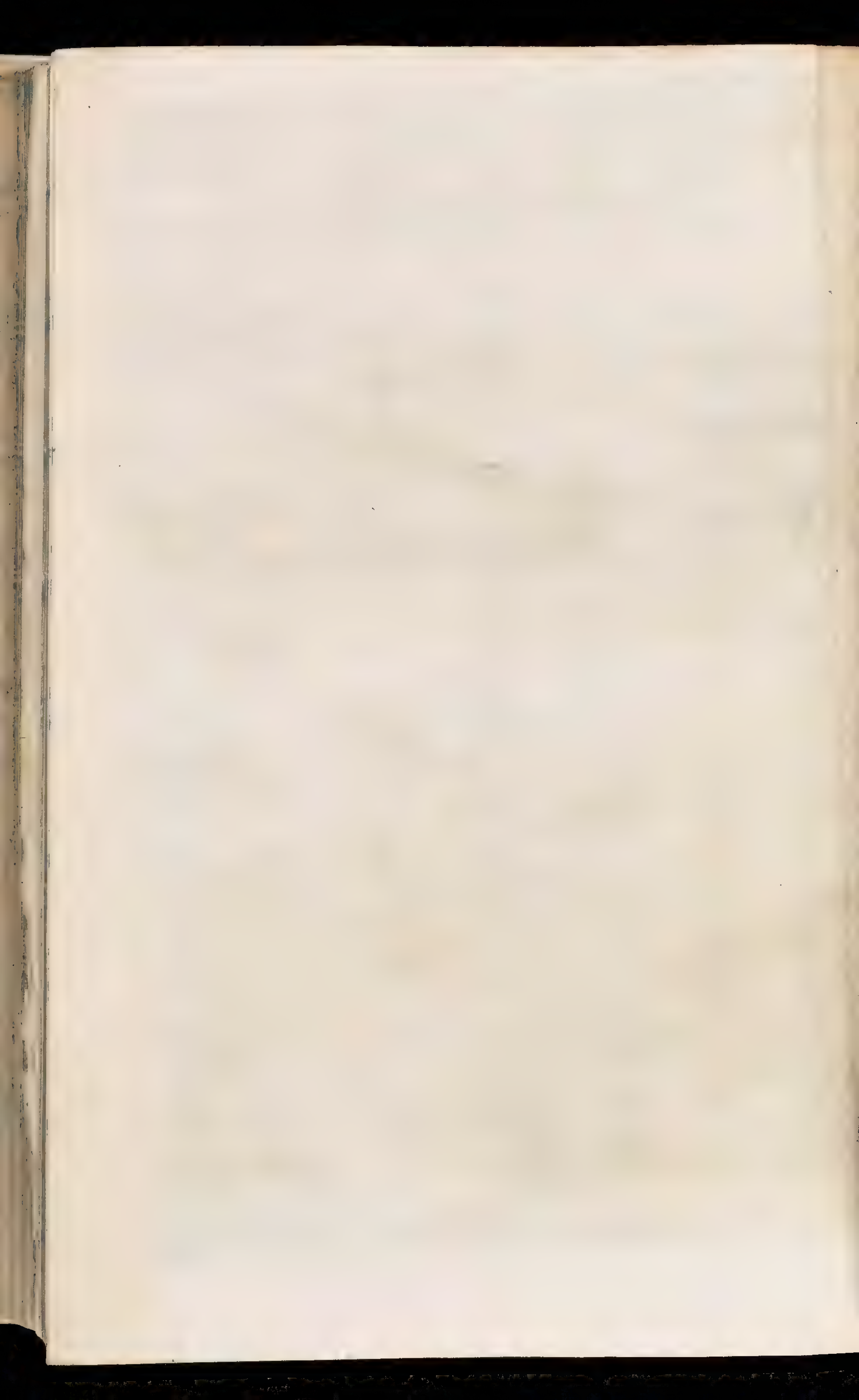




1. Sauwer Brunnen, diß orts der Wein Brunnen genandt.
2. Die beide Brudelbrūñen, so geheitzet und zum baden gebraucht werden.
3. der Schweffel Keller.
4. Lindenbrunnen.
5. das Echo.
6. das Fürstliche hauß.
7. die Kirch.

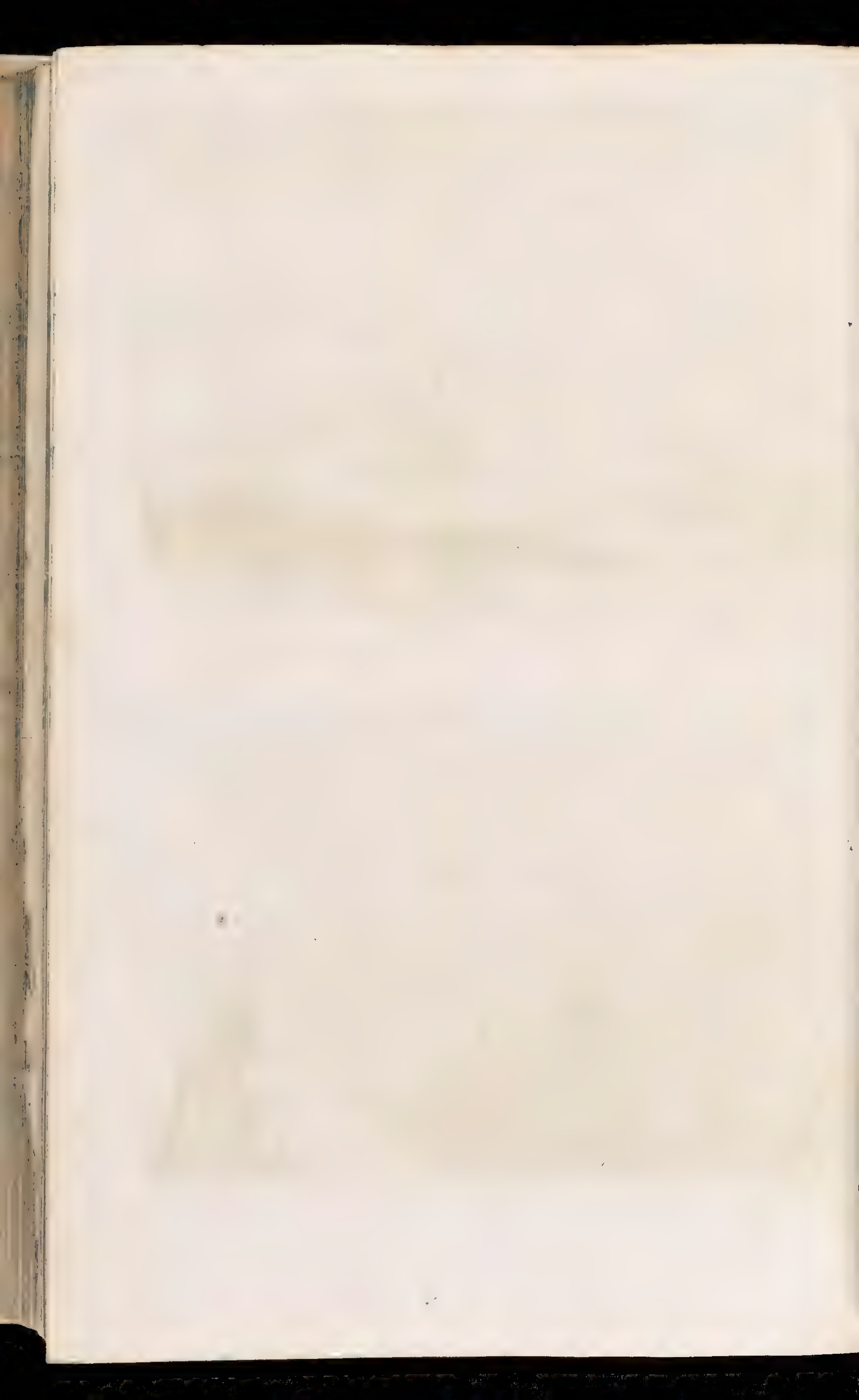


n
lbach
8. Weg nach Wißbaden, Franckfort, Wormß, vnd Speÿer.
9. Weg nach St. Goar, Embs, vnd Cobolentz. 10. weg nach Adolphseck. 11. weg nach Bleÿdenstatt vnd Weehr.
12. weg nach Idstein. 13. weg nach Born. 14. weg nach Hambach.
15. weg nach Ramschied. 16. weg ins Rheingäw. 17. der Alte Kirchweg.
17
8
Matth: Merian fecit. 1631.




Alt. CATZENELNBOGEN


HOHENSTEIN



Linden-Brunnen. Seynd gemeiniglich magere/ doch gesunde starcke Leuth/ vnnd höret man nimmer/ oder doch ja wunder selten/ einen der jhrigen vber Flüß/ Hauptschmertzen / Magenwehe / Hitze der Leber/ Miltzes Verstopffung/ Stein/Fieber/ꝛc. sich beklagen.

Das Fleisch (bevorab von Hammeln) ist auff viel Meyl wegs nicht so lieblich/ als daselbst/ ohn zweiffel/weiln das Viehe der kräfftigen Kräuter/ vnnd Blumen/ bevorab deß Quendels/ welcher in grosser Menge allda auff den Bergen wächset/ geniesset.

So darff man sich auch / wann es schon in der grossen Sommer-Hitz ist/ keines stinckenden Fleisches besorgen: Dann wann man das frische Fleisch in einen Keller thut / darinnen sich Dünste/vnnd Spiritus, von Sawer-Bronnen befinden (innmassen dann solcher Keller in Schwalbach viel seynd) so bleibt es schön/ frisch/vnnd gut/wachsen auch keine Würme darinnen. Ebner gestalt bleibt kein Wurm in den Käsen / wann sie in solche Keller gethan werden ; sondern springen darvon/ vnnd sterben ; Wie dann von solchen Dünsten auch wol Vögel im Flug / so man sie hinein läst/ ersticket werden. Ja/ keine Ratte / Mäuß / Fliege/ oder Schnacke/ darff sich herbey machen /wann sie lebendig bleiben will. Also werden/so weit die Saurbrunnichte Spiritus sich außbreiten / keine Schlangen/ Blindschleichen/ Eydechsen/Krötten/ oder andere gifftige Thier/ vnnd Vngezieffer jnnsonderheit was von Fäulnuß wächst/gefunden.

Das Brodt ist solches trefflichen Geruchs/ vnnd Geschmackes/ daß man es auff etliche Meyl wegs herumb /da doch sonsten auch sehr gut Brodt zu finden/zum Præsent verschicket.

So hat man allda junge Hanen /vnnd Hüner/ dergleichen Eyer/ Butter / Vögel/ꝛc in der Menge; Wiewol bey dem Kriegswesen solche Menge/ zusampt andern nothwendigen Sachen / als Bethtungen / Haußrath / ꝛc. sehr gering worden.

Von Fischen hat man Forellen/ Krebs/ Salmen / Grundeln/ꝛc. Dann das Wasser/ wie es von der Müntzenbach / da die stärckesten Sauerbronnen seynd/ herab fleust/ verlieret seine säwre vnd schärpffe/ zusampt dem Liechtrothen Minerischen Schleim/ also/ daß man Fisch darinnen findet; obwol auff etliche Schritt darvon/ oder an dem Vrsprung/ keine Fisch gefunden werden; sondern/wann man sie/oder auch Krebs/Frösch/ꝛc. daselbst hinein wirfft/ sie ersticken/vnd sterben.

So ist an andern Victualien auch kein mangel/ ohne an etlichem Gemüß / welches aber doch die Brunnengäst/ nach genügen mit sich zu bringen pflegen.

Die Herbergen werden von Tag zu Tag gebessert / vnnd ändern auch die Einwohner von Tag zu Tag jhre Sitten / daß sie den zukommenden Brunnen- vnnd Badgästen je länger/ je mehr / allen guten Willen / Dienst / vnnd Handreichung mit Betthwerck/Küchengeschirr/ꝛc. der Nothturfft/ vnd jhrer Vermöglichkeit nach / vmb billiche Belohnung/ also leisten/vnnd erweisen / daß niemand/ der sich nur begnügen lassen will / zu klagen haben mag.

Es befinden sich inn/vnd vmb Langen-Schwalbach / vnderschiedliche Sauerbrunnen / deren jeder seinen besondern Namen hat; Als:

1. Der Linden-Brunnen / von einer Linden also genandt/ der wird von den Einwohnern/weiln er am nechsten gelegen / mehr als die andere / zum Tranck gebraucht. Vnd ob er zwar/ wann er eine Nacht in wolvermachten steinern Krügen (in Gläsern hält er sich nicht/weil er propter spirituum copiam sie zerreißt) in einen Keller gestellet wird/ besser/ stärcker/ vnnd lieblicher/ zu trincken ist / als wann er erst frisch geschöpffet worden / bleibet er doch im vber Feld führen bey weitem nicht so lange gut/ als der Weinbrunnen. Sonsten ist er/wegen daß er mehr Minerischen Lettens/vnd Schiefers/ in sich hält/ äusserlichen zu gebrauchen dienlicher/ als andere Sauerbrunnen / vnnd laxiret sehr.

2. Der Stockbrunn/welcher ohngefehr zwantzig Schritt von jetzt besagtem Lindenbrunnen / den Flecken hinauff/ ligt/ kan zu äusserlichen Schäden/ wol gebraucht werden.

3. Der Kochbrunn ist im vntern Flecken wie ein Schöpffbrunn eingefast/vnnd wird/ wegen deß Zuflusses eines andern süssen Wassers (dessen sonst wenig im Flecken ist) allein zum Kochen gebraucht/ daher er seinen Namen bekommen hat.

4. Der Küchenhenßgenbrunn/ von theils Küchenbrunn genannt/vnnd der die Müntzenbach hinauff/ in einer Wiesen / auff ohngefehr fünffhundert Schritt gehens vom Weinbrunnen gelegen.

5. Der Augstbrunn / auch in gedachter Müntzenbach den Wiesenthal hinauff / ohngefehr drey hundert vnd achtzig Schritt/von jetzt berührtem Küchenhengensbrunnen ligend / vnnd der mit grossen Steinen eingefast / ist dem Wein-Brunnen zimblich gleich.

6 Der Sporeshoretz/ oder Horesbrunn/ auff dreyhundert Schritt von dem Augstbrunnen die Müntzenbach hinauff sich befindend / gleichet dem Weinbrunnen am meisten / daher jhn viel frembde Leuth/ so selbiger Orthen hinauß wohnen / an statt deß Weinbrunnens/ der nähe halber/holen.

7. Der Grindbrunn vnderwerts am Ende deß Wiesenthals / die Rötelbach genannt / nach dem Flecken biß auff hundert Schritt zu ligend / vervrsachet den Grind/vnd heylet jhn auch wider: Ist wider flüssigen beissenden Grind / Frantzosen/ꝛc. ein herrliche Artzney.

8. Der Katzenbrunn zwantzig Schritt von dem vorigen/ist in keinem Gebrauch.

9. Der Rötelbrunn von dem Rötelbach also genannt/

genannt/ ligt auff vierhundert vnnd zwantzig Schritt vom Grind-Brunnen/ wird in Haupt-Schwachheiten/ vnd Flüssen/ deßgleichen in dem weissen Mutterfluß/ aufstossen der Mutter/ rc. gebraucht.

10. Der Wein-Brunnen/ welcher vorbesagte Brunnen sämptlich vbertrifft; daher er auch zur Præservation/ vnnd Curation/ Jährlich vor andern von viel hundert Personen besucht/ vnnd gebraucht wird.

Er entspringt oberhalb dem ober Flecken/ ohngefehr fünfftzig oder sechszig Schritt davon/ an einer schönen Wiesen/ bey nahe am Ende der Müntzenbach auff der lincken Hand/ wann man auß gedachtem Flecken bey dem Fürstlichen Schlößlein herkompt; vnden bey der Strassen/ da man nach Wißbaden/ vñ Franckfurt reyset/ auß einem Berg/ mit einem lieblich anmüthigen/ auch gleichsam siedenden Getöß; Die Adern vnd Quellen seynd vber die massen starck/ das Wasser selbsten/ (im Sommer bevorab) sehr kalt/ von Farben vberauß schön/ hell/ wie ein Crystall durchscheinend/ zu trincken gar lieblich (wiewohl es einem Anfangs seltzam vorkompt/ ) am Geruch starck wie ein newer verjährter Wein/ also daß man bißweilen meynet/ man wolt niessen.

Solchen Geruch/ beneben einem etwas Berg-Campherischen/ vnnd Agtsteinischen/ empfindet man auch/ wann man es getruncken hat/ vnd auß dem Magen vber sich steigen läst. Dem Geschmack nach ist es trefflich frisch/ schärpffend auff der Zungen/ vnnd etwas Weinsäuerlicht; daher jhme auch der Name deß Weinbrunnens gegeben worden.

Anno 1569. hat dieser Wein- oder Sauerbrunn/ wie weitläufftig Tabernæ Montanus meldet/ in rechten Gebrauch zu kommen angefangen. Allernechst bey diesem Brunnen ist ein zimbliche grosse Quell Sauerwassers außgebrochen/ welche Herr Adolph/ vnnd Herr Ernst Gebrüdere/ Graffen zu Solms/ rc. vor vielen Jahren sauber mit Steinen Platten einfassen lassen/ auff daß das Volck/ so den Weinbrunnen zu holen kommet/ seine Gefäß zuvor darauß schwencken vnnd säubern möge.

Also haben sie auch den/ von dem sich weit außbreitenden Wasser/ naß- vnnd sümpffigen Boden/ rings vmb den Brunnen herumb/ mit Platten belegen/ vnnd pflastern, wie auch ferner fast vmb den halben Theil deß Brunnens einen steinern Sitz/ darauff man nieder sitzen/ ruhen/ vnnd beydes für der Sonnen Hitz/ vnnd dem Regen/ sich beschirmen könne/ gegen dem Berg zu/ aufführen vnnd machen lassen/ so vor etlichen Jahren wider ernewert worden. Vnnd wird der breyte Schopff vber diesem steinern Sitz an dem Brunnen Jährlich schön lustig verneuwert/ vnnd mit frischen Meyen/ oder Laub/ gezieret: Wie dann auch noch darbey ein wol auffgebawet Häußlein/ vnnd darneben eine grosse Hütte von lauter frischen Meyen gemacht/ für hohe Personen/ rc. vmb sich für der Sonnen-Hitz/ vnnd Regen/ desto baß zu verwahren/ mit schiessen/ rc. sich zu belustigen/ oder aber auch absonderlicher Discurs zu pflegen.

Die auß der Müntzenbach zusammen lauffende Sauer-Brunnen machen eine zimbliche Bach/ welche zu grosser der Einwohner Bequemlichkeit durch den Flecken fleust. Auß solcher trincket jhr Viehe; frembdes Viehe aber will darauß nicht trincken.

Je ferner nun jetztgedachte Bach fleust/ je süsser das Wasser wird; also daß vnter einem gemeinen vnnd wilden Wasser kein Vnderscheyd zu spüren/ ohn allein/ daß es ein wenig nach Eysen schmecket.

Besagter Weinbrunn hält vornemblich Eysen-Vitriol/ alsdann gemeinen Vitriol/ darnach Berg-Agstein/ fürters Crystall/ Saltz/ Ocker oder Vger (ein gelbes Erdreich/ daher es auch Berggelb/ vnd Ockergelb genannt wird) vnnd Schweffel; Letztlich Alaun/ vnnd Salpeter/ wunderbarlichen durch einander vermischet.

Er ist weder zu hitzig noch zu kalt/ er trucknet vnd verzehret/ zertheylet/ löset auff/ stärcket/ in dem er zusammen ziehet/ resolviret/ waschet ab/ eröffnet/ purgieret/ vnnd stopffet gleichwol auch den Bauch; Dannenhero vertreibt er so wol die kalten/ als hitzigen Flüß deß Haupts/ wie auch den Schwindel/ Hauptwehe/ schwer Gehör/ rinnende Augen/ vnnd die schwere Noth/ oder hinfallende Sucht/ bringet den Schlaff/ vnd dem Angesicht seine Lebhaffte Farb wider/ stärcket das Zahnfleisch; dem vbrigen Schlaff/ welcher offt im Tag kommet/ wehret er mit gewalt.

Also verhütet er viel Lungen- vnnd Schwindsuchten/ reiniget die Lung von zähem Schleim/ ablöset/ vnnd zertheylet/ macht außwerffen/ vnnd ein leichten Athem/ benimmet die Engbrüstigkeit; jedoch so fern die Lung nicht allbereit gantz/ oder zum theil faul/ mürb oder eyterricht ist.

Er stärcket auch den blöden Magen/ vnnd ist für allerley Magen-Schwachheiten; Item Gedärm-Schwachheiten; doch muß man in der rothen Ruhr/ vnnd in dem Grimmen verständig verfahren.

Ist herrlich in Leber-Schwachheiten/ wider Wasser- vnnd Geelsucht/ vnnd Miltz-Schwachheiten. Er stewret der Schwartzensucht/ vnnd dem Schorbock. Wider die Hypochondrische stäts quälende Schwachheiten ist dieses Wasser vor andern ein extraordinari stattliche Artzney/ welches bißhero viel tausend Menschen mit grossem Nutzen erfahren.

Er ist wider die Nieren/ vnd Blasen-Schwachheiten:

heiten: Geburts-Glieder: Nerven: Senn-Adern-Schwachheiten; deßgleichen wider allerley Fieber/ steuret den Rothlauff/ vnnd der jenigen Hitz/ so von zu viel Weintrincken entsprossen.

Er vertreibt auch ferner allerley äusserliche Schwachheiten/ auch den Außsatz/ welcher noch nicht eingewurtzelt. Wider die Weibliche Schwachheiten ist er ein berühmbte Artzney.

Was die **Bäder**/ oder den **Prodelbrunnen**/ allhie anbelangt/ so seyn es kalte Brunnquellen/ welcher Wasser aber gewärmet/ vnd zu Baden/ mehrertheils gebraucht wird. Solcher Bronnen seyn zu Langen-Schwalbach fürnemblich zwey/ deren der eine der alte; der ander der newe; weil er newlich 1628. auff D. Gregorii Horstii angeben gegraben worden/ recht vnter dem Schweffel Keller gegen dem alten vber/ genannt wird. Beyde haben den Namen von dem Prodeln bekommen. Dann sie prodeln im vndern Flecken/ gegen der rechten Hand zu/ wann man vom ober Flecken herab kompt/ vnder dem Kochbrunnen/ mit einem solchen siedenden Getöß auß der Erden herauß/ als wann etwan ein groß Fewer darunder were. Das alte ist vber neun Schuch tieff/ vnnd drey breit/ hell/ klar/ durchsichtig/ vnnd kalt/ also daß man auch in dem Sommer den Wein darinn zu kühlen pflegt. Hat von der Quellen einen solchen starcken trieb/ daß es/ dem ansehen nach/ wol ein Mühl-Rad treiben möchte; doch laufft solch Wasser nicht auß; sondern wie es auff der einen Seiten herauß prodelt/ also verliehret es sich auff der andern wiederumb; vnnd welches zu verwundern/ bleibt der Brunn doch eben voll Wassers/ lässet sich/ wie auch der newe/ in einer kurtzen Zeit außschöpffen/ biß auff den Grund/ vnnd wird kaum in Tag vnnd Nacht widerumb voll.

Dann was die starcke Minerische/ vnnd Metallische Spiritus, vnnd Schwädder/ mit Gewalt/ wie ein Wind herauß treiben/ das verschlucket das Erdreich meistentheils wiederumb/ derowegen es so langsamb mit dem Füllen hergehet.

Gedachte Schwädem seynd so starck/ daß/ wann einer das Angesicht darüber hält/ vnnd etwan den Mund offen hat/ jhm anderst nicht wird/ als wann er ersticken müste. Wie in etwas bey dem Bollerbad gespüret wird/ so sonst nach Schweffel starck riechet/ wie das Albacher nach geröstentn Eyern.

Gleich wie nun ein Fränckische Fraw von Adel/ welcher bey jhrer Hochzeit Gifft beygebracht worden/ darvon sie gantz an Händ/ vnnd Füssen/ erlahmet/ den Weinbrunnen am ersten gebraucht; Also ist ein vornehmer Handelsmann von Heydelberg/ Namens N. Heberlin der erste Badgast gewesen/ welcher seine Arm/ so von dem Gicht sehr Contract waren/ mit solchem Wasser fein warm vnnd fleissig/ mit empfindlicher Besserung gewaschen.

Der newe Prodelbronn ligt nahe bey dem alten/ vnd ist dem alten an Geschmack/ Geruch vnd Qualitäten/ gleich. In der Prob befindet sich zu forderst der Alaun/ darnach Schweffel/ zum dritten Salniter/ oder Salpeter/ zum vierdten das Crystall Saltz/ zum fünfften der gemein Victriol/ zum sechsten der Eysen Victriol/ zum siebenden Kupffer Victriol/ zum achten das Erdbech/ zum neunten ein kalckichte Erde.

Diese Wasser ändern sich nicht nach dem Wetter/ wie das Verstadter vnnd ander Wasser/ sondern bleiben in einem thun/ wie das Margareten Bad in Nieder Baden.

Sie trücknen die Hauptflüß vber die massen; wehren dahero dem Schwindel/ der Melancholey/ Schlaffsucht/ Schlag/ Gicht/ Zittern/ Schweren Noth/ sausen vnnd brausen der Ohren/ dunckelen Augen/ helffen der Mundfäul/ wie auch Fäulung der Biller/ vnnd vestigen die Zähn. Dem blöden/ kalten/ vnnd schwachen Magen seynd sie/ gleich wie auch allen von Erkältung geschwächten/ vnnd erlahmbten Gliedmassen/ ein berühmbte Artzney. Innerliche obstructiones der Leber/ deß Miltzes/ vnnd Krößgeäders/ öffnen sie sehr fein. Sie dienen vor Darmgicht/ vnnd Grimmen/ von kalter Materi; wie nicht weniger für Schwinden vnnd Abnehmen/ wann nur kein Fieber darbey ist. Auch führen sie nit allein den Sand/ Grieß/ vnnd sonsten zähen Schleim/ sondern auch Stein in Nieren vnnd Blasen auß: Vertreiben die Geschwulst/ so die Natur/ nach Vberwindung einer Kranckheit/ oder bösen Materi/ auß dem Leib/ in ein/ oder ander Glied getrieben; wie auch die Wassersucht/ wann sie nicht gar vberhand genommen. Sie heylen offene Geschwär/ oder Schäden/ sie seyen alt/ oder new; Ingleichem allerley Vnreinigkeit/ Grind/ Räude/ beissen vnnd jucken der Haut/ sampt dem Schorbock. Sehr viel Podagrämische/ Contracte/ Erlahmte/ etc. welche man in das Bad tragen vnnd heben müssen/ seynd mit jhrer selbst eygenen grossen Verwunderung widerumb gesund worden: Wie auch einer am Bruch. Wider der Gülden Adern Schmertzen/ etc. seynd sie gleichfals sehr dienlich: Auch kommen sie allerley Weiber-Schwachheiten zu hülff/ vnnd machen fruchtbar/ etc. vnnd können zu vnderschiedenen Affecten auch getruncken werden/ sonderlich in harten obstructionibus.

Die Responsa Medica de probatione, facultate, & usu Acidularum ac fontium Schwalbaci susurrantium, à celeberrimis aliquot Medicis ad D. Helvicum Dietericum &c. scripta, seynd zu Franckfurt Anno 1631. in 4. getruckt.

Vnnd wird in solchem letztern Tractat auch deß Schweffel-Kellers allhie gedacht; von welchem ein günstiger Herr/ vnd guter Freund den 3. Augusti deß sechszehen hundert ein vnd viertzigsten Jars/ also geschriebe: Wegē deß Schwefelkellers zu Schwalbach/

hat es diese Beschaffenheit/ welches ich selbsten gar vielmahln allda gesehen.

Es ist ein schlechter Keller in einem Bawrenhauß/beseits deß Fleckens/am Berg/ welcher nicht sonders tieff ist/ da man hinein gehet/vnnd sich eines Vatter vnsers lang saumet/ fält/ oder sincket man zu boden. Dann selbiger starcke Schwefelgeruch/ so auß der Erden herfür kompt/ erstrümpfft den Menschen allen Athem/ gleich wie der newe Most/so er giret/im Herbst in den Kellern thut/vnd sich darinn niemand saumen kan. Wann man sich aber gleich im hinein gehen mit dem Angesicht etwas zu der Erden bücket/so sticht der Schwebelgeruch dermassen in die Nasen/daß er vnerträglich ist/vnd sich nicht wol einer von einem End zum andern zu gehen trawen darff; wiewol der Keller klein ist. Da man ein Hun/oder Hund/oder ander klein Thier/ an ein Schnur bindet/vnd es hinein wirfft/ fält es bald in Onmacht/vnd bleibt also für todt ligen; wann mans endlich mit der Schnur wider herfür zeucht/vnnd auff den Boden legt/da guter Lufft ist/vnd alsdann mit einem Geschirr voll Wassers begeust/ so kompt seine Lebens Krafft wider/vnnd laufft endlich wider davon. Diß hab ich/ seint zehen Jahren/gar vielmahlen sehen probieren; Aber jetzunder ist dieser Keller/wie auch das Hauß fast verfallen/ vnnd kan man zur Stiegen nicht mehr herunder kommen/vñ ist selbiger Flecken nicht halber mehr bewohnet/ wegen viel außgestandenen Einquartierens etliche Jahr vber nach einander/ also daß in diesem Hauß/ vnd den andern da herumb/niemand mehr wohnet. Es ist aber/ wie ich schreibe/wahr/ dann ichs/neben vielen hundert Menschen/ selbsten alles gnugsamb gesehen.

Nicht weit von diesem Keller/ an dem Berg/ da gibt es einen feinen Echo/allda ein Höltzin Pfosten auffgericht/welcher gar klar antwortet/vnd vernimbt man drey oder vier Silben von dreyen Seiten. Es hat noch an andern Orthen daherumb viel Echo/ aber dieser ist der beste. Es gibt viel Berge vnnd Thal aller seiten; vnd die Leuthe/so allda die Broñ- vnd Bad-Cur halten/ haben offt daselbst jhr Kurtzweil/etwan mit Trompeten vnd anderm/rc. Auß welchem/vnd auch dem vorgehenden/ zusehen/ daß vnsere Teutschen auch in jhrem Vatterland allerhand denckwürdige Sachen in Acht zunehmen/vnd sie nicht so einen weiten Weg biß nach Puzzuolo im Königreich Neapolis, die Schweffel-Keller/ vnnd das Hundsloch/zu besichtigen/reysen dörffen. Es hat zu Langen-Schwalbach eine feine Kirch/ vnnd ein Fürstlich Landgräffisches Hauß.

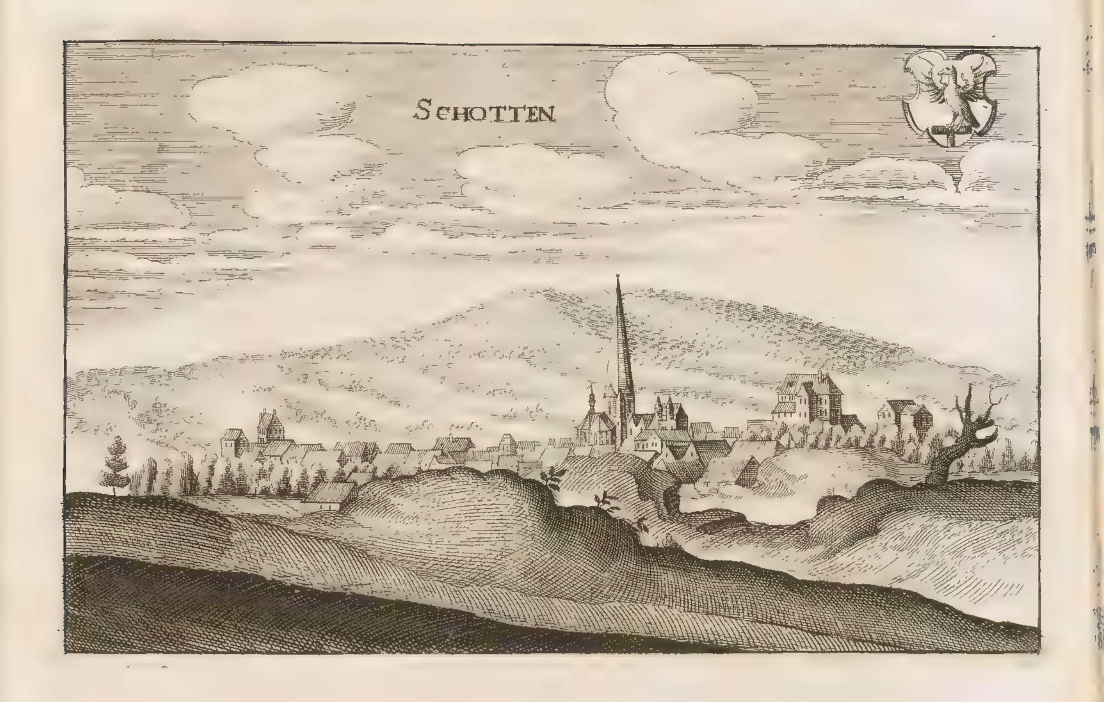
Ehe vnnd zuvor der Wein-Bronnen allhie bekandt vnd in Gebrauch kommen/haben sich die Einwohner oder Bürger dieses Orths/( wie sie sich nennen ) deren vber die hundert Haußhaltungen es allhie gehabt/ mit dem Tuchmachen vnd Wollenwebẽ ernehret/vnd Jährlich ein grosse Anzahl Tücher verfertiget/solche in beyden Franckfurter Messen verkaufft/vnd nicht geringen Nutzen geschafft; Nun aber seydhero der Bronnen zu Friedens Zeiten/ in so grosser Anzahl Volcks/ Jährlich den gantzen Sommer vber besucht wird/ dahero dem Innwohner grosser Nutzen zu kommet/haben sie das Tücher machen allgemach fallen lassen/ daß man anjetzo nit einen Wollweber mehr da findet; der Orth ist dahero gar schön vnd wol erbawet/ mit vielen grossen vñ bequemen Häusern vermehret worden. Anno 1632. vmb Johanni ist durch einen Soldaten ein Schuß nach einem Vogel geschehen/ so ein Stroh-Tach auff einer Scheuern angezündet/ davon in einer Stundt 50. Gebäw in dem vndern Flecken abgebronnen.

Ein Stund von diesem Schwalbach ligt der Flecken **Berstatt**/ so vor Zeiten/ als die Römer Wißbaden bekommen/ eine grosse Statt gewesen. Eine halbe Stund davon ist ein Milchwarme Quell/ dem Pfeffers Badwasser gleich: Der Ablauff solcher Quell/fället in ein fürfliessendes Bächlein/darinn viel Krebs gefangen werden/ deren die ober der Quell im Sud roth/ die andere vnder der Quell gefangene aber gelb werden. Dieses Bächlein theilet die Chur-Mäyntzische vnnd Hessische Lande der Orts von einander/vñ vnfern davon grentzen auch zweyer Graffen von Nassaw Lande mit diesen/ dergestalt/ da man in mitten dieser Grentzscheydung einen Tisch setzen würde/ vier verschiedene Land-Herren jeder auff seinem Grund vnd Boden/daran sitzen köndten.

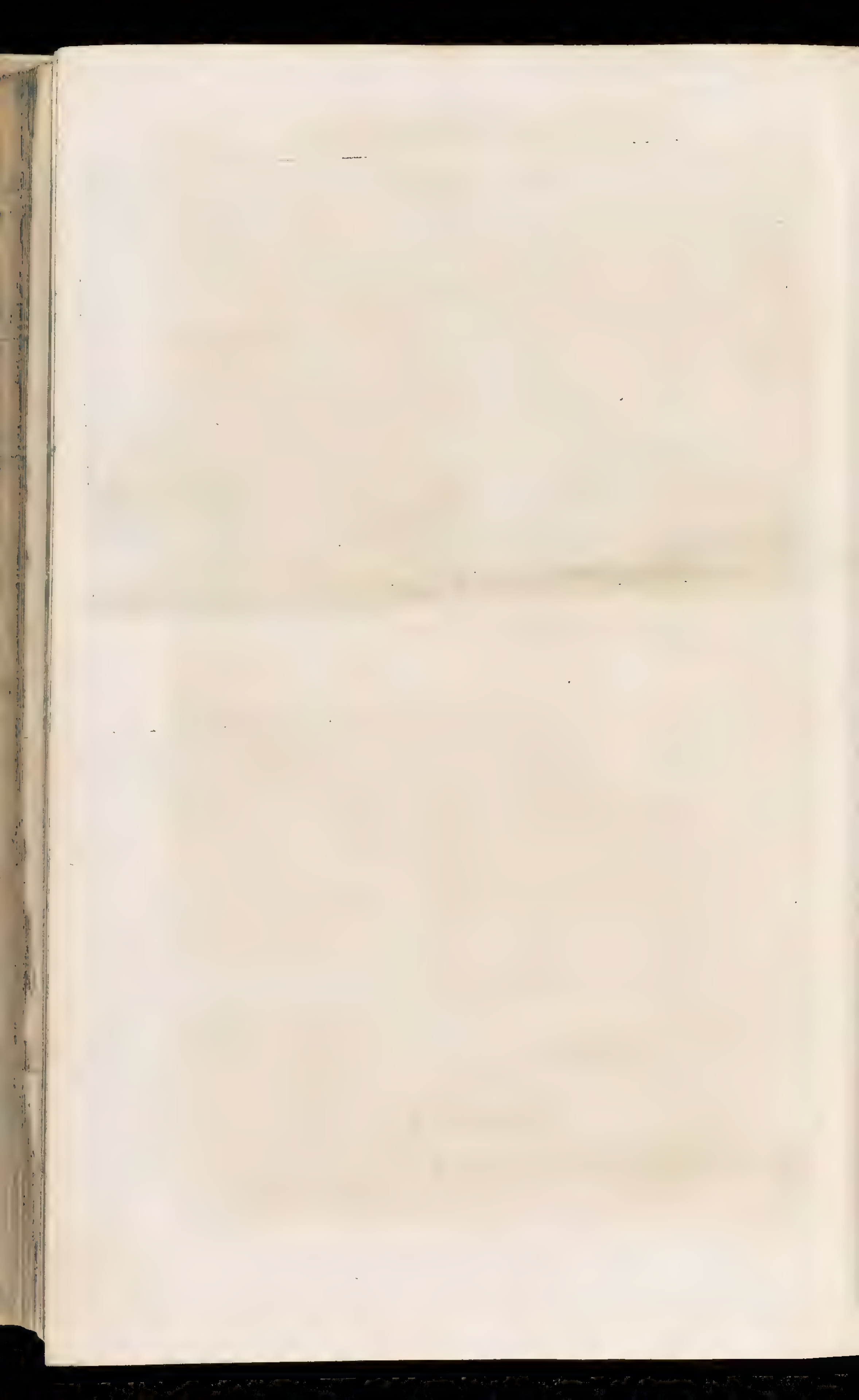
# Schwartzenborn.

IST der ältisten Stätte eine in der Graffschafft Ziegenhain/vnd ehe dann Treisa/oder Ziegenhain/erbawet. Wird von einem Bronn/der am Eyßberge gelegen/also genant. Von dem Schloß ist nur allein das jetzige Rathhauß noch vbrig. Zu beyden Seiten dieser Statt ligen zween vberauß hohe Berge; wiewol auch sonsten die gantze Gegend ein hohes Gebürge ist/ von welchem man fast das gantze Land vbersehen kan. Der eine wird genannt der Knüll/ der ander der Eyßberg/an welchem viel Eysenhütten/vnd auch vor etlichen Jahren ein Alaunbergwerck erfunden worden. Es hat diese Statt/ so wol in den Inheimischen Kriegen/ vnnd Fehden/ als auch durch Brandt/ viel erlitten. Zwischen Schwartzenborn/ vnnd Hersfeld/wohnen die von Walenstein.

Schwein-


SCHOTTEN


SIGEN
Sige flu



# Schweinsberg.

Ist anfänglich ein einsames Schloß vnd Thurn auff einem hohen Hügel vnnd Steinfelsen erbawet / vnnd mit einer festen Mawer vmbgeben gewesen / so annoch biß heut zu Tag die Oberburg genennet wird / welches Schloß hernach / als das Adeliche Schenckische Geschlecht sich ergrössert / rings vmbhero mit noch 5. Adelichen Wohnhäusern vnd andern neben Gebäwen / zweyen Ringmawren / vnd zwischen denenselben einem Zwenger vnd dreyen Pforten vmbgeben vnd auffgeführet worden / vber deren inwendigsten die Jahrzahl 1482. in Stein gehawen. Ausserhalb dieses festen Burgplatzes zur lincken Hand deß Außgangs gegen vnnd in dem Flecken seynd / ohne die vorige / noch zwey Adeliche Wohnhäuser gestanden / als nemblich eines im Thal innwendig der Stattmauren / so Anno 1607. erbawet / das ander auff der Neustatt / so ausserhalb der Ringmawern / vnnd ist der Flecken dazumahl in hundert vnnd zwantzig gemeinen Bürgerlichen Haußgesässen / vnnd 4. Pforten bestanden. Deren zwo von Zeiten hero gantz verödet vnd niedergefallen. Als aber die Casselische im verwichenen 1636. Jahr / solches verwahrte Hauß durch 80. Mañ zu Fuß besetzen lassen / in Meynung / denen zu nechst auff Amöneburg gelegenen Käyserlichen Völckern / die Contribution abzustricken / vnd vmb deß willen der Käys. General Bönighausen / sampt beyden Graffen von Manßfeld / vñ Ritberg mit iren vndhabendẽ Troppen / so in 16. Regimentẽ bestanden / solchẽ Beginnen abzuwehren / den Fleckẽ Anfangs ploquirt / hernachgehends hinein gerücket / aber / nach dem die Nider-Hessische mit Granaten heraussergeworffen / vnd also die ausserwertige ligẽde nichts gegen sie effectuiren können / haben sie hin vnd wider im Flecken den 6. Julij selbigen Jahrs verschiedenlich Fewer anlegen lassen / wordurch selbiger in drey Stunden beneben allen Adelichen Gebäwen / Kirchen vnd vbrigen 2. Statt-Pforten gantz vnd also eingeäschert worden / daß hiervon mehr nit / als zwey kleine Häußlein / vnnd das Steinene Vntergebäw von Schloß vnd Kirchen vberblieben / haben jedoch mitlerweile zwey von denen Adels-Personen an jhren beyden Behausungen / wie auch etliche Bürger zu jhrem nöthigen Vnderhalt / widerumb in etwas auffzubawen angefangen / daß / ohne berührte Adeliche Häuser / jetzo 30. domicilia solchen Orths von newem wiederumb vorhanden seynd. Bey welchem Brandschaden dann auch vnter anderm erfolget / daß in der Kirchen die schöne Orgel mit jhrer Zugehör verwüstet / vnd alle Glocken / deren fünff an der Zahl gewesen / heimlich verbracht vnnd entfrembdet worden.

Es ligt sonsten dieser Orth fast mitten zwischen der Chur-Mäyntzischen Statt Amöneburg / vnnd Hessen-Darmstättischen Stättlein Homberg am Wasser die Ohm genandt / vnnd ist ausserhalb fast allerseits mit tieffen Sümpffen / Gräben / wie auch einseits inwendigs deß Fleckens / doch ausserhalb der Stattmawer / vmbgeben. Vnnd soll dannenhero auch den Namen Schweinsberg gewonnen haben / daß / als der erste / vom Schenckischen Geschlecht / Walther genandt / in Vorjahren mit der H. Elisabethen / Königs Andreæ zu Vngarn Tochter; als Landgraff Ludwigen / Hermãs Sohns / Vertrawtẽ / von Preßburg in das Land zu Hessen angelangt / vnd jhme gnädig vergünstiget / an Orth vnnd Enden seines Gefallens einen Sitz zu bawen / er diesen Platz vor andern erwöhlet / welcher zwar / der Höhe halber wolverwahrt / vnd vmbhero wegen deß weiten Prospects / vmbliegenden Wiesengrunds / Gewälde vnd Wassers / sehr lustig / aber hingegen von Büschen vnd Gehäg sehr wild vnd raw anzusehen gewesen / daß auch allerhand Gethier / vnnd bevorab die wilde Schwein sich auff selbigem sträuchigen / steinklüpffigen Berg auffgehalten / vnnd dahero nicht vngeräumbt dieser Nam von dẽ damaligen Schencken / welcher / wie auch etliche dessen Nachkommende sich Herrn von Varila, oder Baner-Herrn / vnnd vermuthlich hernachgehends / als von dem Fürsten zu Hessen / jhnen wegen jhrer Meriten, das Erb-Schencken-Ampt deß Fürstenthumbs Hessen auffgetragen / die Schencken genannt / solchem Orth beygeeygnet worden / rc. Inmassen Munsterus in Cosmograph. lib. 3. fol. 1077. eines Hanns Schenck zu Schweinsberg genannt / so in Anno 1296. auff einem Thurnier zu Schweinfurth am Mäyn / wie auch fol. 1276. Conrad Schenckens / welcher im Jahr 1284. zu Regenspurg auff dem Thurnier gewesen / gedencket.



# Sigen.

Ist ein vornehme Statt in der Graffschafft Nassaw-Dillenberg / auff einem Hügel vnd Felsen gelegen / vnd mit Mawren vñ vielen Thürnen befestiget. Hat ein besonder Schloß darinnen / vnnd nicht fern von der Statt / ein vornehm Eysen-Bergwerck. Das Wasser Sige rinet

vnden hin/davon sie auch den Namen/vnd gehet ein Steinerne Brück allda darüber. Sie ist nicht sonderlich groß/vnd ligt gegen dem Wasser auff einem ableitigen Hügel/ auff welchem zu oberst das besagte Schloß/vnnd Gräffliche Residentz ist. Ligt von Dillenberg dritthalb Meylen / bey den Westphälischen Grentzen. P. Bertius will/daß Sigen deß Ptolomæi Segodunum seye. Vor etlichen Jahren ist diese Statt inwendig an den Kirchen/ vnnd andern gemein- vnd privat Gebäw/vnd Häusern/schön gezieret/ vnd gebawet; außwendig aber an den Pforten/ mit etlich vnderschiedenen Thoren/ gegen das petardiren, vnd vberraschen/verwahrt/sonsten auch vmb das Schloß her/ mit etlichen Bollwercken befestigt worden. Das Schloß / welches gegen Auffgang oben an der Statt liget/ hat Graff Johann der älter von Nassaw renovirt / mit einem schönen Zeughauß/von allerhand Wehren/Geschütz vnd Zugehör/ auch einem lustigen darbey gelegenen Hoffgarten gezieret. Er hat auch ein Pædagogeum, dem zu Herborn gleichförmig/ allhie fundirt. Item im Jahr 1616. ein Ritterliche Kriegs-Schul / durch den Vest- vnd Mannhafften Capitain/Johan-Jacobi von Wallhausen/durch ein getrucktes Schreiben auffrichten/ vnnd im Jahr 1617. den Anfang machen lassen. In dieser Statt ist geboren Tilemãnus Stella zuvorn Stoll genannt / welcher den 18. Februarii, im Jahr 1589. seines Alters im 64. zu Wittenberg todts verfahren. Von dieser Statt hat das Land/vnd die Herrschafft den Namen/daß es das Sigerland genennet wird. Es ligt bey Sigen/ **Wildenberg**/ denen Junckern von Hatzfeld zuständig. Das Land herumb ist zimblich fruchtbar/daß man die Lebens-Nothturfft allda wol haben kan. Siehe den sechsten Theil deß Georgen Braunen Stättbuchs.

Es hat Sigen ein Zeitlang/ in diesem Krieg / die Römisch-Catholische Religion gehabt: Aber/ nach dem im Januario/ Anno 1645. Graff Moritz von Nassaw/ auß dem Niderland hieher kam/vnd durch ein sonderlich Stratagema sich auch deß Schloß bemächtigte/ so ist selbige Religion wider abgeschafft/ vnnd die Reformirte auff das new allda introducirt worden.

# Solms.

Ein vhralt trefflich Schloß / welches von dem Rheinisch- vnnd Schwäbischen Bundt zerstöret worden/ wie in der Limpurgischen Chronic fol. 45. zu lesen ist. Der alt Römisch Geschichtschreiber Ammianus Marcellinus erzehlt etliche Teutsche Könige mit solchen Namẽ/ daß man mercket/ daß er solche Namen nicht verstanden/ welche doch noch auff Teutsch sich reimen. Als er nennet vnter andern lib. XXI. den König Vadomarum, welcher viel Krieg mit den Römern gehabt/vnd endlich durch Betrug deß Käysers Juliani gefangen/ vnnd ins Elend verschickt worden. Dessen Sohn nennet gedachter Historienschreiber Vitighabium, welcher dem Käyser Valentiniano viel zu schaffen gemacht. Nach dessen Todt geschahe ein Victori der Teutschen bey Solicinio, welches Jacob. Schopper lib. 1. Chorogr. c. 10. pag. 195. 196. vermeynt seye Solms. Vnnd weil Schopperus also muthmasset/ köndte man gleichsfals vermeynen/ die Graffschafft **Wied** habe hier von Vitighabio den Namen. Wie auch **Hadamar**/ von dem König Vadomar. Die Graffschafft Solms wird getheilt in Braunfels/Laubach/vnd Licha/ dahero die Herrn Graffen sich in drey Linien scheyden/ davon Albrecht Ott Bilgen vom Stammbaum der Graffen zu Solms zu lesen.

# Sontra.

Wird vor ein alte Bergstatt in Nider-Hessen gehalten/in welcher jederzeit/ vnd von Alters hero/besonders aber/ als das Bergwerck zu Reichelsdorff/vnd Iba/ gebawet/ die Lohnzeit/ vnnd Berg-Gerichte angestellet worden. Es hat diese Statt vmbs Jahr 1263. vnd dann im 1387. viel Schaden durch Krieg erlitten. Anno 1558. hat das Fewer/so ein Bawer durch Flachs trocknen verursacht/ die Kirchen/ den Glöckenthurn/ sampt 5. Glocken/ so wol alle Gebäw der Statt/vnnd die damahlicher Zeit eingeerndte Früchte/biß auff deß Fürsten Behausung/welche/ wegen eines nahe darbey gelegenen Teichs/ erhalten worden/verderbet. Anno 1598. den 27. Julij ist der Kirchenthurn vmbgefallen/vnd gleichwol der Thürner mit dem Leben davon kommen/ auch die Glocken in solchem fallen vnverletzt blieben.

Anno 1635. haben die Crabaten diesen Orth abgebrannt. An dieser Revier/vnd Landart/ligt auff einem sehr hohen Berge das Hauß **Böneburg**/ davon das vhralte Edle Geschlecht deren von Böneburg den Namen hat.

Span-


SONTRA


SCHWARTZ EN BORN


STAUFFENBURG
lohn flu:



# Spangenberg.

Ist ein wol erbawte Fürstliche Nider-Hessische Statt/ zwischen Homburg/ vnnd Eschwege gelegen/ deren Anfang zwar vnbewust/ allein daß man weiß/ daß allbereit Anno 1309. sie im Flor/ vñ vor Alters ein besondere Herrschafft gewest ist. Vnnd stehet in der Limpurgischen Chronic/ daß Landgraff Heinrich in Hessen/ zugenannt der Jsern/ die Herrschafft von Dinwerde/ darzu Spangenberg gehöret/ erobert habe; welche Herrschafft geachtet seye besser dann 300000. Gülden. Es hat Spangenberg den Namen von einem Berge/ daran Steinlein gefunden werden/ ebenförmig anzusehen/ wie Spangen. Das Schloß ligt auff einem runden vnnd hohen Berge. Jst ziemblicher massen mit Mawren/ Rundelen/ vnnd Gräben bevestiget; vnd mit einem tieffen/ vnnd in harten Felsen gehawenen Bronn versehen. Christ. Brouverus schreibet lib. 2. Antiq. Fuldens. cap. 11. pag. 148. daß der Landgraff in Hessen/ Spangenberg/ mit dem Closter Heyda/ noch/ als ein Lehen von dem Stifft Fulda/ innen habe. Jm Jahr 1382. ist ein Tagleistung in dieser Statt gehalten worden/ da Conradus von Hagnaw zu todt zwischen einer Cammerthür getrucket worden/ darvon zu sehen Valent. Müntzer in der Fuldischen Chronol. fol. 154. a. vnd Brens. Hertzog in Elsasser Chronick pag. 78.



# Staden.

Es ist Staden ein Meyl wegs von Friedberg in der Wetteraw gelegen. Soll vor Zeiten ein mächtige Statt gewesen seyn. hat etliche Adeliche Sitz allda/ vnnd darunder sonderlich das Carbische Hauß an dem Wasser/ in der Burg/ nicht weit von der alten Schenckischen von Schweinßburg Behausung. Es ist bey Staden hinauß nacher Friedberg vnnd daselbst herumb/ der rechte Kern deß von Fruchtbarkeit weitberühmbten Landes der Wetteraw. Doctor Erasmus Alberus hat Anfangs das Evangelium allhie glücklich fort gepflantzt. Die Burg allhie ist ein altes Wesen/ vnnd Gan-Erben Hauß. Dann das Gericht Staden begreifft in sich sechs schöner Flecken/ deren Obrigkeit auß gemeiner Gan-Erbschafft sind der Graff von Jsenburg/ die von Löwe/ vnd die von Carben. Es seyn sechs Brücken gegen dem Hessenland zu/ biß man in das Schloß hinein kompt. Das Wasser Nidda rinnet mitten durchs Stättlein/ vnnd treibet ein schöne wolgebawte Mühlen. Hat einen guten Weinwachs/ zween herrliche Saurbrünn/ darinnen/ vnnd heraussen/ vnnd andere herrliche Gelegenheiten. Von dem Vrsprung der Gan-Erbschafften besiehe D. Caspar Lerch von Dürmstein de Ordine Equ. German. in fundam. 2. summar. 1. num. 9. seq.

* * *

# Stauffenburg.

Stauffenburg/ ein kleines Stättlein/ vnd Schloß/ auff einem hohen Berg an der Löhn/ in Ober-Hessen/ eine Meyl wegs von Giessen gelegen/ vnnd Herrn Landgraff Georgen zu Hessen zugehörig. Jst von den Ziegenhainischen Graffen an Hessen kommen/ da in Anno 1293. Graff Gottfried vom Landgraffen in Hessen belägert war. Nicht ferrn von dem Schloß ist die **Kühmarck**/ ein grosser Wald/ in welchem vor alten Zeiten ein grosser Viehmarckt gehalten; aber vielfaltiger Büberey/ vnnd Raubens halber/ nunmehr abgeschafft worden ist.

# Steinheim/

An der Strassen/ nahend Salmünster/ vnd Schlüchter/ Gräfflich Hanawisch/ vnnd ein Fürstlich Würtzburgisch Lehen. Wird deßwegen an der Strassen genannt/ weiln alle/ so von Franckfurt nach Leipzig reysen/ durch dieses Hanawische Stättlein müssen; zum vnderscheyd deß Chur-Mäyntzischen Stättleins Steinheim am Mayn/ so ein viertheil Stunde von der Statt Hanaw gelegen ist. Es wird dieses Steinheim an der Strassen auch oben bey Schlüchter gedacht.

## Thron.

DJeses ist ein Closter der Graffschafft Dietz zugehörig/da vor Zeiten ein Hoff gestanden/welchen die Graffen zu Dietz vom Reich neben andern Pertinentien gemelter Graffschafft zu Lehen getragen/biß daß endlich ein Graffe von Dietz/Gerhard genandt/ obgedachten Hoff zu Erbawung eines Jungfraw Closters Ordinis Cistertiensis hinweg gegeben / welches geschehen im Jahr 1243. in Vigiliâ Benedicti, laut Donations-Brieff. Nach dieser ersten Gifft ist dieselbe von deßwegen in Zweiffel gezogen worden / weil sie von Lehen-Gütern/deren der Graff nicht mächtig gewesen were/geschehen/darauff dessen Sohn/Graf Gerhard der jünger/ zwar die Elterliche Donation ratificirt, aber an statt derselben Hoffgütern/seine eygne Güter/so er zu Laucken gehabt / Käyser Rudolpho I. zu Lehen auffgetragen/vnd an statt deß Throns wider zu Lehen empfangen. Im Jahr 1577. suchte der Ertzbischoff zu Mäyntz Daniel / als deß Orths Ordinarius, auff anhalten etlicher vom Adel die Restitution bemelten Closters; darauff von Graff Johann von Nassaw eine Antwort gegeben worden/dabey J. Churf. Gn. wie auch alle nachfolgende Churfürsten zu Mäyntz es verbleiben lassen / wie zusehen in der Rechtmässigen Information von denen in Nassaw-Dietzisch- vnnd Dillenbergischen Landen gelegenen Geistlichen Gütern/Stifftern vnnd Clöstern/pag. 51. 52. 53. Anno 1528. ist durch Hessen vnd andere damahlige Gemeins-Herrn eine Reformation angestellet worden. Anno 1629. den 30. Aprilis/ wurde von dem Churfürsten zu Trier das Closter/sampt zugehörigen Renten vnnd Gefällen/ eingezogen/vnnd die Religion im Closter vnd Herrschafft geändert biß auff das Jar 1632. da es wider restituirt worden.

## Trebur/Tribur/ Triburium, oder Triburia.

JN der Graffschafft Ober-Catzenelenbogen/nicht fern vom Vfer deß Rheins/vnd in der Gegend/im Ried genannt. Ist ein beschlossener Flecke/so vor Zeiten eine gewaltige Statt gewesen/vnd in jhrem Vmbkreyß fast zwo Teutsche Meylen begriffen hat. Wie dann allhie Anno 895. ein grosses Concilium/das von dem Orth den Namen/vnnd zu andern Zeiten / andere vornehme Zusammenkunfften/Reichstäg / vnd Hochzeiten/ seyn gehalten worden; als damahlen/wie man sagt / der Necker an dieser Statt vber geflossen / aber nachmahln/dieweil er dem Gerawer Land viel Schaden zugefügt/ bey Ladenburg in den Rhein geleytet worden seyn solle. Vnd weiset man noch bey Dornheim/ vnd dem Schloß Dörnburg/an dem alten Neccar-Gestad/ den Augenschein / daß vorhin der Neccar mitten durch die Ober-Graffschafft Catzenelenbogen geflossen.

Anno 1422. ist die Vogthey Trebur Graffen Johann von Catzenelenbogen/von Graff Johann Diethern zu Jsenburg erblich verkaufft worden. Anno 1504 (al. 1540.) ist dieser Fleck/so an einem vberauß fruchtreichen Ort gelegen/durchs Fewer gäntzlich verderbt worden: Nach dem er allbereit zuvor/ aber dieser Zeit vnwissend von weme/grossen Schaden/vnd Zerstörung erlitten hatte. Ist zwar noch auff der einen Seiten mit einem Wassergraben / vnd kleinen Wall/ vmbgeben; auff der andern aber hat er viel Gesümpff/vnd Dümpff. Sonsten ist wenig von dieser vor Zeiten so berühmbten Statt/ von welcher man sagen kan:

Cur indignemur mortalia corpora solvi?
Cernimus exemplis oppida posse mori:

vbrig/ ausser daß die nechste Wiesen bey dem Thor/ noch die Hauptstatt/ vnnd der nächste Weyer / der Käysers-Weyer genannt wird. Das Wässerlein/ so vorüber fliesset / hat keinen sondern Namen / auff welchem gleichwol man mit Schiffen in den Rhein/ ein wenig ober Mäyntz/kommen kan. Man sagt/daß die Marmol/vnnd andere vornehme Stein / zu Erweiter- vnd Zierung besagter Statt Mäyntz; Jtem Oppenheim/ seyen gebraucht worden. Die Kirch/so ein fein Gebäw mit 2. Thürnen/ ligt auff einem erhöchten Hügel. Sonsten aber gehört dieser Flecken dem Herrn Landgraffen zu Hessen Darmstatt: Davon Marq. Freherus part. 2. Orig. Palat. c. 5. in fine. Vnd von dem Apffelbaum/ welcher alle Jar in der Christnacht Aepffel träget: Martin. Zeilleri Itin. Germ. fol. 485. zu sehen.

Trefurt/

# Trefurt/Dreffurt.

DDer Dreyfurt / vor Zeiten Drivordia, bey der Werra/vnd nahend Wanfried gelegen; wie dann das Ampt Trefurt / mit dem Ampt Wanfried gräntzet. Hat vorhin eygene Herren gehabt. Als aber vmbs Jahr 1329. dieselbige Herren viel Vnlusts in Thüringen vnnd Hessen angerichtet / wie Brouyer, auch gedencket / lib. 2. Antiq. Fuldens. cap. 11. pag. 148. So seyn sie von Hessen / Mäyntz / vnd Thüringen entlich belägert / vnd zu Vbergebung deß Schlosses / vnnd der Herrschafft gezwungen worden; dannenhero Trefurt noch jetzt Drey-Herrisch ist. In einer geschriebenen Thüringischen Chronic stehet / daß Anno 1329. Stättlein vnnd Schloß Trefurt / als Herman Herr zu Trefurt seine Räuberey nicht lassen wolte / an Mäyntz / Döringen / vnnd Hessen / kommen / vnnd in drey Theil getheylet worden seye. Melchias Nebelin Exegesi Thuringiæ meldet / pag. 231. also: An Thüringen ligt das Ampt Trefurt / vnnd die Vogthey Dorla / seynd Drey-Herrisch / nemblich zum halben Theil Mäyntzisch / vnnd Sächsisch; die ander helffte Hessisch; vnnd dieses sagt Nebel.

Vnd solcher Vrsach / vnnd deß dritten Herrens wegen / nemblich deß Herren Landgraffens in Hessen / haben wir auch diese Statt hieher gesetzt. Soll Anno 454. erbawet worden seyn / wie Johann Binhard in seiner Thüringischen Chronic lib. 1. p. 15. meldet. Besiehe Johann Becherer in der Thüringischen Chronic p. 337. woher dieser Statt der Name kommen solle / haben wir in Beschreibung der Chur-Mäyntzischen Orth / vnd Heyligen-Statt auff dem Eychsfeld / angezeiget. Dz Schloß aber zu Trefurt soll Nordmanstein heissen.

Henricus Haverus von Kempen / ein Jesuit / hat deß Bergs Meliboci (den theils Malcheberg nennen / theils auch jhme andere Namen geben) hohe vnnd grosse Jöcher erforschet / welcher angezeiget / daß er dem Hartzwald eingeschlossen seye / vnnd auch in die Landschafft / oder den Theil von Thüringen reiche / welcher vnter dem Titul Eichsfeld von dem vbrigen Düringischen Gebiet abgesondert / die alte Päpstische Religion behalte / vnnd dem Ertz-Bischoff zu Mäyntz gehörig seye: Vnnd was Tacitus erzehle / daß die Catti, oder Hessen von dem Hartzwald begriffen werden / dasselbe er von dem Meliboco, so Hessen noch der Zeit nach folge / vnnd ende / wahr seyn / zu bestättigen gepflogen hat.

Dann dorther werde die Weser / wie Ptolomæus recht geschrieben / derivirt, dessen Hülff-Arm / oder Bronnen / so die Werra genannt werde / dieser Berg am nechsten gelegen. Vnd seye deßwegen deß Ländleins **Eichsfeld** Gräntze d' Melibocus, da dieser Berg gegen Abend das Land Hessen ansiehet / inner den Wassern Werra / vnnd Vnstrut / eingeschlossen; deren eines vor Zeiten Sachsen von Hessen; die Vnstrudta aber solches von Thüringen vnterschieden hatte. Vnnd ist also an den Gräntzen Düringen / vnnd Sachsen der Orth in acht genommen worden / allda Käyser Carolus Magnus in der Herberg deß Mütterlichen Leibleins erstlich zu sehn angefangen hat. Daher auch dieser Käyser / in einer Schanckung dem Closter Fulda beschehen / die Landschafft vmb den Fluß Vnstrudt / vnd auch seinen Hoff zu Vargalaha (daselbst er / neben der Mühl empfangen worden) das Land seiner Empfängnuß nennet.

Besagte Werra ist / ohne Zweiffel / ein Zukömbling der Weser / wann es nicht die Weser selbsten ist. Dann was von alten Brieffen bey dem Stifft Fulda vorhanden / in denselben wird gewiß die Werra / Wisara, oder Wesara, genennet: Wiewol sie den jetzigen Namen Werra (welchen / wie theils muthmassen / sie vom Guerra, vnd Verwirren / von der Krümme jhres Canals / vnnd dem Streit / vnnd Kampff / den sie mit andern Flüssen / so sie zu sich nimbt / biß die Schleuß mit jhr vereinigt wird / hat / bekommen) nicht ehe von sich legt / biß sie mit der Weser sich vermischet. Wie Christophorus Brouverus lib. 3. Antiq. Fuldens. cap. 12. schreibet: Vnd wir / wegen der Nachbarschafft der Statt Trefurt / allhie vermelden wollen.

Anno 1640. seyn die Bäyrischen den Schwedischen zu Trefurt eingefallen. Es haben vor Zeiten gen Trefurt / Grossen-Beringen / Oster-Beringen / vnd Wolfes-Beringen / gehört / so hernach die von Wangheim besessen haben.



## Treysa/Treisen.

Ist die vornembste Statt in der Graffschafft Ziegenhain/ an der Schwalm/ vnnd einem Hügel/gelegen/welche in Anno 1173. erbawet worden/von Friderico, Grafen zu Ziegenhain/ deß Eysern Landgraff Ludwigs Sohn. D. Nicolaus Rodingus, Professor vnnd Pfarzer zu Marpurg; Ioan. Schröderus, ein vornehmer berühmbter Theologus, wie auch der berühmbte Jurist Nicolaus Vigelius, seyn allhie geboren worden. Anno 1640. im Novembri, ist dieses Stättlein Treisen / sampt den darumb gelegenen Dörffern/ Nider-Grentzenbach/Stein/Loehrbach/Loßhausen/ Rantzbach / Zell/vnnd Saimershausen / von den Käyserischen angesteckt/ vnnd wenig Tag hernach von denselben gar in die Aschen gelegt; darauff den fünffzehenden dieses Monats Novembris, das Treffen zwischen dem Käyserischen General Feld-Marschalck Lieutenant Baron de Bredau,(der auch in solchem bliebe/) vnd dem Weymarischen Obristen/Rheinhold von Rosen/ so da obsiegte/ zwischen Treysa/vnnd Newkirch/bey einem Holtz/fürgangen ist; davon in tomo 4. Theatri Europæi Meriani fol. 222. seq. mit mehrerm zu lesen/ vnd im Kupffer zu sehen.

## Tringenstein.

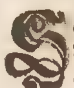
Ein gute Meyl von Dillenberg / auff einē Berg gelegenes Nassawisches Schloß/ welches man etliche Meylen wegs weit vnd fern sehen mag. Ist vmb das Jahr 1323. von Graff Heinrichen von Nassaw-Dillenberg/ gegen Landgraff Otten zu Hessen aufferbawt worden.

## Vach.

Ein fein vornehm Stättlein/ 4. Meyl von Schmalkalden/vnd 4. Meyl von Eschwegen gelegen. Es wird Vach ins gemein geschrieben / so aber besser Fach heissen solte/weil es vor Zeiten Fagorum Oppidum, von den Buchen/ genannt worden seyn solle; wie dann auch solche an der Werra gelegene Statt / vor Zeiten zum Ländlein Buchen / vnnd dem Stiffte Fulda/ gehört; aber dem Fürstlichen Hause Hessen versetzet worden ist/wie dessen Brouverus in Antiq. Fuldens. cap. 1. pag. 2. gedencket. Wie dann solchen Orth der 45. Abbt zu Fulda/ Heinrich der Vierdte/ mit Mawren/Wällen/vnd Gräben/vmbgeben; welcher hernach Anno 1261. gestorben. Es hatt Anno 1342. die Werra/ darüber jetzt ein steinerne Brück gehet/ durch jhr Anlauffen / die Brück vmbgeworffen. Anno 1467. ist solche Statt/biß auff fünff Wohnhäuser / als das Fewer von einem Töpffer außkommen/ abgebronnen. Von hinnen ist Georgius Wicelius bürtig gewesen/ der auß einem Römisch-Catholischen Priester / ein Evangelischer Prediger; hernach wider ein Papist; vnd ferners ein Interimist worden / von welches Leben besiehe Serrar. Rer. Mogunt. pag. 181. vnnd Brouverum in Antiquit. Fuldensibus lib. 4. pag. 33. Ein Meyl von Vach ligt der hohe Berg Taurus, welcher von den Innwohneren der **Ochsenberg** geheissen wird: Item das Closter vnd Vogthey **Creutzberg**/ zum Stifft Hersfeld gehörig; vnnd dann die Vogthey **Frauensee**.

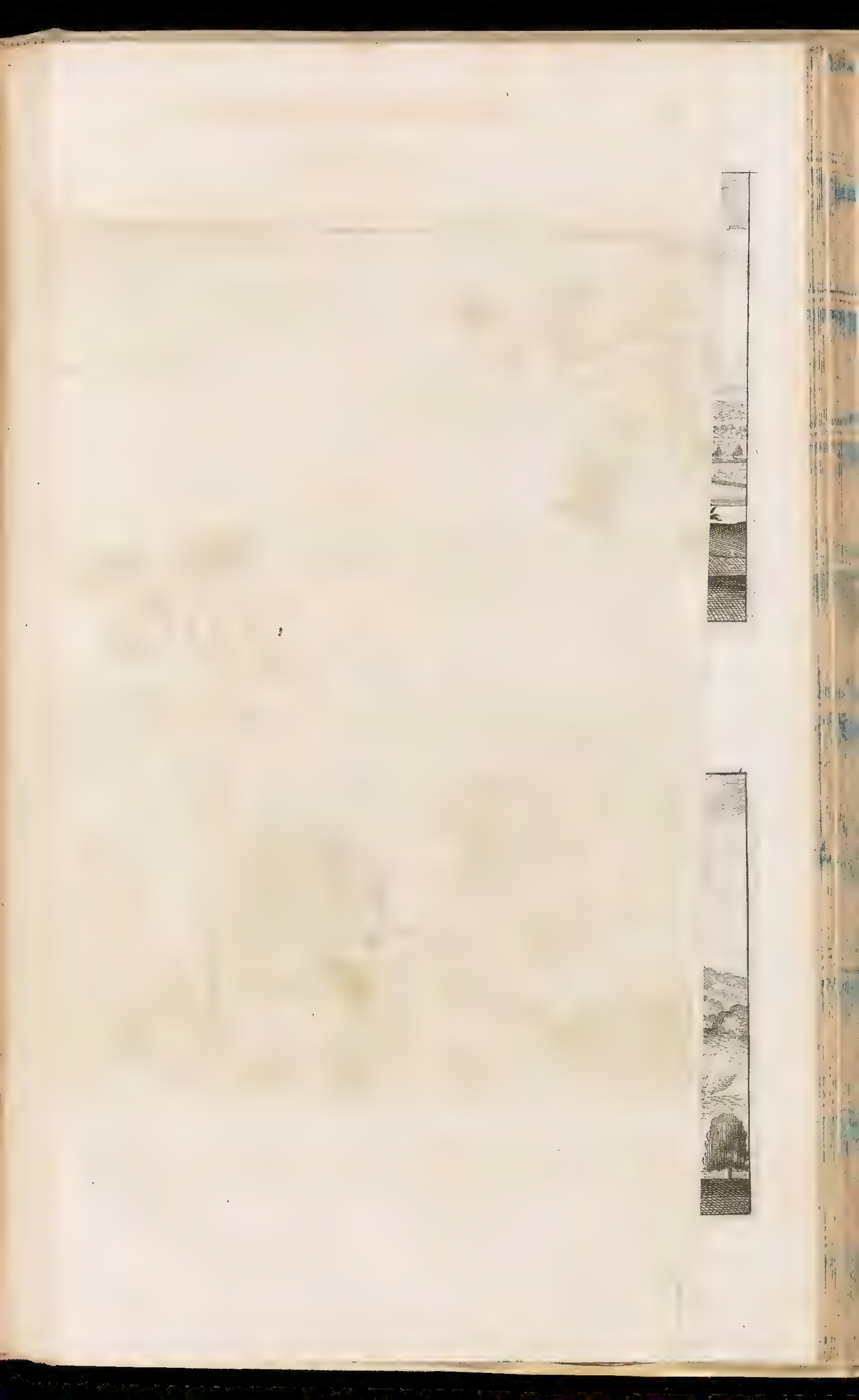
In dem jetzigen Krieg hat Vach viel außgestanden/vnd seyn Anno 1640. die Käyserischen lang allhie gelegen / so die Brück wider außgebessert haben. Vorhero ward diese Statt von den Käyserischen auch eingenommen; aber bald darauff in Anno 1631. von Landgraff Wilhelmen/ mit stürmeter Hand/wider erobert worden.

## Vilmar.



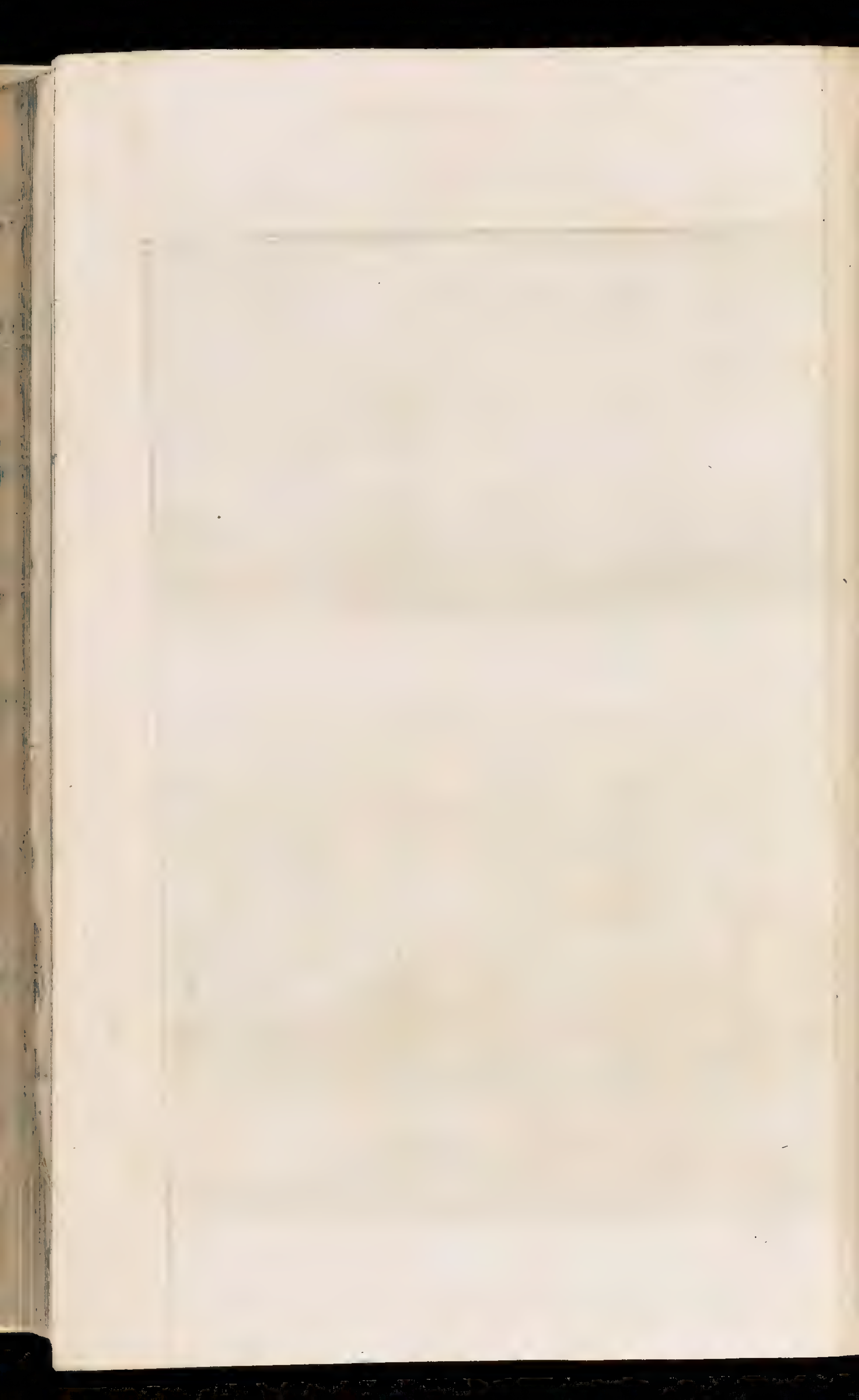
So nahend Limburg an der Löhn ligt/ vnd vorhin Isenburgisch/nach Grensau gehörig/gewesen seyn solle/ ist Anno 1359. belagert/vnd gewonnen worden/ wie in der Limpurgischen Chronic fol. 16. stehet / auch dieses Orths daselbst am 18. Blat wider gedacht wird.

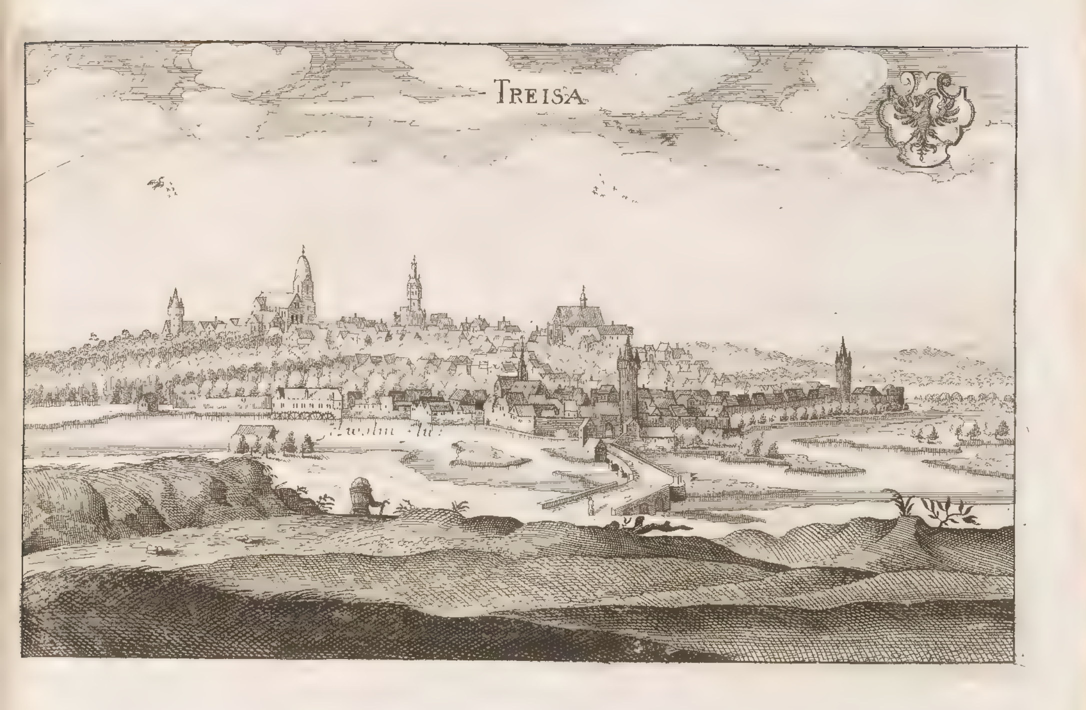
Vlrich-



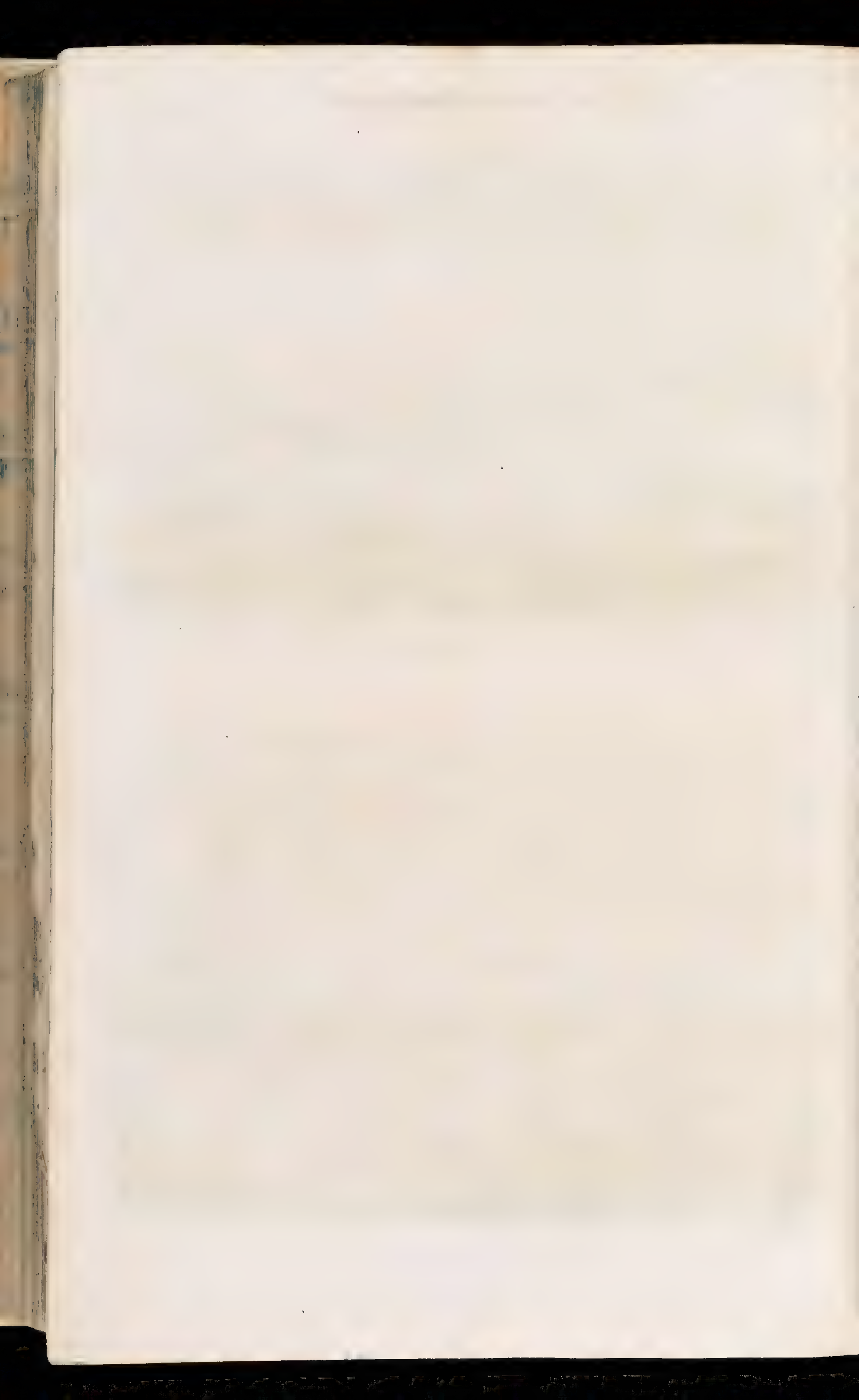

Prosp. deß Frawen
O
P
T
D
M


s See, In Hessen
A. Das Fürstlich Hauss
B. Die Fürstliche Meÿerey, Scheur: vnd Stallung
C Die Fürstl. Schäfferey, vnd das dazugehörige Hauss
D Die kirche
E Das Pfarrhauss
F Das Försters Hauss
G Die Schmide
H. Das Brawhauss
I Die Alte Schenck
K Die Newe Schenck
L Das Freÿ Hauss
M. Der Grosse See
N Des Fischers Hauss
O. Der Döngesberg
P. Der Jostbergk
Q. Der Schaffberg
R. Der Bällers Pfadt
S Der Saltzunger Weg
T Der Bless
V. Die Hindere Blesskepen
W. Der Greyenberg
X. Der Gansberg
Y. Der Newe Weg
Z. Der Weg nach Eisennach
Casp Merian fecit




TREISA


VACH
Werra flu



## Vlrichstein.

JSt am Eingang deß Vogelsbergs / vff einer grossen Höhe gelegẽ. Dz Schloß an sich selbsten ist sehr lustig / deß schönen Außsehens halber: Das Stättlein aber gering vnnd vnbemawert.

Bey diesem Vlrichstein ligt das Stättlein Schotten / in einem Thal / vnnd fruchtbaren Ebne / hat auch ein besondere Burg darinnen.

## Vmbstatt / vnd Vtzberg.

VOn diesen zweyen Aemptern / so mit Pfaltz strittig seyn / jetzt aber solche Hessen-Darmstatt hat / ist in der Topographia Palatinatus Rheni gesetzt worden.

## Waldeck.

JSt das Stamm- vnd Haupt-Schloß dieser gleiches Namens Graffschafft / auff einem hohen Felsen / an der Eder / vnnd zwo Meyl wegs von der Statt Fritzlar / gelegen. Neben dem Schloß ligt das Stättlein / auch auff einem Berge. Es gräntzet diese Graffschafft mit Westphalen; ist auch vor diesem vnter Westphalen gerechnet worden / biß Anno 1438. ipsa die undecim millium virginum weyland Graff Heinrich zu Waldeck / vnnd sein Sohn Graff Walraff vor sich vnd alle jhre Erben / jhre Graffschafft zu Waldeck / die jhr frey eygen Erb gewesen / gantz vnd vollkömmlich mit allen jhren Zubehörungen / es sey an Mannschafften / Schlössern / Stätten / Dörffern / Leuthen / Herrlichkeiten / Freyheiten / Rechten vnd Gewonheiten vnd anders / welcherley das sey / vnd wie man das genennen mag / nichts außgenommen / weyland Herrn Landgraff Ludwigen zu Hessen / dergestalt auffgetragen / daß sie dieselbige zu rechtem Erb-Mannlehen wider empfangen / vnnd darüber gelobt vnd geschworen haben / getrew vnd hold zu seyn / als ein Mann seinem Erb-Herrn seyn soll / wie dann solcher Waldeckische Vfftrags Brieff / vnd darauff erfolgte Fürstliche Hessische Belehnung Anno 1630. in offenen Truck gebracht worden. Daß also diese Herren Graffen / die vorhin allein vnter dem Käyser / vnnd dem Reich von Caroli Magni Zeiten an / der jhnen die Schirms-Gerechtigkeit in dem Stifft Paderborn gebẽ / gewesen / jetzt wie obgedacht / Hessische Lehenleuth seyn. Jm Jahr 1621. nahm Landgraff Moritz in Hessen das Waldeckisch Ländlein / sampt dem Waldeckischen Haupt-Hauß Eisenberg / wegen eines Streits mit dem Grafen / ein. Jn diesem Teutschen Krieg hat solche Graffschafft auch nicht wenig Schaden gelitten. Es seyn diese Herren Graffen der Augspurgischen Confession zugethan / vnd haben im Closter Netze / vnder obbesagtem Stammen-Schloß Waldeck / jhre Begräbnuß.

Ein Meyl wegs von Waldeck ligt dz Stättlein Sachsenhausen / so wegen seines guten Biers bekannt: Darnach Freyenhagen / da Matthias Martinius herobürtig ist. Besiehe Limnæum de Jure publ. lib. 1. c. 4. n. 93.

## Wanfried.

EJn Fürstliche Nider-Hessische Statt / an dem Werra-Strom gelegen; so von dem H. Bonifacio den Namen haben solle / welcher / wie man meldet / gemeiniglich allhie gewohnet / ehe er sich nach Mäyntz gesetzet hat. Vnnd dieweil er vorhin Winfridus geheissen / so ist auch dieser Ort vor Alters Winefriden genannt worden. Daß daher eine Fabel / wann theils sagen / es komme Wanfried von zweyen Wörtern / Wan / vnd Fried / oder quando pax, her / wie Brouverus 1. Antiq. Fuld. pag. 4. notirt. Jst / wegen der Schiffart / ein lustiger Ort / dieweil daselbsten viel Weyd vnd Frucht / auß Thüringen angebracht / vnnd förters die Weser hinab geführet wird.

# Wechtersbach.

Ist ein feines Stättlein / zwischen der Kintz vnd Nider/eine Meyl von Ortenburg/ vnd eine halbe von Büdingen / gegen dem Vogelsberg/ gelegen / gehöret dem Gräfflichen Hauß Isenburg zu.

* * *

# Weilburg.

Bey zwo Meylen vber der Statt Limpurg ligt an dem Wasser Löhn/in der Höhe/ diß schöne Schloß vnd Stättlein/davon die Nassawische Graffschafft Weilburg den Namen bekommen. Im Schloß ist ein grosser Thurn/vnnd ein schöner Saal; Es ist allhie ein Gräffliche Nassawische Residentz/ vnndmachen die Herren Grafen diß Orts/auß denen dreyen Linien / oder Stämmen/so von den Sieben/die vor Zeiten gewesen/noch vbrig/ einen/ nemblich den Weilburg-Saarbrück- vnd Wißbadischen.

# Wetter.

Ligt zwischen Marpurg / vnnd Franckenberg / in Ober-Hessen. Ist kein alte Statt /sondern die noch so vor viel Jahren nicht/ein Dorff gewesen/Oberwetter genannt/welches bemawret/vnd zu einer Statt gemacht worden ist. Das Nider-Wetter aber darbey ist noch ein Dorff. Es ist zu Wetter ein Adelich Frawen-Stifft. Vnd seyn auß solcher Statt viel gelehrte Leuth / als die Fontii, Decii, Vulteji, Dryandri, Pincieri, Orthii, Fettii, Lælii, Crollii, Breulæi, Calvini, Kirchovii, Mylii, Mesomylii, Sylburgii, vnd andere mehr/ entsprungen; welche Ulricus Bollinger bey Rittero in Cosmogr. lib. 4. pag. 731. beschreibet.

Es ist gleichwol dieses Wetter allbereit zu deß Wygand Gerstenbergers Zeiten/der die Franckenbergische Chronic beschrieben/vnd Anno 1522. gestorben/bemawret gewesen / wie er selbsten am 20. Blat bezeuget.

In dieser Statt ist ein Geistlicher Stifft / so jetzo der Hessischen Ritterschafft zustehet. Diesen Jungfrawen Stifft haben gestifftet Anno 1015. zwo Schwestern auß Schottland / so Königliches Geschlechts sollen gewesen seyn/ deren die eine Adelmund/die ander Dickmund genannt. Von denen finden sich diese beyde Verßlein in der Kirchen:

> Almudis mea vita brevis, tu respice, quis sis.
> Hoc prior institui templum reditusque reliqui.

Bey der andern Person aber:

> Huic Ego successi, Digmudis nomine, gessi
> Conventûs regimen multis præstando juvamẽ.

Vngefehr ein halbe Meyl von der Statt Wetter / ist das Dörfflein **Simmeshausen**/ neben der Landstrassen auff Franckenberg zu/ darin der treffliche Poet Euricius Cordus geboren worden. Bey jhr aber der Statt ligt das zerfallene Berghauß **Melnau**/ vnd der Flecken **Rosenthal**/ welcken etwa vor alten Zeiten Mäyntz inngehabt; aber in Anno 1464. wiederumb an die Fürsten zu Hessen kommen ist. In der Rotenburgischen Saalsverzeichnuß wird dieser Orth Rosenthal ein Statt genannt / Dilichius aber nennet jhn pag. 98. nur einen Flecken; der auch daselbst von der beschriebenen Statt Wetter / wie ingleichem Sauer in dem Stättbuch pag. 326. seq. zu lesen.

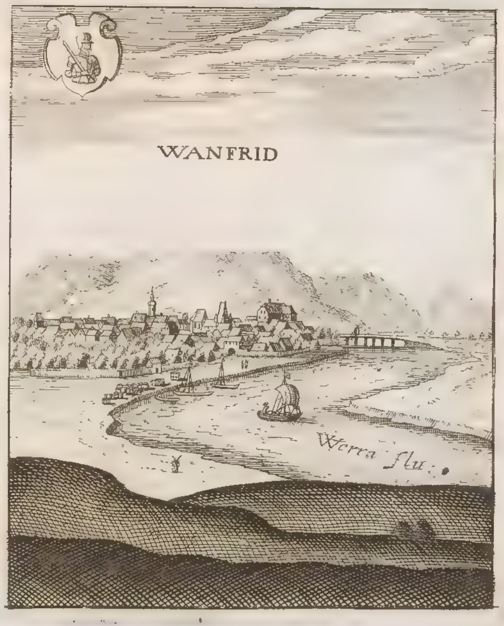
# Wetzlar.

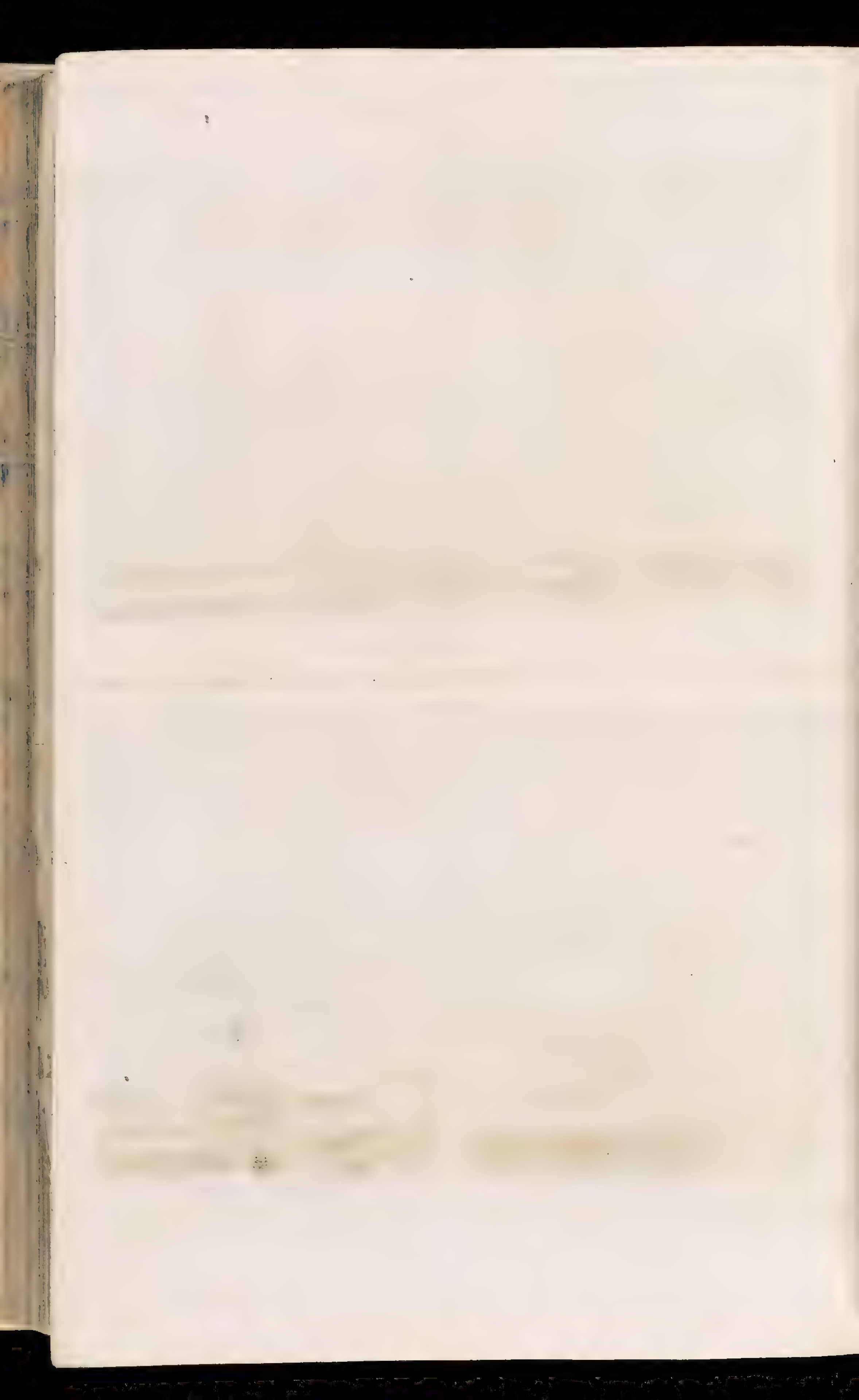
Diese Reichs-Statt ligt in der Wetteraw/an einem fruchtbaren Orth / wo die Dille in die Löhn fället/ein Meyl wegs vnter Giessen. Ist ein alte Statt / von vielen Käysern mit besondern Regalien / Gerechtigkeiten / vnnd Freyheiten begabet.

Es gab gleichwol Anno 1613. zwischen Herren Ludwigen Landgraffen zu Hessen-Darmstatt/vnnd dieser Statt/ Streit/wegen der Erbvogthey/ vnnd Schutz-Rechtens/vnnd hat damahlen die Statt einen Erb-Vogt eingenommen/vnnd demselben geschworen/wie beym Meterano lib. 30. der Niederländis

WILDUNGEN





## Das Schloß zu Weilburg.

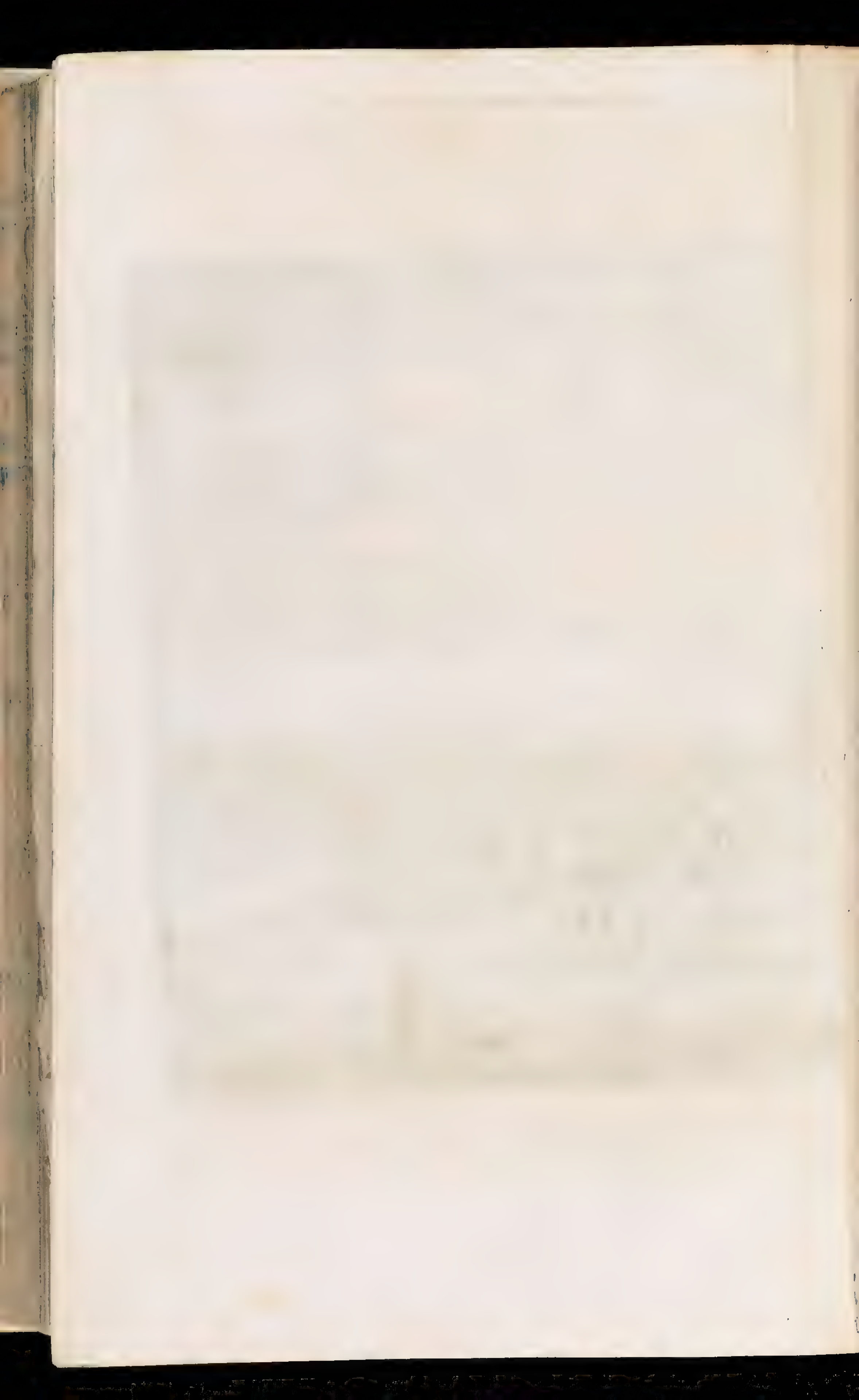









etzlar.



ländischen Historien/ zu sehen. Ihr der Statt Monatlich einfacher Reichs-Anschlag ist / acht zu Fuß/ oder 32. Gülden. Als man schrieb Anno Christi 1328. Jahr/ zohen Bischoff Matthias/ vnnd Graff Johann von Nassaw / der zu Dillenberg wohnet/ mit gantzer Macht auß/ zu beschädigen das Land zu Hessen. Da zog Landgraff Heinrich/ Landgraffen Otten Sohn/ jhnen entgegen/ vnd kamen zu Wetzlar zusammen/ vnd stritten mit einander. Da blieb der von Nassaw todt/ vnd mancher stoltzer Ritter zu beyden Seiten/ vnnd wurden viel Edelleuth gefangen. Jedoch so war deß Landgraffen Schaden am grössesten; stehet in der Franckenbergischen Chronic am 38. Blat/ vnd dieses geschahe auff S. Laurentius Tag.

Vmb das Jahr 1367. vnd folgende/ entstund ein grosse Zweyung in der Statt zu Wetzlar auff der Lahne/ zwischen Rath/ vnnd der Gemeine/ also/ daß der Alte Rath ward vertrieben der Statt/ vnnd die Gemein machte ein Newen Rath / vnnd regierten nach jhrem Sinn in das siebende Jahr/ vnd gaben niemand kein Leibzucht / so wie viel das jhnen gebührete/ alle Jahr bey fünff tausend Gülden Gelts Leibzucht/ vnd Renten. Vnnd da es kam an das siebende Jahr/ da kamen die Alten von dem Rath wider in die Statt mit einem Werwort/ also/ daß man damit solte vmbgehen/ daß sie gesünet würden. Deß wurden die vorgenannte Alten von dem Rath einträchtig/ mit Juncker Johann dem Graffen von Solms. Vñ dem war gar leuffig vm̃ die New Gelt/ vnd war heimlich den Alten/ vnd auch den Newen. Dann er kam wol mit fünfftzig Ritter/ vnd Knechten/ in die Statt/ vnd liesse die von dem newen Rath alle kommen in ein Hauß. Vnd er nahm sich an/ er wolte mit in Rath gehen/ vmb Nutz erbare Sach der Statt. Vnd fieng den newen Rath gemeinlich/ vnd bestelt da so viel seiner Diener bey/ daß sie musten in dem Hauß bleiben. Vnd nahm deß Reichs Panir/ vnd trat auff den Plan/ vnnd der alte Rath bey jhn. Da kam die Gemein wol mit fünffhundert Mann gewapnet/ vnnd wolten dem Newen Rath geholffen han. Da sie sahen/ daß der Newe Rath/ vnd Freund nicht bey jhnen waren / da wurden sie entschupffet. Vnd der vorgeschriebene Graff Johañ der beriethe sie mit süssen Worten/ vñ sprach dazu/ dz sie die Waffen außthäten/ vnd wurden einträchtig mit jme/ vnd dem Alten Rath/ vñ legte den Newen Rath in den Thurn/ vnnd nahmen jhr Gut/ vnnd schlugen jhrer dreyen die Köpff ab/ vnd wurffen jhr ein theil ins Wasser. Also gieng der vorgenandte Graff vmb mit süssen/ vnd betrogen Worten / daß er die Statt zu Wetzlar in seinen Siñ brachte/ dz sie wol betrogen wurden / als man den Kindern ein Gleichnuß in der Schul lieset:

> Fistula dulce canit, volucrem dum decipit auceps.

Das ist:

**Deß Voglers Pfeiff gar süsse sang/**
**Da er thäte den Vogelfang.**

Schreibet mit diesen Worten der Verfasser der Limpurgischen Chronic / so zu dieser Zeit in der Nachbarschafft gelebt hat/ am 25. Blat: Der auch am 52. Blat also meldet: Anno 1394. Auff den Sontag nach Achtzehenden/ ward zu Wetzlar auff der Löhn ein grosse Zweyung in der Statt. Das kam also: Einer war geheissen Haberkorn/ der zog an sich die Zünfft von der Gemeind / vnd gienge Sach an/ vnd wolte die vollbringen/ vnnd begehrten wider den Rath/ vnd wider Ehr/ vnd kamen zu Hauff von der Burg vor der Kirche/ vnnd der Rath behielt die Vberhand/ vnd schlugen den Haberkorn selb sechs todt/ vor der Kirchen auff dem Kirchhoff/ vnd die Gemein worffen die Häupter vmb/ vnd suchten Gnad an den Rath/ vnd sühnet sich von stund der Rath/ vnnd die Gemeinde.

Anno 1643. den 24. Septembris/ alten Calenders/ hat diese Statt durch Fewer Schaden gelitten/ daß vber 70. der fürnehmbsten Häuser / sampt vielen Schewren mit Früchten/ abgebronnen/ vnnd sie/ nach drey vnd zwantzig Jährigen Kriegs-Trangsalen/ vollends zu äusserstem Schaden gerathen.

# Wildungen.

IST ein lustige wol erbawte Statt / vnd in 2. Theil abgetheylet. Das eine Theil/ so auff einem sehr hohen Felsen / wird genandt alten Wildungen/ oder die alte Statt/ vñ ligt in derselben auff einem Eck deß Felsen das Schloß/ mit 2. Lustgärten. Das ander/ vnd grössere Theil der Statt ist auff einem andern Berg gegen vber / doch dem vorigen an Höhe vngleich erbawet/ dessen Alter sich etwan auff die 350. Jahr vngefehr erstrecken mag. Zwischen beyden Stätten in dem Grunde / ligt ein lustiger Garte/ vnnd Wasserkunst/ durch welche ein Springbrunn auch zu oberst deß Felsen geleytet/ vnnd getrieben wird. Die Gegend dieser Gräfflich Waldeckischen Statt ist mit besondern Gaben von GOtt begnadet / als Kupffer / Eysen / vnnd Bleybergwercken ( der newe Atlas sagt von Gold/ Kupffer/ vnnd Eysen; vnd daß das beste Bier/ dergleichen sonsten in dem gantzen Land nicht zu finden/ allhie zu Wildungen gemacht werde:) wie ingleichem drey herrlichen / vnnd wolschmeckenden Sauerbronnen; deren einer / so der Statt am nechsten/ der Stattbronn/ der ander der Thalbronn/ genannt wird. Der dritte ist bey dem Dorff Reinhardshausen/ ohnfern von dem Stattbronn. Die

erste zween seyn die beste/ vnnd der Thalbronn dem Schwalbacher etwas gleichet/ doch nicht so starck/ fast hell/ durchsichtig/ vnnd die mit jhrer anmüthigen lieblichen Säure/ vnnd starckem Vitriolischen Geruch /einem das Gehirn/ gleich einem starcken Wein/thumblecht machen/ welches aber nicht lang währet. Hat die Krafft gewaltig zu eröffnen/ mittelmässig zu wärmen/ abzulösen/ zu purgieren/ vnd reinigen/ mit einer zusammenziehenden Krafft/ alle jnnerliche / vnnd äusserliche Glieder zu stärcken/ den Schweiß vnnd Harn gewaltig zu treiben/ den Stuhlgang vnd alle jnnerliche Verstopffung zu eröffnen/ die Dawung zu stärcken/ den Appetit / vnnd Gelust zum essen/ zu vermehren/ vnnd viel andere Kranckheiten / Gebrechen / vnnd Schäden der Glieder vnnd Leibs / durch das Baden zu vertreiben/ vnnd zu heylen; der Statt-Bronn vor Nieren vnd Lendenstein gehet er andern Sauerbronnen vor/ zermalmet alle Stein/ so gar / daß er nicht mit Stein/ sondern Holtz gefasset werden müssen. Doctor Wolffius vnd D. Ellenberger haben jhne beschrieben.



## Windecken/ Winnicken/

Der Winnecker/ so alles eins/ ist hiebevor ein sehr feines Stättlein gewesen / mit einer Ringmawer vmbgeben: Ligt aber jetzunder fast auff die Helffte in der Aschen/ vnd ist in eine elende Wüsteney / vnd Einöde gerathen. Es hat vor diesem ein schöne Burg darinnen / vnnd solche seine vornehme Burg-Mannen vnnd Gebräuch/ fast gleich wie Friedberg / Gelnhausen/ Staden/ vnd dergleichen gehabt. Ist Hanawischer Bottmässigkeit/ ein Meyl von Hanaw / zwo Meylen von Franckfurt / vnnd zwo Meylen von Friedberg / gelegen. Hatte vorhin auch einen feinen Weinwachs / gute Ackerfelder / auch Gewäld/ vnnd dergleichen Nahrungs Mittel/ so aber jetzunder sehr ligt. Das Wasser darbey heisset die Nidder.

## Wißbaden.

Es halten theils diesen Orth der Alten Mattium zu seyn/ darfür andere aber Marpurg ansehen / wie in selbiger Statt-Beschreibung vermeldet worden ist; vnnd wir deßwegen vns mit niemands in Streit einlassen wollen; noch auch mit denen zancken/ so die Usipetes hieher setzen/ denen andere ein weit von hinnen gelegenes Land einraumen. Ist vns an diesem Orth gnugsamb zu wissen/ daß Wißbaden ein alte/ zwar nicht grosse/ aber jhrer herzlichen / vnnd heylsamen Bäder halber ein berühmbte Statt ist. Jhr älte erscheinet auß dem alten/ starcken/ grossen Gemäwer / welches von dem gemeinen Mann die Heyden-Mawer/ wie auch die Pfort die Heyden - Pfort genennet wird.

Es soll aber diese Statt ( vnd Schloß ) sampt der gantzen schönen Wein- vnd Fruchtreichen Herrschafft von vndencklichen Jahren/ oder wie etliche vermeynen/ von dem Römischen Käyser Adolpho/ gebornen Graffen von Nassaw / durch die Herzen Graffen zu Nassaw / vom heiligen Römischen Reich/ neben dem Müntz-Regal/ vnd vielen andern Freyheiten/ zu Lehen getragen worden seyn; Anjetzo aber ist solche Herzschafft auff der Römischen Käyserlichen Majestät Special-Commission, nach gewehrter anderhalb Jähriger Sequestration, Herren Anßhelm Casimiren/ Ertzbischöffen zu Mäyntz/ ꝛc. vbertragen worden: Dessen Churfürstliche Gnaden gleichwol den Jnnwohnern jhre Religion frey gelassen.

Es hat der Churfürst zu Mäyntz / Herr Johann Schweickhard/ nach tödtlichem Abgang deß jungen letztlebenden Herren Graff Johann Ludwigen von Nassaw-Wißbaden / vnnd Jdstein/ wider Graff Ludwigen von Nassaw-Weilburg vnd Sarbrücken/ allbereit pretendirt/ als ob durch Absterben dieses jungen Herzen/ die Lehen apert, vnd Mäyntz anheim gefallen/ sich auch derselben Graffschafft anzumassen/ vnderstanden; so aber selbiges mahl noch vermittelt blieben.

Gleich wie auch auff Absterben Graff Heinrichs von Sayn/ die Churfürsten von Trier/ vnd Cöln/ sich vmb das Hauß Hachenburg/ vnnd Freußberg/ sampt der Statt/ vnnd Pertinentien / annehmen wollen; darwider sich aber Chur-Pfaltz gesetzt/ vnd Anno 1605. Graff Johann von Nassaw den Mittlern/ hernach ältern genannt/ hiertzu bestellet hat: Der auch von den samptlichen Wetterawischen Graffen gegen Mäyntz/ wegen Wißbaden verordnet worden ist.




Wißba
16
1. Die Statt pfort.
2. Das Schlos.
3. Sonnenberger thor.
4. Die Pfarkirch.
5. Heÿden pfordt.
6 Heÿden maür.
7. Die ober Quelldes des Warmen Bades.
8. Badhaüs ünd herberg.

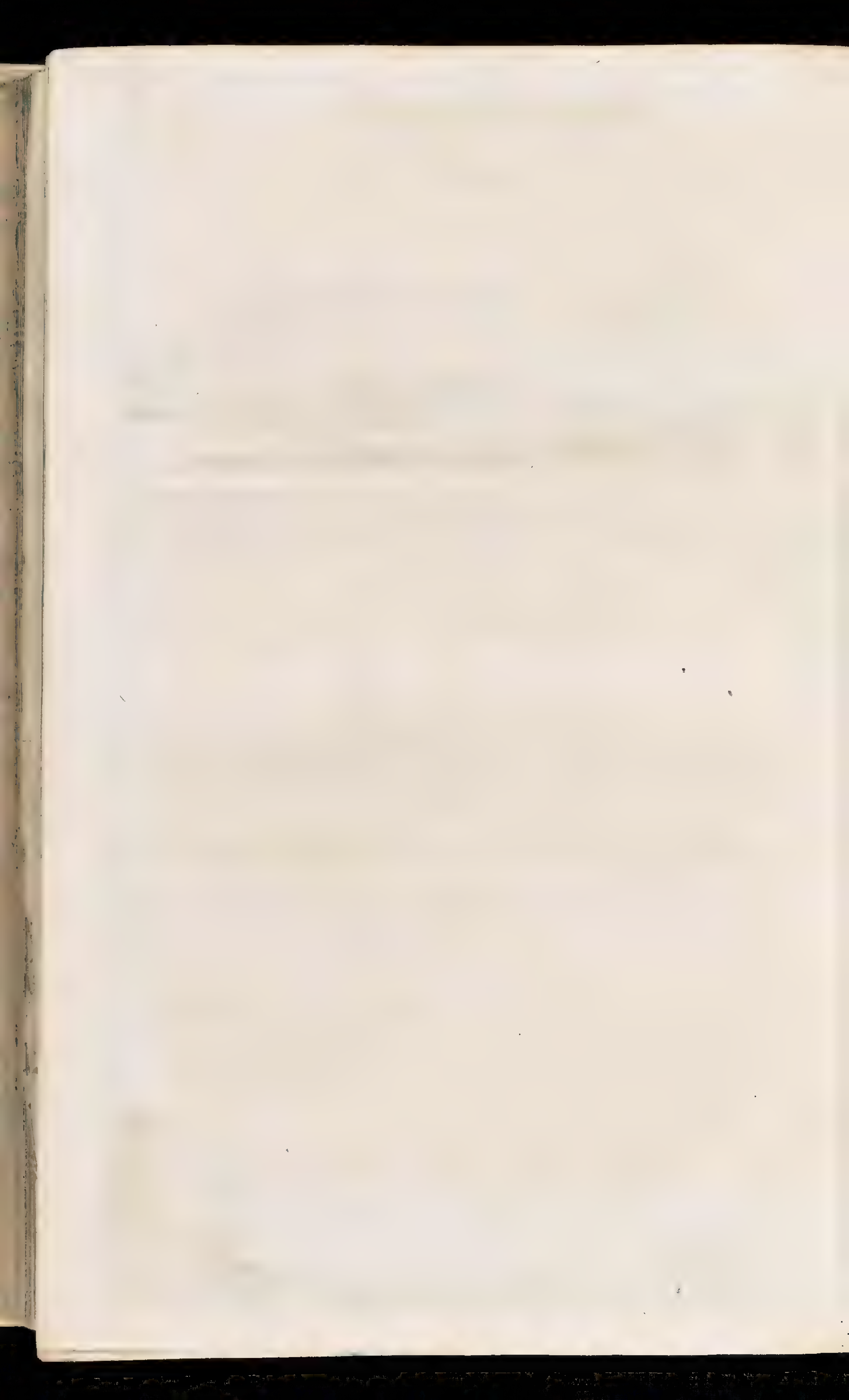

den.
=Zum Spiegel
9. Badherberg zur Roßen.
10. Herberg und bad Zur Blumen.
11. Zum Engel.
12. Zur Glocken.
13. Zum Roten Löwen.
14. Zum Salmen.
15. Spital Badt.
16. Die Statt Meinß.




Waldeck.


Wetter.


Zÿrenberg.



Es ligt Wißbaden eine kleine Meyl von Mäyntz/ oder nicht so weit/vnd vier von Franckfurt/zwo grosse Meylen von Langen-Schwalbach/ vnnd sieben von Coblentz. Ob nun sie/ die Statt/ von den obgemelten Usipetibus, oder Vispis; oder aber den Wiesen/in welchen sie/zwischen den Bergen ligt/den Namen bekommen/lassen wir andere erörtern. Sie ist mit einem recht guten fruchtbaren Boden gesegnet; dann sie einen edlen Wein-vnnd Kornwachs/ darzu stattliche Waldungen/ vnd zwey vornehme angrentzende Wasser hat/ als nemblich den Rhein/ vnd Mäyn/deren jedes vber ein halbe Meyl nit von dannen; anderer kleinen Bäch zu geschweigen.

Die Gegend herumb wird von den Einwohnern der **Einrich**/ Einrichiæ pagus, oder Gäw/ genannt. Vnd fänget allhie das Rhingaw an/hat gegen Morgen die Graffschafft Epstein; gegen Mitternacht die Graffschafft Jdstein/ darzwischen nur ein Wald ist; vnd gegen Abend gräntzet sie mit dem besagten Rhingaw. Vnnd ist die Statt dreyeckicht erbauet. Der grosse Wald bey derselben/ wird von den Leuthen hierumb die Höhe genannt. Es hat allda/ vor dem jetzigen Krieg/ schöne Gärten gehabt.

Die Lufft ist vmb die Statt herumb gesund/vnd gut/ob zwar die Wärme/Dämpff/ vnd Viehezucht/ wann solche vorhanden/selbige etwas ändern. Also ist auch das Brodt eines guten Geruchs/ vnnd Geschmacks/ derentwegen es von manchem zur Abreise mit desto grösserer Begierde/ mitgenommen wird.

An Rind-Hammel-vnnd Kalbfleisch/ jungen vnd alten Hanen/ vnd Hünern/ deßgleichen an Gevögel/Eyer/Butter/Fischwerck/ꝛc. ist zur gnüge zubekommen.

Ausser deß Weins/so selbsten an dem nechst gelegenen Berg allhie herzlich wächst/ hat man vor diesem auch allerhand andere/ vnd darunder Bacheracher Wein allda gehabt. Das Trinckwasser aber ist nicht zum besten: Hergegen man aber Sauerwasser von vnderschiedlichen Orten/vnd auch Bier/ haben kan.

Die Einwohner seynd gute/redliche/vnnd dienstbaffte Leuth/welche den einkommenden Badgästen freundlich vnter Augen gehen/ gern zu willen seyn/ die Bäder zu rechter Zeit stätig ablassen/ vnd reinigen/mit frischem Wasser widerumb füllen/zum Gebrauch der frembden Badgäst zum fleissigsten verwahren/die Häuser/ vnnd Cammern reinigen/ mit weissen Betthen zieren/vnd männiglichen/ wie ihr Ampt erfordert/ solche Handreichung thun/ daß selten Klag gehöret wird.

Die Bäder/ oder Brunnen allhie seynd natürlich heiß/vnd Artzneyisch. Dann nit der Menschliche Fleiß/wie an einem Kräuterbad geschicht/sondern die Natur sie/vermittelst deß Fewers/ welches in den Erdklüfften erhalten wird/ oder der warmen Lufft in den Gängen der Erden/also heiß/oder warm machet. Es sind aber fürnemblich vier Brunnen/ oder Quellen/welche gleichwol/weilen die Mineren nicht in gleicher Maß/ vnnd Quantität in allen sind/ mit jhrer Wärme/oder Hitze/nicht vberein kommen/ vnnd deßwegen auch allen Krancken auff einerley Weise nicht zu gebrauchen. Die Badhäuser/ so oben offen/ seynd theils an Schilden zu erkennen/ als das Hauß zum gülden Adler/zum Hirsch/ zur Cronen/zum Beern/zum Helm/zum Bock/ zum Rindsfuß/zum Spiegel/zur Blumen/zur Rosen/ zum Schwanē/ zur Glocken/zū Engel/zum Vogels Gesang/zō rothen Löwen/ zum Salmē/ zur Stegē/ zu den 2. weissen Böcken/zur Lilien/zū Stern/zum Wildenmann/vnd weissen Roß: Theils haben keine Schild/als das Dienheimer-oder Schützenbad/ vnd das Bürger-oder gemeine Bad/ sampt den 2. Bädern/ so in den Hospital gehörig. Vnd hat besagtes Dienheimer/ oder Schützen-Bad von den Adelichen Geschlechtern Dienheim/ vnnd Schützen von Holtzhausen/ den Namen/ weil solche jhren Adelichen Sitz/ vnnd Wohnung vor diesem allda gehabt haben.

Das schädliche Kriegswesen hat zwar auch allhie in den Badhäusern viel verändert; aber man hat/ nach Müglichkeit/ seydhero alles zu verbessern jhme angelegen seyn lassen. Es führet das Wißbad viererley Mineralien/ nemblich/ Schweffel/ Saltz/Alaun/vnd Salpeter/ vnnd zwar führet es deß Schweffels am meisten/vnd deß Salpeters am wenigsten. Wer jhre Vermischung recht consideriret/der wird für genehm halten/daß etliche dieses Bad für das hitzigste/ oder doch eins von den drey hitzigsten (als Carlsbad/ Baden am Schwartzwald/vnd Wißbaden) gehalten.

Vnd thun die Bäder allhie zu Wißbaden/ nach anzeig jhrer Mineralien/ wärmen/ trucknen/ zertheylen/ erweichen/ auß-vnd von oben herab ziehen/ kochen/ dünn machen/ zu rück treiben/ zusammen ziehen/vnd setzen/ reinigen/ heylen/ purgieren; vnnd seynd wider alle von kalter intemperie, oder Entrichtung/ vnnd vbriger Feuchtigkeit/ entsprungene Schwachheiten/ als Flüß/Schnupffen/ Schwindel/ schwere Noth/ Schlag/ Gicht/ Lähmung/ Krampff/Contractur/Podagra/Chiragra/ Hüfftwehe/Zittern der Glieder/ klingen/ sausen/ vnnd schmertzen der Ohren/schwer Gehör/vnd Taubheit/ schweren Athem/Keichen/Husten/ Schwind-vnnd Lungensucht/Blutspeyē/Hertzklopffen/Ohnmacht/ Blehung/Widerwillen/Trucken/ Schmertzen/vnd Mattigkeit deß Magens/ Eckel für der Speise/verlohrnen Appetit/Darmwehe/ Grimmen/ Durchlauff/ Außgang deß Affters/ Wassersucht/ Lebersucht/Geschwulst/ vnnd Wehe deß Miltzes/ Steinschwären der Nieren/Blut harnen/ kalte Piß/ vnnd beschwerliches Harnen/ Saamenfluß/ verlohrne Mannheit/der Mutter-Schmertzen/ Auffblähen/vnd vorschiessen/den weissen/tröpfflenden/ vnnatürlichen/ hinderbliebenen/ vnnd allzustarcken Monatlichen Fluß/vnzeitige Gebürt/vnfruchtbarkeit/

keit/ Grind/Jucken/vnnd Schwähren der Haut/ ꝛc. ein heylsames Mittel. Vnnd empfinden dasselbe sonderlich die Phlegmatische/ vnd Melancholische/ vnd die von fünffzehen biß fünfftzig Jahr alt seyn/ mit sonderlichem Nutzen. Vnd ist allda durch den gantzen Frühling/ Sommer/ vnnd Herbst/ gut baden; wann es nur nicht gar zu kalt/ oder zu gar hitzig ist.

Wer ein vollständigen Bericht von Wißbaden zu haben begehrt/ der lese Herzen Ludwigs von Hörnigk/ Käyserl. Mayest. vnnd Fürstl. Veldentzischen Raths/ Comitis Palatini Cæs. vnd Med. D. Ordinarii zu Franckfurt am Mäyn/ daselbsten deß Jahrs 1638. in 8. außgangene Wißbades Beschreibung; Item Herzn D. Philips Weber seel. gewesenen Gräfflichen Nassawischen Hoff-Medici zu Saarbrücken/ Thermarum Wisbadensium descriptionem, zu Oppenheim Anno 1617. in 4. Lateinisch getruckt; welcher letzte/ vnter anderm sagt/ daß auff diesem schönen/ vnd lustigen Boden/ auff welchem Wißbaden liget/ Käyser Adolphus ein Gebäw auffgeführt/ so Graff Ludwig von Nassaw zu einem Spital verwendet habe/ darinn täglich vber die zweyhundert Arme/ mit schönen Wohnungen/ versehen/ vnnd zu seiner/ deß Autoris, Zeiten/ gespeist/ vnnd geträncket worden seyen; so die Einwohner Clarenthal/ oder S. Claræ vallem nennen.

Es hat zu Wißbaden einen Amptmann/ vnd Schultheissen.

# Witzenhausen.

Von theils Wissenhausen genannt/ ligt in dem Fürstenthumb Nieder-Hessen/ vnnd ist die letzte Statt an der Werra/ so für alt gehalten wird/ vñ welche vor Zeiten viel grösser/ als sie nunmehr zu sehen/ vnd Wettenhausen geheissen/ gewesen; aber durch Kriege zwischen Mäyntz vnd Hessen in Anno 1232. Vnd darnach in Anno 1479. sampt dem Rathhauß/ Repositur, vnd briefflichen Vrkunden/ außgebrannt/ vnd eingeäschert worden ist. Ligt an einem lustigen/ vnd bequemen Orth/ beydes deß Schiffreichen Wassers halben zum Kauffhandel/ vnnd dann auch wegen deß fruchtbaren Bodens/ an Korn- vnnd Weinwachs/ reichlich gesegnet. So fleust durch/ vnd neben der Statt/ zugleich/ das Wasser Elster genannt/ so innerhalb der Ringmawren vier Mühlen treibet.

Ohnfern von dieser Statt ist der Kauffinger Wald/ vom Dorff also genannt/ darauff er gehet/ vnd stösset biß an das Braunschweiger Land. Auff demselben Gewälde sind Glaß-Hütten. Es ist auch hierbey das Schloß Berlipsch/ welches Anno 1120. von Hans von Bernowitzko (so sein Groß-Vatter Dieterich zu bawen angefangen) vollendet worden. Dieses Dieterichs Vatter Henrich à Bernowitzko kam auß Moravia mit seinem Bruder Dieterich in Sachsen/ diente Hertzog Otten an der Weser/ wider Käyser Heinrich den Vierdten; Dahero zu Belohnung sie stattliche Güter bey Göttingen bekamen. Von diesen kompt das Adeliche Geschlecht von Berlipsch in Hessen. Becherer in Thür. Chronic pag. 228. Von diesem zusehen Letznerus in der Berlipschen Chronic.

Gegen Witzenhausen vber/ jenseit der Werra/ ligt das Ampt oder Gerichte/ vnnd Newhauß/ **Gleichen**/ so Fürstlich Hessisch. Das Schloß an sich selbsten ist nunmehr zerfallen/ aber vnten an dem Berge/ darauff es gelegen/ an dessen statt der Weimarshoff erbawet.

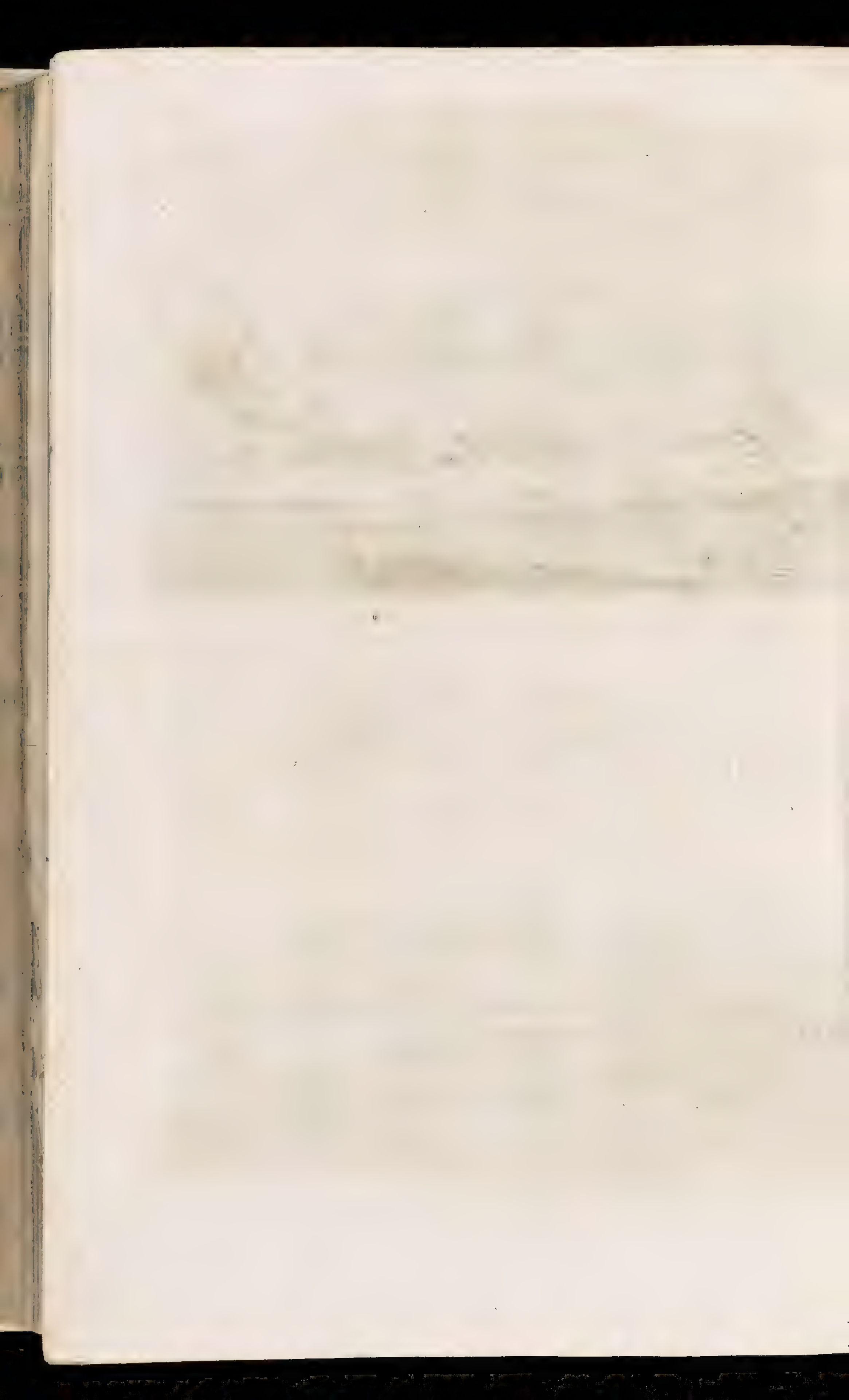
# Wolffhagen.

Statt vnd Ampt in dem Niedern Fürstenthumb Hessen/ nahend Landaw/ Hasungen/ vnd Freyenhagen/ vnd auff der Seiten der Statt Cassel/ aber noch zimblich weit von solcher/ vnd dem Fluß Fulda hindan/ gelegen: Vnd ist obbesagtes **Hasungen** eine Vogthey/ allda vor Zeiten ein herzlich Gebäw gewesen; daselbst auch die alte Gemäwer der **Weidelburg**/ eines außder massen weyland hohen Berghauses/ zu sehen. Es haben vor alten Zeiten in der Wolffhagischen Feldmarck sieben Dörfflein gelegen/ welche sich vereinbaret/ eine Statt zu bawen. In dem sie nun ohngefehr vmbs Jahr 1200. die Wildnuß/ vnd Hagen/ den sie zu solchem Baw erlesen/ außzurotten angefangen/ sollen sie daselbsten einen Wolff angetroffen/ vnnd derowegen jhrer Newen Statt den Namen Wolffhagen geben/ aber doch mit diesem jhrem Baw/ ehe sie die Statt gäntzlich befestigen können/ 70. Jahr zugebracht/ vnnd folgends jhre Nahrung

inson-

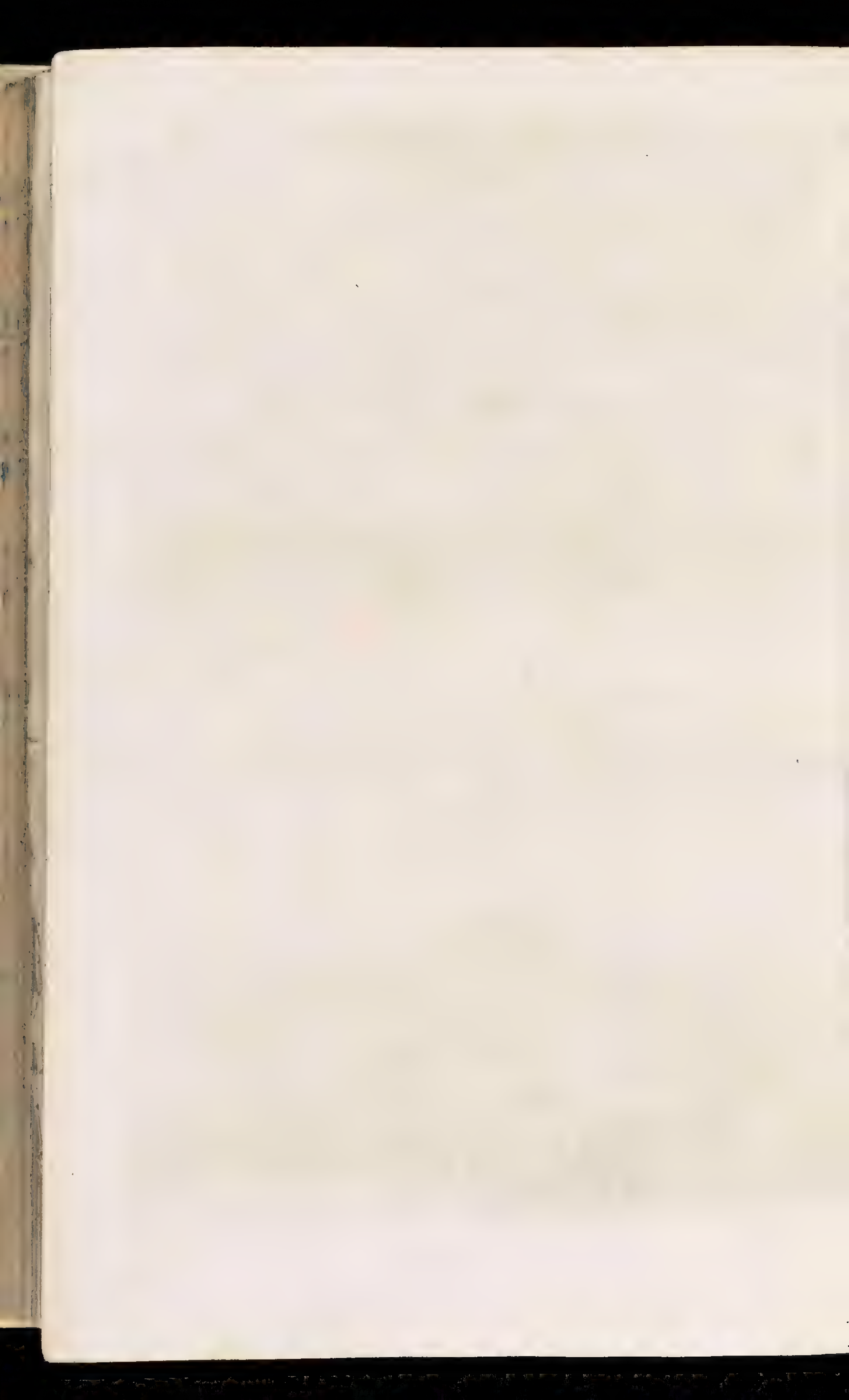

WITZENHAUSEN
Werra flu:


WOLFF HAGEN




GEISELWERDER.


SABBABURG



insonderheit mit dem Hopffenbaw gesucht haben. Das Schloß hatte seine besondere Vestung/ vnnd wohnten in demselben/ weiln es ein Gräntz-Hauß/ nemblich in der Freyheit/ etliche Einspänninger/ die die man Burgenses geheissen. Wann aber dieselbige den Burgern in der Statt in viel weg vberlästig/ so hat jhnen den Burgern entlich Otho Landgraff zu Hessen Anno 1305. zu jhrer Befriedigung/ ein Mawer vnd Thor/ als starck sie dieselbe innerhalb 4. Wochen zurichten können/ zu bawen Erlaubnuß geben. Der Pfarrkirchen allhie Thurn hat/ Anno 1303. biß ans vnderste Gewölbe/ eine Witfraw/ auß jhrem Vermögen/ auffgeführt; das Chor aber ist Anno 1420. erbawet worden. Anno 1376. ist diese Statt/ sampt jhrem Rathhauß/ fast gar verbrunnen/ vnnd Anno 1487. wieder auffgebawet worden. Sie hat in Vor-Jahren eine freye Müntz gehabt/ also daß sie Dreyer/ vnd Heller/ so man zu derselben Zeit schwere Pfenninge/ anjetzo aber Teichthörer nennet/ gemüntzet hat. Vid. Dilich. pag. 167. seqq. part. 1. Chron. Hass.

# Zappenburg.

IM Reinharts Wald ist gelegen das Schloß Sabbaburg/ oder Zappenburg. Man sagt/ daß dieses schönes Schloß anfangs von einer Edlen Geistlichen Frawen Sabba genannt sey erbawet worden/ wie man dann vor etlichen Jahren derselbigen Sabba vbernatürlicher Grösse Gebeine gefunden. Landgraff Wilhelmus IV. hat Anno 1590. ein Thiergarten allhie/ welcher fast eine Meyl wegs in seinem Bezirck hat/ zugerichtet/ mit einer Maur vmbzogen/ den Graben/ welcher zwantzig Schuhe weit/ in Steinfelsen außgehauen; die Maur/ so 26. Schuhe hoch/ die Rundeln/ damit das Schloß in Anno 1591. befestiget/ herumb geführet; den Bronn auff ein halbe Meyl im Walde/ vnd den Odelsheimer Bronn fassen/ vnd auffs Schloß/ vnd von dannen in Marstall/ das Vorwerck/ Brau- vnd Schweinhauß/ bringen; wie auch die Cantzley auffbawen lassen; vnnd hat man also den Felsen durchbrochen/ das Hauß ergrössert/ vnnd allerhand nutzbare Gewölbe vnnd Gemächer angerichtet. Es seynd in selbigem Thiergarten etliche feine Teiche/ vnd ein durchfliessender Bach. Hinder obgedachtem Reinhardts-Walde/ ligt an der Weser der Gieselwerder/ ein Zollhauß vnd Schantze/ da alle Schiff/ so die Weser auff- vnd abfahren/ anlenden/ vnd den Zoll erlegen. Idem Dilichius pag. 171. seq. Sagt aber nicht/ ob dieser Orth noch Hessisch/ oder allbereit Braunschweigisch sey. In der Braunschweigischen Chronic stehet am 216. Blat/ daß vmb das Jahr 1255. Ertzbischoff Gerhard zu Mäyntz von deß Hertzogs Alberti zu Braunschweig Volck gefangen worden/ vnd daß der Ertz-Bischoff zu seiner Erledigung dem Hertzog Albrechten das Ampt Gieselwerder/ mit aller seiner Zugehörung/ abtretten müssen; Vnnd sey hierauff dem Fürsten das Schloß eingeantwortet worden.

# Ziegenberg.

EIn Adelich Schloß in der Wetteraw/ denen Dieden zum Fürstenstein/ jetzo zugehörig/ ligt ein halb Meyl von Butzbach/ vnd rühret solches Lehen vom Fürstlichen Hauß Hessen/ sampt dem nechst daran gelegenen Dorff Langenhain/ welches nach Absterben Antonii von Traxdorffs Curt-Diede zum Fürstenstein/ sampt den An- vnnd Zubehörungen an sich/ sein Weib vnd Kinder/ Sohn vnd Töchter/ zu rechtem Erb-Lehen gebracht/ vnnd förderst auff seine Erben devolvirt/ so geschehen im Jahr 1557. mit Bewilligungen Marsilij vnd Philipsen von Reiffenberg/ die auff Empfahung einer gewissen Summen Geldtes von allem jhrem Rechten/ das sie zu solchem Schloß vnd Thal Ziegenberg/ dem Dorff Langenhain vnd andern darzu gehörenden Gerechtigkeiten gehabt/ abgetretten.

Es ist erstlich denen Herrn von Epstein zugestanden/ von welchen es vmbs Jahr 1477. Graff Philips zu Catzenelenbogen erblich erkaufft/ vnnd ist an das Hauß Hessen kommen/ bey Zeiten Landgraff Heinrichs/ welcher obgedachten Graffens Tochtermann gewesen. Es haben die Diedische Vorfahren diesen Orth ein merckliches bessern/ viel Geheck vnd Streuch außrotten/ vnnd zum Ackerfeld erbawen lassen. Hat an Holtz/ Jagten/ Weyd vnnd Wein kein mangel/ vnd wird der Weinwachs den benachbarten Orthen fast vorgezogen. Der Weinbergen einer wird genannt der Heilig-Berg/ weil er der Kirch eygen/ vnd derselben annoch den Zinß entrichtet. Als wegen der Hudt/ Holtz/ Mastung/ Wasser vnd Weyd mit Chur-Mäyntz/ vnnd der Burg Friedberg/ als Mit-Märckern/ vnterschiedene Streit vorgelauffen/ sind solche Strittigkeiten im Jahr 1602. hingelegt worden.

**Ludwigstein/** ist ein Ampt vnd Berghauß in Nider-Hessen/ von der Werra fast vmbflossen/ so von Landgraff Ludwigen dem Ersten erbawet worden.

# Ziegenhain.

IJSt ein vornehme weitberühmbte Vestung / nahend Treysa gelegen / allda deß Fürstlichen Hauses Hessen Sampt-Archiv ist / an der Schwalm / in der Ebne / vnnd etwas im Morast / gelegen. Ist viereckicht / mit kleinen runden Pasteyen / noch vmbs Jahr 1614. vnnd mit einem doppelten Wassergraben herumb / fortificirt, so Landgraff Philips erstlich also / vnd mit einem Wall versehen: Sein Sohn / Landgraff Wilhelm aber / mit schönen Gebäwen / Proviantthäusern / vnd allerhand nöthiger Munition vnnd Kriegsrüstung / vberflüssig anfüllen lassen. Hat ein feines newes Schloß darinnen. Sonsten wird für den ersten Erbawer dieses Ziegenhains / davon die gantze Graffschafft den Namen hat / Landgraff Ludwigs deß Eisern / zu Thüringen vnd Hessen / Sohn / Fridericus gehalten / so der erste Graff in Anno 1173. allhie worden; in welchem die folgende / biß auff Graff Johann den Grossen / so Anno 1453. gestorben / herkommen seynd: Darauff es an Landgraff Ludwigen / Fürsten in Hessen kommen.

Im Jahr 1396. auff einen Morgen frühe / als die Wächter von der Mawren waren gangen / dieser Platz erstiegen / vnnd gewonnen / vnnd alles dargenommen / das man geneids fand / gar geplündert vnd verbrannt: Wie die Limpurgische Chronic am 56. Blat meldet. Als im Jahr 1547. die Vestungen / Cassel / Giessen / vnnd Rüsselsheim / durch Graf Reinharden von Solms geschleifft worden / so bliebe / laut der Käyserlichen Capitulation / diese Vestung stehen; wiewol sie der Graff auch gern gehabt hette / deme aber Heintz von Lüdder / so darinnen lag / zu wider gewest ist. Dann als in wehrender Verhafftung Landgraff Philipsen Käyser Carl der Fünffte dem Graffen von Solms befahl / die Vestung in Hessen zuschleiffen / vnd er mit 500. Pferden vor Ziegenhain kam / vnd die Vbergab begehrte / gabe Heintz diese Antwort: Sein Herr der Landgraff were jetzo gefangen / daher er auß Zwang solches hette müssen vnderschreiben: Der Käyser solte jhn ledig lassen / was er jhm alsdann befehle / das wolte er thun: Er gestünde jhme nichts an der Vestung / sie were jetzo sein: Er solte sich von dannen machen / in die nechste Statt Treysa / wo er das nicht bald thäte / wolte er jhme den Weg mit den grossen Carthaunen weisen. Darauff er abgezogen.

# Zierenberg.

DJese Lands-Fürstliche in Nider-Hessen gelegene Statt / so ein Ampt / hat anfänglich Anno 1291. Landgraff Heinrich / das Kind zu Hessen genannt / gebawet: Vnnd ist die Kirch daselbst in Anno 1436. restaurirt, vnnd ernewert worden. Ihr alter Nam ist Tyrenberg / etwan von dem sehr hohen Berge / der Thyrenberg / jetzt Dörnberg geheissen / also genannt; allda die Thyringer vor lang abgelauffener Zeit / als nemblich jhr Königreich noch gestanden / auff diesem Berg ein Lager / vnnd Castel gehabt / dessen auffgeworffene Schantzen auch noch heut zu Tage eygendlich können gezeiget werden; schreibet Dilich im ersten Theil der Hessischen Chronic am 170. Blat.

* *
*

# Zwingenberg.

LJgt in der Obern-Graffschafft Catzenelenbogen / vnnd hat den Namen vom Zwingen / weil man da ein gantzes Heer auffhalten / vmbgeben / vnd wegen deß hohen Bergs / der Lachen / Holtz / vnd Landgraben / 2c. zwingen kan / wie Sauer in dem Stätt-Buch saget; der auch am 288. Blatt schreibet / daß es einen Landgraben allda mit fliessenden Wassern / ein Meyl wegs / biß in den Rhein / bey Gernßheim / habe. Der Stickleberg / oder Mœlibocus, ist oben eben / vnnd gleich / vmbher mit Wälden vnd allerley Bäumen / Eychen / Buchen / Dannen / Linden / Castaneen / Obs / vnd andern schönen Bäumen gezieret / den Zwingenburger / Auerbacher / Alsbacher / vnd Benßheimer zustehend / verwahret mit 2. Schlossen / Auerberg / vnd Bickenbach / dartzwischen der Mœlibocus, vnd Zwingenburg / die Statt vnnd Schloß vnten daran ligend / ein Mahlstein deß gantzen Hessen / zwischen Pfaltz / Mäyntzer-Bißthumb / Francken vnnd dem Odenwald: In der Mitte zwischen Franckfurt / vnnd Heydelberg / vom Mäyn / Rhein / vnnd Necker / verwahret: Zehen andere Berge rings vmbher diesen Mœlibocum auff jhren Achseln tragende / darauff er ruhet / vnd viel harter gesunder / 2c. Brunnquell außschüttet: Viel nutzliche Kräuter zu der Artzney herfür bringet; vnd den edlesten Wein an der Bergstraß




## Grundtriß der Vestung Zigenhain.

A. Das Schloß.
B. Der Marstall.
C. Das Zeughauß.
D. Meÿereÿ
E. Cantzleÿ.
F. Des Apten von Hersfelds behaußung.
G. Rathauß.
H. Saltzhauß.
I. Die Neuwekirch.
K. Deß Obristen behausung.
L. Neuw prouiandt hauß.
M. Die kirche.
N. Alt prouiandthauß.
O. Roßmühlen.
P. Lustgarten.




ZIEGENBERG


LUDWIGSTEIN
Werra flu.


ZWINGENBERG


LICHTENBERG



straß gibet; von welchem Berg man in zehen Herren Landen/vnd auff gar viel Stätte herumb sehen kan.

Obgedachter Dilichius, am 37. Blat/meldet/ daß diese Statt den Namen deßwegen habe/ weil es ein gezwungen Orth vom Gebürge/ Morassen/ vnd Wälden. Dann auff der einen Seiten seye der hohe Malcheberg ( Melibocus ) ob dem alten Berg-Schloß Bickebach/der auch seiner Höhe/vnd Spitze halber/ von den Innwohnern der Spitzberg genañt werde. Auff der andern Seiten seyen Wälde/Erlen/ grosse Lachen/Sümpff/vnnd Gräben/auch biß an den Rhein hinan. Die Kirch dieser Statt habe Graff Eberhard zu Catzenelenbogen / so im Jahr 1403. verstorben/gebawet. Julius Wilhelm Zincgreff/ in Teutscher Nation Sinnreichen Reden/ im 1. Theil/am 326. Blat/schreibet von diesem Ort also: An der Bergstraß ligen 2. Stätte nahe beysammen/Benßheim/so Pfältzisch / vnnd Zwingenberg / so Landgräffisch. Diese vexieret man mit Käsen/ jene mit dem hinden Nachkommen/weil sie/ wie ich berichtet / ( sagt er ) in einer Pfältzischen Vehd/ als sie auffgebotten waren / mit jhrem Fahnen zu spat kommen. Daher noch ein Sprichwort: Sie kommen hernach wie die von Benßheim.

Vnfern von Zwingeberg ligt das schöne Schloß vnnd Berghauß **Liechtenberg/** am Eingang deß Ottenwalds / ist fast in die Vierung gebawet/ vnd mit Gebürge vnd Wälden vmbgeben.



E N D E.





# Namen Register

Der Landschafften / Gäw / Thäler / Stätt / Stättlein / Flecken / Dörffer / Clöster / Schlösser / Wasser / Berg / Wälde / Hospitalen / etc. so in diesem Tractat von Hessen / vnd theils angrentzenden Landen / etc. zu finden.



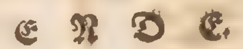
Eppen-

# Register.

Solitaria.

# Register.










# Verzeichnuß der Kupffer/darnach sich der Buchbinder zu richten hat.

